Der Hannoverſche Hof

unter

dem Kurfürſten Ernſt Auguſt

und

der Kurfürſtin Sophie.

Von

E. von Malortie, Dr. phil.

Königlich Hannoverſchem Hof-Marſchall :

Hannover.

Hahnſche Hof-Buchhandlung.

1847.

Digitized by Google

Digitized by Google

BIBLIOTECA NAZIONALE CENTRALE
FIRENZE

Digitized by Google

B° 12. 4. 123.

Der Hannoverſche Hof

unter

dem Kurfürſten Ernſt Auguſt

und

der Kurfürſtin Sophie.

Von

C. E. von Malortie, Dr. phil.

Königlich Hannoverſchem Hof-Marſchall ꝛc.

BIBLIOTECA NAZIONALE CENTRALE FIRENZE

Hannover.

Hahnſche Hof-Buchhandlung.

1847.

Digitized by Google

Schrift und Druck von Fr. Eulemann.

Digitized by Google

Seiner Majeſtät

dem

Könige von Hannover

ſeinem

Allergnädigſten Herrn

in tiefſter Unterthänigkeit

gewidmet

von dem

Verfaſſer.

Digitized by Google

Inhalt.

		Seite.
Vorwort	. . . .	1
Einleitung	. . . .	3
Capitel I. Hofbedienung	. . . .	12

Anlagen.

№	1.	Wie ſich der Hannoverſche Hofſtaat innerhalb funfzig Jahren geändert, von 1640 bis 1690	23
„	2 a.	Inſtruction für den Cammerfourier	26
„	2 b.	„ für die Silberdiener	28
„	2 c.	„ für die Hofweinſchenken	30
„	2 d.	„ für den Hofküchmeiſter	31
„	2 e.	„ für die Hoflaquaien	32
„	3.	Reſcript des Kurfürſten Ernſt Auguſt von 1692	33
„	4.	Verzeichniß der Dienerſchaft des Kurfürſten Ernſt Auguſt	37

Capitel II. Hofhalt	. . . .	43

Anlagen.

№	1.	Koſten für den Hofhalt des Kurfürſten Ernſt Auguſt im Jahre 16$\frac{96}{97}$ von Trinitatis gerechnet	51
„	2.	Speiſezettel de 1647	52
„	3.	Leichen-Gaſtmahl anno 1698, in der Woche Quasimodogeniti, den 20. April, auch vor und nach	56
„	4.	Hof-Reglement von 1691	60
„	5.	Ein von Leibniz im Namen der Hunde verfaßter Proteſt gegen den in der Hof-Küche zu Hannover erlaſſenen Befehl, die Knochen des Fleiſches zu verkaufen, muthmaßlich aus den Jahren 1680—1690	63

Capitel III. Ceremoniell	. . . .	67

Anlagen.

№	1.	Anweſenheit der Königin von Dänemark in Herrenhauſen 1681 .	79
„	2 a.	Die Ankunft des ruſſiſchen Czars Peter des Großen am 25. Juli 1697	83
„	2 b.	Die Ankunft des ruſſiſchen Czars Peter des Großen am 1. März 1713	86
„	3.	Die Einholung der Prinzeß Sophia Dorothea von Celle, Gemahlin des Kurprinzen Georg Ludwig, am 19. December 1682, nach der am 28. November 1682 zu Celle Statt gehabten Vermählung .	93
„	4 a.	Durchreiſe des Königs von Spanien 1703	97
„	4 b.	Relation über den Empfang des Königs von Spanien in Hameln	101
„	4 c.	Liſta vor Ihre Königl. Majt. PoſtRith	105

Digitized by Google

Seite.

№ 4d. Hoff Stadt Ihro Königl. Cathol. Majt. Caroli des Dritten, Königs in Hiſpanien, Ertz Hertzogs Zu Oeſterreich ꝛc. Neu angenommene und mit allerhöchſternannter Sr. Königl. Cathol. Majt. auf der Poſt abgehende Bediente 110

„ 4e. Die Küchen-Proviſion für die Hofhaltung in Hameln beim Empfang des Königs von Spanien 113

„ 5. Ceremoniell Bey Anweſenheit Sr. Königl. Majeſt. von Preußen und Königl. Hoheythen dero Cronprintz am 16. Juny 1706 . . 116

„ 6. Diner-Ordnung 126

„ 7. Die Anweſenheit des königlich preußiſchen Geſandten Grafen von Döhnhoff zu Hannover 127

„ 8. Beſchreibung des Empfanges der engliſchen Ambaſſade wegen der Succeſſion und des Ordens 1701 131

„ 9. Beſchreibung des Empfanges des engliſchen Geſandten Mr. Hallifax 140

„ 10. Huldigungs-Ceremonie der celleſchen Ritterſchaft im Jahre 1706 . 147

„ 11. Huldigungs-Ceremonie der kalenbergſchen Ritterſchaft 1706 . . . 150

„ 12. Beſchreibung des Carnevals in Hannover im Winter 1693 . . . 152

„ 13a. Relation von einer Masquerade zu Hannover, die ſich Landgraf Ernſt von Heſſen-Rheinfels abſtatten ließ 156

„ 13b. Trimalcion moderne 162

„ 13c. Extrait d'une lettre de Leibniz à Madame la Princesse Louise de Hohenzollern. Hannovre le 25 Fevr. 1702 175

„ 14. Beſchreibung der durch Kurfürſt Ernſt Auguſt zu Hannover veranſtalteten Feierlichkeiten bei Gelegenheit der Vermählung von Charlotte Felicitas, Tochter des Herzogs Johann Friedrich von Kalenberg, mit dem Herzoge von Modena mittelſt Procuration, am $\frac{14}{24}$. November 1695 178

„ 15. Die Trauung der Tochter des Kurfürſten Georg Ludwig, Sophia Dorothea (geb. 1687), mit dem Kronprinzen von Preußen Friedrich Wilhelm. 14. November 1706 zu Hannover 186

„ 16a. Ordnung welcher geſtalt die Churfürſtl. Leiche von Herrnhauſen ab, nach Hannover ſoll gebracht werden 199

„ 16b. Ordnung welcher geſtalt die Churfürſtl. Leiche am 22ten Martij des abents in aller ſtille, umb 8 Uhr, aus dem Gemache, wo ſie anitzo ſtehet, weggenommen, undt in die Schloßkirche, in daß darzu verfertigtes Castrum Doloris geſetzet werden ſoll 202

„ 16c. Beſchreibung der Feierlichkeit bei der Beiſetzung der Leiche des Kurfürſten Ernſt Auguſt 206

„ 16d. Auf Welche Weiſe der Cörper des hochſeeligſten Churfürſtens bewahret worden 211

„ 17. Beſchreibung des Leichen-Conducts der Königin von Preußen im Jahre 1705 212

„ 18. Die Beiſetzung der Leiche der Kurfürſtin Sophie 225

„ 19. Rang-Reglement 230

„ 20. Hoftrauer-Anſage für den Kurfürſten Ernſt Auguſt anno 1698 . 240

Der Hannoverſche Hof

unter

dem Kurfürſten Ernſt Auguſt

und

der Kurfürſtin Sophie.

Digitized by Google

Vorwort.

Indem ich eine Darſtellung der Hofhaltung des Hannoverſchen Kurfürſten Ernſt Auguſt und ſeiner Gemahlin der Kurfürſtin Sophie aus dem Ende des 17ten und dem Anfange des 18ten Jahrhunderts der Öffentlichkeit übergebe, möchte ich mich gern einer wohlwollenden Aufnahme und einer nachſichtsvollen Beurtheilung nicht allein bei Denen verſichern, welche ſich für das Weſen der Hofhaltungen eben ſo wie ich intereſſiren, ſondern auch bei den Anderen, die vielleicht einen kleinen Beitrag zur vaterländiſchen Geſchichte jener Zeit in meiner Arbeit zu finden geneigt ſind.

Die lebhafte Theilnahme, welche ich für Hof=Verhältniſſe und hauptſächlich für deren adminiſtrativen Zweig hege, iſt wohl durch meine dienſtliche Stellung erklärlich.

Jene hat mich früher veranlaßt, meine Anſichten und Erfahrungen über die Einrichtung einer Hofhaltung jetziger Zeit dem Drucke zu übergeben. Sie hat mich auch jetzt angeregt, meinen Blick auf eine vergangene Periode zu richten, von der bekannt iſt, daß ſie einen Glanzpunkt in der Geſchichte des Hannoverſchen Hoflebens bildet.

Nicht ohne große Mühe iſt es mir gelungen, die in den Archiven zerſtreut und vereinzelt befindlichen Nachrichten zu ſammeln, um ein ungefähres Bild des damaligen Hofes aus ihnen zu entwerfen. Da ich vorausſetzen durfte, daß dem Hof=Ceremoniell ein größeres allgemeines Intereſſe zu Theil werden würde, als den

adminiſtrativen Einrichtungen jenes Hofes, ſo habe ich den erſteren Gegenſtand ausführlicher behandelt und reichlicher mit Beiſpielen belegt, während ich die Adminiſtration nur in einer gedrängten Skizze darſtellte.

Leider habe ich zu beklagen, daß ſelbſt bei dieſer Begrenzung noch Lücken geblieben ſind, die ich aller angewandten Mühe unerachtet nicht auszufüllen vermochte. Doch habe ich mich dadurch nicht abhalten laſſen mögen, das zu geben, was ich geben konnte.

Bei dieſer Arbeit bin ich einer ähnlichen Anordnung gefolgt, wie ich ſie meinem Buche „der Hof-Marſchall (im 19ten Jahrhundert)“ gegeben hatte. Ich ſchildere daher, nach vorangeſchickter Einleitung, in getrennten Capiteln die Hofbedienung, den Hofhalt und das Ceremoniell.

Einleitung.

In der Geſchichte der deutſchen Hofhaltung kann man füglich drei Perioden unterſcheiden. Die erſte umfaßt jene älteſte Zeit, wo der Hofdienſt auf dem Inſtitute der Miniſterialität ruhet; ſie dauert bis etwa zum Anfang des 15ten Jahrhunderts. Die zweite beginnt von da an, wo anſtatt der früheren Miniſterialen beſoldete Hofbeamte das Hausweſen der Fürſten leiten, bis zum Zeitalter Ludwig's XIV. Die dritte geht von dieſem franzöſiſchen Könige an bis auf unſere Tage; ſie charakteriſirt ſich hauptſächlich durch den vermehrten Glanz des Hofweſens und durch genau geregeltes und ſorgfältig ausgebildetes Ceremoniell.

Da die Hofordnung bei dem erlauchten Braunſchweigſchen Hauſe ganz denſelben geſchichtlichen Gang genommen hat, wie bei den deutſchen Fürſtenhöfen allzumal, ſo möge mir vergönnt ſein, meiner Schilderung des Hofes unter Kurfürſt Ernſt Auguſt, welche ein ſkizzenmäßiges Bild der dritten Periode vorzulegen beabſichtigt, hiſtoriſche Bemerkungen aus den beiden erſten Perioden voraus zu ſenden.

Theils aus der uralt germaniſchen Dienſtfolge (comitatus) entſprungen, theils den Byzantiniſchen Einrichtungen nachgebildet, war unter den Karolingern im fränkiſchen Reiche eine geregelte Verwaltung des königlichen Hausweſens unter oberſten Hofbeamten entſtanden, welche die Grundlage der ſpätern Hofordnungen in Deutſchland blieb, ſowohl des kaiſerlichen Hofes als der fürſtlichen Höfe. Der Major domus (comes domus Regiae) war Vorſtand des geſammten königlichen Dienſtgefolges; der Referendarius

(ſpäter Archicapellanus genannt) hatte beim König den Vortrag über die kirchlichen Angelegenheiten und führte die Aufſicht über die Hofgeiſtlichkeit; der Comes Palatii war Stellvertreter des Königs als Richter und trug über die nichtgeiſtlichen Angelegenheiten vor; der Cubicularius (ſpäter Camerarius genannt) war oberſter Einnehmer und Verwalter der königlichen Einkünfte, und mit der Verwendung daraus für manche Ausgaben der Hofhaltung beauftragt; der Comes Stabuli (ſpäter marescalcus), Ober-Stallmeiſter; der Senescalcus (Seneſchall) und der Buticularius (Schenk), ſorgten für die königliche Tafel und für die nöthigen Anordnungen auf den königlichen Villen; der Mansiarius hatte die Quartiere für den wechſelnden Aufenthalt des Königs zu ordnen; ferner Venatores principales quatuor (Ober-Jägermeiſter), Falconarius unus. Unter ihnen ſtanden Dienſtleute, welche die zu jedem Zweige gehörigen Dienſte verrichteten. Letztere hießen juniores, die Oberbeamten majores, und die Hofdienerſchaft zuſammen domestici, und etwas ſpäter ministeriales.

Etwa ſeit dem Aufhören der Karolingiſchen Könige änderten ſich dieſe Verhältniſſe in mehreren Punkten. Die hohen Staatsämter ſonderten ſich nämlich reiner vom Hofdienſte, und von den ehemaligen vielen Hausbeamten, die ich ſo eben aufgezählt habe, blieben als eigentliche Hofbeamte nur vier übrig: das Marſchall-, Truchſeß-, Schenken- und Kämmerer-Amt. Auch entſtand (während die früheren Dienſtleute nur einzelne dazu auserwählte Leute waren) ein ganz ſpecieller Stand von Leuten, Miniſterialen (ministeriales) genannt, welche durch Geburt zum Dienſt um die Perſon des Herrn (auch zu Kriegsdienſt) beſtimmt waren und ihren Dienſt nach einem gewiſſen Maß von Pflicht und Recht (Hofrecht) erfüllten, das der Herr nicht willkürlich ändern konnte. Da die Miniſterialen ſowohl in Hinſicht ihrer Perſon und Familie in erblicher Abhängigkeit zum Herrn ſtanden, als auch ihr Eigenthum, hauptſächlich in Abſicht auf Veräußerung und Erbe, ſehr beſchränkt genoſſen, wurde ihr Verhältniß als den Unfreien analog angeſehen. Aus ihrer Zahl wurden regelmäßig auch die oberen Hofbeamten gewählt. So hatte alſo jetzt die Hofordnung die Geſtalt, daß vier Miniſterialen als Oberbeamte das königliche Hausweſen leiteten, und unter ſie die große Zahl der gemeinen Miniſterialen zum Dienſt vertheilt war. Dieſe Einrichtung ging vom königlichen

Hoſe auf alle fürſtlichen Häuſer Deutſchlands ſchon in der früheſten Zeit über, und es gehörte gewiſſermaßen ſeitdem zu dem Erforderniß jedes großen Hausweſens (ſelbſt reiche Privaten hatten bisweilen dieſe Einrichtung), dieſe Anordnung zu beſitzen; ja in einer großen fürſtlichen Haushaltung hatte ſogar jedes Familienglied ſeine beſonderen Hausbeamten.

Bei den meiſten Höfen war der Marſchall (marschallus, marescalcus, constabularius) der wichtigſte der damaligen Hausbeamten. Er beſorgte die Pferde und Stallungen ſeines Herrn und führte bei feierlichen Gelegenheiten deſſen Pferd, begleitete aber auch ſeinen Herrn auf den Kriegszügen und führte deſſen Reiter (Ritter) an, und ſorgte bei Reiſen ſeines Herrn für Unterbringen deſſen Geſolges, was meiſtens aus Reitern beſtand, weshalb er bei Reiſen vorauseilte und Alles für die Ankunft ſeines Herrn vorbereitete. Endlich ſtand ihm Schutz und Unterbringen der Fremden zu. Hauptſächlich aus ſeiner kriegeriſchen Stellung kam ſeine große Wichtigkeit, ſowie er auch bei den Verſammlungen der Ritterſchaft wegen ſeiner Eigenſchaft als Heerführer den Vorſitz hatte und Gerichtsbarkeit über die Dienſtleute übte.

Der Truchſeß (dapifer, infector, praepositus mensae, im Niederdeutſchen drotsete verkürzt droste), welcher die Stelle des ehemaligen Seneſchall hatte (auch bisweilen noch ſo genannt wird), verſah die königliche Tafel mit Speiſen.

Der Schenk pincerna, pintricus, pocillator, scancio, buttelarius, buticularius) hatte die Sorge für Getränke. Beide Beamten ſollten (bei feierlichen Gelegenheiten) ihrem Herrn bei der Tafel aufwarten, und alsdann erſt ſelbſt ſpeiſen. Der Truchſeß hatte vorzuſchneiden, der Schenk den Becher zu credenzen.

Wichtiger als beide war wohl der Kämmerer (camerarius, praefectus camerae, cambellanus), weil er nicht bloß die Verwaltung der Schatz-Cammer und Einkünfte ſeines Herrn inne hatte, ſondern auch der Aufſeher über die ganze Hofhaltung war und im Innern des Hauſes für Glanz, Würde, Wöhnlichkeit und Frieden ſo wie für die Kleidung der Familie ſeines Herrn ſorgte. Ordnung gebietend, erſcheint er im Geſolge ſeines Herrn mit dem Stabe bei feierlichen Aufzügen; und wenn ſein Herr ſich zur vertraulichen oder geheimen Zuſammenſprache oder Audienz begiebt, ſo iſt er der getreue Thürhüter. Ja, ſelbſt Kunde in der Kunſt

wurde bisweilen von ihm verlangt, z. B. in Saitenſpiel und Geſang.

In den Stiftern kam zu dieſen Ober-Hofämtern noch das Ober-Vogtamt hinzu, welches die Einkünfte des Capitels verwaltete, während der Kämmerer dieſe Function für den Biſchof beſorgte; häufig beſaßen dagegen die Stifter keinen Marſchall. Im Bisthum Bamberg beſtand als fünftes Hofamt die Ober-Jägermeiſterſtelle. Auch waren nicht überall die Functionen dieſer hohen Beamten gleich. So finden wir zum Beiſpiel, daß der Truchſeß Heinrich des Löwen, ſein getreuer Jordan, einer aus dem Geſchlechte derer von Blankenburg, die Bewirthung der Fremden zu beſorgen hatte.

Wo der Hof glänzend war und der Fürſt große Beſitzungen hatte, ſtanden unter jedem Oberbeamten wohl ein oder mehrere Unterbeamten. So gab es hie und da einen vicedapifer, ein oder ſelbſt mehrere minores camerarii, einen Küchenmeiſter (magister coquinae) unter dem dapifer, ſo wie einen Oberbäcker (magister pistorum). Auch waren die Frauen der Miniſterialen mit ihrer Perſon zu unbeſtimmtem Hofdienſt, beſonders bei feierlichen Gelegenheiten, verpflichtet und unter die vier Hausämter vertheilt, und es kam häufig vor, daß edele Frauen in die Miniſterialität traten und dann ähnliche Dienſte bei den Fürſtinnen leiſteten, wie die Ober-Hofbeamten bei dem Herrn.

Anfänglich thaten gewiß die Ober-Hofbeamten meiſtens ihren Dienſt perſönlich, denn ſie waren geborne Miniſterialen und folglich nicht über dieſen Dienſt erhaben. Die nahe Stellung zum Fürſten, und da ihre Ämter zugleich mit hohem Kriegsdienſt oder wichtiger Verwaltung verknüpft waren, verlieh ihnen jedoch bald genug eine große Wichtigkeit, durch die ſie, ganz nach Analogie der Erzbeamten und Reichsminiſterialen, über den ordentlichen Hofdienſt hinausgebracht wurden.

Zur Belohnung des Dienſtes bekamen ſie Beneficien, anfänglich nur für die Zeit ihres Dienſtes, ſpäter als erbliches Dienſtgut und endlich als wahres Lehn. So wie die Dienſtgüter erblich geworden waren, wurde ihre damit verknüpfte Stelle eben ſo Erbe, und damit gelangten ſie zu einer Unabhängigkeit, die ſich bald genug wider den Dienſt und den Dienſtherrn wandte. Häufig mußte der Kaiſer zwiſchen den Herrn und ſeinen widerſpänſtigen Hofbeamten über Mißbräuche entſcheiden; denn es kam vor, daß ſie die bewegliche

Hinterlaſſenſchaft des Herrn in Beſchlag nahmen, oder ein Recht behaupteten, ohne Erlaubniß des Herrn, Gäſte zu ſeiner Tafel zu laden, und von der Tafel Speiſe und Trank nach Hauſe zu ſchicken, oder ſogar ihm die Schlüſſel zu Speiſe und Trank vorenthielten. Sie fingen ferner an, für den ordentlichen Dienſt Stellvertreter zu ſtellen, anfänglich, wenn der Herr dies bewilligte, ſpäter, ohne ihn zu fragen, und zuletzt, ihm die Beſtellung und Beſoldung der Subſtituten allein zu überlaſſen, während ſie ſelbſt, gleich den Erzbeamten des Reichs, nur bei feſtlichen Veranlaſſungen Ehrendienſte thaten. Edele und Fürſten bewarben ſich nunmehr um die einträglichen Erbämter der reichen Höfe und Stifter, da nur Ehrendienſt damit verbunden war, und es kam ſo weit, daß ſelbſt aus miniſterialen Geſchlechtern entſprungene Hofbeamte für edele Männer erklärt wurden, „edel“ in jenem hohen und ſtrengen Begriffe genommen, wie er bis zum Anfang des 14ten Jahrhunderts beſtand. Da überhaupt der ganze Stand der Miniſterialen ſich ſeit eben dieſer Zeit auflöſte und mit den Mittelfreien und einer Anzahl gemeiner Freien allmählich in den Stand der Ritter überging; da ferner das Gut der Miniſterialen die Eigenſchaft annahm, welches Vaſallengut hatte, nämlich die Lehnsqualität: ſo verſchwand damit der ganze ordentliche Hofdienſt, wie ihn die Miniſterialen geleiſtet hatten. Die Erbhofämter [zu denen ſpäter noch andere Hofämter, als z. B. das Erbvorſchneiden, Erbbrodſpenden und Erbfrohnen-Amt kamen, ſo wie denn in den Braunſchweigiſchen Landen das Erbpütker-Amt, deſſen Bedeutung aber, ſo weit ich weiß, bisjetzt nicht zu ermitteln geweſen iſt, wiewohl die Vermuthung dafür ſpricht, daß das Officium eines Ober-Kellermeiſters damit verbunden geweſen iſt, wofür auch das Wort buticularius ſpricht] beſaßen ihre Güter und Stellen als unabhängige Lehnseigenthümer und behielten höchſtens ganz außerordentlichen Hofdienſt bei, der Marſchall nur bei den Landſtänden. Die anderen Miniſterialen dienten jetzt nur als Vaſallen im Kriege, und nur bei beſonderen Veranlaſſungen wurden ſie zum Hofdienſte geladen, ſtanden aber jetzt, da ſie von den früheren freien Rittern nicht geſchieden werden konnten, ſondern im Lehnshofrecht des geſammten Vaſallenſtandes ſich befanden, nicht allein, ſondern dieſer Dienſt wurde gemeine Laſt aller Vaſallen.

Damit ſchließt ſich die erſte Periode in der Geſchichte der Hof-

ordnungen. Sie ſah die Höfe glänzend, da die Fürſten ihre Güter noch nicht erblich an ihre Miniſterialen verliehen hatten und eine große Zahl abhängiger Leute ihnen zu Gebote ſtand. Die zweite Periode iſt weniger blühend. Jene vielen Beneficialgüter waren vergeben und deren Beſitzer aus der regelmäßigen Dienſtpflicht geſchieden; die zahlloſen Theilungen in den fürſtlichen Häuſern ſchwächten den Reichthum der einzelnen Fürſten; als jetzt die Fürſten begannen, die Reihen des Hofdienſtes wieder zu füllen, welche durch Auflöſung der Miniſterialität gebrochen waren, thaten ſie es unter ungünſtigen Verhältniſſen, und die meiſten deutſchen Höfe dieſer Periode können ſich wohl weder mit der vorausgehenden noch mit der dritten Periode vergleichen.

An die Stelle der Miniſterialen und der aus dem ordentlichen Hofdienſt verſchwindenden Erbämter traten jetzt besoldete Hofbeamte mit beſoldeten Untergebenen. Die Ober-Hofſtellen blieben, einzelne Änderungen in den Ämtern abgerechnet, dieſelben wie früher, und das Herkommen brachte es mit ſich, daß nur Ritterbürtige zu Ober-Hofbeamten gemacht wurden. Es kamen nun im hieſigen Lande Ober-Hof-Marſchälle, Schloßhauptmänner, Ober-Schenken, Kammerherren, Ober-Stall- und Ober-Jägermeiſter vor, welche Chargen noch jetzt an den meiſten Höfen Deutſchlands beſtehen.

Um zu zeigen, wie wenig Glanz und Luxus an dem Hofe des hieſigen Stammlandes in jener Übergangs-Periode herrſchte, will ich hier den beſoldeten Hofſtaat Herzogs Otto des Einäugigen ſpeciell aufzählen, welchen er ſich ausbedang, als er ſeine Regierung den Landſtänden übergab.

Dieſer Hofſtaat beſtand nämlich im Jahre 1435 aus:

3 Kämmerern, 2 Kammerknechten, von denen der eine die fürſtliche Kammer und die Kleinodien beaufſichtigen und der andere mit dem Fürſten reiten ſollte; 1 Schneider mit 1 Jungen; 1 Einheizer; 1 Gärtnerinn; 2 Stallknechten und 1 Stalljungen (bei 3 Reitpferden mit vollem Sattelzeuge); 1 Caplan mit 1 Jungen; 1 reitenden Koch; 3 Pfeifern mit 1 Knechte; 1 kleinen Waidmann; 1 Waidmann zu Pferde.

Dabei war beſtimmt, daß zweimal im Jahre ſämmtliches Geſinde gekleidet werden ſolle; im Sommer leichter als im Winter.

Da von Truchſeſſen, Marſchällen und Schenken nicht die Rede iſt, dagegen aber 3 Kämmerer aufgeführt ſind, ſo darf man wohl

annehmen, daß letztere die Functionen zu verrichten hatten, welche ſonſt mit den erſteren Chargen verknüpft zu ſein pflegten.

Unter Erich II., welcher im Jahre 1582 verſtarb, war für die Beſorgung des Hofſtaats ein Hof- und Haus-Rath beſtellt.

Auch noch im Anfange des 17ten Jahrhunderts waren die Hofhaltungen der Prinzen des Hauſes ſehr einfach, wofür namentlich der zwiſchen Herzog Ernſt II. von Celle und ſeinen 6 Brüdern im Jahre 1610 errichtete, deren Apanage betreffende Receß einen Beleg giebt. Herzog Chriſtian, der älteſte dieſer Prinzen, war als Biſchof von Minden auf die Einkünfte ſeines Stifts angewieſen.

Den anderen 5 Prinzen war der von dem regierenden Herzoge ihnen zu haltende Hofſtaat ſo beſtimmt:

Herzog Auguſt, der älteſte, ſollte 2 Junker, 3 Edelknaben, 1 Kammerſchreiber, 1 Bereiter, 1 Trompeter, 3 Knechte, 1 Schneider, 2 Junkern-Jungen, 2 Stalljungen, und in Allem 20 Pferde, die für die Junker mitgerechnet, unter dem Sattel und vor den Kutſchen haben.

Von zwei jüngeren Prinzen ſollte der eine 16 der andere 12 Pferde haben; ihre Dienerſchaft war auf:

1 Junker; 2 Edelknaben; 1 Knecht; 1 Schneider; 2 Kutſcher; 1 Beiläufer und 1 Stalljungen

beſchränkt.

Erſt in der Mitte des 17ten Jahrhunderts iſt der Glanz des franzöſiſchen Hofes unter Ludwig XIV. von unverkennbarem Einfluſſe auf die größeren und kleineren deutſchen Höfe geweſen, und die Verbindung, in welcher unſere Fürſten mit dem franzöſiſchen Hofe ſtanden, trug merklich dazu bei, daß auch hier das dort gegebene Beiſpiel bald in entſprechender Weiſe Nachahmung fand, eine Bemerkung, die auf die Zeit des Herzogs Georg und Johann Friedrich ſchon Anwendung findet. Selbſt aber auch die damalige Vermehrung und Vergrößerung des Hofſtaats konnte kaum als ein Übergang zu dem Glanze und zu der Großartigkeit, womit der Kurfürſt Ernſt Auguſt ſeinen Hofſtaat bekleidete und einrichtete, angeſehen werden. Dieſer ſtellte vielmehr Alles, womit die Vorfahren in der neueſten Vorzeit ſich begnügt hatten, ſo durchaus in Schatten, daß er in keiner Hinſicht, ſelbſt den größten Höfen in Wien und Dresden, etwas nachgab.

Es dürfte nun nicht überflüſſig ſein, eine kurze biographiſche

Notiz über den Kurfürſten Ernſt Auguſt hier einzuſchalten. Er war der jüngſte Sohn des Herzogs Georg, wurde am 20. November 1629 zu Herzberg geboren, und vermählte ſich im Jahre 1658 mit der Prinzeſſinn Sophie, Tochter des Kurfürſten von der Pfalz. Nach dem Abſterben ſeines älteren Bruders Johann Friedrich, trat er im Jahre 1679 die Regierung des Fürſtenthums Kalenberg an, und am 12. October fand in der Reſidenzſtadt Hannover die Huldigung Statt. Er verſchied am 23. Januar 1698 in dem Alter von 68 Jahren und wurde zu Hannover am 23. Mai 1698 in die Fürſtliche Familiengruft geſenkt.

Kurfürſt Ernſt Auguſt war ein thatenkräftiger, energiſcher Fürſt. Ihm war es geglückt, mehrere von den Theilen, in die das hieſige Stammland zerſpalten war, wieder in ſich zu vereinigen, und er ſtand alſo reicher und mächtiger da als ſeine unmittelbaren Vorfahren. Er führte das Erſtgeburtsrecht ein, erwarb die Kurwürde, bewirkte die Nachfolge ſeines Sohnes auf den Engliſchen Thron. Dieſer Fürſt mochte ſich durch ſeine Erhebung zum Kurfürſten, durch die anſehnliche Vergrößerung ſeines Landes, durch die Ausſicht ſeines Sohnes auf Beſteigung des Engliſchen Thrones, berufen, ja ſogar bei den Verbindungen, in denen er zu den Höfen in Wien und London ſtand, verpflichtet fühlen, ſich durch einen glanzvollen Hofſtaat mit dem nöthigen Anſehen zu umgeben, um ſo mehr, als er vermuthlich davon die Realiſirung ſeiner großen und weit gehenden Projecte mit abhängig glaubte.

Schließlich mag ich es mir nicht verſagen, in der Anlage einen Extract aus einem Briefe, des durch ſeine Relation von den Königlich Preußiſchen und Kurfürſtlich Hannoverſchen Höfen in der vaterländiſchen Geſchichte bekannten Toland über des Kurfürſten Ernſt Auguſt Hof beizufügen, da derſelbe in anſprechender einfacher Weiſe das Leben und Treiben an jenem Hofe in allgemeinen Zügen vor Augen bringt, und eine Beſtätigung deſſen enthält, was ich vorhin darüber bemerkt habe.

Toland war Geiſtlicher und Freidenker, und wenn er eben wegen ſeiner Freigeiſterei keinesweges eine zuvorkommende Aufnahme bei der geiſtreichen Kurfürſtin Sophie fand, ſo iſt um ſo weniger anzunehmen, daß er ſich in ſeinen Schilderungen einer Übertreibung ſchuldig gemacht habe.

Extract
aus dem Toland'ſchen Briefe
über
Kurfürſt Ernſt Auguſts Hof.

Alles iſt in Hannover bei Hofe in gutem Zuſtande. Die Zimmer im Schloſſe ſind ſehr ſauber und reich möbliret. Es iſt allda ein nettes Theatrum mit ſchönen Logen vor Leute von allerhand Condition, und zahlet allda kein Menſch der in die Comödie geht, ſondern der Churfürſt thut alles auf ſeine Koſten, wie ſolches auch an anderen Höfen in Teutſchland gebräuchlich iſt, ſowohl denen Leuten in der Stadt, als denen bei Hofe ein Vergnügen zu machen. Das Opernhaus aber in dem Schloß, wird von allen Reiſenden billig als eine Rarität beſehen, ſintemahl daſſelbe ſowohl der Malerei als der Einrichtung wegen, das Beſte in ganz Europa iſt. — Des Churfürſtens Capelle iſt auch ſauber gemalt, und mit einem Worte, es kann nichts in größerer Ordnung und beſſerer Einrichtung gefunden werden, als durchgängig alles dasjenige iſt was Ihre Hoheit zuſtehet, wie ich ſolches weiter erzählen will.

Der Hof iſt durchgehends ſehr polit und wird in Teutſchland ſelbſt wegen ſeiner Civilität und übrigen Wohlſtandes in allen Dingen vor den Beſten gehalten. Es ſteht mir nicht zu daß ich davon urtheile, wie man hier pfleget Fremde zu tractiren, doch die von hohen Stande ſeyn und ſonſten Figur machen ladet man gemeiniglich zur Churfürſtlichen Tafel, da ſie dann in Verwunderung gebracht werden, wie man ſo fein und ungezwungen hier umzugehen weiß, und wie man ihnen allda alle Freiheit zuläßt, derer ſich doch niemand zu mißbrauchen erkühnen wird. Zu gewöhnlicher Hofzeit geht jedermann von Facon dahin, ohne den geringſten Zwang, und wenn ſie nur anders wiſſen, was zwiſchen Leuten und zwiſchen gewiſſen Dingen vor ein Unterſchied zu machen ſei, ſo können ſie von allerhand Sachen ſein auch mit der Churfürſtin ſelbſt reden. Die Damen ſind vollkommen wohl erzogen, höflich und meiſtentheils ſchön von Geſtalt. Der Churfürſtin Staatsdamen bekleiden alle ihre Stellen ſehr wohl. Alle Cavalliere, welche bei Ihro Hoheiten in Dienſten ſich befinden, ſind, ſo weit ich urtheilen kann, insgeſammt ſehr wackere und geſchickte Perſonen.

Capitel I.

Hofbedienung.

Schon vor Jahrhunderten wurde nicht verkannt, daß große Aufmerkſamkeit und Umſicht dazu gehört, um die Adminiſtration einer umfaſſenden Hofhaltung in geregeltem Gange zu erhalten. Schon damals war man davon überzeugt, daß es nicht allein darauf ankam, den perſönlichen Dienſt der Untergebenen zu leiten und zu überwachen, ſondern daß eben ſo ſehr nöthig ſei, ein ſtrenges und wachſames Auge auf den ökonomiſchen Theil des Hofhalts zu richten und eine zureichende Controle dafür einzurichten.

Bei dem Hofe des Kurfürſten Ernſt Auguſt iſt beſonders zu berückſichtigen, daß derſelbe in ſeinen Einrichtungen faſt eine ganz neue Schöpfung war, die in dem bisher Beſtandenen wenige Anhaltspunkte fand. Die Schwierigkeiten müſſen alſo dort doppelt groß geweſen ſein, in dieſe Hofhaltung ein feſtes und überall geregeltes Syſtem zu bringen.

Der Kurfürſt Ernſt Auguſt gab aus Gründen, die ich in der Einleitung bereits berührt habe, ſeinem Hofe eine große Ausdehnung, und ſtattete ihn mit ſolchem Glanze aus, daß alles bis dahin hier im Lande Bekannte nicht damit verglichen werden konnte, und ohne daß ein Übergang oder eine allmähliche Entwickelung vorausging.

Einen augenfälligen Beweis dieſer raſchen Ausdehnung in dem kurzen Zeitraume eines halben Jahrhunderts möge der Leſer aus der Anlage № 1 entnehmen, welche den Hofſtaat des Herzogs

Georg im Jahre 1639 und den Hofſtaat des Erbprinzen Georg Ludwig im Jahre 1690 nachweiſet. Ich habe dieſe Anlage in der unredigirten Geſtalt mitgetheilt, wie ich ſie gefunden.

Die verſchiedenen Zweige des Dienſtes waren unter mehrere Chargen vertheilt. Auch hatte der Kurfürſt dieſe Reglements gegeben, in denen ihre Dienſt-Obliegenheiten und auch ihre Befugniſſe auf das Beſtimmteſte vorgeſchrieben waren. Die Hofämter waren namentlich im Jahre 1697 im folgenden Range beſetzt:

1) der Ober-Hof-Marſchall; 2) der Ober-Stallmeiſter; 3) der Ober-Kammerherr oder Ober-Kämmerer; 4) die Ober-Hofmeiſterin der Kurfürſtin; 5) der Ober-Jägermeiſter; 6) der Hof-Marſchall.

Der *Stab*, den der Ober-Hof-Marſchall und der Hof-Marſchall führten, war das Zeichen der *Gerichtsbarkeit* bei Hofe; es führten ihn daher nur die, welche die Gerichtsbarkeit entweder kraft ihres Amts oder vertretungsweiſe übten.

Der Kurfürſt hatte über gewiſſe Theile des Dienſtes ſ. g. Dienſt-Ordnungen erlaſſen und verordnet, daß einem jeden Hofbedienten bis hinab zu dem geringſten eine ſchriftliche Dienſt-Inſtruction gegeben wurde, von denen ich beiſpielsweiſe in den Anlagen № 2a—e die des Kammer-Fouriers, des Silberdieners, des Hof-Weinſchenks, des Hof-Küchmeiſters und der Hof-Laquaien beifüge.

Es bekundet ſich in dieſen Anordnungen, wie überhaupt in der ganzen Einrichtung der damaligen Hofhaltung, das lebhafte Intereſſe des Kurfürſten, welches er für die Angelegenheiten ſeines Hofes nahm. Dieſer wollte nun noch, wie in verſchiedenen Verfügungen ausdrücklich bemerkt iſt, durch den Erlaß einer Hof-Ordnung, die in einer Zuſammenſtellung Alles umfaſſen ſollte, was den Dienſt, das Ceremoniell und die Führung des Hofhalts betraf, den Schlußſtein zu dem unter ihm begonnenen Gebäude legen. Dieſe Abſicht ward aber nicht ausgeführt, da die Ausarbeitung nur zu bald auf die Überzeugung führte, daß nur eine mehrjährige Erfahrung über den Erfolg der getroffenen Anordnungen die Baſis gewähren konnte, und ſo verſchob ſich die Ausführung, bis der Tod den Kurfürſten ereilte, worauf dann der Erlaß der Hof-Ordnung unterblieben iſt. Mit Hülfe der mir vorliegenden Reglements und Inſtructionen bin ich indeſſen in Stand geſetzt, die charakteriſtiſchen Züge der damaligen Hofbedienung zu zeichnen.

Digitized by Google

An der Spitze der Hofbedienung ſtanden der Ober-Kämmerer und der Ober-Hof-Marſchall. Erſterer hatte den perſönlichen Dienſt bei dem Kurfürſten ſelbſt wahrzunehmen, und er war Vorſtand der kurfürſtlichen Kammer, welche die Kämmerer, Kammerjunker, Leibmedici, Leibchirurgi, Kammerdiener, Kammerfrauen, Komödianten und Muſikanten umfaßte. Alle dieſe Perſonen ſtanden unter des Ober-Kämmerers Direction, der ihnen zu ihren Dienſt-Verrichtungen und Aufwartungen die nöthige Anweiſung zu ertheilen hatte. Ihm ſtand auch der Vorſchlag zur Anſtellung dieſer von der Kammer dependirenden Perſonen bei dem Kurfürſten zu, und er hatte ferner deren Beeidigung vorzunehmen, mit Ausnahme allein der Leibmedici, welche in der Geheimen-Rathsſtube beeidigt wurden.

Dem Ober-Hof-Marſchall ſtand die Leitung des Hof-Ceremoniells zu; die Cavaliere, welche er zur Ausführung des Ceremoniells bedurfte, hatte er bei dem Ober-Kämmerer zu requiriren. Dem letzteren lag ob, dafür zu ſorgen, daß ſtets eine ſolche Anzahl von Cavalieren in der Reſidenz anweſend war, die das Bedürfniß möglicherweiſe erheiſchen konnte. Die Anordnung des Dienſtes und die Anweiſung der dazu auserſehenen Cavaliere ſtand dem Ober-Hof-Marſchall zu, vermöge der, wie ſchon erwähnt, ihm übertragenen Leitung des Hof-Ceremonielles, welche eine Verantwortlichkeit deſſelben für die Ausführung der ertheilten höchſten Befehle involvirte. Außerdem hatte der Ober-Hof-Marſchall den Vorſitz in der Behörde, welche für die Leitung des eigentlichen Hofhalts beſtellt war und die ſchon damals den Namen „Ober-Hof-Marſchall-Amt“ führte. In ihr befanden ſich außerdem noch zwei bis drei Hof-Cavaliere als Mitglieder; ihnen war der Titel eines Hof-Marſchalls, Schloß-Hauptmannes oder Ober-Schenken beigelegt. Dem erſten derſelben lag zunächſt die eigentliche Leitung der Hofhaltung ob; er war dafür dem Kurfürſten principaliter verantwortlich, und nur bei Abweſenheit oder ſonſtiger Behinderung trat in ſeine Stelle das nächſt folgende Mitglied des Ober-Hof-Marſchall-Amts.

Um eine gründliche Erwägung des Finanzpunktes zu bewirken und um gewiß zu ſein, daß den Anforderungen an eine gute und geregelte Verwaltung nach Möglichkeit entſprochen werde, hatte der Kurfürſt die beſondere Anordnnng getroffen, daß wöchentlich an einem beſtimmten Tage die ſämmtlichen Geheimen-Räthe der Sitzung des Ober-Hof-Marſchall-Amts beiwohnen ſollten, um bei Ablegung

und Juſtificirung der wöchentlich aufzuſtellenden Rechnungen zugegen zu ſein und ſich nicht allein von deren Richtigkeit zu überzeugen, ſondern auch gemeinſchaftlich mit den Mitgliedern des Ober-Hof-Marſchall-Amts zu überlegen, ob und welche Veränderungen und Verbeſſerungen als angemeſſen ſich darſtellen möchten. Es war verordnet, daß über die dabei vorkommenden Verhandlungen ein Protokoll aufgenommen und auf den Grund deſſelben in der zunächſt Statt findenden Geheimen-Raths-Sitzung von Seiten des Ober-Hof-Marſchalls dem Kurfürſten referirt werden ſolle, um die höchſte Entſchließung darüber zu erwirken. Es war dies eine Einrichtung, welche den Dirigenten der eigentlichen Hofhaltung unter ſtete höhere Aufſicht ſtellte, und wodurch dem Einſchleichen von Mißbräuchen oder Unordnung vorgebeugt werden ſollte. Auch darf man ſich, bei dem perſönlichen Intereſſe des Kurfürſten für die Angelegenheiten ſeines Hofes, davon überzeugt halten, daß dieſe Anordnung nie zu einer leeren Form geworden, ſondern auf das Sorgfamſte und Gründlichſte in Ausführung gebracht iſt.

Auffallend mußte es aber bei alledem erſcheinen, daß dem Geheimen-Rathe eine ſo erhebliche Einmiſchung in die Geſchäfte des Ober-Hof-Marſchall-Amts eingeräumt, ja, man kann ſagen, derſelbe dadurch gewiſſermaßen zum Controleur des Ober-Hof-Marſchall-Amts beſtellt worden war. Daß man mit dieſer Einrichtung die Hof-Verwaltung in der freien Bewegung hinderte und ihr einen gewiß ſchädlichen Hemmſchuh anlegte, möchte ich annehmen. Wohl dürfte es genügt haben, das Ober-Hof-Marſchall-Amt für die ganze Adminiſtration, wenn ſolche zunächſt auch in der Hand eines Mitgliedes lag, verantwortlich zu machen, wobei in Rückſicht auf die Beſetzung des Ober-Hof-Marſchall-Amts anſcheinend ein Nachtheil nicht entſtehen konnte. Indeſſen jene Anordnung wird vermuthlich in der damaligen Einrichtung des Finanzweſens und in dem bedeutenden Koſtenaufwande der Hofhaltung ihre Veranlaſſung gehabt haben. Während nämlich gegenwärtig in den Staatshaushalten der meiſten Länder einem jeden Zweige der Verwaltung ein dem muthmaßlichen Bedürfniſſe angepaßtes Budget beigegeben iſt, und auf deſſen Innehaltung ſtreng geachtet wird, ſo waren damals bedeutende Überſchreitungen des ausgeſetzten Fonds für die Hofhaltung etwas Gewöhnliches geworden. Im hieſigen Lande rief dieſer Übelſtand häufige und ernſtliche Erinnerungen des Kurfürſten hervor.

Wir belegen dieſe Angabe mit dem unter Anlage № 3 abgedruckten Reſcripte vom 28. Juni 1692, welches auch in anderer Beziehung Intereſſe gewährt. Dieſe Überſchreitungen haben wahrſcheinlich den Kurfürſten beſtimmt, ſeinen Geheimen-Rath an der Verwaltung des Ober-Hof-Marſchall-Amts um ſo mehr Theil nehmen zu laſſen, als die Ausgaben des Hofes aus derſelben Caſſe beſtritten wurden, aus welcher auch die von dem Kurfürſten zu tragenden Koſten der Staats-Verwaltung geleiſtet wurden.

Für den täglichen Dienſt der Cavaliere hatte der Kurfürſt die Beſtimmung getroffen, daß ſie ſich ſämmtlich des Morgens um 10 Uhr und des Nachmittags um 5 Uhr in den Vorzimmern einfinden ſollten; auch war ihnen beſonders empfohlen, gegen Jedermann und namentlich gegen die bei Hofe erſcheinenden Fremden ein freundliches Benehmen zu beobachten.

Gehe ich nun weiter zu der Beſchreibung der Dienerſchaft über, ſo wird hier zunächſt der Pagen Erwähnung geſchehen müſſen, denen die tägliche Aufwartung bei der Tafel der regierenden Herrſchaft und der Prinzen oblag.

Der Pagen-Gouverneur und Präceptor war beſonders angewieſen, dahin zu ſehen, daß ſich die Pagen bei dieſem Dienſte fleißig und geziemend verhielten, jedes Mal eine reine Serviette zur Hand hatten, um damit die Teller zu halten und zu präſentiren. Die Zahl der zum Dienſt beſtimmten Pagen belief ſich auf 11, eine Zahl, die dem gewöhnlichen Bedürfniſſe entſprach, aber, eben weil ſie davon abhing, einer Veränderung unterworfen war.

In das Pagen-Inſtitut wurden Söhne adeliger Familien im jugendlichen Alter aufgenommen und in ſolchen Fächern des Wiſſens unterrichtet, welche zu dem ſpäteren Berufe erforderlich waren. Es war daſſelbe alſo eine Erziehungs-Anſtalt, die lediglich auf Koſten des Landesherrn unterhalten wurde; unter den Zöglingen wurden zu dem eben bemerkten Dienſte die tüchtigſten auserwählt, welche dafür eine jährliche Beſoldung von 40 ₰ erhielten.

Es würde wohl zu weit führen, hier mit Aufzählung der anderen Dienerſchaft fortzufahren; ich habe es deshalb für überſichtlicher gehalten, in der Anlage № 4 ein ſpecielles Verzeichniß derſelben zu geben, woraus auch die einem jeden Hofbedienten beigelegt geweſene Beſoldung zu erſehen iſt, neben welcher der geringeren Dienerſchaft wohl allgemein eine freie Beköſtigung gereicht wurde.

Die ganze Zahl der Hofdienerſchaft belief ſich danach im Jahre 1694 auf 307 Perſonen, und die Summe der Beſoldungen auf 37,363 ₰.

Einige Bemerkungen über den eigentlichen Tafeldienſt mögen hier noch Platz finden. Es wurde am kurfürſtlichen Hofe ſtets an mehreren einzelnen, außerordentliche Fälle ausgenommen, gewöhnlich an drei Tafeln geſpeiſet. Die erſte war nur für die landesherrliche Familie beſtimmt; an ihr wurden, wenn keine Ceremoniel-Tafel Statt fand, nur ſehr vornehme Fremde zugelaſſen, denen dadurch alſo eine beſondere Auszeichnung zu Theil ward, deren ſich die vornehmſten einheimiſchen Perſonen niemals zu erfreuen hatten. Die anderen beiden Tafeln waren durch die geladenen Gäſte und die Cavaliere des Hofes beſetzt. Einer von den letztern, welcher beſonders dazu auserſehen war, ohne daß dieſer indeſſen mit der Hofhaltung etwas zu thun hatte, mußte bei Tafel die Honneurs machen und einem Jeden ſeinen Platz anweiſen.

Es finden ſich wiederholte Beſtimmungen des Kurfürſten, welche das unzeitige Verlaſſen der Tafel von Seiten Einzelner, ferner aber auch das Zudrängen zu dieſen Nebentafeln von Perſonen, die darauf nicht angewieſen waren, abwehren ſollten. Der Cavalier, welcher die Honneurs an jeder der Nebentafeln machte, wurde durch jene Vorſchriften dafür verantwortlich gemacht, daß eine gehörige Ordnung, namentlich in jenen beiden Beziehungen beobachtet wurde. So durfte Niemand die Tafel verlaſſen, ehe der Dienſt habende Cavalier dieſelbe aufgehoben und das Zeichen dazu gegeben hatte.

Die Tafeldecker und andere Tafelbediente hatten ihre angemeſſenen Inſtructionen über die Verrichtung ihrer Geſchäfte, namentlich in Hinſicht des reinlichen ordentlichen Deckens und Servirens der Tafeln. Es waren aber auch darin beſondere Beſtimmungen aufgeſtellt, um das Verſchleppen der Speiſen von Seiten der Dienerſchaft zu verhindern, und außerdem war noch auf eine Controle Bedacht genommen, damit die beſtimmten Speiſen auch wirklich auf die Tafeln gelangten, und alſo weder eine Veruntreuung in dieſer Beziehung, noch auch nur eine Unordnung Statt finden konnte.

Als Zeichen des Beginnens der Tafel wurde vom Hof-Trompeter geblaſen, worauf ſämmtliche Laquaien ſich vor der Küche verſammeln mußten, um die für die Tafeln beſtimmten Schüſſeln anzunehmen

und aufzutragen. Die Laquaien hatten dann nur die Aufwartung bei der kurfürſtlichen Tafel, während bei den anderen Tafeln die Bedienten der Cavaliere aufwarteten. Letztere wurden von den Laquaien beaufſichtigt, ſo weit ſich dieſe dazu im Stande ſahen. Sobald die Tafeln aufgehoben waren, mußten ſich die Bedienten der Cavaliere aus den Zimmern entfernen, da ſich deren Dienſt lediglich auf die Aufwartung bei Tafel beſchränkte.

Zur Erhaltung der Ordnung in der untern Hofbedienung beſtand ein ſehr ſtrenges Straf=Reglement, wonach die Verſchleppungen vorzugsweiſe ſcharf geahndet wurden, indem im Wiederholungsfalle ſofort die Dienſtentlaſſung darauf folgte.

Zum Schluß dieſes Capitels will ich noch einige Worte über die Bekleidung der Dienerſchaft ſagen.

Das Wort Livrée ſtammt bekanntlich ab von liberare, welches im Mittelalter auch die Bedeutung von liefern hatte.

Wahrſcheinlich bekamen die niedern Miniſterialen von jeher ihre Kleidung vom Dienſtherrn. Auch werden vermuthlich die Diener eines und deſſelben Herrn gleiche Bekleidung in Farbe und Schnitt ſtets getragen haben. Dagegen ſcheint es, als ob die höhern Miniſterialen (obere Hofbeamte) nur bei feierlichen Gelegenheiten eine beſtimmt vorgeſchriebene oder in einem fürſtlichen Hauſe herkömmliche Bekleidung führten. Denn die letztern waren vielfach Edele und Ritter, erſchienen alſo regelmäßig in der ritterlichen Bewaffnung oder trugen wahrſcheinlich, wenn ſie unbewaffnet waren, Waffenröcke ꝛc. mit den Farben ihres Hauſes oder ſonſt ſelbſtſtändig gewählte Farben. Indeſſen, bei ſolennen Aufzügen des Friedens, wie z. B. bei Lehns=Empfängniſſen des Dienſtherrn, Reichs= oder anderen Verſammlungen, Heimführungen und anderen Zügen, hauptſächlich außerhalb Landes, oder auch bei Ehrentagen des Herrn, erſchienen auch die höheren Diener mit den Ihrigen in der Hofkleidung, welche vom Herrn beſtimmt ward. Als die Miniſterialität (ſeit dem 14ten Jahrhundert) verſchwand und die Erbämter allmählich aufhörten, den regelmäßigen Hofdienſt zu verrichten und dieſe mit der geſammten Vaſallenſchaft nur bei außerordentlichen Gelegenheiten am Hofe erſchienen und dienten, ſo blieb das Bekleiden der Ritterſchaft und des Adels in die Hoffarben bei feierlichen Gelegenheiten; und ſelbſt den Hofdamen und adeligen Frauen

wurde bei ſolennen Tagen eine beſtimmte Kleidung als Uniform vorgeſchrieben. Das Material zu dieſer außerordentlichen Kleidung wurde den Vaſallen für ſich und ihre Diener vom Herrn gereicht, auch das Muſter, das für den Schnitt ausgewählt war, wie ein Document ſagt, „zu rechter Zeit“ mit zugeſandt. Doch darf man für jene Zeit noch nicht daran denken, daß bereits die Farben des Wappens die Farbe dieſer Bekleidung gebildet hätten; Farben und Form wechſelten oft und der Herr wählte nach Belieben.

Nachdem die Erbämter aufgehört hatten, den ordentlichen Hofdienſt zu verrichten und allmählich wirklich fungirende Hofbeamte an ihre Stelle traten, ſo ſcheint es, als ob dieſe anfänglich Kleidung und zwar in beſtimmter Farbe und in gleichmäßigem Schnitt vom Dienſtherrn bekommen hätten, gleich der unteren Dienerſchaft, welche letztere wohl nie aufgehört hatte, ſo wie ehemals, gleichförmige Bekleidung vom Herrn zu empfangen. So verſpricht z. B. die Herzogin Eliſabeth von Braunſchweig-Lüneburg als Vormünderin ihres unmündigen Sohnes in einem Document von 1542 einem ihrer verdienten Domanial-Diener, ihm „olle yärlichs die Hoffkleidung gleich andern unſern Hofdienern zu reichen und zu geben“. Auch muß in dieſer Zeit die Sitte, für die Kleidung der Dienerſchaft die Farben des Wappens zu wählen, allmählich ſtehend und allgemein geworden ſein. Doch blieb es nicht Gewohnheit, die höhere Dienerſchaft mit einer Livrée zu bekleiden.

Als die Hofbeamten im Laufe der Zeit höhere Beſoldungen bekamen, ſo überließ man ihnen, ſich ſelbſt zu kleiden und auch die Kleidungsfarbe zu wählen, ſo daß nunmehr eine bunte Mannigfaltigkeit an den Höfen zu ſehen war. Namentlich iſt es gewiß, daß nach dem dreißigjährigen Kriege jene Sitte, die höhere Dienerſchaft zu kleiden, verſchwunden war. Erſt ſeit unſerm Jahrhundert trat wieder Gleichförmigkeit ein vermöge des Einführens von Uniformen für die Staats- und Hof-Dienerſchaft; wir brauchen aber wohl kaum zu bemerken, daß die Uniformen nicht mit jenen alten Livréen verwechſelt werden dürfen.

Bei der niedern Hof-Dienerſchaft blieb aber nach wie vor die Einrichtung, daß ſie vom Herrn gekleidet wurden; und es blieb auch bis auf unſere Tage die etwa ſeit dem 16ten Jahrhundert ausgebildete Sitte, daß die Kleidung dieſer Dienerſchaft nach den

Wappenfarben gewählt war. Die Dienerſchaft des Hauſes Braunſchweig=Wolfenbüttel hatte nach dieſen eine Livrée mit gelb und blau. Das Haus Brannſchweig=Lüneburg führte in ſeinem Wappen zwei über einander gehende goldne Leoparden im rothen Felde und einen blauen Löwen im goldnen und mit rothen Herzen beſtreueten Felde; daher die Livrée des hieſigen Hauſes noch heutigen Tages roth und blau.

Digitized by Google

Anlagen zum Cap. I. Hofbedienung.

№ 1 bis 4.

Digitized by Google

Digitized by Google

Anlage № 1.

Wie ſich der Hannoverſche Hofſtaat innerhalb funfzig Jahren geändert, von 1640 bis 1690.

I. Rechnung, was Herzog Georg von 1639 bis 1640 an Kleider-Geldern ausgegeben.

Der Frau Hofmeiſterin Eliſabeth von Schenk relicta von Angern	24 Thlr.	— Gr.
Jungfer Rixe von Bodenteich	24 ″	— ″
Dem Pagen Harthauſen.	20 ″	— ″
Wurmb, verlangt zwar 30, hat erhalten . . .	20 ″	— ″
Dem Hofſchneider.	10 ″	— ″
Der Herzogin Schneider und dem Reitſchneider und dem Sattelknecht, jedem	10 ″	— ″
3 Stalljungen, jedem 10 Thlr.	30 ″	— ″
Dem Wagenmeiſter, Kutſcher des Herzogs und der Herzogin, dem Kutſcher bei den Rappen, dem bei den Schwarzbraunen, dem bei der Silberkutſche, dem bei der Caleſche, jedem der 5 Vorreuter, jedem der 5 Beiläufer, von allen dieſen jedem.	8 ″	— ″
Für Hans den Hofnarren	18 ″	14 ″
Hof=Fiſcher	10 ″	— ″
Dem Boten	15 ″	— ″
8 Trompetern mit Banderollen	161 ″	— ″
4 Muſikanten	52 ″	— ″
Noch für 2 Boten	40 ″	— ″

An Livréen iſt gemacht worden für
13 Edelknaben.
7 Laquaien.
3 Schneider.
8 Trabanten.
2 in die Küchenſtube.

3 in den Weinkeller.
1 dem Gärtner.
3 in die Silber=Kammer.
2 für die Einheizer.
1 in den Bierkeller.
8 für die Jäger.

Die Hofbediente haben blaue Röcke, goldene Gallons, einige goldene, andere ſeidene Knöpfe, gelbe Strümpfe, Tuch, die Elle zu 1 Thlr. 13 Gr. 4 Pf.

Jäger haben grau Tuch zu 1 Thlr. 9 Gr., roth Unterfutter, grüne Schnüre, graue Hüte, ſilberne Knöpfe und Haken an dem Kleide.

Mit dieſem Verzeichniß vergleiche man nun folgende authentiſche Liſte der Perſonen, die der hannoverſche Erbprinz Georg Ludwig 1690 zu der Armee nach Brabant mitgenommen hat. Man wird ſich freuen, daß darin Hans der Hofnarr, der 1640 nur ein Weniges minder koſtete als der Page Harthauſen, ohne einen Nachfolger zu erhalten, ganz verſchwunden iſt.

Wie war aber der Luxus geſtiegen in dieſer Zeit! Man wolle bei dieſer Vergleichung im Auge behalten, daß die Liſte von 1640 Hof=Staats=Liſte eines regierenden Herrn iſt, während das Verzeichniß von 1690 nur dem Erbprinzen gilt, der überdieß noch mehrere Brüder hatte, und doch dieſen Train in die Campagne mitnahm. Einen eigenen Kapaunen=Stopfer in die Campagne nach Brabant mitzunehmen, heißt gewiß die Sorgfalt weit ausdehnen.

1	Ihro Durchlaucht.				
1	Herr Stallmeiſter de Sacetot	4	Knechte	8	Pferde
1	Monſ. de Elze	2	„	6	„
1	Kammer=Secretair Zeuner	2	„	4	„
2	Pagen, v. Montjago, v. Behr jun.	1	„	2	„
2	Kammerd. v. Hagen und Challes	2	„	2	„
1	Küchenſchreiber Böttger	1	„	2	„
1	Jäger	—	„	1	„
1	Wagenmeiſter	1	„	2	„
1	Conditor Basquen	—	„	1	„
1	neu angenommener Conditor	—	„	1	„

1 Mundſchenke	— Knechte	1 Pferde
5 Fürſtliche Laquaien	— „	4 „
2 Meiſterköche	— „	2 „
1 Bratenmeiſter	— „	1 „
2 Kochgeſellen, 1 Kapaunenſtopfer, 3 Küchenjungens, 1 Beckergeſelle, 1 Gehülfe bei dem Tafeldecker und Silbergeſchirr.		
2 Waſchmädchen, 1 Küchenmagd, 1 Metſcher, 1 Schafhirte.		
1 Sattelknecht 1 Pferd, 1 Sattler 1 Pferd, 2 Hufſchmiede 2 Pferde, 5 bei den Maulthieren 5	— „	9 „
20 Kutſcher nebſt Vorreiter 70, 12 Stallburſchen 12, 1 Chaise roulante 2, Maulthiere 10, Handpferde 12	— „	106 „

Summa 77 Perſonen. 13 Knechte. 152 Pferde.

Anlage № 2 a.

Inſtruction

für den

Kammer=Fourier.

Anbelangens der Cammerfouriers Charge, ſo hat derſelbe ſeinem Amte treulich und fleißig vorzuſtehen, ſeinen Obern und Vorgeſetzten in Allem ſchuldige Folge und Gehorſam zu leiſten, bei der Churfürſtl. Hofſtaat allemal frühe oder ſpät ſich einzufinden, abſonderlich, wenn Seine Churfürſtl. Durchl. Tafel halten, divertissementen anſtellen, oder publique Ceremonien verrichten laſſen, dahin mit ſehen helfen, daß alle Unordnungen, ſo viel möglich verhütet werden. Auf Alles was bei Hofe und in den Officen, damit nichts Ungebührliches vorgehe oder abgeſchleppet werde, fleißige Acht haben. Die Laquaien und andere Bediente bei Hofe zu ihren devoir oder Schuldigkeit jedesmal fleißig anweiſen. So oft Seine Churfürſtl. Durchl. auf Reiſen ſind, ſich dahin bemühen, daß dieſelbe ſowohl, als beihabende Bediente, ſo viel immer möglich, mit reinen und bequemen Logimentern verſehen werden, die Logirung aber wohl eintheilen und einem Jeden das Seinige, was demſelben der Verordnung nach gebühret, ohne einzige Passion und Abſichten reichen laſſen. Da ſich auch einige Geſandten, fremde Miniſter oder ſonſt Fremde bei der Hofſtadt anmelden, und von S. Churfürſtl. Durchl. logiret und tractiret werden ſollten, ſo hat der Cammerfourier mit Fleiß dahin zu ſehen, daß ſolches Alles ordentlich geſchehe, aller Unterſchleif abgewendet, auch desfalls eine ordentliche Specification, wann die Fremden ankommen und wieder weggehen, wöchentlich hergeben und atteſtiren. Nichtweniger, wenn auf der Reiſe das Futter auszugeben, ſolle der Futter=Marſchall empſig dahin ſehen, daß ein Jeder das Seinige richtig, Keiner aber etwas bekomme,

ſo ihm nicht gebühret. Sonſten verſiehet man ſich, daß ein Jeder ſeinem geleiſteten Eid und Pflichten in Allem treulich nachkommen werde.

Wegen der Speiſungen aber ſowohl an der Pagen- als auch, wenn fremde Herrſchaften anweſend ſind, an der Cammerdiener-Cammerfrauen - und andern Nebentafeln, ſolle Niemand verſtattet ſein, daran Jemand, ſo darzu nicht gehöret, ohne Vorbewußt und Permission des Hofmarſchall-Amts, wie bereits oben erwähnt, mitzunehmen, oder ſich einzuſchleichen, ſondern wenn Widrigenfalls Einer oder der Andere, dem es nicht zukömmt, daran ſollte gefunden werden, ſo ſolle der Cammerfourier dergleichen Gäſten mit aller Höflichkeit zum erſten Mal andeuten, daß ſie ſich hinführo der Tafel enthalten möchten, zum andern oder mehreren Male aber ſie vom Hofe hinunter weiſen und, nach Beſchaffenheit der Sachen, mit einem härtern Tractament anzuſehen. Allenfalls aber daß ſothane Gäſte Churfürſtl. Bediente ſind, ſolle ihnen zwar zum erſten Mal ernſthaft verboten werden, ſich hinführo an dergleichen Tafeln ohne Permission ſeiner Obern einzufinden, und wenn er weiter darin betreten würde, ſolle ihm für jede Mahlzeit eine Woche Koſtgeld abgezogen und den Armen gereichet werden. Sind es aber Handwerksburſche oder andere gemeine Bürger, Mägde und dergl. Perſonen, ſo ſich an beſagten Tafeln befinden würden, welches ihnen dann zum Theil ſchon längſtens verboten worden, ſollen ſelbige mit dem Stock vom Hofe hinunter gewieſen und nach Befindung der Sachen bis zu weiterer Abſtrafung in die Wache geſetzt werden. Zu dem Ende dann der Cammerfourier fleißig viſitiren und daß Obigen alſo nachgelebet, bewerkſtelligen und exequiren ſolle. Es ſolle auch den Pagen noch vielweniger dem Hofmeiſter Proceptoribus oder ſonſten Niemand verſtattet ſein, bei Hofe Hunde zu halten, ſondern wenn dergleichen befindlich, ſolle von dem Hoffourier demjenigen, ſo der Hund zugehöret, die Wegſchaffung deſſelben angeſagt, oder im widrigen Fall durch den Henkersknecht todt geſchlagen und vom Hofe hinuntergeſchleppt werden. Gleiche Bewandtniß hat es mit denjenigen Hunden, ſo unter währendem Gottesdienſt oder ſonſten bei Hofe Unruhe machen, und an ſelbigen Obiges, wie ſchon von langen Jahren her zu unterſchiedenen Malen geſchehen iſt, zu exequiren.

Anlage № 2 b.

Inſtruction

für die

Silberdiener.

Der Silbermeiſter, Silberdiener und Silberknecht, ſollen das ihnen nach dem Inventario bereits anvertraute, oder künftig noch untergebene Silber, Zinn und Tafelgeräthe, wie auch die Wachslichter fleißig in Acht nehmen und wohl verwahrlich behalten, auch Niemand, dem es nicht gebühret, einige davon reichen und abfolgen laſſen, und nachdem man wahrgenommen, daß bishero von dem Silber- und Tafelgeräth öfters verloren worden, ſo ſolle der Silbermeiſter oder Silberdiener, an welchem die Woche zu serviren iſt, weil ſie wöchentlich alterniren, ehe und bevor ſie die Tafel decken und das dazu benöthigte Silber aus der Silbercammer mit ſich nehmen, ſolches im Beiſein des Silberknechts wohl und accurat zählen, es ſei groß oder klein und habe Namen, wie es wolle, nach beendigter Mahlzeit aber es ebenmäßig wieder nachzuzählen, um dadurch wiſſen zu können, ob in währender Mahlzeit etwas verloren worden oder nicht. Allenfalls nun daß von dem Silber etwas fehlen ſollte, ſo ſolle der Silbermeiſter oder Silberdiener, an wem die Woche zu serviren iſt, ſolches ſofort Churfürſtl. Marſchall-Amt anzeigen, die der Entwendung halber etwa verdächtigen Perſonen zugleich mit angeben, und auf ſelbige ein wachſames Auge haben. Wenn die Woche zu Ende, ſo ſolle Derjenige ſo in ſelbiger die Servirung gehabt, an denjenigen ſo die andere darauf folgende Woche antritt, das Silber ſo zu der Servirung gebraucht wird, in Gegenwart des Silberknechts richtig überliefern. Wenn von denen Cavaliers oder Damen, ſo bei Hofe die Tafel haben, Unpäßlichkeit oder ſonſt gewiſſer Urſach halber in denen Zimmern zu ſpeiſen verlangten, davon bereits oben Meldung

geſchehen, ſolle ſolches dem Churfürſtl. Marſchall=Amt angezeigt, da alsdann ſolche Servirung aus Churfürſtl. Küche auf Tellern verrichtet und hingegen von keiner Tafel nichts verſchicket werden, dannenhero der Silbermeiſter und Silberdiener fleißig darauf Acht haben und dergleichen nicht geſtatten, ſondern ſolches ſogleich ohne weitere Nachfrage hinwegnehmen, allermaßen ſie vor den Verluſt des Silbers zu haften und ſolches wieder zu bezahlen ſchuldig ſind. Ingleichen ſolle von dem Tafeldecker Herrmanns und denjenigen ſo ebenſt ihm aufwartet, wenn mehr als eine Tafel zu serviren iſt, ebenmäßig die Auf= und Abzählung des Silbers= und Tafelgeräths, wie obgemeldet, vor und nach der Mahlzeit in Gegenwart der Laquaien, ſo jedesmal zur Aufwartung bei denen Tafeln verordnet ſeien, geſchehen, maßen ſie alleſammt für den Verluſt des Silbers und Tafelgeräths ſtehen, und ſelbigen erſtatten, zu dem Ende dann alle Quartal die Inventaria von denjenigen, ſo vom Churfürſtl. Marſchall Amt dazu verordnet, revidiret und nachgeſehen werden ſollen.

Anlage №. 2 c.

Inſtruction
für die
Hofweinſchenken.

Die Hofweinſchenken ſollen allerdings dahin ſehen, die Weine und anderen Getränke wohl zu conserviren und durch den Hofböttcher und Kellerdiener gebührend warten und zu rechter Zeit auffüllen zu laſſen, ehe und bevor aber die Auffüllung geſchiehet, ſollen ſie ſolche dem Hofküchſchreiber anmelden, ſelbige ſodann in deſſen Gegenwart verrichten und ſonſten ohne deſſen Vorwiſſen keiner von den Hofweinſchenken in den Keller gehen. Daferne ſich auch ereignet, daß ein Faß Wein ausgetrunken, ſolle derjenige, an welchem eben die Woche iſt, maßen ſie alternative eine Woche um die andere serviren, ſolches dem Hofküchſchreiber anzeigen, damit ein ander Faß Wein kann angeſtochen werden, dabeneben aber ſolle er, der Hofküchſchreiber, darauf wohl und accurat nach calculiren, ob die Consumtion mit der Eiche und Maaß ſo das ausgetrunkene Faß Wein enthalten, übereinkomme. Es ſollen auch die Hofweinſchenken ſo wenig etwas von den ihnen unter Händen gegebenen Weine und anderen Getränke zu ihrem eignen Nutz und Gebrauch ungebührlich verwenden, als ſonſten, wohin es nicht gehört, aus- oder abfolgen laſſen, kein Winkelgeſöff in denen Kellern und bei denen Schenken verſtatten, auch ſonſt dahin ſehen, damit nichts aus Muthwillen verſchüttet oder auch an ungehörige Örter verſchleppt werde, inzwiſchen aber bei denen adel. Nebentafeln die ordinairen deutſchen Weine reichen und geben, gleichwohl dabei auch Sorge tragen, daß ſelbige gut und trinkbar ſind, damit Niemand Urſach habe, bei den Tafeln ſpitzige und verdrießliche Reden zu führen. Inſonderheit ſollen die Hofweinſchenke die fremden ausländiſchen, als Bourgogne, Champagner, Ungar. und andere fremde Weine wohl und fleißig in Acht nehmen, und damit räthlich und menagirlich umgehen, imgleichen das Kellergeräth und in specie das Büffet nicht allein wohl verwahren, ſondern ſelbiges auch reinlich behalten und daraus mit aller Propreté serviren, und ſonſten ihrem Eid und Pflichten gemäß ſich in allen bezeigen.

Anlage №. 2 d.

Inſtruction
für den
Hofküchmeiſter.

Der Hofküchmeiſter führt das Commando in der Küche, und ſolle bei ſeinen Obern was zur Delicatesse gehörig und ihm der Saison nach nöthig ſei, anmelden, damit ſolches von dem Küchſchreiber bei Zeiten angeſchafft und ihm geliefert werden könne. Es ſoll auch der Hofküchmeiſter alle Mahlzeit einen Eßzettel verfertigen, ſolchen durch den Schreiber in der Küche abſchreiben und Churfürſtl. Marſchall-Amt Mittags und Abends überreichen laſſen, und inſonderheit dahin ſehen, daß er nichts serviren, als was die Saison mit ſich bringet, wohl modificiret und wohl accommodiret ſei, und darunter dennoch wohl menagiret, und nichts überflüſſig oder unräthig consumiret auch zumalen nichts verſchleppt werde.

Wenn jemand von den adel. Hoffrauenzimmern kundbahr unpäßlich und dergleichen abſonderliche Speiſung nöthig hätte, iſt der Patientin dieſelbe, jedoch weiter nicht als auf ihre Perſon, und wie es bisher bei Hofe in Observanz geweſen, abzufolgen.

Wenn aber etwa ein Hof-Cavalier und Bedienter, welcher ſeine Tafel würklich bei Hofe hat, in Krankheit verfallen, und abſonderliche Speiſe und Verpflegung nöthig haben und verlangen würde, ſoll ihm zwar ſelbige in natura nicht, ſondern das ordinaria und ſeiner Charge gemeſſenes Koſtgeld gegeben, dabenebenſt aber auch zu ſeiner Labung aus der Küche die Bouillons und aus dem Keller ein extraordinairer Trunk Wein und Bier nicht verſaget werden. Imgleichen ſolle der Hofküchmeiſter alle Woche die Rechnung revidiren und ſowohl die generalia als specialia dem Befinden nach dabei notiren, ſolche notata alsdann dem Hof-Marſchall-Amt mit denen Rechnungen übergeben, und ſonſten alles, wie es ſeine Obliegenheit mit ſich bringet, und ſeinem Eid und Pflicht gemäß iſt, fleißig und treulich verrichten.

Anlage №. 2 e.

Inſtruction
für die
Hoflaquaien.

Alle und jede Herſchaftl. Laquaien ſollen ohne Unterſchied, ſobald zur Tafel geblaſen wird, ſich bei der Küche einſinden, und Niemand von ihnen, er werde dann Herrſchaftl. Dienſte halber daran verhindert, zu ſpät ſich einſtellen, vielweniger gar ausbleiben, ſondern wenn allenfalls einer oder der andere ſo zur Aufwartung beſtellet, ſich nicht bei Zeiten, oder gar nicht einſindet, demſelben ſolle zum erſten Mal das Koſtgeld einbehalten, und wenn darauf keine Beſſerung erfolgt, mit härterer Beſtrafung beleget werden. Und ſolle der älteſte Laquai deswegen nöthige Aufſicht haben und die Verbrecher gehörigen Orts anzeigen, dagegen derſelbe von der extraordinairen Aufwartung befreiet ſein. Auf der gnädigſten Herrſchaftl. Tafel ſollen die Laquaien im Beiſein des Küchmeiſters die Speiſen auf und dieſelben davon wieder abtragen, und alles was ſie von den Tafeln empfangen wieder in die Küche liefern und Niemand Macht haben, aus den Schüſſeln, ſo abgetragen werden, zu nehmen. Daneben ſollen diejenigen Laquaien, ſo zur Aufwartung beſtellt, ſo viel die Zeit und das Auf- und Abtragen des Eſſens auf die Churfürſtl. Tafel es zulaſſen will, bei der ſogenannten Marſchall- und anderen adelichen Nebentafeln mit aufwarten. Im Übrigen aber ſich gegen Jedermann friedlich und beſcheidentlich verhalten. So ſollen auch die vor dem Saal beſindlichen Trabanten nur Laquaien oder andern Diener ſo Livree trägt, in den Saal zu gehen verſtatten.

Anlage № 3.

Reſcript
des
Kurfürſten Ernſt Auguſt
von 1692.

Von Gottes Gnaden Wir Ernest August, Biſchoff zu Oſsna-brück, Hertzog zu Braunſchweig und Lüneburg ꝛc. Wir haben ab Unſerer Geheimbten Rähte Unß von jetzigem statu Unſeres Küchen- und Hoffaufgangs, gehorſambſt erſtatteter relation, gantz mißfällig vernommen, daß ohngeachtet wir vor einiger Zeit, aus damals vorgekommenen uhrſachen, alle Monate, Ein Tausendt Thlr. denen Ordinairen Küchengeldern der 6000 Thlr. zugeleget, und vermeinet, daß damit genugſahm würde außgelanget, und die Küchen- und dazu gehörige Außgaben, beſtritten werden, dennoch in dieſem letzteren eintzigen Jahre an die Vier und Zwanzig Tausendt Thlr. ſchuldt gemachet, und dadurch Unſere gantze Hoff-depense in große Confusion geſetzet werden. Nun hette ſich billig gebührt, daß da man wahrgenommen, daß mit der Küchenausgabe, die ordinairen Sieben Tausendt Thlr. ein- und andermahl überſchritten und ſchuldt gemachet worden, ſolches bei denen Wöchentlichen Küchenrechnungen, oder wenigſtens zu ende jeden Monats were angemeldet, und Unß geziemendt remonstriret worden, damit ſolche mängel und gebrechen in Zeiten hetten erſetzet, oder ſonſten der Sache gebührendt remediret werden können; Wir wollen zwar ſolches dermahlen dahin geſtellet ſein laßen, und hoffen daß, nachdem bey jetzigen Campagnen Unſere Hoffſtadt zimblich klein und eingezogen worden, zugleich auch die ordinaire Küchen Depense nicht ſo groß ſein, oder zum wenigſten Ihre destinirte Summe nicht überſchreiten werde. Gleich wie wir aber alle dergleichen

ohnordtnung und Confusion bey Unſer Küchen= und Hoffſtadt ein für allemahl abgeſtellet wißen wollen, Auch unſer meinung gar nicht iſt, daß die Küche allezeit gleichſamb in vollem Beutel greiffen, und ſo viel, alß Sie nur will, depenſiren, und ſodan auf Unß und Unßere Cammer ankommen laßen möge; Als ordtnen und befehlen wir hiemit in gnaden ernſtlich und zuverläßig, daß Unſer Ober Marſchall, und in deßen abweſen, Unſer Ober Schencke

1) Unſerm Maistre d'hostel le Borgne, in Unſerm nahmen andeuten, auch denſelben erinnern und dahin halten ſolle, daß Er ſoforth einen gewißen überſchlag mache, was und wie Viel Er wöchentlich zu bedienung derer bey Unſer Hoffſtadt dermahlen ordinirten tafeln, und zwar jeder abſonderlich an allerhandt Fleiſch, Federvieh, Fiſchwerk, Wildt, Speck, Butter, Gewürtz, Zucker, Citronen und andern ſachen, nach denen in der Küchen=Rechnung befindlichen vornehmbſten rubriquen nötig habe; darauf ſolch Quantum derogeſtalt vertheile, daß Er damit ordinarie außreichen, und ſelbiges keineswegs überſchreiten, jedoch dabey gemelte ordinirte Tafeln, jede wie ſich gebühret, und Unſer hoher respect erfordert, serviret werden möge.

2) Wan aber frembde Herſchafften bey Unſerm Hoffe anweſend, oder Extraordinaire außrichtungen und ablager vorfallen, mithin ein mehrers, alß der ordinaire Anſchlag vermag, anzuſchaffen, daß alsdan der Maistre d'hostel für ſich ſolchen anſchlag nicht zu überſchreiten, ſondern, was darüber auf ein und andern obspecificirten fall, nötig, abſonderliche überſchläge und die specification Unſern Ober Marſchalle, oder, wan dieſer abweſend, Unſerm Ober Schencken, zu behöriger Verfügung und beſchaffung der notturfft einreiche.

3) Im übrigen hat Unſer Ober Marſchall, oder Ober Schenck dahin zu ſehen, daß vorhin ſchon von Unß gnädigſt verordtneter maßen, die Tafeln und Schüßeln, ſo wol bey ordinair, alß Extraordinairen ſpeiß= und tractirungen visitiret werden, und man verſichert ſey, daß alles nach denen Küchenzetteln serviret, und jedes an ſeinen orth, wohin es gehöret, und destiniret, kommen ſey. Gleichmäßige bedeutung haben Unſer Ober Marſchall oder Ober Schencke auch

4) Bey Unſer Conditorey, wie auch

5) Unſern Wein und Bierkellern, und insgemein bey andern

unſern Hoff=Officen, wo es thunlich und nötig zuthun, zu ordiniren, und darüber zu halten, damit auch bey jedem derſelben alles, ſo viel möglich, auf ein gewißes redigiret, und darüber ſo wenig bey der ordinair, alß ohne special Verordtnung, bey den Extraordinairen tractirungen geſchritten werde, ſo lieb einem jedem von obermelten Officen iſt, Unſere hohe ohngnade zu vermeiden.

6) Weilen auch gedachter Unſer Ober Schencke, inſonderheit über den gar zu großen aufgang der beſten und koſtbahrſten Weine, zumahlen des Hochheimers, vin de Champagne und Bourgogne, geklaget, So hat Er Krafft dieſes auch dieſelbe bey Unſer und Unſers freundlich=geliebten Älteſten Sohns und Erb=Printzen Lbd. Tafeln, auf eine gewiße, doch zulängliche boutellien Zahl zu ſetzen, und zu reguliren, und dabey zuzuſehen, daß kein unterſchleiff vorgehe; Bey denen übrigen Tafeln aber, es bey denen ordinairen teutſchen Weinen zu laßen, gleichwol dabey auch ſorge zu tragen, daß ſelbige guth und trinkbahr ſein, Geſtalt wir dan niemandt geſtatten wollen, daß Er über das tractament bey den Tafeln ſpitzige und verdrießliche reden führen, und wan unſer Hoff=Ämter Unß dergleichen melden ſolten, wir ſolches ohngeahndet nicht laßen werden.

7) Wegen der geklagten particulier Speiſungen auf den Gemächern und Cammern, und darauflauffender nicht geringer Extraordinairen Koſten Verordtnen und wollen wir hiemit Ernſtlich, daß ſich deren niemandt als hochermelt Unſers Älteſten Sohns und dero Gemahlin, auch Unſerer andern Printzen Lbd. Lbd. Lbd. wan Sie ſonderliche uhrſache dazu haben zu bedienen, jedoch Unſer Ober Marſchall oder Ober Schenck dabey dahin zuzuſehen, daß desfals ein mehres nicht an ſpeiß und tranck alß auf zwey oder drey Perſohnen bey jeder Tafel gegeben, und darunter von denen Bedienten kein unterſchleiff gemachet werde.

Wan Jemandt von Unſern Adelige Hoff=Frauenzimmer, kundtbahr ohnpäßlich, und dergleichen abſonderliche ſpeiſunge nötig hette; Iſt der Patientinnen dieſelbe, jedoch weiter nicht, alß auf Ihre Perſohn, und ſo viel, alß einer Patientin dienet, abzufolgen.

Wan aber etwan einer Unſerer Hoff=Cavalliers und Bedienten, welcher ſeine Tafel würcklich bey Hoffe hat, in Kranckheit verfallen, und abſonderliche ſpeiß und Verpflegung nötig haben und verlangen würde; ſoll Ihme zwar ſelbige in natura nicht, ſondern das

ordinaire und ſeiner Charge gemeßenes Koſtgeldt gegeben dabeneſt aber auch zu ſeiner Labung aus der Küchen die Bouillons, und aus den Kellern ein Extraordinairer trunck Wein und Bier nicht verſaget werden.

8) Wan wir Unß zu Herrenhauſen oder ſonſten auf Unſern Ambt- oder Jagdthäuſern befinden Soll dieſe Verordtnung weniger nicht ſo wol bey dem Ordinairen alß etwan vorfallenden Extraordinairen tractament ſtat haben und darüber von unſerm Ober Marſchall oder Ober Schencken mit nachtruck gehalten werden.

9) Und wie dan 9 und entlich gegenwertige declaration Unſern vorigen in dieſen puncten ergangenen Verordtnungen nicht derogiret; Alſo iſt auch Unſer gnädigſter ernſtlicher und beſtändiger wille und meinung, das bey Vermeidung unſer ſchweren ohngnade, über beyderley ſteiff, feſte, ohnverbrüchlich, und ohnausgeſetzt gehalten werden ſolle; Weßfals wir Unß zu mehrged. Unſerer Ober Marſchalln und Ober Schencken, unß bekandten trewe und Exactitude gentzlich vertrauen, und denenſelben mit gnaden wolbeygethan verbleiben.

Geben in Unſerer Residentz-Statt Hannover den 28. Juny 1692.

(L. S.) gez. Ernſt Auguſt.

Anlage № 4.

Verzeichniß
der Dienerſchaft
des
Kurfürſten Ernſt Auguſt
anno 1696.

Perſonen Zahl.	Bezeichnung.	Betrag der Beſoldung. Thlr.
	I. Die adlichen und andern Frauenzimmer.	
1	Hofmeiſterin	300
6	Hoffräulein, jede 150 Thlr.	900
3	Kammerfrauen, 1 — 50 Thlr. 2 — 35 Thlr.	120
1	Schloßfrau	52
3	Altfrauen, 2 — 50 Thlr. 1 — 24 Thlr. . .	124
2	Waſchfrauen, jede 16 Tblr.	32
4	Mädchen bei der Hofmeiſterin und den adlichen Fräulein, jede 16 Thlr.	64
1	Silberwäſcherin	12
8	Fege- und Altmädchen, jede 10 Thlr. . . .	80
	II. Cavaliere.	
1	Ober-Stallmeiſter	1092
1	Hofmeiſter der Kurfürſtin	1060
1	Ober-Forſt- und Jägermeiſter	1860
1	Ober-Kammerherr	2004
1	Oberſchenk	1060
2	Kammerherrn, jeder 600 Thlr.	1200
1	Marſchall	500
1	Kammerherr der Kurfürſtin	300
5	Kammerjunker, jeder 400 Thlr.	2000
43	. . . . Latus	12760

Perſonen Zahl.	Bezeichnung.	Betrag der Beſoldung. Thlr.
43	Transport	12760
5	Hofjunker, 1 — 300 Thlr. 4 — 200 Thlr.	1100
1	Jagdjunker	200
1	Cavalier	600
	III. Pagen.	
1	Gouverneur	200
1	Praeceptor	50
1	Fechtmeiſter	114
1	Tanzmeiſter	400
11	Pagen, jeder 40 Thlr.	440
1	Türke	24
1	Aufwärter	10
	IV. Beamten ꝛc. und Capelle.	
3	Leib- u. Hofmedici, 2 — 828 Thlr. 1 — 500 Thlr.	2156
1	Hofbarbier	600
1	Kammer- und Kornſchreiber	300
1	Bauſchreiber	232
1	Kunſtmaler	100
1	Italieniſcher Maler	100
1	Hof-Organiſt	200
1	Hof-Muſikant	700
4	Franzöſiſche Muſikanten, jeder 116 Thlr.	464
2	Muſikanten, jeder 300 Thlr.	600
13	Trompeter und Pauker, jeder 229 Thlr.	2977
	V. Officianten und Livrée-Dienerſchaft.	
1	Kammerfourier und Kammerdiener	293
10	Kammerdiener, jeder verſchieden	1500
2	Tapeziere, jeder 110 Thlr.	220
24	Laquaien, jeder 30 Thlr.	720
1	Laquai im Frauen-Zimmer	14
	VI. Küchenbediente.	
1	Maître d'Hôtel	500
1	Küchſchreiber	287
1	Reiſe-Küchſchreiber	150
2	Schreiber in der Küchſtube, jeder 50 Thlr.	100
139	Latus	28111

Digitized by Google

Perſonen Zahl.	Bezeichnung.	Betrag der Beſoldung. Rthlr.
139	. . . . . . Transport	28111
1	Küchengeräths-Verwalter	30
1	Holzſchreiber	30
1	Mundkoch	172
1	Franzöſiſcher Mundkoch	312
1	Franzöſiſcher Koch	300
2	Bratenmeiſter, 1 — 100 Thlr. 1 — 50 Thlr.	150
10	Köche, jeder verſchieden	738
1	Paſtetenbäcker	60
6	Küchenjungen, jeder 12 Thlr.	72
1	Feuerböter	17
3	Küchenfrauen, 2 — 12 Thlr. 1 — 9 Thlr. .	33
	VII. Zuckerkammer.	
2	Conditor, 1 — 112 Thlr. 1 — 88 Thlr. . .	200
1	Conditorgehülfe	50
1	Conditorjunge	12
	VIII. Wein- und Bierkeller.	
3	Wein- und Mundſchenken, 112 Thlr. 60 Thlr. 50 Thlr.	222
2	Kellerknechte, jeder 20 Thlr.	40
1	Franzöſiſcher Wein-Verwahrer	100
1	Kellermeiſter im Bierkeller	41
	IX. Silberkammer.	
1	Silbermeiſter	104
1	Reiſiger Silberdiener	50
1	Silberknecht	26
1	Saalherr	50
1	Tafeldecker	40
	X. Hofbäckerei.	
1	Hofbäcker	50
1	Reiſebäcker	40
1	Mahlknecht	20
1	Holländiſcher Brodbäcker	30
	XI. Stall.	
1	Stallmeiſter	383
188	. . . . Latus	31483

Perſonen Zahl.	Bezeichnung.	Betrag der Beſoldung. Rthlr.
188	. . . . . . Transport	31483
3	Bereiter, 2 — 200 Thlr. 1 — 100 Thlr. . .	500
1	Sattelknecht	158
1	Wagenmeiſter	50
1	Futterknecht	40
1	Pferdearzt	45
1	Heubinder	60
16	Kutſcher, jeder 26 Thlr.	416
14	Vorreuter, jeder 19 Thlr.	266
19	Stallburſchen, jeder 22 Thlr.	418
4	Knechte bei dem Baugeſpann, jeder 9 Thlr. .	36
13	Leute bei dem Nebengeſpann, jeder 13 Thlr. .	169
1	Reitſchmied	26
1	Pferdehirt } bei einer auswärtigen Stüterei .	29
1	Schmied } bei einer auswärtigen Stüterei .	20
	XII. Jagd.	
1	Forſtſchreiber	227
1	Hofjäger	119
1	Windhetzer	92
8	Jägerburſchen, jeder $17\frac{1}{2}$ Thlr.	140
1	Zeugſchneider	61
2	Federſchützen, jeder 56 Thlr.	112
1	Ortolanen-Fänger	172
2	Parforce-Jäger, jeder $152\frac{1}{2}$ Thlr.	305
2	Dergl. jeder 60 Thlr.	120
1	Vogelfänger	63
1	Grenzſchütz	103
	XIII. Gärten.	
1	Gartenmeiſter	500
1	Kunſtmeiſter	500
1	Gärtner	286
4	Gärtnergeſellen, 1 — 100 Thlr. 3 — 80 Thlr.	340
	XIV. Sonſtige Dienerſchaft.	
2	Kaminböter, 20 und 18 Thlr.	38
1	Kaninchenfänger	100
3	Schloßwächter, jeder $19\frac{1}{3}$ Thlr.	58
299	. . . . Latus	37052

Perſonen Zahl.	Bezeichnung.	Betrag der Beſoldung. Rthlr.
299	. . . . . . Transport	37052
1	Vogt	52
1	Holzvoigt und Burgſchließer	52
1	Hof-Fiſcher	20
1	Köhler	23
1	Floßmeiſter	12
1	Kornſtecher	57
1	Schornſteinfeger	84
1	Rattenfänger	11
307	. . . . . . Überhaupt	37363

Capitel II.

Hofhalt.

Wie in dem Capitel über die Hofbedienung angeführt wurde, war zunächſt der Hof-Marſchall und bei deſſen Behinderung ein anderes Mitglied des Ober-Hof-Marſchall-Amts ſpeciell mit der Direction der Hofhaltung, worin der eigentliche Haushalt die bedeutendſte Branche iſt, beauftragt. In welcher Ausdehnung der Haushalt des Kurfürſten Ernſt Auguſt beſtanden hat, ergiebt ſich ſchon aus der in der Anlage №. 1 beiſpielsweiſe beigefügten Überſicht der Koſten des Hofhalts im Jahre 16$\frac{96}{97}$ zu = 263,498 Thlr. Es iſt nicht meine Abſicht, in das Detail der Haushalts-Führung einzugehen; ich berühre dieſelbe vielmehr nur allgemein und in ſo weit, als darin Erläuterungen zu dem Capitel über das Ceremoniell gefunden werden, oder Beziehungen auf die kurfürſtliche Familie anzutreffen ſind, welche ein hiſtoriſches Intereſſe darbieten dürften.

Der Haushalt war ſehr umfaſſend, da zur eigenen Erzielung der mannigfachen Verbrauchs-Gegenſtände verſchiedene Etabliſſements beſtanden, als namentlich Conditorei, Bäckerei, Schlächterei, Meierei, Fiſcherei; dadurch wurde die Adminiſtration ſehr ausgedehnt und erſchwert.

Von allen Haushaltsbedienten war der Hof-Küchſchreiber als Maître d'Hôtel der erſte. Er war der Vorſtand der Hof-Küchſtube, worunter damals die Hofhalts-Caſſe verſtanden wurde; und er ſtand allen den Etabliſſements vor, aus denen der Haushalt beſtand. Es war ihm damit ein ſehr großer und verantwortlicher

Digitized by Google

Wirkungskreis angewieſen, in welchem er durch die ihm untergebenen Küchſchreiber unterſtützt wurde. Zu ſeinen Functionen gehörte auch die Reviſion der ſämmtlichen Haushalts-Inventarien, welche vierteljährig geſchehen mußte; hierauf wurden dieſelben zur Super-Reviſion dem Hof-Marſchall-Amte eingereicht. Der Hof-Küchſchreiber hatte wöchentlich einmal, und zwar am Donnerstage, ſämmtliche Rechnungen dem Hof-Marſchall-Amte zur Genehmigung vorzulegen, worauf die nöthigen Geldmittel zu deren Bezahlung zu ſeiner Dispoſition geſtellt wurden. Er hatte ferner nach der ihm vom Hof-Marſchall-Amte gewordenen Anweiſung, den Ankauf aller Conſumtibilien ſelbſt zu beſorgen oder unter ſeiner Direction durch die ihm nachgeſetzten Küchſchreiber beſorgen zu laſſen; denn die Vorſtände der verſchiedenen Officen, Küche, Keller ꝛc. hatten bloß den Bedarf anzuzeigen, es war ihnen aber ſtreng unterſagt, den Ankauf ſelbſt zu machen — eine Einrichtung, die der Controle wegen ſich gewiß bewährte. Unter der ſpeciellen Aufſicht des Hof-Küchſchreibers ſtand auch der Keller, da nur in deſſen Beiſein die Auffüllung der Fäſſer und das Anſtechen derſelben geſchehen durfte, wie er denn auch die Wein-Conſumtion mit der Eich-Maße der geleerten Fäſſer zu vergleichen hatte.

Der Hof-Küchmeiſter hatte täglich, Mittags und Abends, einen ſ. g. Eßzettel für die Mahlzeiten anzufertigen und dem Hof-Marſchall zu präſentiren; er war namentlich angewieſen, nur ſolche Speiſe zu ſerviren, welche die Saiſon mit ſich brachte, dabei aber allen Überfluß zu vermeiden. Der Hof-Küchmeiſter mußte, wie ſchon angedeutet, an jedem Tage auf einen eigenhändig geſchriebenen Zettel den Bedarf der Conſumtibilien für den folgenden Tag dem Hof-Küchſchreiber übergeben, wobei es jenem nur zuſtand, die Orte zu bezeichnen, wo der Ankauf am beſten und vortheilhafteſten geſchehen konnte. Waren die Sachen tadelnswerth, ſo konnte der Hof-Küchmeiſter die Annahme verweigern, er mußte aber von einem ſolchen Falle dem Hof-Marſchall gleich Anzeige machen. Über die gelieferten Sachen gab der Küchmeiſter einen Empfangsſchein; er mußte ſich aber dann über die Verwendung derſelben auf der fürſtlichen Tafel und den verſchiedenen anderen Tafeln durch eine ſpecielle, dem Hof-Marſchall täglich zu übergebende Liſte ausweiſen. Von jenem Empfangsſchein und dieſer Verbrauchsliſte, wie von den Eßzetteln erhielt einer der Küchſchreiber Abſchrift, um damit die

auf den Tafeln ſervirten Schüſſeln zu vergleichen, und, ſoweit es auf ſolche Weiſe thunlich, von der wirklich geſchehenen Verwendung der angekauften Sachen ſich zu überzeugen. Dieſe alſo controlirten Scheine und Zettel wurden wöchentlich bei der Vorlage der Haus-halts-Rechnungen dem Hof-Marſchall-Amte producirt.

Alle Vorräthe an Conſumtibilien, wie ferner an Holz, Kohlen ꝛc. waren unter Verſchluß eines Küchſchreibers, ſo daß alſo der Verbrauch täglich überſehen werden konnte und die Controle damit möglichſt geſichert war.

Der Conditor hatte im Allgemeinen die Anweiſung, liquide und trockne Confitüren ſtets vorräthig zu haben, welche er mit möglichſter Curioſität zuzurichten und anzufertigen hatte. Er mußte wöchentlich über ſeine Adminiſtration dem Hof-Küchſchreiber Rechenſchaft ablegen.

Die bei der Silberkammer angeſtellten Bediente hatten außerdem auch alles andere Tafelgeräth und die Wachslichte in ihrem Verwahrſam.

Das Silbergeräth mußte vor und nach der Tafel gezählt werden, damit etwaige Defecte ſofort an den Tag kamen.

Die in der Anlage 2a zu dem Cap. I beigefügte Inſtruction eines Silberdieners ergiebt näher, mit welcher Vorſicht die Controle, durch gemeinſchaftliche Verantwortlichkeit aller Bediente der Silberkammer, eingerichtet war, und daß auch vierteljährig vom Hof-Marſchall-Amte Jemand zur genauen Reviſion der Silberkammer nach den Inventarien beauftragt wurde.

Wie der Weinkeller unter Controle ſtand, habe ich vorhin ſchon bemerkt und wollte ich hier nur noch hinzufügen, daß dem Hof-Marſchall zur beſonderen Pflicht gemacht war, auf die fremden ausländiſchen Weine, als Bourgogner, Champagner, Ungarwein, zu achten, damit bei deren Verbrauche keine Mißbräuche ſich einſchlichen, indem namentlich beſtimmt war, daß bei den adligen Nebentafeln nur ordinaire deutſche Weine ſervirt werden ſollten, deren Trinkbarkeit vorausgeſetzt.

Die übrigen Etabliſſements, als die Bäckerei, Schlächterei, Meierei und Fiſcherei, will ich, um nicht zu weit zu gehen, unberührt laſſen, wie ich auch auf das Stall-, Jagd- und Garten-Departement nicht näher eingehe, da dieſe beſonderen Adminiſtrationen zwar dem Hofhalte angehören und deshalb in der

Tabelle der Hof-Dienerſchaft mit berückſichtigt ſind, welche in der vorausgehenden Anlage №. 4 gegeben iſt, doch aber dem Reſſort des Hof-Marſchall-Amts fremd waren; auf den letzteren hatte ich mich bei dieſer Abhandlung beſchränken wollen.

Dagegen würde hier noch eine kurze Beſchreibung der Functionen des Kammer-Fouriers Platz finden müſſen, da derſelbe von dem Hof-Küchſchreiber unabhängig war. Während nämlich dieſer die Leitung aller Haushalts-Angelegenheiten zu beſorgen hatte, führte der Kammer-Fourier die obere Aufſicht über das zur Bedienung und Aufwartung beſtimmte Perſonal, und ganz beſonders war demſelben das Amt eines Quartiermeiſters bei fürſtlichen Reiſezügen zugetheilt. Er hatte ſodann dahin zu ſehen, daß kein Mißbrauch mit der freien Beköſtigung getrieben wurde, welche der Dienerſchaft in gewiſſer Beſchränkung zugeſtanden war, und daß ſich keine unberufenen Gäſte zu den für die Dienerſchaft beſtimmten Tafeln zudrängten.

Ein Vergehen gegen dieſe Anordnungen wurde ſtreng geahndet, indem den Hofbedienten für jede unbefugt genoſſene Mahlzeit das Koſtgeld für eine ganze Woche zu Gunſten der Armen entzogen, fremde Perſonen aber, wie es ausdrücklich heißt, mit dem Stocke vom Hofe gewieſen, auch wohl gar in die Wache gebracht wurden. Unter dem Stocke iſt der Stab zu verſtehen, welchen der Kammer-Fourier im Dienſte ſtets zu tragen hatte.

Wie ihm alſo vorzugsweiſe die Beaufſichtigung der Hof-Dienerſchaft im Dienſte aufgetragen war, ſo lag es namentlich auch in ſeiner Verpflichtung, die Verſchleppung von Speiſen und Getränken von Seiten der Hof-Bedienten zu verhindern. Darauf hatten außerdem auch der Hof-Fourier und der Küchſchreiber zu achten. Die Perſonen, welche ſich einer Übertretung dieſes Verbots ſchuldig machten, mußte der Kammer-Fourier auf der Stelle mit ſeinem Stocke ſchlagen und dann zur Beſtrafung dem Ober-Hof-Marſchall-Amte anzeigen.

Hierher mögen denn noch einige Bemerkungen über die gewöhnliche Servirung der Tafeln gehören. Für die fürſtliche Mittagstafel waren 11 Schüſſeln, zwei mal angerichtet, vorgeſchrieben, wogegen die anderen Tafeln für das Gefolge 7 Schüſſeln und 1 Schüſſel Confect erhielten. Des Abends war ein ſ. g. Service

en Ambigu, wobei alle Speiſen auf einmal auf die Tafel geſetzt wurden, ähnlich dem jetzigen Arrangement der Buffets.

Nach Aufhebung der Tafeln wurden die Pagen zunächſt davon geſpeiſet; den Abhub erhielten ſodann die Köche.

Wie der Haushofmeiſter die Tafel des Landesherrn genau zu beaufſichtigen, auf deren gehörige Servirung, auf die Anzahl der Schüſſeln ꝛc. zu achten hatte, ſo lag einem der Küchſchreiber eine gleiche Verpflichtung hinſichtlich der andern Tafeln ob. Einen täglichen Eßzettel aus der kurfürſtlichen Zeit habe ich nicht gefunden, dagegen lege ich einen ſolchen aus älterer Zeit und zwar aus dem Jahre 1647 nebſt einer Beſchreibung des Gaſtmahls bei dem fürſtlichen Begräbniß im Jahre 1698 in den Anlagen № 2 und 3 bei.

Das Decken der Tafeln geſchah auf eine eigenthümliche Art. Man legte nämlich auf das Tafeltuch (es wurde täglich ein neues aufgelegt) eine Serviette für jedes Couvert, auf die Serviette kam ein Teller und auf dieſen eine zuſammengelegte Serviette. Neben den Herrſchaften war der Raum eines Couverts frei, um die Aufwartung zu erleichtern.

Als einen Beweis der Ordnung, die der Kurfürſt in ſeinem Hofhalt einzurichten ſuchte, füge ich bei
ein Hof-Reglement von 1691, welches ganz intereſſant erſcheinen möchte. Anlage № 4.

Schließlich gebe ich noch, in der Anlage № 5, einen von Leibniz wahrſcheinlich um das Jahr 1680 Namens der Hunde verfaßten ſcherzhaften Proteſt gegen die für die Hof-Küche in Hannover getroffene Anordnung des Verkaufs der Knochen, woraus übrigens aber auch, von der ſcherzhaften Seite abgeſehen, für die Sache ſelbſt erhellet, mit welcher Genauigkeit der Haushalt geführt worden iſt.

Anlagen zum Cap. II. Hofhalt.

№ 1 bis 5.

Digitized by Google

Digitized by Google

Anlage № 1.

Koſten für den Hofhalt
des
Kurfürſten Ernſt Auguſt
im
Jahre $16^{96}/_{97}$ von Trinitatis gerechnet.

	Gegenſtand der Ausgabe.	Betrag. Rthlr.	Mgr.	Pf.
1	Beſoldungen	37,363	—	—
2	Hofhalt und Küche	144,721	20	4
3	Für Hof- und Bagage-Kleidung	8,205	18	2
4	Behuf der Silberkammer	414	13	—
5	Auf Mobilien, Haus- und Küchengeräth .	1,725	19	4
6	Auf Leinen u. Bettzeug, Waſch- u. Spinnhaus	1,580	4	—
7	Baukoſten	24,950	4	4
8	Hof-Apotheke u. accordirte Medic.-Gelder .	425	—	—
9	Behuf des Marſtalls incl. Hof-Kornboden	34,953	28	2
10	Jagd, Fiſcherei, Falkonerie	2,565	1	1
11	Auf Luſt- und Küchengärten	855	2	5
12	Auf Komödien	5,739	29	7
	Summa	263,498	33	5

Anlage № 2.

Speiſezettel de 1647.

Sontags Mittags den 13. Juny 1647.

Fürſtliche Taffel.

2 Weinſuppen,
gebraten Reherügke,
gebraten Vogell,
gekochte Carpen,
Kleinepaſteten,
gefüllete Lambsbrüſte,
Braun=Kohl,
Wildtſchweinſchinken,
Kalbesbrate,
Welſchhuen gebraten,
Junge Hüner gekocht,
Rindtfleiſch,
gekochte Carrautſchen.

Lambsbrate,
Feigentorte,
Sprütz=Kuchen,
Hecht gekocht,
Hirſchwildtprädt,
Erbſchocken,
Hirſchbrate,
Rindfleiſch=Klöße,
Kalbfleiſch,
Saurgebratens,
Krebße,
gebraten Spanverken,
Kalbes=Kaldaunen,
Ochßen Klauen.

Zur Krontaffel.

2 Weinſuppen,
Braun=Kohl,
Drögefleiſch,
Rindtfleiſch,
gekochte Carrautſchen,
gefüllte Lambsbrüſte,
Jungehüner gekocht,
Kleinepaſteten,
gebraten Rehekäule,
Kalbesbrate,
Hirſchwildtprädt.

Kalbfleiſch,
Erbſchocken,
Sprütz-Kuchen,
Krebße,
Hammelfleiſch,
Hamelbrate.

Uebentiſch.

Weinſuppe,
Hirſchbrate,
Rindtfleiſch,
Braunkohl mit drögen Fleiſch,
gefüllte Lambsbruſt,
Hirſchwildtprädt.

Krebße,
Sprützkuchen.

Officirer tiſch.

2 Weinſuppen,
2 Braun-Kohl,
Drögefleiſch,
Rindtfleiſch,
gefüllete Lambsbruſt,
Hirſchwildtprädt,
Jungehüner gekocht,
Kalbesbrate,
Hamelbrate,
Hamelfleiſch.

1 tiſch Altfraw vnndt Mägde.

Speckſuppe,
Braun-Kohl,
Drögefleiſch,
Rindtfleiſch,
Kalbfleiſch,
Hamelfleiſch.

2 tiſche Pfaltzgräffliche vnndt Hertzbergiſche Gutſchern vſſieden.

Braun-Kohl,
Hamelbrate,
Rindtfleiſch,
Drögefleiſch.

7 tiſche Jegern, Schmiede, Gutſchern, Stall vnndt Junckerndienern vſſieden.

Speckſuppe,
Braun-Kohl,
Drögefleiſch,
Rindtfleiſch.

Sontags Abendt.

Fürſtliche taffell.

Salladt,
2 Reiß,
gebratentauben,
Kalbesbrate,
gekochte Carpen,
Rindtfleiſch,
gekochte Ahl,
Kalbfleiſch,
Jungehüner gekocht,
Ochßenzungpaſtete,
Hirſchbrate,
gebratene Rehe Käule,
Lambsbrate.

Hamelbrate,
Kalbes Kopff geröſtet,
Erbſchocken,
Krebße,
Hamelfleiſch,
Leber Kuche,
geſchnitten ochßen Kopff,
Rehewildtprädt,
Ochßen Kaldaunen,
flammen Kuchen,
Stichbirntorte,
Hirſchwildtprädt,
Ochßen Klauen,
gekochte Carrauthen.

Junckern taffell.

Salladt,
2 Reiß,
Jungehüner gekocht,
gekochte Ahl,
Kalbesbrate,
gebraten tauben,
Hirſchwildprädt,
Lambfleiſch,
gekochte Carpen,
Lambfleiſchpaſtete,
Kalbes Kopff geröſtet.

Schweinsbrate,
Erbſchocken,
Ochßen Klauen,
gekochte Carrautſchen,
flammen Kuchen,
Krebße.

Nebentiſch.

Reiß,
Kalbfleiſch,
Hirſchbrate,
gekochte Carpen,
Hirſchwildprädt,
Rindtfleiſch.

Digitized by Google

Ochßen Kaldaunen,
Rehewildtprädt.

Officirer tiſch.

2 Reiß,
2 Salladt,
Rindtfleiſch,
Kalbfleiſch,
Hirſchwildprädt,
Hamelfleiſch,
Kalbes Kopff,
Hamelbrate,
Ochßen Klauen,
Saurgebratens.

1 tiſch Altfraw vnndt Mägde.

Salladt,
Kleine Kreſe,
Bückinge,
Rindtfleiſch,
Reiß,
Kalbfleiſch.

2 tiſche Pfaltzgräffliche vnndt Hertzbergiſche Gutſcher vnndt Stalldienern vſſieden.

Salladt,
geröſtete Hamels Köpffe,
Rindtfleiſch,
Kleine Kreſe.

7 tiſche Jegern, Schmiede, Gutſchern, Stall- vnndt Junckerndienern vſſieden.

Salladt,
Kleine Kreſe,
Rindtfleiſch,
Bückinge.

Anlage №. 3.

Leichen-Gaſtmahl

anno 1698, in der Woche quasimodogeniti, den 20. April, auch vor und nach.

Bey der Fürſtl. Begräbniß Zu Hannover, ſindt an Taffeln angerichtet wie folget.

Die lange Fürſtl. Trawer Taffel in d. Kleinen Taffeln Stube von
5 großen } Schüßeln
20 ordinarien }
6 Tellern . . . . . Sua. 31 Eßen.
Und 3 Mahl vollenkommen angerichtet.

Uffr groſſen Taffel Stube.
alles 2 Mahl angerichtet.
2 Taffeln in Silber jede von 9 Eßen.
1 Taffel von 5 Eßen in Groß Zinnen.
1 Taffel von 6 Eßen.
3 Taffeln jede von 4 Eßen.
1 Taffel in Seren. ꝛc. Vor Gemach von 4 Eßen.

Der Printzen Taffel von . . . . 6 Eſſen.

In Ihr Durchl. der Hertzoginne Vor Gemach.
Einmahl 2 Taffeln jede von 9 Eßen
die andere Zeiten nur 1 Taffel von 9 Eßen
Seren^{s}. et Seren^{a}. die meiſte Zeit à part.
Imgleichen Hertzog Ferdinant Albrechts Durchl. von Bevern.

1 Taffel im Cloſter vor die Hr. Praelaten von 6 Eſſen 2 mahl angerichtet.

Uffm Tantz Saal.

1 Taffel von	7	Eſſen	
1 Taffel von	9	„	nembl. 3 große 6 kleine
1 große Runde Taffel von	12	„	alß 6 große 6 kleine Schüßeln.
2 lange Taffeln jede von	14	„	
2 Runde Taffeln jede von	6	„	

Im Frawen Zimmer vor die Geistlichen und Beambten.

1 lange Taffel von	14	Eßen
1 lange Taffel von	11	„
1 lange Taffel von	11	„
1 Tiſch vor die Cantzeliſten	5	„

In der kleine Hoffſtube.

d. ordinaire officier Tiſch	6	„
d. Neben Tiſch	6	„
vor die Trompeter	8	„
vor des Hoffouriers Asſiſtenten	4	„
In den Weinkeller	4	„
Im Bierkeller	3	„
Silber Cammer	3	„
Conditorey	3	„
Backhauß	3	„

Pagen, Cammerfrawens, Metgens. Lacq. Ihr Ordinaries.

Schloßfrawen	2	„

Capucciner ein und anders von Wildprett Paſtete, Zucker ꝛc.

Die Fürſtl. lange Taffel ſol ſerviret werden mit
5 großen Schüßeln
20 ordinairen Schüßeln und
6 kleinen Tellern.

	Junge Hüner ○	
Ragou vom Kalbe ○		○ potage
	Heil ◯ Bütte	
potage ○		○ warme Paſtete
	Lammfl. ○	
Carautſchen ○		○ gekochte Ochſenzunge
	pot ◯ age	
gedämpft. Rindfl. ○		○ Cabbelau
	Kalbfl. ○	
Hechte ○		○ alte Hüner
	Rind ◯ fleiſch	
Kalbfl. mit Spenat ○		○ potage
	Junge Hüner ○	
gek. Ochſenzunge ○		○ Bütte
	pot ◯ age	
potage ○		○ Carrautſchen
	Lammfl. ○	
warme Paſtete ○		○ potage
	Rind ◯ fleiſch	
potage ○		○ Ragou vom Kalbe
	○ Kalbfl.	

2. Gang.

Berckhüner.		Cappaunen
	Hirſch braten	
Junge Hüner		Haßelhüner
gebratene Haſen		gebr. Auerhane
	Lambs braten	
Kalbsbraten		gebratene Tauben
Rehbraten		Schneppen
	Cale kuten	
Hirſchbraten		gebratene Stöhr u. Junge.
Crambsvogel		gebratene Haſen
	Kalbs braten	
Calekuten		Rehbraten.
Spanſl. Gallert		Junge Hüner
	Lambs braten	
gebr. Tauben		Berkhauen

Anlage № 4.

Hof-Reglement von 1691.

Hof-Reglement den 28. May 1691.

Von Gottes Gnaden, Ernst August, Biſchoff zu Oßnabrück, Hertzog zu Braunſchweig und Lüneburg ꝛc. Nachdem bey Unſerer Hoff=Stadt eine Zeitlang großer mißbrauch ſowoll in Verluſt des Silbers als abſchleppung Eßen und Trinkens, ſowoll von denen Taffeln als auch Küche und Keller Verſpühret worden; So haben Wir folgende Ordnung desfals zu publiciren gnädigſt befohlen.

1) Wan jemandt ſo die Taffell bey Hoffe hat, Krankheit halber, auf dem gemache zu ſpeyſen iſt, ſoll das geringſte nicht von denen Taffelln dahin geſchicket, ſondern auff beſchehendes anmelden bey der Küchſtube der Maistre d'hostell ſchuldig ſeyn, drey bis vier kleine asſiettes auf das Gemach abfolgen zu laßen, zu welchem ende die auff die Gemächer gegebene Deller zu gebrauchen ſint.

2) Bey dem buffet ſoll es mit dem Getränke auf gleiche weyſe gehalten werden; Und Wan jemandt Krank iſt, ſoll der Wein und das Bier aus dem Keller gefordert, und von dem Kellermeiſter in einer abſonderlichen rubrique berechnet, im übrigen aber auß dem Keller nichts als behuff der ordentl. Taffell uud der küchen außer Unſern= oder des Marechall-Ambts Special Befehl verabfolget werden.

3) Wan Von den Fürſtl. Taffeln etwas geſchicket wird, ſollen die Lacqueyen, welche ſolches zu tragen befehliget werden, nicht allein denen Silberdienern, welche bey dem buffet ſint, ſondern auch denen Guarden und Trabanten, welche vor denen gemächern die Wachte haben, ſolches anzeigen, damit dieſe denen Silberdienern Nachricht davon geben und die Silberdiener wißen können, wo Sie das Silber auf allen Fall fordern können; Im übrigen ſollen die Lacqueyen bey ſchwehrer Straffe gehalten ſeyn dasjenige ſilber,

ſo Sie obgemelr. maßen auff Special-Befehl aus dem Sahl oder denen Taffell Gemächern Tragen, wieder an das buffet zu liefern, oder, da ſolches denen umbſtänden nach, nicht möglich, denen Silberdienern ſoforth ſelbigen Abendt anzeigung davon zu thun, und dieſe ſchuldig ſeyn, vor das Inventarium des Silbers zu ſtehen, und den Verluſt zu erſetzen; Wie dan dieſelben im übrigen richtige Rechnung über das Silber halten, auch alle monath Ihre Inventaria verificiren ſollen.

4) Eß ſoll auch niemandt macht haben, auß denen Schüßelln ſo abgetragen worden, etwas zu nehmen, ſondern die Lacquayen ſollen ehender nichts als in Beyſein des Maistre d'hostell abtragen, und alles ſo Sie von denen Taffelln empfangen, wieder in die Küche liefern: Dabey ſollen die Lacquayen gegen die Küche und Keller Bediente ſich aller Beſcheidenheit gebrauchen, und welcher von denenſelben bey dem auff- und abtragen der Speyſen auf die Taffelln, So dann bey denen Taffelln, wohin Sie zur auffwartung beſtellt ſint, Sich nicht einfindet, demſelben ſoll zum erſten mahl das Koſtgeld zu profit der Armen einbehalten werden, und wan Sie Sich nicht beßern, härtere Straffe nach befinden wiederfahren; Zu ſolchem ende ſoll der Alteſte Lacquay deswegen nötige auffſicht haben, und die Verbrecher bey gleichmäßiger Straffe anzeigen, dagegen derſelbe der extraordinairen Auſwartung befreyt ſeyn. So ſollen auch die vor dem Sahl befindlichen Trabanten keinen Lacquayen oder andern Diener, ſo Livrée Trägd, außer Unſer eigener und fremder Herrſchafft Livrée in den Sahl zu gehen, verſtatten.

5) Soll in denen Offices keine Unordnung im Eßen und Trinken ferner geduldet, ſondern außer die Taffell vor die Pagen, ſodan die Taffelln in der Küche vor den Maistre d'hostell und die Küche nichtes paſſiret, auch dieſen Keinesweges verſtattet werden, einiges Eßen oder Trinken hinaußzutragen, wie dan alles ſolches ausſchleppen auß Küche und Keller hiemit gründlich verbotten und der Cammerfourier und die Küchenſchreiber befehliget werden, darauff zu ſehen, damit dergleichen nicht geſchehe und das geringſte nicht paſſiret werde, waß nicht auff Unſern Special-Befehl oder des Marschall-Ambts Verordnung geſchiehet, und ſoll die Wacht an den Schloßthoren dasjenige ſo hinauß getragen wird Preyßmachen und die Verbrecher arrettiren.

6) Von gemeinen Leuthen, Armen und dergleichen ſoll niemandt in den euſerſten Vielweniger innerſten Schloßhof gelaßen und bey der Wacht deswegen gewiße Obſicht gehalten werden; Hergegen ſoll wochentlich Drey Tage, als Montag, Mittwochen und Freytag denen Armen dasjenige, ſo Ihnen bißher gegeben worden, aus der Zinn-Cammer ausgetheilet werden.

Dieſes iſt Unſer gnädigſter Wille und Meinung Uhrkundl. Unſer eigenhändigen Unterſchrifft und beygetrückten Geheimbten Cantzley Secret. Geben in Unſer Residentz Stadt Hannover, den 28. May 1691.

(L. S.) gez. **Ernſt Auguſt.**

Digitized by Google

Anlage № 5.

Ein von Leibniz im Namen der Hunde verfaßter Proteſt gegen den in der Hof-Küche zu Hannover erlaſſenen Befehl, die Knochen des Fleiſches zu verkaufen, muthmaßlich aus den Jahren 1680—1690.

Requeste des chiens presentee au Sr. . . . . agent général de la Cuisinerie de France et secretaire d'Estat de ce corps pour les affaires étrangeres presentement se trouuant à la Cour d'Hanover.

Nous souhsignes Dogues, chiens de S. Hubert lenvriers limiers mâtinschiens de boulogne et autres chiens grands et petits, prions humblement vostre grandeur de vouloir entendre et faire entendre nos raisons snr un grief d'importance. Votre Grandeur se souviendra sans doute — ayant tant de lecture et de belles connoissances que le grand Diogene surnommé le cynique ou canin à cause de l'affection qu'il nous portoit avait coustume de dire — hautement qu'il y avoit plus de difference quelquesfois de chien à chien qu'il y en a entre certains hommes et quelques beste. Neantmoins nonobstant cette grande diversité des chiens qui les fait quasi paroistre de differente-espece tout nostre corps se trouvé maintenant uni pour soûtenir un des plus beaux droits que nótre nation ait jamais eu et qu'on luy veut ravir à present par une entreprise tres dangereuse consequence. Car nous avons appris par nos Correspondans qu'un certain quidam — pretend de vendre les os mols et propres à estre mangés par les hommes, sans que la chair en soit gastée en aucune façcon et que même le dit quidam veut envoyer ses pots de Cuisine et tout son appareil à

la Cour d'Hannover pour en faire l'essay: A quoyque nous avons juge necessaire de nous opposer de bonne heure Car quoyque nous ayons de la peine d'y adjouster foy et que nous tenions tout cecy pour des belles reveries neantmoins quelque Demon Ennemy du genre canin aussi bien que du genre humain voulant troubler la bonne intelligence qui a esté de tout temps entre les chiens et les hommes pourroit avoir inspiré ce secret a cet homme comme un autre demon à sans doute inspiré à un moine le secret de la poudre à canon il n'y a pas lieu de s'imaginer qu'on puisse revoquer en doute le droit que nous avons sur les os denués de chair qui nous ont appartenu de temps immemorial sans qu'aucun homme ny beste ait entrepris de nous troubler dans nostre possession Homere et les plus anciens auteurs en ont parlé en termes expres et l'Ecriture lorsqu'elle a dit qu'il ne fallois pas oster le pain aux enfans pour le donner aux chiens n'en a pas dit autant des os qu'on sçavoit bien nous appartenir depuis le deluge, c'est à dire depuis que les hommes ont commence de manger de la chair des animaux Et quoyque nous ayons cede la moelle aux hommes pour l'amour de la paix ce n'a esté que pour nous conserver mieux nostre droit sur les os mêmes qui a esté d'autant plus affermi par cette composition Bon Dieuque la conovoitise des hommes va bien loin qui ne se contentant pas de manger, quelquesfois tout ce qu'ils ont n'ont pas honte de nous vouloir ravir nostre portion Mais cette gourmandise, pourroit estre punie severement par les Dieux tutelaires de nostre espéce et le grand Sirius ou chien celeste qui a merité place parmy les astres plaidera sans doute nostre cause devant Jupiter, les hommes refusent de nous faire droit Mais Sirius luymême nous pourra vanger de l'injustice des hommes redouplant les chaleur des jours caniculaires dont il est le maistre comme vous sçavez par la grande connoissance que vous avez de l'Astronomie Outre que cette nouvelle mangeaille pourra faire de mechans effects parmy les hommes et les vendre tous cyniques veu qu'ils sont deja assez inclines aujourd'huy, à l'impudence nous laissons juger meuvement à vostre prudence il sera tousjours seuv et avantageux aux hommes de rompre tellement avec les chiens Vous sçavez: Vous qui avez

tant leu l'histoire qu'un certain Roi chasse de son pays y fut ramene par l'escorte de deux cent chiens quidé firent les rebelles que des chiens ont sauvé la vie leurs maistres et que d'autres ont vange leur mort. Enfin il y a encor aujourd'huy des villes gardées par des chiens, Qui seront dorésnavant abandonnés avec beaucoup d'autres si on nous oste la meilleure partie de nostre salaire les chiens de chasse — n'attacqueront et ne suivront plus aucune beste les autres chiens abandonneront les maisons aux larrons, et les brebis aux loups et nous petits chiens de Boulogne nous abandonnerons nos maitresses aux amans qui les poursuivent et nous n'abboycrons — plus quelquechose qu'ils puissent entreprendre. Enfin il y aura bien du desordre dans les cuisines et vous autres Messieurs les cuisiniers vous serez souvent en peine de quelque éclanche de moutons et nous refusant les os nous les perdres avec la viante. C'est pourquoy il appartient sur tout à vous autres d'y pouvoir aussi bien qu'aux Ecuyers tranchans dont l'art sera desormais inutile si l'on peut couper la viande nonobstans les os comme a travers du beurre. A ces causes vostre Grandeur est suppliée de faire deliberer meuvement dans nostre Assemblée Generale sur une affaire de cette importance et de faire envoyer bien loin ce novateur avec tout son appareil et luy defendre l'entrée dans toutes les cuisines Et pour vous, Monsieur, en vostre particulier vous aurez la bonte d'empecher qu'il ne s'aille point fourrer dans celles d'Hannover.

Nous sommes avec tout le respect dont les chiens sont capables De Vostre Grandeur les très humbles chiens couchans.

Pour les chiens de chasse
Lelaps.

Pour les mâtins
Mopse.

Pour les chiens de Boulogne
Amarille.

Capitel III.

Ceremoniell.

Kurfürſt Ernſt Auguſt liebte Glanz und Pracht, und zeigte dieſe Neigung vorzüglich in der Anordnung ſeines Hofhaltes, deſſen Würde er auf alle Weiſe beförderte. Die Einrichtungen, welche er und ſeine geiſtreiche Gemahlin, Kurfürſtin Sophie, an ihrem Hofe trafen, haben bewirkt, daß ſein Hof in jener Zeit allgemein in Deutſchland als ein Muſterhof anerkannt wurde. Daß er großen Werth auf den äußern Anſtand der Hof-Cavaliere legte, brauchen wir dabei wohl kaum zu erinnern; dagegen iſt bemerkenswürdig das genaue und umfaſſende Ceremoniell, welches er einführte.

Wenn fremde regierende Herren, mochten es nun königliche, kurfürſtliche oder fürſtliche Perſonen ſein, denen der Kurfürſt nach der damaligen Courtoiſie die Hand gab, nach Hannover kamen, ſo ward als Regel dem hergebrachten Gebrauche gemäß angenommen, daß dieſelben ihre Ankunſt durch einen abgeſchickten Cavalier notificiren ließen; und es wurde in dieſen Fällen der fremden Herrſchaft ein adeliger Hof-Cavalier entgegengeſandt, um dieſelbe zu becomplimentiren.

Gleichzeitig wurden zur Einholung der Herrſchaft kurfürſtliche Relais, gewöhnlich drei, beordert; und wir erſehen aus den betreffenden Acten, daß z. B. die königlich preußiſchen Herrſchaften ſtets mit ſolchen von Gifhorn abgeholt wurden, wo dann das zweite Relais in Meinerſen und das letzte in Burgdorf ſtand.

Die fremden Herrſchaften wurden ſtets befragt: ob ſie in

Ceremonie eingeholt zu werden wünſchten; denn darin wurde in den damaligen Zeiten eine beſondere Höflichkeit und Aufmerkſamkeit gefunden. Ward der förmliche Empfang angenommen, ſo fuhren dann die hieſigen Herrſchaften mit einem angemeſſenen Gefolge gewöhnlich ¼ Meile entgegen, und begleiteten die ankommenden auf das Schloß. Das Ceremoniell bei dieſen Auffahrten wird ſich am deutlichſten durch einige Beiſpiele erläutern, die aus authentiſchen Quellen entnommen ſind.

Anlage № 1. Die Zuſammenkunft der Königin von Dänemark mit dem Herzoge Ernſt Auguſt 1681.

Anlage № 2 a. u. b. Die Anweſenheit des ruſſiſchen Czars Peter des Großen in den hieſigen Landen
am 25. Juli 1697,
am 1. März 1713.

Anlage № 3. Die Einholung der Prinzeſſin Sophia Dorothea von Celle, Gemahlin des Kurprinzen Georg Ludwig, am 19. December 1682, nach der am 28. November 1682 zu Celle ſtatt gehabteu Vermählung.

Aulage № 4 a—e. Die Anweſenheit des Königs von Spanien in den hieſigen Landen 1703.

Anlage № 5. Die Anweſenheit des Königs von Preußen und des Kronprinzen von Preußen am 17. Juni 1706.

Wenn dagegen die fremden Herrſchaften die feierliche Einholung ablehnten, die Wohnung im Schloſſe indeß annahmeu, ſo erwarteten die hieſigen Herrſchaften dieſelben nit dem ganzen Hofſtaate im kurfürſtlichen Schloſſe, wo ihnen dann ein feierlicher Empfang bereitet war. Auch erhielten ſie vor ihrer Wohnung eine eigene Ehrenwache von 14 Mann und 1 Corporal von der Garde zu Pferde, und vor ihrem Zimmer einen doppelten Poſten unter dem Gewehre.

Die Herrſchaften erhielten, wenn ſie auf dem Schloſſe logirten, eine hinreichende Anzahl Cavaliere zur Anfwartung; auch hatten ſämmtliche Hof-Cavaliere ſtets den Befehl, den fremden Herrſchaften ihre Cour von Zeit zn Zeit dadurch zu machen, daß ſie in den Vorzimmern ihrer Gemächer erſchienen.

Was die Dienerſchaft der fremden Herrſchaften betrifft, ſo wurden dieſe in der Stadt logirt und nicht in dem Schloſſe; die Offi-

cianten wurden jedoch bei Hofe geſpeiſt, während die Livrée-Dienerſchaft Koſtgeld erhielt.

In den Fällen, wo hier eintreffende fremde Fürſtlichkeiten in der Stadt abſtiegen und ſich auf gehörige Weiſe durch einen vorausgeſandten Cavalier gemeldet hatten, wurde zunächſt der Ober-Hof-Marſchall von dem Kurfürſten hingeſandt, um die Fremden Namens Seiner zu becomplimentiren. Dieſem folgten die Prinzen des Hauſes, mit denen dann die Zeit der Audienz verabredet ward. Für die Audienz fürſtlicher Herrſchaften wurden zum Abholen auf das Schloß 4 Carroſſen, die eine mit 6 und drei mit 2 Pferden geſandt; und von dem kurfürſtlichen Hofſtaate wurden zur Begleitung befehligt: der Ober-Hof-Marſchall, 6 Cavaliere, 4 Pagen, der Hof-Fourier und 12 Laquaien, von denen einige den Pferden des Wagens, worin die fremde Herrſchaft ſaß, zur Seite gingen.

Bei fremden Königen, Kronprinzen ꝛc. wurde dieſes Ceremoniell ſehr häufig noch dadurch erhöhet, daß man 6 Carroſſen, jede mit 6 Pferden, ſtellte, 8—10 Cavaliere beorderte, ſowie 4 Pagen, den Hof-Fourier und 16 Laquaien, 4 blaſende Hof-Trompeter und 12 Leib-Gardiſten zu Pferde befehligte. Bei der Auf- und Abfahrt auf das Schloß wurden in dieſen feierlichen Fällen die Kanonen gelöſet, eine Auszeichnung, die in der Regel nur bei der Abfahrt geſchah, ſo wie denn im Allgemeinen die Ceremonien bei der Abſchieds-Audienz die der Antritts-Audienz an Feierlichkeit abſichtlich übertrafen.

Bei der Ankunft im Schloſſe wurden die Herrſchaften von dem Ober-Kammerherrn und den Cavalieren des Hofes empfangen; die Hof-Laquaien bildeten auf der Treppe ein Spalier. Die Herrſchaften erhielten bei Fahrten in der *Stadt* ſtets eine Carroſſe mit 2 Pferden und es folgten ihnen 4 Mann Garde zu Pferde. Außer der Stadt fuhren ſie ſtets mit 6 Pferden, und es folgten dann 2 Pagen und 6 Mann Leib-Garde zu Pferde.

Später, im Jahre 1707, erhielten die Beſtimmungen über den Empfang fürſtlicher Herrſchaften feſtere Grenzen, indem man das eigentliche Ceremoniell auf die regierenden Herren beſchränkte, und ferner beſtimmte, daß apanagirte fremde Fürſten von altfürſtlichen Häuſern, ſo wie Söhne und Brüder regierender Herren, mit Ausnahme der Kronprinzen, *ohne* Ceremoniell empfangen wurden,

Digitized by Google

jedoch bei Hofe logirt und eine angemeſſene Aufwartung erhalten ſollten. Dagegen wurden nach jenen neueren Beſtimmungen alle apanagirte Herren altfürſtlicher Häuſer nur in der Stadt logirt; dieſe erhielten aber immer freie Equipage und Hof-Dienerſchaft, und ihre eigene Dienerſchaft wurde beköſtigt.

In Betreff der Ein- und Vorfahrten in das kurfürſtliche Schloß beſtanden bei dieſen gleichfalls verſchiedene Abſtufungen. Die Anweſenheit fremder Fürſtlichkeiten, namentlich regierender Herren, bei dem kurfürſtlichen Hofe war die faſt gewöhnliche Veranlaſſung, daß die höchſten Herrſchaften an einer ſ. g. Ceremonien-Tafel ſpeiſeten. Die regierenden Herren und Kronprinzen ſo wie deren Gemahlinnen erhielten dann Fauteuils, während die anderen fürſtlichen Perſonen, namentlich auch die nachgebornen Prinzen, gewöhnliche Stühle bekamen. Bei einzelnen Fällen findet man auch, daß den Erſtern goldene Beſtecke ſervirt wurden, worin ebenfalls eine beſondere Auszeichnung lag.

Jeder der eben bezeichneten Fürſtlichkeiten erhielt 4 Hof-Beamten zur Aufwartung, und namentlich

1) der Vornehmſte
   a) den Ober-Hof-Marſchall oder deſſen Stellvertreter, welcher die Serviette überreichte;
   b) einen Kammerherrn, der den Wein credenzte;
   c) einen Kammerjunker, der den Hut nahm und den Stuhl ſetzte, ſo wie endlich
   d) einen Jagdjunker, der den Teller gab. Bei
2) dem zunächſt Vornehmſten hatten dieſelben Functionen
   a) der Schloß-Hauptmann;
   b) ein Kammerherr;
   c) ein Kammerjunker;
   d) ein Jagdjunker

u. ſ. w.

Außerdem war ein Hof-Cavalier als Vorſchneider befehligt, der dem vornehmſten Mittel-Platze gegenüber ſtand.

Man vergleiche Anlage №. 6.

Waren keine ſ. g. Ceremonien-Tafeln, ſo hatten die Pagen das Geſchäft der Aufwartung. Das größere Ceremoniell wurde aber dann oft bei Seite geſetzt, wenn die Etiquette und die Verhältniſſe

erforderlich erachten ließen, fremde vornehme Perſonen, wie z. B. Geſandte, an die herrſchaftliche Tafel zu ziehen.

Bei der kurfürſtlichen Tafel hatte die Kurfürſtin Sophie auch ſpäter im Wittwenſtande den Mittel=Platz, welcher der erſte und Ehren=Platz war; zu ihrer Rechten ſaßen dann alle Herren, zur Linken alle Damen.

Ein Cavalier ſaß in dieſem letzten Falle als Vorſchneider ſtets dem Ehren=Platze gegenüber; dieſe Ehre war aber keiner gewiſſen Charge vorbehalten; der Dienſt beſchränkte ſich dabei nur auf die Form, und war deshalb bald dieſem bald jenem Hof=Cavalier übertragen.

Man vergleiche Anlage № 6.

Fremde Abgeſandte und Miniſter, welche in beſonderen Aufträgen an den kurfürſtlichen Hof geſandt wurden, mußten, den beſtehenden Vorſchriften zufolge, ihre Creditiv=Schreiben an den erſten der kurfürſtlichen Geheimen=Räthe, welcher gewöhnlich in der näheren Umgebung des Kurfürſten war, einſenden. Dieſem lag es dann ob, daſſelbe dem Kurfürſten vorzulegen, um die Befehle zu erhalten. Der Geheime=Rath hatte dann außerdem die Verpflichtung, ſowohl dem Ober=Kammerherrn als dem Hof=Marſchall=Amte von der Ankunft des Geſandten Kenntniß zu geben, damit beiden, ſoweit es in ihren Dienſt=Functionen lag, die Gelegenheit gegeben wurde, die Befehle darüber vom Kurfürſten zu erbitten, wie es mit dem Empfange und mit der Audienz gehalten werden ſollte. In den Fällen, wo der Geheime=Rath nicht bei dem Kurfürſten war, hatte der Ober=Kammerherr oder Ober=Hof=Marſchall, je nach den Dienſtalter, die Ehre der Anmeldung; ſie waren in dieſer Beziehung dem älteſten Geheimen=Rathe ſubſtituirt, ſo wie denn auch in deren etwaigen Abweſenheit der älteſte der Hof=Cavaliere, welcher die Geſchäfte der genannten Ober=Hof=Chargen verſah, auch die Anmeldung beſorgen mußte. Der Kurfürſt beſtimmte hiernächſt die Zeit der Audienz, die denn unter der erſtern Vorausſetzung von dem Geheimen=Rathe ſowohl dem Ober=Kammerherrn, wie dem Hof=Marſchall=Amte auf geeignete Weiſe mitgetheilt wurde, indem namentlich zu den Dienſt=Functionen des Ober=Kammerherrn gehörte, dem fremden Miniſter von der beſtimmten Audienz Kenntniß zu geben.

Sobald das Hof=Marſchall=Amt von dem Eintreffen des mit

einem Creditive verſehenen Geſandten Kenntniß erhalten hatte, wurde der Geſandte in der Stadt in einem Privathauſe logirt, und in dieſem von Seiten des Hofes defrayirt. Die Dienerſchaft erhielt Diäten. Dem Geſandten wurde gleichzeitig ein Cavalier (gewöhnlich ein Kammerjunker) beigegeben, der für deſſen Bewirthung zu ſorgen hatte, und im Allgemeinen angewieſen war, dem Geſandten die Honneurs zu machen. Sobald von dem Kurfürſten der Tag der Audienz beſtimmt war, wurde der Geſandte mit einer herrſchaftlichen ſechsſpännigen Carroſſe aus ſeiner Wohnung abgeholt; der Vorſchriſt zufolge mußte aber der Cavalier den Rückſitz einnehmen. Der Hof=Fourier ritt oder ging voraus und 4 Laquaien begleiteten den Wagen; zwei derſelben führten die Pferde. Der Geſandte fuhr in den innern Schloßhof, wurde an der Treppe von einem Oberſchenk und mehreren Cavalieren (Kammerjunkern) empfangen, welche ihn in das Vorzimmer des Audienz=Saales führten, wo ein Kammerherr denſelben dann zu dem Kurfürſten geleitete.

Bei der Rückkehr wurden dieſelben Ceremonien beobachtet, und iſt nur im Allgemeinen zu bemerken, daß bei den Geſandten der vornehmern namentlich königlichen Höfe dieſes Ceremoniell nach Umſtänden auf höchſten Befehl ſehr oft erhöhet wurde.

Man findet verſchiedentlich, daß dem Geſandten eines königlichen Hofes, namentlich wenn derſelbe perſönlich einen militairiſchen Charakter hatte, ein General und noch 2 Hof=Cavaliere außer den ſeiner Perſon beigegebenen Hof=Cavalieren geſandt wurden, um ihn bei der feierlichen Audienz zu begleiten.

In dieſen Fällen wurden dann gewöhnlich 3 Carroſſen, 2 mit 6 und eine mit 2 Pferden bewilligt, und außerdem 2 Pagen zu Pferde, 12 Laquaien, 2 Beiläufer beordert, und eröffnete dann der Kammer=Fourier den Zug zu Pferde oder zu Fuß.

Bei dieſen feierlichen Audienzen hatten die Wachen den Befehl, bei dem Vorbeifahren des Geſandten das Spiel zu rühren und das Gewehr zu präſentiren; auch ward dem Geſandten vor ſeiner Wohnung ein Poſten gegeben, ſo wie denn auch, ſobald er in herrſchaftlicher Equipage die Wachen paſſirte, ſtets ſalutirt ward.

Auch in Betreff dieſer Audienzen mag mir erlaubt ſein, einige Beiſpiele mitzutheilen, deren Authenticität ich verbürge.

1) Die Anweſenheit des königlich preußiſchen Geſandten Grafen von Döhnhof im Jahre 1698.

Anlage №. 7.

2) Der Empfang der engliſchen Ambaſſade, wegen der Succeſſion und des Ordens, 1701.

Anlage №. 8.

3) Der Empfang des engliſchen Geſandten, Mr. Hallifax, 1706.

Anlage №. 9.

Bei dem Empfange der Deputirten der Stände oder Städte und Corporationen; bei Überreichungen von Adreſſen, Memorialen ꝛc. befolgte man bei dem kurfürſtlichen Hofe ein beſonderes Ceremoniell, welches mit dem bei dem Empfange der Geſandten im Allgemeinen übereinſtimmte. Dieſe Deputationen wurden zu den Audienzen gleichfalls von ihrer Wohnung mit einem ſechsſpännigen herrſchaftlichen Wagen abgeholt, und erhielten 1 oder 2 Hof-Laquaien zur Begleitung. Der Kammer-Fourier mußte ſie im Schloſſe am Wagenſchlage empfangen und die Treppe hinauf in das Vorzimmer geleiten, von wo ein Hof-Cavalier ſie zu dem Landesherrn führte. Bei dieſen Audienzen von Deputationen lag eine beſondere Auszeichnung in der Beſtimmung des Cavaliers, der ſie empfangen mußte, und es kam verſchiedentlich vor, daß dieſer Dienſt einer der Hof-Chargen oblag, wiewohl in der Regel ein Kammerherr beordert erſcheint.

Nicht unintereſſant dürfte die Beſchreibung der Huldigungs-Ceremonien der celleſchen und der kalenbergiſchen Ritterſchaft im Jahre 1706 hier einen Platz finden.

Anlage №. 10 und 11.

Jeder Fremde, der ſich in jener Zeit dem Landesherrn vorzuſtellen wünſchte, ſei es, um eine Audienz zu erbitten, oder um ſeinen Reſpect zu bezeugen, mußte ſich zunächſt an den Ober-Kammerherrn wenden, der dann unter eigener Verantwortlichkeit für den Charakter und die Perſönlichkeit des Fremden, die höchſten Befehle einzuholen hatte. Wurde dem Fremden die Audienz gewährt, ſo erhielt das Hof-Marſchall-Amt davon Kenntniß, um wegen etwaiger Einladungen zu der herrſchaftlichen Tafel und wegen der ſonſt den Fremden zu erweiſenden Ehren die höchſten Befehle einholen zu können.

Der Rang der einzelnen Fremden entſchied nun außerdem, ob

ſie in der Stadt logirt oder defrayirt werden ſollten, und in wie weit ihnen eine Aufwartung, herrſchaftliche Equipage und Hof-Dienerſchaft zu bewilligen ſei.

Ferner entſchied der Rang des Fremden außerdem, wie und wo derſelbe im Schloſſe empfangen werden ſollte, da in dieſen Beziehungen, auch bei den Vorfahrten, Unterſchiede obwalteten, ſo wie denn das Audienz-Zimmer auch beſonders gewählt und nach obigen Verhältniſſen beſtimmt wurde.

Alle dieſe Fragen pflegte der Landesherr mit dem Ober-Kammerherrn zu beſprechen, und lag dieſem ob, die desfallſigen Einrichtungen zu treffen, und die höchſten Befehle zur Kenntniß der Betheiligten zu bringen.

Um im Allgemeinen durch ein Beiſpiel das Leben am Hofe des Kurfürſten Ernſt Auguſt kennen zu lernen, enthält die Anlage №. 12 die Beſchreibung des Carnevals in Hannover im Jahre 1693; vielleicht liefert dieſer Aufſatz einen nicht ganz unwillkommenen Beitrag zur Geſchichte des damaligen Hoflebens überhaupt.

Ich füge demſelben ferner in der Anlage №. 13 a.—c. die Beſchreibung einiger Carnevals-Scherze aus den Jahren 1688 und 1702 bei, welche beſonderes Intereſſe gewähren dürften.

Wenn außerordentliche Feierlichkeiten Statt hatten, wie z. B.

Vermählungen und Beiſetzungen

ſo wurden auch ſchon damals für die einzelnen Fälle Programme entworfen.

Es wird am intereſſanteſten ſein, ſolche Fälle durch Beiſpiele zu erläutern, und füge ich bei:

1) Die Vermählung der Tochter des Herzogs Johann Friedrich, Charlotte Felicitas, mit dem Herzoge von Modena mittelſt Procuration 1695. Anlage №. 14.

2) Die Vermählung der Tochter des Kurfürſten Georg Ludwig, Sophia Dorothea, mit dem Kronprinzen von Preußen (Friedrich Wilhelm I.) am 14. November 1706. Anlage №. 15.

3) Die Beiſetzung des Kurfürſten Ernſt Auguſt 1698. Anlage №. 16 a—d.

4) Die Beſchreibung des Leichen-Conducts der Königin von Preußen 1705. Anlage №. 17.

5) Die Beiſetzung der Leiche der Kurfürſtin Sophie 1714. Anlage №. 18.

Was die Rang=Verhältniſſe betraf, ſo wurde vom Kurfürſten Ernſt Auguſt ein Rang=Reglement erlaſſen, welches auch noch gegenwärtig gilt, Anlage № 19, und dürfte dem Abdrucke eines Original=Exemplars auch hier ein angemeſſener Platz geſtattet ſein.

Über Hoftrauer beſtanden bis zum Jahre 1727 keine beſtimmte Reglements. In den einzelnen Fällen wurde die Trauer nach der Nähe der Verwandtſchaft beſtimmt, es enthält die Anlage № 20 die Traueranſage, wie dieſelbe nach dem Tode des Kurfürſten Ernſt Auguſt und der Kurfürſtin Sophie höchſten Orts genehmigt worden iſt.

Anlagen zum Cap. III. Ceremoniell.

№ 1 bis 20.

Digitized by Google

Anlage №. 1.

Anweſenheit
der
Königin von Dänemark
in Herrenhauſen 1681.

Nachricht, was bei der Zuſammenkunft der verwittweten Königin Sophia Amalia zu Dänemark mit Herzog Ernſt Auguſto zu Herrenhauſen paſſiret, de Anno 1681.

Als man am 25. Juni Anno 1681 am Herzogl. Hofe zu Hannover Nachricht bekam, daß die Frau Mutter des Königs in Dännemark von Zell abgereiſet wäre, in der Abſicht, nach Hannover zu kommen, ſo ward an die Miliz Ordre ertheilet, daß ſie auf dem Wege, wo Ihre Maj. herkommen würden, die ihnen angewieſenen Poſten beſetzen ſollten. Es ward auch zu gleicher Zeit an dem großen Wege auf einer groſſen Wieſe eine Meileweges von der Stadt ein prächtiges Gezelt aufgeſchlagen, allwo der Herr Herzog von Hannover, ein Bruder der Königin, dieſelbe empfangen wollte. Gleich nach der Mittags-Tafel erfolgte der Ausmarſch auf nachſtehende Weiſe:

Vier Compagnien von der Ordonnanz und fünfe von der Reuterey zogen in guter Ordnung aus dem Schloſſe, und ihre Trompeter auch Officiers vor ihnen her. Alle Reuter hatten große neue Colette an, mit allerhand farbenem Bande gezieret, und ihre Officiers waren mit ſtark von Silber und Gold bordirten Kleidern angethan, und die Pferdedecken auf gleiche Manier gezieret. Hierauf folgte der Reit-Stall Ihrer Durchl. ſelbiger beſtand aus 30 Handpferden, welche mit bordirten Decken von allerhand Facon, jedoch gleich prächtig und reich beleget waren. Die Köpfe der Pferde waren dermaßen mit Bändern bebunden, daß man ſie kaum

davor ſehen konnte, das übrige der Leiber aber nach Proportion beleget. Zwei Stallmeiſter ritten vor dieſen her und alle Reitknechte hatten neue rothe Montur mit ſilbern- und ſchwarzſammetnen Borten beſetzet an. Dieſen folgten 50 vergoldete Caroſſen, alle mit 6 Pferden beſpannt, in einer Reihe nach. In dieſen Caroſſen ſaßen die vornehmſten Cavaliers und qualificirteſten Damen des Hofes. Die Cavaliers hatten reich mit Gold geſtickte oder mit Borten beſetzte Kleider, die Damen aber die koſtbarſten Habite nach der neueſten Franzöſiſchen Mode an. Diejenige ſo ſich am meiſten hierbei distinguirte, war die Frau Baroneſſin von Platen; Selbige war in einem mit golde und ſilbernen Blumen durchwirkten Stoff gekleidet, und hatte eine große Garniture von Diamanten an ſich. Unter den letzten Caroſſen war eine ſehr prächtige, in welcher der Ober-Hofmarſchall Herr Baron von Platen ſaß. Die Caroſſe des General-Lieutenants, zwei andere der vier General-Majoren, und die Caroſſen der vornehmſten Bedienten fuhren vor derſelben her.

Die Compagnie von der Leib-Garde, in ſehr reicher Liberey, vor welchen ihre Trompeter und Officiers, die alle in Gold und ſehr propre gekleidet waren, dieſem Auszug ein prächtiges Ausſehen machten. Ein wenig hernach kam die Caroſſe der beiden Prinzen, Georg Ludwigs und Friedrich Auguſts. Einige Edelleute und viel Pagen zu Pferde umgaben dieſelbe, neben den Pferden aber ging eine Menge Laquaien her. Unmittelbar auf ſelbige folgte die Caroſſe der Frau Prinzeſſin, die nicht minder prächtig, ob ſie gleich nicht eben mit ſo vielen Leuten umgeben war. Endlich kamen die zwölf Trompeter und Pauker Ihrer Durchl. in einer ſehr koſtbaren Montur, und kündigten durch ihren Schall die Ankunft des Herzogs an, welcher in der allerprächtigſten Caroſſe, die man jemals geſehen, aus ſeinem Schloſſe fuhr. Er war mit vielen Edelleuten, Pagen zu Pferde und Laquaien, die vor den Pferden hergingen, umgeben. Sechs andere Caroſſen folgten demſelben, und eine Compagnie von der Reuterey beſchloß dieſen langen Auszug.

Als man nun aus der Stadt auf vorbeſchriebene Weiſe ausgezogen war, ſo begab man ſich unter das große Gezelt, bei welchem die Königin in Dännemark kurz hernach anlangte. Der Herzog von Hannover unter Begleitung 50 Edelleute, und die Frau

Herzogin nebſt den vornehmſten Hof=Damen gingen Ihrer Majeſtät entgegen, dieſelbe bei dem Abſteigen von der Caroſſe zu empfangen. Ihre Hochfürſtl. Durchl. gaben Deroſelben, und der Königl. Däniſche Prinz der Frau Herzogin von Hannover die Ober=Hand. Ein Hofjunker und Obriſter=Lieutenant von der Infanterie trug der Königin die Schleppe nach. Die Herren Prinzen empfingen den Prinz von Holſtein und die Frau Prinzeſſin, eine junge Mecklenburgiſche Prinzeſſin, Güſtrauer Linie. Die ſchöne Compagnie verharrete einige Zeit lang unter dem Gezelte, und begab ſich ſodann in die Caroſſen. Die Königin ſetzte ſich in Seiner Hochfürſtl. Durchl. Caroſſe vorwärts ganz allein, der Königl. Prinz aber nebſt der Frau Herzogin von Hannover ſaßen rückwärts und der Herzog im Schlage.

Der Herr Prinz von Holſtein ſtieg zu denen Prinzen, und die Prinzeſſin von Mecklenburg zu der Prinzeſſin in die Caroſſe.

Auf ſolche Weiſe iſt man bis an das Stadt=Thor gefahren, von welchem die Königin Anfangs mit zwölf Kanonen, und nachdem ſie daſſelbe paſſiret, mit hundert andern begrüßet worden, denn ſie begab ſich, ohne ſtille zu halten, durch die Stadt zum Thore hinaus nach einem Luſt=Hauſe, Herrenhauſen genannt; dieſes Haus war vor Sie zum Logiment aptiret worden. Zwei Regimenter Infanterie, welche auf dem Wege poſtiret waren, gaben, nachdem ſich Ihre Majeſtät etwas davon entfernet, Salve.

Daſelbſt ward eine koſtbare Abend=Tafel gehalten, wozu man ſieben große Tafeln aufgeſchlagen hatte, unter welchen die Königl. mit 12 Speiſen beſetzet war. Als ſich die Königin die Hände waſchen wollte, präſentirten ihr zwei General=Majors, einer die Gießkanne, der andere das Becken, der Ober=Hof=Marſchall die Serviette und ein Obriſter=Lieutenant einen Teller, die Handſchuh von dieſer Prinzeſſin zu nehmen. Eben dieſe Ceremonie ward auch bei dem Aufſtehen von der Tafel beobachtet. Der Königl. Prinz nahm ſeine Stelle zur rechten Hand der Königin, und die Frau Herzogin von Hannover zur Linken, zu beiden Seiten ohngefehr einer Schüſſel breit von der Königin. Auf den Königl. Prinzen folgten Ihre Durchlauchtigkeit der Prinz von Holſtein, ſodann die Prinzen von Hannover und der Oberſtallmeiſter der Königin; zur linken Hand aber ſaßen die Frau Prinzeſſin von Mecklenburg, die Frau Prinzeſſin von Hannover, die Ehren=Dame

und der Ober=Hof=Marſchall der Königin. Die Franzöſiſchen Violinisten ſpielten, wie gewöhnlich, recht vortrefflich, und die ganze Abend=Tafel durch ließ Herr Farinell die Arien des berühmten Lullii hören, welcher alles durch ſeine angenehme Symphonie in Verwunderung ſetzte. Folgendes Tages wurde die Mittags=Tafel mit eben dergleichen Magnificenz gehalten. Nach der Mittags=Tafel wurden Ihrer Majeſtät die Grotte, Caſcade und Spring=Waſſer gewieſen. Des Abends waren zwei Comödien, eine ernſthafte und eine luſtige; und folgendes Tages fuhren Ihre Majeſtät durch die Stadt nach Pyrmont, woſelbſt ſie auch am 28. ejusd. angelanget.

Anlage № 2 a.

Die Ankunft
des ruſſiſchen
Czars Peter des Großen
am 25. Juli 1697.

Sontag den 25. July 1697 iſt der Herr Hoff Marschall von Koppenſtein mit Zehn Cavalliers, pagen und officen, wie auch die Trompeter undt Paucker, undt laqvaien Zu tractirung Sr. Zaariſchen Majest. welche waren in Cognito bei der großen moscowiter geſandtſchafft, nacher Hemmendorff gangen, undt daſelbſt des Montags den 26 July, alß welches tages Sr. Zaariſche Majest. aldahr ankommen wollen, verblieben, wie aber ſelbigen tages Sr. Majest. noch nicht ankommen, weil ſelbige Erſtlich auf den Blocks Berg gangen, und ſelbigen beſichtiget, des wegen einen Tag ſpäter gekommen und in Zwiſchen Ordre eingelauffen, daß daß ablager Dienſtags zu Coppenbrück ſein würde, iſt der Herr Hoff Marschall ſelbigen Dienſtags frühe, mit der gantzen suite dahin gangen, und iſt darauff zur logirung und Tractirung alle Anſtalt gemacht.

Vor unſer Gnädigſte Herrſchafft aber, wie auch Ihr. Churfürſtl. Durchl. die Churfürſtin Zu Brandb. undt die Herren Hertzogen Zu Zelle Hochfürſtl. Durchl. wurde zu Voldagſen, ſo eine halbe Stunde davon, zu logirung undt Tractirung anſtalt gemacht, Maßen ſelbige alle resolviret Sr. Zaariſchen Majest. Zu Coppenbrüg des Abendts Zu ſehen, und darauf zu Voldagßen Zu Speiſen undt die Nacht alda zu verbleiben, Gegen Mittag ſchickten ſeine Zaariſche Majest. von Stüerwoldt alwo ſie zu Mittag geſpeißet einen Expressen nacher Coppenbrück an den Herrn Hoff Marschall von Koppenſtein undt ließen ihm Sagen wie daß ſie willens demſelben abendt Zu Coppenbrücke mit der Sämbtlichen Herrſchafft, Zu Speißen. Eß ſolte aber Niemandt in daß Gemach kommen, außer der

Herrſchafft als die Dames, der Herr Hoff Marschall von Koppenſtein undt drey oder Vier Cavalliers welche der Herr Hof Marschall zur Aufwartung benennen würde, wan nun der Herr Hoff Marschall wolte über ſich nehmen, daß Solchen alſo nachkommen werden ſolte, ſo ſolte Er Ihr Majest. einen Expreſſen entgegen ſchicken, widrigenfalß wolten Sr. Maj. nicht kommen, worauff der Hr. Hoff Marschall von Koppenſtein alſo baldt einen Expreſſen Ihr. Majest. entgegen geſchickt, und ſagen laſſen, daß alle dem was Sr. Zaariſche Majest. befehlen würden, in allen exact nachgelebet werden ſolle.

Selbigen Nach-Mittags kamen vorher unßer gnädigſte Herrſchafft wie auch Ihr Churfürſtl. Durchlaucht die Churfürſtin Zu Brandenburg und d. Hr. Hertzogen Zu Zelle Hoch-Fürſtl. Durchl. ſodan vielen Grandes von Hoffe daſelbſt an, worauff gegen Abendts Sr. Majest. unter der großen Geſandtſchafft (So in drey Grandes alß den General Major, den General Kriegs Commiſſario, undt Reichß Cantzler beſtünde) in Cognito angelanget, weile aber ſehr viele Leute auff den Walle bei dem Schloße Stünden, Schickten Sr. Majestät undt ließen dem Hr. Hoff Marschall ſagen, daß ſolches gegen die abrede, wollten alſo nicht hinauffkommen, undt derowegen in dem Flecken im Rathhauſe, woſelbſt die Küche vor die Domestiqven aufgeſchlagen geweſen, ablegeten, Worauff der Herr Hoff Marschall von Koppenſtein alſofort von Schloſſe hinunter undt Solches anders remonstriret, undt folgende abrede alda genommen, nehmlich daß der Herr Hoff Marschall denen Herrn Geſandten eine Gutſche ſchicken ſolle umb nach dem Schloſſe zu fahren, alwo der Herr Hoff Marschall ſelbige Empfangen und in dero gemächer führen, undt wann Solches geſchehen undt es dunkell, wollten Sr. Zaariſche Majest. ſambt einen ſo Ihr Majest. Vetter undt einen Dolmetſcher zu Fuß in Cognito nach dem Schloße alwo der Herr Hoff Marschall alleine unten an der Treppe ſtehen undt vor Ihr Majest. hergehen undt alſo in Cognito in daß gemach führen ſolle, welches auch alſo geſchehen, daſelbeſt Speißeten des Abents an einer groſen Taffel Sr. Zaariſche Majest. und hochgemeldet Chur- undt Fürſtl. Herrſchafften wie auch die obgedachten Herrn Geſandten undt waren Vor die Grandes unter Schiedliche Taffeln gedecket u. serviret, nach der Mahlzeit, wurde in Sr. Majest. Taffellgemach gedantzet bis des Morgen umb 4 Uhr, alß

da die Gnädigſten Herrſchafften ſich Beuhrlaubten, und ſofort nach Herrenhauſen des Herrn Hertzogen von Zelle wie auch des Herrn Hertzogen Christian Hochfürſtl. Durchl. aber nacher Boldagßen gingen undt allda ſchlieffen. Sr. Majest. gingen darauff wieder zu fuß wie ſie kommen wahren in Cognito ins flecken, in vorhin erwehntes rathhauß undt Schliffen aldar, die Herrn Geſandten aber blieben, undt ſchlieffen aufn Schloſſe woſelbſt dieſe des Morgens umb 10 Uhr unter Trompeten und Paukenſchall an eine große taffell, Sr. Majest. aber des Morgenß frühe im rathhauße in Cognito ſpeiſeten und reißeten ſofort nach der Mahlzeit in Cognito weg; die Hr. Geſandten aber blieben in Compagnie der Herr Hoff Marschallen von Koppenſtein und unſere Hrn. Cavalliers bis Nach Mittags gegen 4 Uhr, und wurden unter Continuirlichen Paucken undt Trompetenſchall, viehle Geſundheiten getrunken wie ſie den damit, alß ſie bereits vom Schloſſe hinunter, undt in die Chaise ſaßen noch eine gute weile ſehr ſcharff anhielten und endlich alle überauß wohl Vergnüget und ſehr ſtark berauſchet ſich beuhrlaubten den 28ten July 1697.

Anlage №. 2 b.

Die Ankunft
des ruſſiſchen
Czars Peter des Großen
am 1. März 1713.

Alß man die Nachricht erhalten, daß Sr. Czaariſchen Majt. über Haarburg Witzendorf und Winsen an der Aller anhero kommen würden, So iſt Behuff tractirung und Durchführung Sr. Czaariſche Majt. alle benöthigte Veranſtaltung gemachet worden. Der Herr Oberhaubtman von Spörken erhielte ſofort ordre, Sr. Czaariſche Majt. Zu Haarburg und Wietzendorff Zu tractiren und Zu logiren.

Behueff Dero tractirung und logirung Zu Winſen an der Aller wurde von hieraus folgende Veranſtaltung gemacht:

Der Hoff Fourier ging mit denen, Officier 3 Churfrſtl. Pagen und 10 Churfſtl. Laqus. dahin voraus, dem der Herr Schloßhaubtman nebſt denen Cavalliers, ſo Bey Sr. Czaariſchen Majt. die Auffwartung haben ſolten, alß den C. H. von Oenhausen, den C. J. von Hammerstein den C. J. von Schütze den Ritmeister de Malorti und den Droſten von Staffhorst als Vorſchneider des folgenden Tages mit den früheſten folgete.

Vor die geſambte Czaariſche suite waren 120 Vorſpan Pferde auff jeder station Beſtellet.

Vor Sr. Czaariſchen Mayt. Eigene Perſohn wurden 3 Churfürſtl. Geſpan von Winſen biß hier auff relais verleget und eine Churfrl. Chaises à deux fonds biß Winſen entgegen geſand. Ob man nun zwar die Nachricht erhalten, Alß wolten Sr. Czaariſche Majt. den 24. Febr. Zu Winſen anlangen, ſo ſein Sie Doch nicht eher als den 1. Marty Morgens um 9 Uhr daſelbſt ariviret.

Sr. Czaariſchen Majt. haben ſogleich ſich an Taffel geſetzet, und gefrühſtücket.

Der Herr Schloßhaubtman hat ohne Stab serviret.

Der Droste von Staffhorst hat vorgeſchnitten.

Es iſt außer Sr. Czaarſchen Majt. Taffel noch Eine Cavalliers Taffel serviret, auch die gantze suite geſpeiſet und defrayiret worden.

Alß man nun alhier gegen 5 Uhr von Sr. Czaariſchen Majt. ankunfft durch die entgegen geſandte Reitknechte benachrichtiget wurde. So ſein Sr. Churfrstl. Dchl. folgender geſtaldt entgegen gefahren.

Erſtl. Sr. Churfrſtl. Dchl. in einer Carosse coupée alleine.

Ein Pagen Hoffmeiſter.

6 Pagen.

Ein Lieutenant.

1 Corporal.

24 Guardes du Corps.

Sämbtl. Churfrſtl. Laqus. Zu denen ſeiten der Carosse.

Jhro Dchl. der Churprintz.

Dero ſämbtl. Laqueien.

Jhro Dchl. der Hertzog nebſt Dero Cavalliers.

Dem von Paland.

Eine Churfrſtl. Carosse à deux fonds darin ſaßen der C. H. von Rebden. C. J. Nomy. H. J. von Huess. welche bey Sr. Churfürstl. Dchl. auffwartung haben. Dero Laqueien.

Sr. Churfürstl. Dchl. empfing Sr. Czaariſchen Mayt. jenſeith dem Poſthauſe, und nahmen ſelbige Zu ſich in dero Waagen.

Die Hereinhohlung geſchah in folgender Ordnung

1) Erſtl. eine Churfürstl. Carosse a deux fonds mit 6 Pferden. Darin ſaßen 4 hannoverſche Hof-Cavaliere.

2) Der Stallmeiſter auf einem prächtigen Pferde.

3) Sr. Churfürſtl. Dchl. Staats Carosse mit 6 Pferden darin Sr. Czaariſche Majt. und Sr. Churfrſtl. Dchl. ſaßen.

Zu denen ſeiten der Carosse alle Churfrſtl. Laqueien.

Ein Pagen Hoffmeiſter.

6 Churfürstl. Pagen.

1 Lieutenant.

1 Corporal.

24 Man Guardes du Corps zu Pferde.

4) Jhro Churfürſtl. Durchlaucht d. Churprinz in einer Chaise mit 6 Pferden mit den ſämmtl. Laqueien.

5) S. Durchl. Herzog Ernst August in einer Chaise mit 6 Pferden mit dero ſämmtl. Laqueien.

6) Der Moscowitiſche Groß Canzler Golofskin in einer Churfürſtl. Chaise mit 6 Pferden.

7) Die Moscowitische Garde aus 30 Mann beſtehend die aber keine ſonderliche Parade machten, weil ſie nicht allzuwohl montirt waren, auch ganz confus durch einander ritten. Die Hüte hingen ihnen um die Ohren, die Degen hatten ſie zwar entblößt, waren aber ziemlich roſtig. Jhre Montour war grau, mit rothen Doublen ganz ſchlecht, wiewohl ſie ſich des andern Tages beſſer ausſtaffiret hatten.

8) Einige Wagen mit des Czaaren Bedienten und Bagage.

9) Jhro Zaariſchen Majeſtät Sänfte, worin ſie ſich tragen laſſen; ſelbige war faſt, wie die Berliniſchen gemacht, außer daß anſtatt der Räder 2 Bäume unter durch gehen, worein vorn ein Pferd, und auch hinten eines geſpannt werden, bei denen jedem ein Kerl reitet, um ſie zu dirigiren.

10) Der übrige Train.

Es wurden 40 Canonen dreymahl um die Stadt gelöſet.

Alß nun Sr. Czaariſche Majt. auff dem Schloſſe angelanget, ſtünde Sr. Churfürſtl. Dchl. gantzer Hoff unten im Platz vor der großen Treppen.

Alß Sie nun ausgeſeßen, haben Sr. Churfrſtl. Dchl. Sr. Czaariſchen Majt. nach Dero apartements begleitet, worauff aber Sr. Majt. ſogleich zu Jhro Dchl. der Churfürstin gingen, und ſelben Abend in Dero Cammer alle Zu ſpeiſen ſich resolvirten.

Solchemnach wurde ſelbigen Abend à l'ordinaire geſpeiſet.

Der Czar wollte aber nicht in dem vor Sie zubereiteten Bette ſchlafen, vorgebend nicht gewohnt zu ſeyn in ſo koſtbaren Bette zu ſchlafen, wie ſie dann auch ihr eigen Bettwerk ſo in Matratzen beſtehet auf die harte Erde haben legen laſſen, und darauf die Nacht zugebracht.

Des folgenden Tages d. 2. März aber nachdem Jhro Czaariſche Majt. frühe um 7 Uhr Thee genommen und um 10 Uhr in Dero

Schlaff Cammer gefrühſtücket, wurde, nachdem ſie die Reliquien in der Schloßkirche beſehen, des Mittages en Ceremonie Taffel gehalten.

Die Auffwartung haben gehabt:

Hr.	General von Bülow.
	C. H. von Oenhausen.
	C. J. von Hammerstein.
	C. J. von Schütze.
	Ritmeister de Malorti.
	3 Pagen.
	2 Laqus.
Bey Sr. Churfrstl. Dchl.	Der Cammerher von Rehden.
	C. J. de Nomy.
	H. J. von Huess.
Bey die Churfürstin Dchl.	Dero Eigene Cavalliers.
Bey des Churprintzen Dchl.	Der C. J. von Grothe.
Bey der Churprincess Dchl.	Der von Campen.
	Der H. J. von Schütze.
Bey dem Hertzog E. A. Dchl.	Der von Palant.

Es wurde gepaucket und geblaſen, und Canonen auf der Leinſtraße gelöſet.

Der Herr Hoff Marschall von Hardenberg und der Hr. Schloßhaubtman von Bennigsen führeten die Stäbe.

Der Hr. Hoff Marschall praesentirte Sr. Czaariſchen Majſt. und der Hr. Schloßhaubtman Sr. Churfürſtl. Dchl. die serviette.

Der Droste von Staffhorst war Vorſchneider.

An der Taffel ſaßen Sie in folgender Ordnung.

Sr. Czaariſche Majestät.

Churfürstin Dchl.	Churfürst Dchl.
Hertzog E. A.	Churprintz Dchl.
Raugräffin.	Reichs Cantzler Golofkin.
Moscowitiſcher Geſandter v. Schleunitz.	Gen. Major Gallowin.
Holländiſcher Geſandter von Goes.	Gen. Adjoudant Jagonsinsky.

Vorschneider.

Es wurden die Herrſchafftl. Perſohnen mit dem Goldenen service die übrige aber mit dem Silbernen service serviret.

Es wurden die rothen Sammeten Chaises a dos und gar kein fauteuls gebrauchet, Die Separation war weggenommen und das groſze Büffet auffgeſetzet.

Gleich beym Anfang der Taffel wurde Taffel Music gehalten, und ſo offt die Musique auffhörete wurde gepaucket und geblaſen.

Alſz die Geſundheiten zu Trinken angefangen wurden, lieſzen ſich allemahl Paucken und Trompeten, welche gegen über placiret waren, hören, und wan Sr. Czaariſchen Majeſtät Geſundheit Truncken wurden 5 Canonen, und wenn die übrige Herrſchafftl. Personen Geſundheits Truncken wurden allemahl 3 Canonen und wan die übrige ſomit an Taffel waren Geſundheiten Truncken wurde gar keine Canonen gelöſet, Zu welchem Ende dan 30 Canonen auff der Leinſtraſze auffgeführet waren. Die Chur-Printzeſz Dchl. iſt wegen des ſchieſzens nicht an Taffel gangen, ſondern in Dero ordinairen Somer-Eſzall Taffel gehalten.

Auſzer die Herrſchafft Taffel wurden annoch eine Marschals-Taffel. Eine Damens Taffel und 2 Cavalliers Taffeln serviret.

Nach gehobener Taffel gingen Sr. Czaariſchen Majeſtät mit nach der Churfürſtin Dchl. Apartements woſelbſt ſie ſich ſo lange arretirten bis Zeit war In die Comoedie nach Herrnhauſen zu fahren, wohin Sr. Caariſchen Mayt. die Churfürſtin Dchl. führeten, auch in Dero loge blieben.

Nach geendigter Comoedie legten Sr. Majt. die Masque an, und gingen nebſt Dero Cavalliers und denen hieſigen, ſo bey Ihm die Auffwartung haben, Zu fuſze nach der redoute. Sr. Czaariſche Majestät, forderten Ihro Dchl. die Churfürstin auff und machten mit einen Pohlenſchen Tantze den Anfang zum Tantze, Sie blieben biſz 9 Uhr oben, da ſie ſich dann in aller Stille absentirten, und auch ſogleich ohne zu ſpeiſen in Dero apartements reterirten, worauff dan gleichfalls kein von hieſiger Herſchafft an Taffel ging, und nur die Marschals Taffel serviret wurde.

Freytags den 3ten ejusdem frühſtückten Sr. Czaariſchen Majt. wiederum Thee um 7 Uhr und um 10 Uhr und des mittags wurde wieder en Ceremonie Taffel gehalten, da aber die Chur-Printzeſz

Dchl. mit an Taffel gehen wolten, ſo befahlen Sr. Majt. daß derentwegen nicht geſchoßen werden ſolte, und ſaßen Sie in folgender Ordnung

Sr. Czaariſchen Majestät

Churfürstin	Churprincessin
Hertzog	Churfürst
Raugräffin	Churprintz
Gräffin v. Backeborg	Reichs Cantzler
Königl. Pohleniſche Geſandter von Nostitz	Cammerher von Schak
	Gen. Adjoudante
Gen. Bulow	Comte de Francki

Vorschneider.

Mit der Taffel Musique, wie auch Paucken und Trompeten wurde gleich alß des vorigen Tages wehrender der Taffel continuirt. Nach gehobener Taffel gingen Sr. Czaariſchen Majt. wieder mit nach der Churfürstin Dchl. apartements worauff Sie Sich aber Bald nach Dero apartements reterirten.

Ob Zwar Redoute gehalten wurde, ſo ſein ſie doch nicht hin, ſondern gegen 8 Uhr wieder nach der Churfürstin Dchl. apartements gangen, und weilen Sie des folgenden Tages mit dem früheſten abzureyſen resolvirten von der ſämbtl. Herrſchafft abſchied genommen, und darauff ſich wieder nach Dero apartements begaben, auch ohne zu ſpeiſen ſogleich retiriret. Worauff dann à l'ordinaire Taffel zu halten befohlen wurde.

Sr. Czariſche Majt. logirten in den Zelleſchen apartements und hatten zu Dero Wachte Einen Lieutenant 1 Corporal und 24 Man von der Garde zu Pferde in Dero Vor Cammer, auch einen doppelten poſten vor Dero Vor Cammer.

d. 4ten Morgens frühe um 6 Uhr ließen Sr. Czaariſchen Majt. ſich wecken auch ſogleich ankleiden.

Sr. Churfürstl. Dchl. des Churprintzen und Hertzog E. A. Dchl. Dchl. begleiteten Sr. Czaariſchen Mayt. in Begleitung des gantzen Hofes hinunter biß an die Carosse.

Wan nun Sr. Czaariſchen Mayt. Dero Reiſe über Borgdorff und Peina nach Salzdahlen nehmen wolten, ſo war von hier aus

des vorigen Tages alle Veranſtaltung gemacht, und Sr. Czaariſchen Majt. ſelbigen Morgen frühe um 10 Uhr zu Borgdorff gleichergeſtald alß zu Winsen geſchehen zu tractiren.

Sr. Churfürſtl. Dchl. ließen durch 3 Dero Geſpan und in die einer Chürfürſtl. Chaise Sr. Czaariſchen Majt. bis Peyna fahren, ſämtl. suite wurde auch durch hieſige Vorſpan biß Peyna gebracht, und daſelbſt von denen Wolffenbüttelſchen abgelöſet.

Anlage № 3.

Die Einholung
der
Prinzeß Sophia Dorothea von Celle,
Gemahlin des
Kurprinzen Georg Ludwig,
am 19. December 1682, nach der am 28. November 1682 zu Celle Statt gehabten Vermählung.

Den 19ten December 1682 iſt die Einholung der Durchlauchtigſten Frau Printzeße Sophia Doroteha, vermählte Hertzogin und gebohrne Printzeße zu Braunſchweig und Lüneburg geſchehen Folgender geſtalt ꝛc.

Außzug von den ſchloſſe biß an den ohrte worſelbſten die Suite von Zelle Empfangen wardt ꝛc.

1) Marchirret daß Offenſche Regiment zu pferde vorauß, den Folget
2) Der Hofffourier, welcher der Cavalier Handpferde und Diener in ihrer ordnung führet ꝛc.
3) Der Ihr Dchl. Bereiter mit Dero und der Printzen Dchl. Dchl. Handpferde an der Zahl 30.
4) Der pagen Hoffmeiſter mit Sr. Dchl. pagen alß 24 Zwee und Zwee bei einander.
5) Ihrer Dchl. hohen Bedienten und Cavalier-Carossen, in Ihrer Ordnung a 6 pferde.
    1) Hr. Cammer-Junker Floramonti.
    2) Hr. Ober-Jägermeiſter Moltke.
    3) Hr. Ober-Jägermeiſter Wangenheim.
    4) Hr. Oberſchenke de la Chevalerie.

5) Hr. Obriſter von den Buſche.
6) Hr. Obriſter Ohr.
7) Hr. Obriſter Bärnholtz.
8) Hr. Obriſter Palant.
9) Hr. Hoffmeiſter v. Sandis.
10) Hr. Oberſtallmeiſter v. Harling.
11) Hr. Marschall v. Reichaue.
12) Hr. G. M. Dumont.
13) Hr. geh. R. und vice Cantzeler Hugo.
14) Hr. geh. R. von den Buſche.
15) Hr. G. Major v. Offen.
16) Hr. Major v. Öfener.
17) Hr. Obr. Marschal v. Platen.
18) Hr. General Leutant v. Poudevits.

6) Ihre Durchl. Carossen in Dero Livray worinnen die Cavaliere von Hofe ſitzen und nachgehendts die Frömbde Zu ſich nöhtigen an der Zahl 16.

7) Eine Carosse worinnen die Dchl. Printzen Printz Maximilian und Printz Carl ſitzen.

8) Eine Carosse worinnen Ihr. Dchl. Printz Friedrich Auguſt ſitzen.

9) Ihre Dchl. Trompeter und Herr Pauker an der Zahl 12.

10) Ihre Dchl. Leib-Carosse worin ſitzen
Unſers gnädigſten Herrn Dchl.
Ihr Dchl. die Frau Hertzoginn.

und weiter Zurſeiten der Caroſſe
Hr. Oberſtallmeiſter von Harling.
Hr. Hoffmeiſter v. Sandis.
Hr. Cammer-Junker v. Klenke.
Hr. Cammer-Junker Galli.
24 Sr. Dchl. Laquaien Zurſeiten der Carosse mit entblöſeten Häuptern.

11) Der Hr. Obriſter von den Buſche mit der Leib Garde Zupferde.

12) Eine Carosse worinnen Ihr Dchl. die Printzeſſe Sophia Charlotte, nebenſt Dero Hoffmeiſterinne ꝛc.

13) Drey Carossen in term. Livray worinnen daß Adliche Frauen=Zimmer von Hofe fähret und nöthigen hernach die frömbden Zu ſich.

14) Der Frau Ober Marchallinne freyen Frauen von Platen, deßgleichen auch der übrig vornehmerr bedienten und Cavalier damens Carossen in ihrer ordnung an der Zahl 6 ꝛc.

In ſolcher ordenung gehet der außzug Biß an den orth, alwo die Durchlauchtigſte Herſchafft von Zelle ſollen Empfangen werden ꝛc.

Darauf Folget ꝛc.

Der EinZug.
in nachgeſetzter Ordnung ꝛc.

1) Marchiret daß offenſche Regimente zu Pferde.

2) Ein Fürſtl. Hannöveriſcher Hofffourier mit der Cavalier Diener und Handpferde in ihrer Ordenung.

3) Ein Fürſtl. Zelliſcher Hofffourier mit den Zelliſchen Cava=lier Diener und Handpferden.

4) Ein Fürſtl. Hannöveriſcher Bereiter mit Ihr Dchl. und der Printzen Dchl. Dchl. Handpferde wie beim außZuge.

5) Ein Fürſtl. Zelliſcher Bereiter mit Sr. Dchl. deß Hertzogen Handpferde.

6) Die Fürſtl. Hannöveriſchen pagen in ihrer Ordenung wie beym außZuge.

7) Die Fürſtl. Zelliſchen pagen Zwee und Zwee bey einander nebenſt ihren Hoffmeiſter ꝛc.

8) Ihrer Dchl. hohen Bediente und Cavalier-Caroſſen in Ihrer Ordenung wie beim außZuge.

9) Die Fürſtlich Hannöveriſchen Carossen in term. Livray worinnen die Frömbde Cavalier genötiget werden.

Digitized by Google

10) Eine Carosse worinnen Ihr Dchl. Printz Maxmilian und Printz Carl ſitzen nehmen zu ſich den H. General Leutenant Chauvet und den H. Marschall von der Tahnnen ꝛc.

11) Eine Carosse worinnen Ihr Dchl. Printz Friedrich August und nahmen Zu ſich den H. Marquis d'Arcy.

12) Die Fürſtlich Hannöveriſche Trompeter und Herr Pauker.

13) Die Fürſtl. Zelliſche Trompeter und Herr Pauker ꝛc.

14) Sr. Dchl. Unſers gnädigſten Herren Leib Carosse worin ſitzen ꝛc.

Ihr Dchl. Hertzog Georg Wielhelm und der Frau Gemahlinne Dchl. wie auch Unſers guädigſten Herrn und Dero Frau gemahlinne Dchl. Sodan deß Printzen und Dero Frau gemahlin Dchl.

und reiten Zur ſeiten die Cavalieres, wie beim außZuge gemeldet.

Auch gehen die Laquaies Zu beiden Seiten mit entblöſeten Häuptern in der ſtadt.

15) Ihr Dchl. Leib Guarde Zupferde.

16) Eine Carosse worinnen Ihr Dchl. Printzeſſe Sophie Charlotte, und nehmen die Frau gräfinne von Reyſs Zu ſich nebenſt der Frau Hoffmeiſterinne von Harling.

Noch drey Carossen in term. Livray worinnen daß Adliche Frauen=Zimmer von Hoffe, und nöhtigeu die Frömbden Zu ſich ein ꝛc.

Der Frau Ober Marschallinne von Platen wie auch der übrigen vornehmen dams Carossen wie bei dem außZuge gemeldet ꝛc.

17) Hierauf folget Ein Fürſtlich Hannöveriſcher Hofffourier Führend deß Durchlauchtigſten Fürſten und Herrn Herrn Georg Wilhelms Hertzog Zu Braunſchweig und Lüneb. Dchl. bei Ihro habenden Carossen und übrigen train in Ihrer beliebigen Ordnung etc.

Anlage No. 4 a.

Durchreiſe
des
Königs von Spanien
1703.

Unsere
Von Gottes Gnaden Georg Ludwigs
Herzogen zu Braunſchweig undt Lüneburg, des Heyl. Röm. Reichs Churfürſten ꝛc.

Instruction

Für Unſern Cammerherrn und lieben Getrewen, Ernst Augusts Grafen undt Edlen Herrn von Platen.

Demſelben bleibt hiemit ohnverhalten, daß der declarirte König in Spanien Ertz Herzog Carl von Oeſterreich, auf deßen Reiſe nach Hollandt, worauf Er ſich dem vernehmen nach den 19ten dieſes von Wien begeben, durch Unſere Lande paſſiren und in deren Gegendt nechſter tage anlangen wirdt. Demnach Wir nun resolviret Unſern Cammer-Herrn Ihrer Majt. entgegen zu ſchicken, umb ein Compliment bey Deroſelben ablegen zu laßen, Alß wirdt Er baldt müglichſt nach empfang dieſes, Ihrer Majt. des Wegs nach Leipzig über Halberſtadt, ſo weit Er kan, per posta entgegen eilen, und ſeine Reiſe ſo einrichten, daß bey Ihrer Mayt. Er an einem Ohrte, wo Sie Mittagsmahl oder nachtlager halten, anlangen möge.

Daſelbſt wird Er bey dem Königl. Obriſten Hoff-Meiſter Fürſt Anthon von Lichtenſtein ſich angeben, Demſelben Unſern freundl. Gruß vermelden, Ihme angeſchloßenes Sub sigillo volante hiebey gehendes Creditiv behändigen, von dem hernachfolgenden Inhalt des Ihme an des Königs Majt. aufgegebenen Anbringens eröffnung thun, und Ihn umb Zu wege bringung einer Audientz bey Ihrer Majt. erſuchen.

Wann Unſer Cammer Herr dann ſolche Audientz erlanget, wirdt Er ſeinen Vortrag dahin thun, daß, ſobaldt Wir vernommen daß Ihre Majt. Dero Großmüthige resolution das Ihr zugefallene Erb=Reich auf die Spaniſche Monarchie zu behaupten, öffentlich kundt machen laßen, undt den Nahmen und titul davon angenommen, auch ſich auf die Reiſe begeben, umb ſich dem Königreiche Spanien zu nähern, und das Verlangen ſelbiger Nation, in Darſtellung Dero hohen Perſon zu Ihrem Könige zu erfüllen; So hätten Wir keine Zeit verlieren wollen, an Ihre Majt. Unſern Cammer=Herrn abzuſchicken, in erwartung daß Wir die Ehre haben könnten, Unß ſelbſt perſönlich mit Deroſelben darüber zu erfrewen, umb Deroſelben zu erkennen zu geben, wie großen theil wir daran nehmen, Ihro deßhalber von Unſertwegen hertzlich zu gratuliren undt zu wünſchen, daß ein ſo wichtiges der gemeinen Wohlfahrt von gantz Europa ſehr nützlich und nöthiges werck glücklichſt von ſtatten gehen und Gott Ihrer Majt. und dem Gemeinen Weſen die Frewde geben wolle, Sie nicht allein den Königlich Hiſpaniſchen Thron, mit größeſter glori betreten, ſondern auch denſelben lange jahre in Friede, Ruhe und vollkommenem hohem Vergnügen beſitzen, und Bey Dero Königlichen descendenz undt Ertz Hauſe zu ewigen Zeiten bleiben zu laßen.

Wir vernähmen übrigens, daß Ihrer Majt. dermahlige Reiſe ſo eingerichtet wäre, daß Sie durch Unſere laude fallen würde; Nun würde Unß beſonders erfrewlich ſein, wann Wir die Ehre haben mögten, Ihrer Majt. in Unſerer Residenz allhier zu Hannover zu bewirthen und zu bedienen, und wan das ſein könnte, ſo lieſen Wir ſehr darumb bitten. Weil Wir aber auch vernommen, daß Ihre Majt. Ihrer Großen eilfertigkeit halber den geradeſten Weg auf Ihrer route allerends nehmen würden, und dann Derſelbe durch Unſere lande gingen, So wolten Wir allenfalß hoffen und darumb erſucht haben, Ihre Mayt. würden Unß zum wenigſten die Ehre gönnen, bey einem in Unſern Landen nehmenden Ablager, Ihro aufzuwarten.

Wann Unſer Cammer Herr dann erfähret, daß Ihro Majt. in Unſern Landen, es ſey auff eine Mittags=Mahlzeit oder auf ein Nachtlager, ablegen werden, So wirdt Er Gelegenheit nehmen ſich zu erkundigen, wie des Königs Majt. im Ceremoniel bey der Reception und ſonſt tractirt zu werden verlangen, und zwar kan

Er gegen den Fürſten von Lichtenſtein wohl davon erwehnung thun; Solte aber Derſelbe ſich etwa mit Ihm darüber nicht recht einlaßen wollen oder difficultäten machen, wirdt Er an den Graffen von Auersberg, welcher mit Ihrer Majt. die Reiſe biß nach Engellandt thut, oder falß der nicht da wäre, an den Kayſerl. General Erblandes PoſtMeiſter Grafen von Paar, der in Ihrer Majt. Suite ſich mit befindet, ſich desfalß adressiren.

Wan Ihre Majt. nicht anhero nach Hannover kommen, wie Sie Vermuthlich nicht thun werden, So wirdt Deroſelben von Unß keine andere Reception geſchehen können, alß daß Sie in dem Ohrt in Unſern Landen, wo Sie Mittagsmahl oder Nachtlager halten werden, an der Kutſche empfangen, welches dann auch Unſers Sohns des ChurPrintzen Lbd. welche ſich daſelbſt werden mit befinden, nebſt Unß thun werden.

Waß die Tafel Betrifft wird Unſer Cammerherr zu verſtehen geben, Es würde wohl Ihrer Majt. nicht Mißfällig ſeyn, daß man ein Oval-Tafel servirete, an welcher Ihre Majt. Ihren Platz oben nähmen, Zu Beyden ſeiten aber, in einer proportionirten distanz von Ihrer Majt. Wir und Unſers Sohns des ChurPrintzen Lbd. Unß auf fauteuils oder Armſeßel ſezeten.

Wann aber der Vorſchlag wegen der Oval-Tafell nicht angenommen, ſondern eine Eckiche Tafell verlanget wirdt, hat Unſer CammerHerr zu bezeigen, daß Wir Ihrer Majt. ſolches Billich anheim gäben, und würden ſodann bey ſolcher eckichen Taffell Ihro Majt. oben an der Breitern ſeite allein, und Wir an der einen ſchmalen ſeite der Tafell, Ihrer Majt. zur rechten, Unſers Sohns des ChurPrinzens Lbd. aber gegen Unß über, an der andern ſchmahlen ſeite, Ihrer Majt. zur lincken, und zwar S. Lbd. ſowohl alß Wir auf fauteuils oder Armſeßelln ſitzen.

Das Handwaßer würden Wir und Unſers Sohns Lbd. Unß zugleich mit Ihrer Majt. geben laßen, jedoch jeder auß einem abſonderlichen Lavoir. Solte Unſer Cammerherr vermercken, daß wegen der Taffell bey Ihrer Majt. Ablager in Unſern Landen ſolche Anſtalt wollte gemachet werden, alß wann es Ihre Majt. eigene Taffell, und Sie da Wirth wären, wirdt Unſer CammerHerr dagegen zu erkennen geben, daß in Unſern Landen undt zumahl da Wir ſelbſt zugegen wären, Wir nicht zweifelten, Ihre Majt. würden Unß die Ehre gönnen, die honneurs allda völlig

zu machen, alß Wirth Ihre Majſt. zu tractiren und Dieſelbe von Unſern Hof Ämbtern und Bedienten in reichung der Serviellen, des Hand=Waßers, des Trinckentragens undt ſonſt in der Aufwartung Bedienen zu laßen.

Fallß das wollte difficultiret werden, wird Unſer Cammer=Herr das Exempell allegiren, daß Ihre Majſt. der Kayſer vor dieſem bey Dero Herrn Schwieger Vater, dem damahligen Herzogen von Pfaltz=Neuburg es eben ſo gehalten, undt alſo hoffentlich des Königs in Spanien Majſt. es Unß um ſo weniger verſagen würden.

Daſern etwan ſolte praetendiret werden wollen, daß Wir oder Unſers Sohns des ChurPrinzen Lbd. Ihrer Majſt. die Serviette zugeben, wirdt Unſer CammerHerr ſagen, daß die Königl. Perſonen welche bißher in denen hieſigen Landen geweſen und tractiret worden, undt unter andern abſonderlich des letztverſtorbenen Königs in Engelland Majſt. dergleichen nie praetendiret, vielweniger es Ihne geſchehen.

Ob Man Unſerm CammerHerrn ein Recreditiv in Lateiniſcher oder Teutſcher Sprache geben wollen, wirdt Er ſich laßen indifferent ſeyn.

Daſern man Ihm auch etwa gar kein Recreditiv geben, und es damit entſchuldigen würde, daß Ihre Majſt. der König noch an niemandt ſchrieben, und des Kayſers Majſt. deßwegen die notifications und andere Schreiben wegen Ihrer Majſt. des Königs abgehen laſen, wirdt Unſer CammerHerr ſich damit befriedigen und kein recreditiv fordern.

Sobaldt Unſer Cammer Herr Audienz bey Ihrer Majſt. gehabt und Dero intention ſowohl wegen des Ablagers in Unſern Landen, alß wegen obiger Ceremoniel puncten vernommen, wirdt Er per posta wiederumb anherokehren, und von allen relation abſtatten. Hannover den 27. Septb. 1703.

Anlage № 4 b.

Relation
über den Empfang
des
Königs von Spanien
in Hameln.

Sr. Churfürſtl. Dchl. hatten den Hr. Grafen von Platen der erſte von Dero Cammerherrn Sr. Catholiſchen Majt. biß nach Leipzig entgegengeſandt, umb Sie zu complimentiren und nach Hannover invitiren zu laſſen. Ihro Majt. aber haben ſich deßen entſchuldiget, weilen Sie Ihre route nicht changiren könnten, dabey temoigniret, daß Ihro lieb ſeyn würde Ihro Churfſtl. Dchl. zu Hameln zuſehen, allwo Sr. Majt. die Weser passiren würden.

Der Hr. Graf von Platen hat zugleich dem Fürſten von Lichtenſtein proponiret, daß Sr. Churfſtl. Dchl. verhofften, wenigſtens Sr. Majt. zu Hameln zu tractiren, allwo Sie nebſt Dero Chur-Prinzens Dchl. die Ehre haben würden mit Ihro Mayt. Zu mittag zuſpeiſen; worauff der Fürſt von Lichtenſtein geandworttet, wie Sr. Majt. lieb ſein würde, daß Sr. Churfſtl. Dchl. und des Chur-Prinzens Dchl. mit Ihro ſpeißen wolten, allein Sr. Majt. konten nicht anderſt und um gewißer Consequence halber, alß ſich von Dero eigenen Leuthen, nicht aber von Sr. Churfſtl. Dchl. Hofſtadt bedienen zu laßen, obgleich Ihro Majt. ſich in Sr. Churfſtl. Dchl. Landen befinde.

Digitized by Google

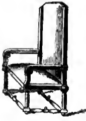
Alß nun der Fürſt von Lichtenſtein beſtändig hierauf verblieben, haben auch Sr. Churfſtl. Dchl. dabey acquiesciret und hat der Hr. Graf von Platen temoigniret, daß die Ordres bereits gegeben worden, ſobalden die Bedienten von Sr. Majt. zu Hameln anlangen würden, man ihnen ſodann alles waß Sie benöthiget, zu fourniren umb Sr. Majt. zu tractiren, und obzwar Sr. Churfſtl. Dchl. nicht die Ehre haben würden, mit Ihro Majt. zu ſpeiſen, Sie dennoch nebſt des Chur Prinzens Dchl. nicht ermangeln würden, ſich vor der Abreiſe Ihro Mayt. nach Hameln zu begeben, umb die Ehre zu haben allen ſchuldigen respect zu bezeigen.

Alß nun der Cammerfourier zu Hameln angekommen, hat Er ſich vernehmen laßen, daß Sr. Churfſtl. Dchl. Köche wohl könten das Mittagsmahl fertig machen, ſo auch geſchehen, der Mundkoch aber von Sr. Majt. hat 3 oder 4 ſchüßeln zurechte gemacht, welche Sr. Majt. praesentiret worden.

Sr. Churfſtl. Dchl. ſeindt zu Hameln angekommen nachdem daß der König ſchon angelangt war und eben daß derſelbe an der Tafell ſaßen. Alß nun Sr. Majt. von der Tafell aufgeſtanden und Sr. Churfſtl. Dchl. ſich durch oftged. Hr. Graf von Platen bey Deroſelben ſich anmelden laßen, haben ſich Sr. Churfſtl. Dchl. nach des Königs quartier begeben, allwo Sie aufs höflichſte empfangen worden. Sr. Majt. ſeindt Sr. Churfſtl Dchl. biß auf die Helfte der Zweyten Treppen entgegen kommen, von dar Sie ſich nebſt Sr. Churfſtl. Dchl. und des ChurPrinzens Dchl. durch die Antichambre in Ihr Gemach wieder zurück begeben, woſelbſt man ſich geſetzet nach der Art, wie das folgende Schema ausweiſet.

Fauteuil du Roy.

Fauteuil de S. A. E.



Fauteuil du Prince Electoral.

Die fauteuils von Sr. Churfſtl. und des ChurPrinzens Dchl. Dchl. waren nicht geſetzet gerade über von des Königs Fauteuil, ſondern der Fauteuil vor Sr. Churfſtl. Dchl. und des Chur=Prinzens Dchl. waren einer gegen den andern gerade über.

Der Erſte Cammerherr von Sr. Majt. haben Ihro den fauteuil geſetzet, und der Zweyte Cammerherr von Sr. Majt. Sr. Churfürſtl. Dchl. der 3te Cammerherr aber des ChurPrinzens Dchl. die fauteuils gegeben, gleich denjenigen welche Sr. Majt. gehabt.

Nach Verfließung einer halben ſtunde ſeindt Sr. Churfürſtl. Dchl. nebſt des ChurPrinzens Dchl. von dem König weggegangen, welcher Ihnen dann die Ehre gethan, Sie biß unten von obbemerkt. zweyten Treppen zu accompagniren, allwo Sr. Churfſtl. Dchl. ſich arretiret biß Sr. Majt. wieder die Treppe zurücke gangen und ſich retirirt haben.

Sobaldt Sr. Churfſtl. Dchl. zurück in Ihren quartier angelangt, hat der König den Hr. Grafen von Thun abgeſchicket, ſo ein Cammerherr, umb ſich zur Gebung der revisite anmelden zu

laßen, darauff ſeindt Ihro Majt. mit einem großen Gefolge zu Sr. Churfſtl. Dchl. gekommen. Sr. Churfſtl. Dchl. benebeſt des ChurPrinzens Dchl. ſeindt Derſelben biß vor die Thür des Hauſes in die ſtraße entgegen gangen, von dar haben Sr. Majt. ſambt Sr. Churfſtl. und des ChurPrinzens Dchl. Dchl. ſich zuſammen in des Churfürſtens gemach begeben, woſelbſt man ſich auf gleiche fauteuils geſetzet, alß wie bey dem König. Sr. Majt. iſt daſelbſt eine gute halbe ſtunde verblieben, und im herausgehen, haben Sr. Churfſtl. nebſt des ChurPrintzens Dchl. Dchl. Sie biß in die ſtraße begleitet, allwo des Königs Carosse Sr. Majt. erwartet, worein Sie ſich dann geſetzet und ſofort aus der Stadt nach der Grafſchafft Lippe abgefahren.

Sr. Churfſtl. Dchl. ſeind zu Fuß zum König gangen, weilen das Hauß, worin Sie abgeſtiegen, dichte an Sr. Majt. quartier geweſen, welche ſodann auch gleichfalß zu Fuß zu Sr. Churfſtl. Dchl. gekommen.

Sr. Churfſtl. Dchl. ſeindt in des Königs quartier von einem Cammerherrn an der Thür des Hauſes und ein wenig davon 4 ſchritt von der erſtern Treppe von dem Fürſten von Lichtenſtein empfangen worden.

Es wäre gar keine difficultät wegen der fauteuils bey der Tafell geweſen, weder wegen Sr. Churfſtl. noch des Chur-Prinzens Dchl. Dchl. im Fall Sie mit dem König geſpeiſet hätten.

Anlage №. 4 c.

Liſta
vor
Ihrer Königl. Majt. PoſtRith.

		Perſchonen.	Zug Pft.	Reith Pft.	Caleſſen.	Chaisen.
	Ein Postilion ſo den Weg weiſet	1	—	1	—	—
1	Ein Chaise von Hoff worin 4 Cammerer, ſteigt auf 1 Diener, 1 Page reittet . .	6	6	1	—	1
	2 Postilion ſo Lähr reitten	2	—	2	—	—
	1 Postilion mit einem HandtPferdt . . .	1	—	2	—	—
	2 Courier	2	—	2	—	—
	Poſt Ambts Stallmeiſter	1	—	1	—	—
2	Ihrer Königl. Majt. Leib Chaise von Hoff, worin Ihro Fürſtl. gnaden obriſt Hoffmaiſter, vndt Ihro Excell. herr obriſt Poſtmaiſter	3	4	—	—	1
	Auf dieſe reitten nach 3 Edelknaben 1 Leib Balbierer, 6 Hätſchire, 1 Page von Ihro Fürſtl. gnaden Fürſt von Liechtenſtein, vndt 1 Page von Ihro Excell. Herrn Obriſt Poſtmaiſter	12	—	12	—	—
3	Ein Chaise von Hoff worin 4 Veldtofficier, ſteigt auf 1 Diener	5	6	—	—	1
4	Ein Chaise vor die Spaniſche Cavallier, ſteigt auf ein Diener	3	6	—	—	1
5	Ein Chaise von Hoff vor 2 Patres societatis 1 Socio vndt 1 Diener ſambt Capellan .	4	6	—	—	1
	Latus	40	28	21	—	5

		Perſchonen.	Zug Pſt.	Reith Pſt.	Caleſſen.	Chaisen.
	Transport	40	28	21	—	5
6	Ein Chaise von Hoff vor 3 Edlknaben vndt Caplan als Hoffmaiſter, 1 Diener. . .	5	6	—	—	1
7	Ein Chaise von Hoff vor die 2 Leib Medici ſambt 1 Diener.	3	6	—	—	1
8	Ein Chaise von Hoff, worin der Geheimbe vndt Hoff Secretarius ſambt 2 Canzel-Liſten vndt 1 Diener mit völliger bagage	5	6	—	—	1
9	Ein Vier Seyten Wägerl, worin ein Cammer Zahlmeiſter, 1 Cammerdiener ſambt noch einer Perſohn, vndt des Cammer Zahlmeiſters Schreiber, 1 Diener ſteigt auf .	5	6	—	—	1
10	Ein Chaise, worin der Hoff Zahlmeiſter ſambt Schreiber	2	6	—	—	1
11	Ein Halbdökhts Caleſſ vor deſſen bagage vndt 1 Diener	1	6	—	1	—
12	Ein Halbdökhtes Caleſſ von Hoff, worin der Apodekher, Hoff Balbierer, 1 Diener ſambt der Apodekhen vndt hagage . .	3	6	—	1	—
13	Ein Halbdökhtes Caleſſ, worin Cammerfourier, Tapezier, vndt Trager	3	6	—	1	—
14	Ein Halbdökhtes Caleſſ von Hoff vor dem Hoffourier, deme man vier Perſchon zuſezen kan	2	4	—	1	—
15	Ein Halbdökhtes Caleſſ vor dem Tapezierer Gehülff, deme noch eine andere Perſchon zuzuſezen	2	6	—	1	—
16	Ein Halbdökhtes Caleſſ, worin der Peruquier vndt guardaroba ſambt ihren Gehülffen vndt bagage.	4	6	—	1	—
	Latus	75	92	21	6	10

		Perſchonen.	Zug Pfe.	Reith Pfe.	Caleſſen.	Chaisen.
	Transport	75	92	21	6	10
17 et 18	Zwey Cammer Gütterwagen, worauf ein Cammer Haizer, deſſen Gehülff, vndt 2 Cammer Trabanten	4	12	—	2	—
19	Ein Halbdökhtes, worin der Contralor 1 Schreiber vndt 1 Diener	3	6	—	1	—
20	Ein Halbdökhtes Caleſſ vor den Secretair vndt Mundttrunkh ſambt 1 Jung . . .	2	6	—	1	—
21	Ein groſſ Halbdökhtes Caleſſ von Hoff vor den Silber Diener ſambt der Silber Cammer, Silber Wäſcher vndt 1 Jung . .	3	6	—	1	—
22	Ein Halbdökhtes Caleſſ vor dem Silberdiener, vndt geſambte Taffeldökher extra zum vorausſchickhen	—	6	—	1	—
23	Ein Veldtwägerl vor Keller vndt Liecht Cammer Notturfft, wobey ein Zöhrgartentrager	3	6	—	1	—
24 25 et 26	Zwey Halbdöhte Caleſſ, vndt 1 Küchlwägerl worin 1 Küchl Schreiber 1 Einkäuffer 1 Zöhrgartner, 1 Zöhrgartner Gehülff, 1 Kellerſchreiber, 1 Keller Diener, 1 Koch vndt 1 Trager	9	18	—	3	—
27	Ein Halbdökhtes Caleſſ vor des Mundt-Vökh ſein Gehülff, vndt Zöhrgarten Gehülff ſambt Mundknecht vndt bagage . . .	2	6	—	1	—
28	Ein Halbdökhtes Caleſſ vor der Cammerherrn Tafldökher, ſambt 1 Gehülff 2 Jung vndt Silber	4	6	—	1	—
29	Ein Halbdökhtes Caleſſ vor der Beichtvatters, vndt anderer Hoffſtatt-Tafldökher, 1 Gehülff 2 Jung	4	6	—	1	—
	Ein Reith Pferdt vor der Mundtkoch . . .	1	—	1	—	—
	Latus	110	170	22	19	10

		Perſchonen.	Zug Pf.	Reith Pf.	Caleſſen.	Chaisen.
	Transport	110	170	22	19	10
30 et 31	Zwey Küchl Caleſſ, worauf 2 Mundt Köch, 4 Maiſter Köch, 4 Neben Köch, vndt 2 Zuſezer	12	12	—	2	—
32 et 33	Zwey Küchlwägerl zum Küchl Geſchirr, ander Nothwendigkheith, worauf 2 Küchl Jung vndt 2 Trager	4	12	—	2	—
34	Ein Chaise von Hoff, worin der Hoff Jäger, 1 Gehülff ſambt der Jägerey, 2 Lauffer vndt 2 Heydukhen	6	6	—	—	1
35	Ein Vier Seyten Wägerl, worin Ihrer fürſtl. Gnaden Herrn Obriſt Hoffmaiſters offi-cire ſambt ihrer bagage	4	6	—	—	1
36	Ein Riſtwagen vor Ihrer fürſtl. Gnaden obriſt Hoff Mſt. bagage, wobey 2 Bediente ſitzen können	2	6	—	1	—
37 et 38	Ein Vier Seyten Wägerl vndt ein Schlag Caleſſ, vor der Cammerern vndt Veldt-officier 8 Cammerdiener ſambt 2 Laqqey	10	12	—	1	1
39 et 40	Zwey Riſtwagen vor der Cammerern, vndt 4 Veldt officir ihre bagage ſambt 4 Diener	4	12	—	2	—
41	Ein Riſtwägerl mit einem Köberl vor der Königl. Beicht Vatter vndt Medicorum ihre bagage ſambt 1 Diener.	1	6	—	1	—
42	Ein Riſtwag mit einem Köberl vor der Edel-knaben vndt Hoffrl. bagage wobey 2 Diener ſitzen	2	6	—	1	—
43 et 44	Zwey Lähre Leib Chaisen von Hoff worauff 4 Heydukhen.	4	12	—	—	2
	Latus	139	260	22	29	15

		Perſchonen.	Zug Pft.	Reith Pft.	Caleſſen.	Chaisen.
	Transport	159	260	22	29	15
45	Ein Schlag Caleſſ vor 6 Hätſchier ſambt ihrer bagage	6	6	—	1	—
46	Ein Vier Seyten Wägerl vor Ihrer Excell. herrn obriſt Poſtmaiſters officiere . . .	4	6	—	—	1
47	Ein Lähre Chaise worauf 1 Laqqey . . .	1	4	—	—	1
48	Ein Riſtwagen mit einem Köberl vor Ihrer Excell. obrl. Poſtmaiſters bagage, wobey 1 Laqqey	1	6	—	1	—
49	Ein Riſtwagen vor alt Poſt Notturſſt. . . .	—	6	—	1	—
50	Ein Lähr Chaise	—	4	—	—	1
51	Ein Caleſſ vor dem Zuſchratter	1	6	—	1	—
52	Ein Laitterwagen vor die Hätſchiere . .	2	6	—	1	—
53	Ein Laitterwagen vor die Keller Parthey .	—	6	—	1	—
54	Ein Halbdökhtes Caleſſ vor 2 Trompeter .	2	6	—	1	—
55	Ein Blaues Caleſſ, worin 2 Veldt Cavallier	2	6	—	1	—
56	Ein Lähres Halbdökhtes VeldtWägerl . .	—	4	—	1	—
57	Ein officier ſo nachreitet vndt achtung habe, daß nichts zurükh Bleibe.	1	—	1	—	—
	Ein Postillon mit einem HandtPferdt . .	1	—	2	—	—
	3 Poſtambts officier ſo die anſtalt machen .	3	—	3	—	—
	Summa	183	326	28	38	18

Anlage № 4 d.

Hoff Stadt Ihro Königl. Cathol. Majt. Caroli des Dritten, Königs in Hiſpanien, Ertz Hertzogs Zu Oeſterreich ꝛc. Neu angenommene und mit aller=höchſternannter Sr. Königl. Cathol. Majt. auf der Poſt abgehende Bediente.

1 Ihro hochfürſtl. Gnad. der Obriſter Hoffmeiſter.
1 deßen Secretarig.
1 Cancelliſt.
2 Cammerdiener.
2 pagen.
3 Laquayen.
1 Ihro Exc. der General Poſtmeiſter.
2 deßen Cammerdiener.
1 page.
2 Laqvayen.
1 Stallmeiſter.
2 Poſtamts Officieren.
3 Poſtmeiſtern.
3 Couriers.
3 postillons.
1 Vorreuhter.
1 Ihro Exc. General Ulefeldt.
1 deßen Cammerdiener.
1 Laqvay.
4 Cammerherrn.
4 deren Cammerdiener.
4 Laqvaien.
4 Feldt=Officiers.
4 deren Cammerdiener.

4 deren Laqvaien.
6 Edelknaben.
1 deren Hofmeiſter ſo zugleich Hoff Capellan.
2 deren Diener.
3 Jesuiten.
1 deren Diener.
2 Leib Medici.
2 deren Diener.
1 Geheimter Secretarius.
1 deßen Diener.
1 Geheimter Cancelliſt.
1 Hoff Zahlmeiſter.
1 deßen Cassirer.
1 Diener.
1 Hoff Secretarig.
2 Hoff=Capelane deren einer zugleich als Edelknaben Hoffmeiſter.
1 deren Diener.
4 Cammerdiener, darunter einer zugleich als Cammer Zahlmeiſter.
2 deren Diener.
1 Cammer fourier.
1 Hoff fourier.
1 deren Diener.
1 Leib=Apotecker.
1 deßen Gehülf.
1 Perückenmacher.
1 deßen Gehülf.
1 Diener.
1 Garde de robbe.
1 deßen Gehülf.
1 Kammer Heitzer.
1 deßen Jung.
2 Cammer trabanten.
1 Controlleur.
1 Controlleur Amtſchreiber.
1 Schreiber.
1 Küchenſchreiber.
1 Zöhrgardner.
2 deßen Gehülfe.

1 Junge.
1 Träger.
1 Einkauffer.
1 sommetier.
1 Silberdiener.
2 deren Jungen.
1 Kellerſchreiber.
1 Kellerdiener.
1 Mundbecker.
1 deßen Gehülf.
1 Zuſchrater.
2 Mundköche.
3 Meiſterköche.
5 Nebenköche.
2 Zuſetzer.
2 ordinari } KüchJunge.
4 Extra }
2 Köchträger.
1 Tapezier.
1 frey und CammertafelDecker.
1 deßen Gehülf.
2 Junge.
1 Hoff StadtstaffelDecker.
1 deßen Gehülf.
2 Junge.
12 Leibgarde Hätſchierer.
1 Jäger.
2 trompeter.
3 Leiblaqvaien.
2 Läuffer.
6 Heyducken.

Anlage № 4 e.

Die Küchen-Proviſion
für
die Hofhaltung in Hameln beim Empfang
des
Königs von Spanien.

Morgen Sonnabend früe treibet weg nach Hameln der Metzger Knecht

1 Ochſen.

20 fette } Hameln.
20 gemeine }

Kälber was von hier lebendig kan mitgenommen werden, übrigens ſuchet Mſtr. Andreas aldort herumb was er haben kan.

Davon wird am Sontage früe geſchlachtet:

der Ochſe.

10 fette } Hamell.
10 gemeine }

Die vorhandene Kälber.

An Federvieh wird Zur ganțen Außrichtung nötig ſein:

48 Calkuten 100 fette Hüner 300 Junge dito 18 fette Genſe 36 fette Ahnten 100 fette } Tauben 200 Mager }	in einen Wagen. NB. worin ſo viel möglich fett, vnd der übrige Platz mit Magern Vieh zu beſetzen.

Sodann was noch an der Rothwendigkeit fehlen ſolte, ſo nicht mit geladen werden kan, aldort wird anzuſchaffen ſein.

Grob- vnd FederWiltPrätt ſo viel als zu haben.

100 fette Ortulanen

42 ſette wachteln

fr. Lachs Forellen Krebſe Schmerlinge Ahle Carutſchen Carpfen	darumb wird ſich aldort Zu bemühen ſein, inſonderheit wegen der Krebſe, Schmerlinge, Forellen an den Ober-Ambtman zu Ertzen, vnd Ambts Verwalter zu Oſen zu ſchreiben.

2 Fäsgen Neunaugen.
1 do Lachs.
2 Pfd. Cappern.
4 Pfd. Sertellen.
24 ſtück fr. Hering.
6 ſeiten Speck mit Schincken vnd Schultern.
6 ſt. Schincken.
18 do Ochſenzungen.
Zu Saucisen die fr. Schincken vnd gedärme.
12 Wiltwürſte.
12 Metwürſte.
Schweinfüße vnd Ohren ſoviel als zu haben.
2 huet gr. Zucker.
2 — fr. Zucker.
300 Citronen.
½ Pfd. Bliernweg.
¼ Pfd. Nüße.
4 Lt. Negelcken.
¼ Pfd. Cannehl.
1 Pfd. Weiſſ. Pfeffer.
1 Pfd. Schwartz dito.
6 Pfd. Lange Mandeln.
¼ Pfd. Bittere dito.
4 Pfd. gr. } roſinen
4 Pfd. kl. }
6 Pfd. reiß.
4 Pfd. Perlgerſte.
Saltz.
100 Pfd. Mehl.
12 Pfd. Schwetſchen.

1 Kaſte Brunellen.
2 Pfd. Pistatien.
1 Pfd. Pinpeln.
1 Pfd. Zuccade.
2 Pfd. Murcheln.
2 Pfd. fr. Trüffeln gut od. feine.
4 Lt. Poudre Musserons in 2 Theile.
1 Pfd. Kümmell.
1 Lt. Sapfran.
2 Pfd. Cappern.
2 Bout. Verjus.
1 Flaſche voll Baumöhl.
¼ Pfd. Cardemonen.
½ Pfd. Coriander.
6 Pfd. Hirſchhorn.
½ Pfd. Lohrbeerblätter.
1 Pfd. Ingwer.
⅓ tonne Butter.
Fasanen von Celle.
Caninen daher.
Eyer eine gute Parthey.
fr. Butter.

Digitized by Google

Anlage № 5.

Ceremoniell

Bey Anweſenheit

Sr. Königl. Majeſt. von Preuſsen

und

Königl. Hoheythen dero Cronprintz.

am 16. Juny 1706.

1) Nachdem man die gewiße Nachricht erhalten, daß Sr. Königl. Majest. von Preussen und Dero Cronprintz d. 15. Zu Giffhorn und d. 16. Zu Hannover ſein wolten, alß wurde gegen ſolche Ankunft alle Anſtalt gemachet.

2) Sr. Churfſtl. Dchl. fuhren d. 16. Morgens um 11 Uhr dem Könige bis hinterm Lister Thurm entgegen. Sr. Churfſtl. Dchl. hatten Bey ſich den Hr. Graf von Platen, Ihr Dchl. der Churprintz den Hr. Obristen von Oenhausen, Ihr Dchl. der Hertzog E. A. den Hr. von Palant.

3) Sr. Churfſtl. Dchl. Carosse folgeten

30 Man von der Garde du Corps.

1 Regmts. quartirmstr.

2 Corporals.

1 Pagen Hoffmeiſter.

6 Pagen.

Bey Sr. Churfſtl. Dchl. Carosse gingen alle Churfſtl. Laquaien.

4) Alß nun högſtgeb. ſämtl. hohe Herſchafft an obbenandten Orthe angelanget, ſein ſelbige ſogleich außgeſtiegen, und haben den König daſelbſt erwartet.

5) Wie nun Sr. Königl. Majest. und dero Cronprintz (ſo in einer Carosse beyſammen geſeßen) angelanget, ſein Sie Beyde

ſogleich außgeſtiegen, und von Unſer ſämtl. Herſchafft empfangen worden.

6) Sr. Churfſtl. Dchl. haben den König dero Cronprintzen und Churprintz Dchl. Zu ſich in dero Carosse genommen.

7) Alß Sr. Churfſtl. Dchl. Carosse im Thore ankommen, haben die Constable Zu ſchießen angefangen da dan zu 3en mahl 50 Canonen rund um die Stadt gelöſet worden.

8) Bey Hoffe auff'm Schloße wurden Sr. Königl. Majest. und dero Cronprintz, von Ihr Dchl. der Frau Churfürſtin, Ihr Dchl. der Chur-Printzeße, Ihr Dchl. der Printzeße, auch allen Damens und Cavalliers, ſowoll von Hoffe alß auß der Stadt, im mittelſten Platze vor der großen Stiege empfangen, und darauff von ſämtl. fürſtl. Perſonen und gantzer Hoffſtadt, in die Cammer wo Sr. Königl. Majest. Logiren ſolten, geführet.

9) Nach geendigten Complimenten ging unſer ſämtl. Herſchafft und gantze Hoffſtadt wieder in der Fr. Churfürſtin Dchl. Cammer.

10) Alß nun Zeit war an Tafel zu gehen, gingen die ſämtl. fürſtl. Personen wieder nach des Königs Zimmer, woſelbſt Ihr. Königl. Hoheythen der Cronprintz auch waren und ſein alſo von da vom Obermarrechall und Schloßhaubtman nach den großen Sahle an die taffel geführet worden.

11) Bey der Churfürſtl. Taffel haben die ſämtl. Herſchafften wie folgendes Schema Zeiget geſeßen:

Der
König.

Cronprintz.	Churfürſtin.
Churfürſt.	Chur Printzeße.
ChurPrintz.	Printzeße.
Hertzog.	Ober Cämmerer.

Harling
Vorſchneider.

12) Die ſämtl. Herſchafft iſt mit güldenen tellern, der Obercämmerer Hr. Graf von Wartenberg aber, (welcher mit an Dero Churfürſtl. Taffel genöthiget) mit ſilbernen tellern Bedienet worden.

13) Zwiſchen dem Könige und Cron-Printzen auch Ihr Dchl. der Fr. Churfürſtin wurde eine gewiße distanze gelaßen.

14) Alle Chur- und fürſtl. Personen haben fauteuls gehabt, und über der taffel ware ein Dais.

15) Der Cammer Junker Harling hat vorgeſchnitten.

16) Bey taffel wurde die ſämtl. hohe Herſchafft nach folgender Weiße Bedienet.

1) Dem Könige praesentirte der Obermarrechal die Serviette auf einem güldenen teller zum waſchen.

Der G. L. von Weyhe gab dem Könige das trinken, welches von dem Hoff Junker von Schulenburg allemahl von dem Büffet geholet, und dem G. Lt. gegeben um wiederum ſolches dem Könige zu praesentiren und war das trinkgeſchirr allemahl mit einen vergüldeten Deckel zugedecket.

Der Cammer Herr Baron von Grothen nahm den Huth und ſetzte dem Könige den Stuhl.

Der Cammer Junker von Platen und Oberstl. von Hardenberg nahmen wechſelweiſe die teller und gaben auch ſelbige dem Könige.

3 Pagen.

2) Dem Cronprintzen wurde die Serviette vom Schloßhaubtmann gleichfalß auff einen güldenen teller praesentiret.

Der Cammerherr von Rheden gab das Trinken.

Der Forſtmeiſter und C. J. von Bulow nam und gab die teller.

Der Major von Wente holete das trinken vom Büfet.

2 Pagen.

3) Auff ſolche weiſe ließen Sr. Churfſtl. Dchl. ſich gleichfalls bedienen.

Dem Churfürſten gabe der Cammerherr Graf von Platen die serviette und das trinken. Der C. J. von Nomy nahm und gab die Teller.

Der Hoff Juncker Schotte holete das Trinken vom Büffet.

4) Ihr Dchl. die Fr. Churfürſtin ließen ſich durch dero eigene Cavalliers bedienen.

5) Ihr Dchl. der Chur-Printz.

Der Oberster von Oenhausen.

Der C. J. von Goertz.

6) Ihr Dchl. die Chur Printzeße.

Der von Campen.

Der Rittmeiſter Melsing.

7) Ihr Dchl. die Printzeße.
Der C. J. von Meding.
Der Hoff Juncker von Sacetot.

8) Ihr Dchl. Hertzog E. A.
Der von Palant.
Der von Holle.

17) Des Abends wurde die taffel en Ambigu serviret, und mit ſelbigen Ceremonien geſpeiſet.

18) Folgendes Tages alß d. 17. waren gleiche Ceremonien, und iſt des Abends Comoedie geſpielet worden.

19) d. 18ten Iſt des Abends Zwiſchen 5 — 6 Uhr in Ihr Dchl. der Fr. Churfürſtin Cammer, Zwiſchen Ihr Königl. Hoheyten dem Cronprintzen und Ihr Dchl. der Printzeße In Beyſein Ihr Königl. Majest. von Preussen und unſer ſämmtl. hohen Herſchafft unterm Dais die hohe Verſprechung geſchehen. Wobey auch alle Dames ſowohl von Hoffe alß auß der Stadt und gantze Hoffſtadt, gegenwärtig waren.

20) Der CronPrintz führete die Printzeſſe auß der Fr. Churfürſtinn Cabinet in Dero audience Cammer, und wurde nach geſchehener Verſprechung vom Schloßhaubtman ein Zeichen gegeben, worauff die Churfürſtl. Trompeter und Paucker Zu blaſen und ſchlagen angefangen, wie dan auch zu gleicher Zeit die Stücke um den Wällen 3 mahl gelöſet wurden.

21) Nach dieſen Ceremonien wurde im großen Saale, welcher mit vielen Wachslichtern illuminirt ware Ball gehalten.

Ihr Königl. Hoheyt. der Cronprintz macheten den Anfang zum tantzen, und foderten Ihr Dchl. die Printzeße auff, die Printzeße den König, der König die Churfürſtin, die Churfürſtinn den Cronprintz, der Cronprintz die ChurPrintzeß, die ChurPrintzeß den König, der König die Printzeß, die Printzeß den Churfürſten, der Churfürſt die Churfürſtinn, die Churfürſtinn den ChurPrintzen, der ChurPrintz die ChurPrintzeß.

22) Nach geendigtem Balle gingen ſie an taffel.

23) Dieſen tag waren ſowohl die ſämtl. Hohe Herſchafft alß gantzer Hoff bund gekleidet. Die Officen aber und ſämtl. Libray bliebe in der trauer.

24) d. 19. Wurde wieder mit gleichen Ceremonien taffel

gehalten. Außer daß auff der Leinſtraße 30 Canonen auffgeführet wurden, und alß die ſämtl. Hohe Herrſchafft (außer der Chur Printzeße Dchl.) an taffel waren, Bey allen geſundheithen, folgendergeſtalt geſundheit geſchoßen wurde.

25) Wan Sr. Königl. Majest. trunken, wurden 6 Canonen; wan aber von übrigen fürſtl. Perſonen nur 3 — Canonen gelöſet.

Wan der Hr. Ober Cammerer Hr. Graf von Wartenberg trunken wurde gar nicht geſchoſſen.

26) d. 20ten reiſeten Sr. Königl. Maj. Nachmittages um 5 Uhr ohne alle Ceremonie von hier ab.

Er wurde von ſämtl. Hoher Herrſchafft bis an die Carosse mitten in den Platz geführet.

27) Gleich alß bey der Ankunft wurden 50 Canonen 3 mahl um die Stadt gelöſet.

28) Ihr Königl. Hoheiten der Cron Printz fuhren mit Dchl. Dchl. die Fr. Churfürſtin, auff der Wurſt nach Herrenhauſen.

29) So lange Ihr Königl. Hoheythen noch hier bleiben, wurde en Ceremonie geſpeiſet, und reiſete ſelbige d. 24ten als Donnerſtages Morgens mit den allerfrüheſten, nachdem Sie abens vorhero von ſämtl. Herrſchafft abſchiedt genommen, in aller Stille, ohne Ceremonie unter 3 mahliger Löſung von 36 Canonen von hier ab.

---

30) Alß S. Königl. Majest. abgereiſet haben Sie folgender geſtalt an der taffel geſeßen.

Die
Churfürſtin.

Cron Printz.	Chur Printzeß.
Churfürſt.	Printzeß.
ChurPrintz.	Hertzog.

31) Der Obermarrechall von Goertz hat dem CronPrintzen, der Schloßhauptman von Hardenberg dem Churfürſten die serviette gegeben.

Logirung Bey Hoffe.

1) Sr. Königl. Majeſt. von Preussen haben in denen ſogenandten hochſeel. Hertzogs von Zelle Gemächern logiret.

2) Sr. Königl. Hoheythen dero CronPrintz auff dem Closter in dero gewöhnlichen, oder ſogenandten Königin von Dännemarck gemächern.

3) Der Hr. Ober Cammerer Graf von Wartenberg in Ihr Dchl. der ChurPrintzeß alten Cammern.

4) Der Hr. Geh. Rath von Jlgen in Ihr Dchl. des Churprintzen alten Cammern.

Marſtalls Ordre.

Den 16. Juny 1706 ſein Ihro Majeſtät der König von Preussen mit Ihro Hoheiten den Kronprinzen allhier arriviret, den Sr. Churfürſtl. Durchl. mit der neuen Carosse worin 4 Perſonen ſitzen können entgegen gefahren, ſo ſeint beiden hohen Herren entgegengeſendet 8 Geſpann aus dem Marſtalle.

1) Curt Rehbock vor Ihro Majeſtät } Gifhorn.
2) Jobſt Egeſtorf vor den Kronprinzen }

3) Hermann Hochbrücke } Meinersen.
4) Johann Bieſterfeldt }

5) Ehrich Fricke } Burgdorf.
6) Hans Ziegeler }

7) Lücke Warnecke } Bei der Warmbücke wird der halbe Weg
8) Hans Cyllers } zwiſchen Hannover u. Burgdorf gerechnet.

Zu Dero Abreiſe von Hannover ſind 4 Churfürſtl. Geſpann gebraucht.

1) Vor Ihro Majeſtäten den König von Hannover. } Hermann Hochbrücke.

2) Curt Rehbock den Kronprinzen.

3) Hans Ziegeler } zur Blumenau fahrt bis Loccum.
4) Jobſt Egeſtorf }

NB. Es haben aber Jhro Majeſtäten allezeit ihre eigen Geſpann vor Dero Chaise worrinnen Sie gefahren gehabt, ſo iſt das Churfürſtl. Geſpann vor des Cammerherrn Herrn Grafen von Wartenbergs Chaise gebrauchet, der Kronprinz iſt mit Churfſtl. Pferden gefahren von hier ab wie auch zur Blumenau.

Vor Jhro Majeſtät den König iſt die Kutſche welche 1701 von einer Chaise gemacht zur Aufwartung mit dem von Celle anhero gekommenen Leib Geſpann gegeben. Dabei Heinrich Hütten.

Jhro Hoheiten der Kronprinz hat die 2te Kutſche, die gleichfalls 1705 von einer Chaise gemacht zur Aufwartung mit Chriſtoph Meyers Geſpann bekommen.

Jhro Majeſtät Hr. Miniſter u. Cavaliere ſein aufgewartet:

1) Ob. Cambr. Hr. Graf v. Warttenberg mit der vergüldeten Chaise davor Jh. Ex. des Hr. Oberſtallmeiſter v. Harlings Geſpann.

2) General Feldmarſchall Hr. Graf von Warttensleben, Lücke Warnecke, die kleine rothe Chaise.

3) Ober Marſchall Hr. Graf von Witgenstein, Neue grüne Chaise, Hans Höfemeyer mit 2 von den Blauen.

4) Hr. Geheime Rath von Jlgen, die von Celle überbrachte grüne Chaise, Chriſtian Engelke.

5) Hr. Gen. Kriegs-Commiſſair von Donckelmann, Herrn von Platen Chaise, dabei Hans Eyllers.

6) Hr. von Prince des Hr. Forſtmeiſters von Bülow Chaise, dabei Johann Eicken.

7) Hr. Gen. Lieut. v. Tettau, des Vice Oberſtallmeiſters Herrn Baron v. Kielmansegge Chaise, dabei Jürgen Melden, ſonſt Piclo genannt.

8) Hr. v. Hammerath, des Hr. v. Medings Chaise, dabei Curt Böſenberg.

9) Hr. v. Ramke die kl. rothe Chaise vorn mit Fenſtern, Joh. Bieſterfeldt.

10) Hr. Oberjmſtr. v. Hertenfeldt, offene Chaise die von der Chaise roulante gemacht, Johann Heutling.

11) Gen. Mjr. v. Fincke, offene grüne Chaise, Heinr. Backhaus.

12) Hr. Gen. Mjr. v. Tettau, Hermann Hochbrücke, mit denen Eyſer Schwanhälſen, hat ſie nicht haben wollen.

13) Hr. v. Ramcke hat der Hr. Graf v. Plate mit ſeiner Chaise, Pferden und Laquaien bedienen laſſen.

Zur Abreiſe vor Ihro Majeſtät u. Ihro Hoheiten des Kronprinzen, Dero Hr. Miniſter u. Cavaliere bagage iſt den 19. Juny an Vorgeſpann Pferde verabfolget.

1)	2 Königl. Kellerwagen a 6 Pferde	12	Pferde.
2)	1 Keller Rüſtwage	8	"
3)	1 Fleiſchwage	8	"
4)	1 vor die Silberkammer	8	"
5)	1 Silber Rüſtwage	8	"
6)	1 Caleſche	4	"
7)	2 Küchenwagen	12	"
8)	1 Küchen Caleſche	6	"
9)	1 Reiſe Kellerwagen	8	"
10)	1 vor die Conditorey	8	"
11)	1 Wagen vor die Wäſcherinn	8	"
12)	1 des Königs Cammerwagen	8	"
13)	1 Livree Wage	10	"
14)	1 des Königs Cammerwagen	8	"
15)	1 vor des Königs Mundſchenken	8	"
16)	1 des Königs Mundbecker	8	"
17)	1 des Königs Leib=Chaise	6	"
18)	1 Kriegs Canzlei	8	"
19)	1 Geheime Canzlei	8	"
20)	3 vor die Hr. Cammerdiener a 6	18	"
21)	2 vor das Commiſſariat	16	"
22)	2 vor die Kriegs Canzlei u. dero Kutſche	16	"
23)	1 Hr. Küchenmeiſter Meyer	4	"
24)	1 Reiſende Küchenſchreiber	4	"
25)	1 Büchſenſpänner	4	"
26)	1 Cammerfourier	4	"
27)	1 vor die Jagd=Canzlei bekommt Hr. Rath Alborn	8	"
28)	1 vor die Mundköche	8	"
29)	1 vor den Livreeſchreiber	4	"
30)	1 Cammer=Pagen	6	"
31)	1 Leibmedicus	4	"
32)	1 Küchen Hofmeiſter	4	"
33)	3 Hr. Stussig, Caſſirer	18	"
34)	1 vor die Apotheke	10	"

35)	Vor die Pagen zum Reiten	4	Pferde.
36)	1 Leibſchneider	4	"
	Vor Ihro Hoheiten den Kronprinzen und Dero Cavalier bagage ſein die Pferde von Dero Leibkutſcher vertheilet, zuſammen	52	"
	Folgen Dero Hr. Miniſter, Cavaliere u. Räthe.		
1)	2 Ob. Cammerhr. Gr. v. Warttenberg . . .	16	Pferde.
2)	2 Wagen Ober Marſchall Gr. v. Wittengenstein	16	"
3)	1 Herr Geheimte Rath Raths	6	"
4)	2 Hr. Ob. Krieges Commissair von Donkelmann	16	"
5)	2 Hr. v. Kamcke Grand le Maist. v. Gr. Gouard Drobe	12	"
6)	2 Hr. Oberjägermeiſter v. Hertenfeldt . . .	8	"
7)	2 Hr. v. Grobbe	8	"
8)	2 Hr. Cammerrath Wetziger	14	"
9)	1 Hr. v. Kamcke	6	"
10)	1 Hr. Gen. Mjr. Tettau	8	"
11)	2 Hr. Geh. Kriegs Rath von Kraut	16	"
12)	2 Hr. Gen. Feldmarſchall comte d Warttensleben	16	"
13)	1 Hr. Hofrath Grabo	6	"
14)	2 Hr. von Hammeratt	16	"
15)	Hr. Gen. Lieut. v. Tettau	12	"
16)	1 Hr. Hofrath Bock	6	"
17)	1 Hofrath Hartmann	6	"
18)	1 Hr. Oberſt Berlipsch	8	"
19)	1 Hr. Königl. Räthe u. Leibmedici	8	"
20)	1 Hr. Geh. Rath v. Jlgen	16	"
21)	2 Der Engl. Ambassadeur von Berlin . . .	16	"
22)	1 Cammerjunker v. Schlippenbach	8	"
23)	1 Hr. Rath Gundelsheimb	6	"
24)	1 Hr. Stallmeiſter Bauer	8	"
25)	2 Hr. von Printze	14	"

Bauerwagen vor den Hofſtaat.

1 vor den König.

2 noch vor des Königs Bagage.

1 vor den Tapezirer.
1 vor den Schirmeiſter.
1 vor die Lichte Hr. Georg Simon.
1 Noch an denſelben geliefert.
4 Vor die Küche.
4 { 1 an Hr. Peter, 1 vor den Leinenmeiſter, 1 vor Hr. Feite, 1 vor den Schreiber.
4 vor die Reiſe Kellerey.
1 dem Büchſenſpänner.
1 von den Cammer Moor Wilhelm.
1 vor den Leib Laquain.
2 vor die Cammer-Türken.
1 vor des Königs Mundſchenken.
1 Hr. Schirrmeiſter Gerlach.
3 vor die Conditorey.
1 Cammer Laquai.
2 Vor die Hr. Trompeters.
1 Cammer Couriers.
1 Vor den Läufer.
3 Vor die Aufwärters.
1 Vor den König.
6 vor des Königs Laquain.
1 vor den Mundbäcker.
1 vor den Heyducken.

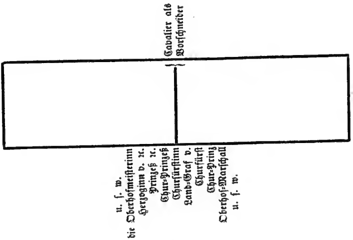
2 Wagen vor der Pagen-Bagage.
3 Vor die Pagen.
1 Vor den Pagen-Hofmeiſter.
1 Vor den Engl. Ambassadeur von Berlin
1 Vor des Kronprinzen Cavalier.
1 Vor den Leibkutſcher.
1 Noch vor des Kronprinzen bagage.

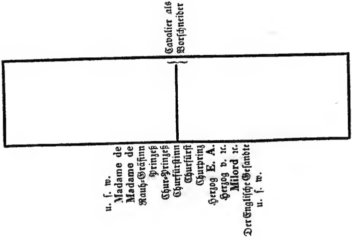
Vor Dero Cavalier.

1 Wagen vor den Herrn v. Kamcken.
1 Vor den Herrn von Hammeratt.

Anlage № 6.

Diner-Ordnung.





Anlage № 7.

Die Anweſenheit
des königlich preußiſchen Geſandten
Grafen von Döhnhoff
zu Hannover.

Montagß den 14. Febr. 1698 Iſt der Chur=Brandenbg. abgeſandte Herr Graf von Döhnhoff Zu Hannover ankommen, wurde in Michels Haußе logiret, undt von Hoffe Tractiret, und haben dHr. Cammer Juncker von der Wenßen und dHr. Hoff Juncker Mons. de Nomi ſelbigen Geſelſchafft geleiſtet.

Den 16ten Febr. iſt der Chur=Brandenbg. Abgeſandte Herr Graf von Döhnhoff mit nachfolgenden Ceremonien nach Herrenhauſen Zur audience geführet worden.

1) Erſtlich reitet der Cammerfourier vorauß.

Dehme folget eine Carosse a 6 Pferden worinne Zwey Hoff-Juncker, alß Mons. De Nomi undt Monsr. de Bülow ſitzen, Zur jeden ſeite der Carosse Zwey laqvaien.

2) Wiederumb Eine Carosse mit 6 Pferden worin zwey Cammer=Junckern alß Herr von Borg undt Herr von Harling ſitzen, Zur jeden ſeiten der Carossen Zwey laqvaien.

3) Zwey ChurFürſtl. pagen Zu pferde immediate für des abgeſandten alß nehmlich die dritte Carosse welche mit 6 Pferden beſpannt Undt die Pferde mit langen trauer Decken behangen, in welcher Carosse der Herr abgeſandter hinterwerts alleine ſitzet undt der Cammerherr Hr. von Grothe ſo ihn auffgeholet vorn Rückwerts geſeßen, zu jeder Seite der Carosse 5 laqvaien alſo insgeſambt Achtzehn laqvaien.

4) So iſt bey allen Wachten wo ſie passiret daß gewehr praesentiret und daß Spiel gerühret, zu Herrenhauſen aber für dem

Schloße die Wachte doppeliret, daß Gewehr praesentiret undt daß ſpiel gerühret worden.

5) Die Cavaliers in denen beyden Erſten Kutſchen ſindt in den Vorder Platz für dem Schloße ausgeſeßen, undt für der dritte Carosse, in welcher der Herr Abgeſandter geſeßen, hergangen, biß in dem SchloßPlatz vor die treppe, woſelbſten der Herr Hoff=Marchall von Koppenstein ſich befunden nebſt einigen Hoff=Cavalliers undt den Herrn Abgeſandten alda Empfangen, undt ſo die Treppe hinauf geführet, bis an die thüre vorm großen Sahl, da dan der Herr Ober Hoff=Marchall Freyherr von Görtz den Herrn Abgeſandten Empfangen undt in Begleitung der Herrn Cammer undt Hoff=Junckern durch den groſen Sahl (woſelbſten die Leib=Guardes beyden ſeiten en haye geſtellet) geführet bis an die Vor=Cammer von Sr. Churfürſtl. Durchl. woſelbſten die Herrn Ministri undt andern fürnehme Cavalliers, und der Cammerherr Herr Graff de Noyelle, anſtadt des Ober Cammer Herrn, vor der Thüre der Vorerwehnten Vor=Cammer den Hr. abgeſandten Empfangen undt biß in daß Audientz gemach geführet, worin Ihr Churfürſtl. Durchl. ſich befunden, undt den Herrn Abgeſandten bey Eröffnung der thüre im gemach Empfangen.

Alß nun die Audience geendiget und der Herr Abgeſandter auß Ihr Churfürſtl. Durchl. gemach, wieder herauß gekommen, iſt dHr. abgeſandter von dar wieder hinauß durch die beyden Vor Cammern und den großen Sahl woſelbſten die Leib Guardes auff beiden Seiten en haye geſtanden, Zu Ihr Durchl. der Churfürſtin geführet worden, woſelbſten der Cammer=Juncker von Gally (dan der Herr Ober=Hoffmeiſter etliche tage Zu vor geſtorben wahre) ſich an der thüre des Vorgemachs finden undt dHr. Abgeſandten in die Audience Cammer geführet.

Nach geendigter Audienz iſt der Herr abgeſandter auß Ihr Durchl. der Churfürſtinne gemach kommen undt von dem Herrn Hoff=Marchall von Koppenstein in Begleitung der Hoff Cavalliers wieder Empfangen undt zur taffel geführet, woſelbſten der Herr Ober=Hoff=Marchall Freyherr von Görtz und andere Vornehme Cavalliers und der Herr Hoff Mareschall von Koppenstein mit dem Herrn abgeſandten geſpeißet und faßen alle in den trauer Manteln an der taffel ſo in Ihr Churfürſtl. Durchl. ordinairen

Digitized by Google

Taffelgemach, undt ſerviret alß wan Ihr Churfürſtl. Durchl. ſelbſten an der Taffel geweſen waren.

Nachdeme aber die Mahlzeit geendiget undt die Taffel aufgehoben iſt der Herr Abgeſandter in voriger Ordnung wieder von dem Herrn Ober Hoff Mareschall Freyherrn von Görtz biß vor die thüre deß großen Sahles, undt von dem Herrn Hoff Marchall von Koppenstein die Treppe hinunter biß an die Gutſche begleitet worden, undt von Herrnhaußen ab, nacher Hannover auf daß Schloß geführet, woſelbſten dHerr Abgeſandter Zur Audienz bey Ihr Durchl. dem Chur princen und von dem Herrn Cammer-Juncker von der Wenſen an der Thüre des Vorgemachß Empfangen, undt in Begleitung der Cavalliers als Mons. von Offen undt Mons. von Medingen in daß audienz gemach geführet worden, undt waren vor Ihr Durchl. des Chur-princen Vorgemach Zwey pagen, vier laqvaien undt zwey Trabanten.

Nach gehabter Audienz bey Ihr Durchl. dem Chur princen iſt der Herr Abgeſandter Zu Ihr Durchl. der princessin geführet undt von dem Herrn Graf von Palmieri alda Empfangen, und in daß Gemach geführet worden, hernacher wieder in die Kutſche und ſo nach Hauſe in Michels Hauße geführet worden.

Worauff hernacher der Hr. Abgeſandter in Begleitung des Cammer-Herrn Herrn von Grothen in einer Carosse à 6 Pferden, ſo aber nicht mit den langen trauerdecken behangen, nacher Herrnhaußen und bey Ihr Dchl. Hertzog Ernst August Audienz gehabt, undt wurde von dem Herrn von der Schulenburg in daß Gemach geführet, als ſolches geſchehen ware iſt der Herr Abgeſandter in Begleitung des Cammerherrn Herrn von Grothen wieder nacher Hannover gefahren.

Den 19ten Febr. Iſt der Chur Brandenburgſche Abgeſandter zur Abſchieds Audienz in voriger Ordnung undt Ceremonien geführet worden, weilen aber der Herr Ober-Hoff-Marchall Freyhr. von Görtz verreißet geweſen, alß hat der Herr Hoff Mareschall von Koppenstein den Herrn Abgeſandten Herr Graf von Döhnhoff vor der thür deß Großen Sahls anſtadt dHr. Obr. Hoff-Marschalls Freyhr. von Görtz Empfangen undt hat der Herr Ober Schencke von Kornberg den Herrn Abgeſandten unten an der Treppen, anſtadt dHr. Hoff Marschals von Koppenstein Empfangen undt nachdehme die Abſchieds Audienz bey Ihr Churfſtl. Durchl.

undt hernacher auch bey Ihr Durchl. der Churfürſtin ſich geendiget alles in voriger Ordnung undt Ceremonien wie bey der erſten Audienz, hatt der Herr Hofmarſchall von Koppenstein den Hr. Abgeſandten wieder Empfangen u. zur taffel geführet, woſelbſten einige fürnehme Cavalliers u. dHr. Hoff Marschall v. Koppenstein mit dem Hr. Abgeſandten geſpeißet undt ſaßen alle in den trauer manteln an der taffel ſo in Ihr Churfürſtl. Durchl. ordinairen Taffelgemach, und serviret alß wenn Ihr Churfſtl. Durchl. ſelbſten an der taffel geweſen wehren.

Nachdeme aber die Mahlzeit geendiget und die Taffel aufgehoben, iſt der Herr Abgeſandter wieder in voriger ordnung von dem Herrn Hoff Marschall von Koppenstein anſtadt des Herrn Obr. Hoff Marschall Freyherrn von Görtz in Begleitung der Cammer= undt Hoff=Junckern durch den großen Sahl (woſelbſten die leib=Guardes Zu beyden ſeiten en haye geſtellet) bis vor die thüre des großen Sahls und von dem Herrn OberSchencken von Kornberg, anſtadt des Hr. Hoff=Mareschall von Koppenstein in Begleitung der Hoff=Cavalliers die treppe hinunter biß an die Kutſche begleitet worden, worauff der Herr Abgeſandter von Herrenhaußen wieder ab u. nacher Hannover geführet auff daß Schloß undt alda gleich wie bey der Erſten Audienz bey Ihro Durchl. dem Chur princen undt hernacher bey Ihr Dchl. der princessin die Abſchiedts Audienz gehabt und hernacher wieder in Michels Hauß geführet worden.

Nachdehme alß ſolches geſchehen iſt der Herr Abgeſandter gleich wie bey der vorigen Audienz wieder nacher Herrnhaußen in Begleitung des Cammerherrn Herrn von Grothen in Einer Kutſche a 6 Pferden undt bey Ihr Dchl. Hertzog Ernst August die Abſchiedts Audienz gehabt, und hernacher wieder nacher Hanuover.

Den 20. Febr. iſt der Herr Abgeſandter in ſeinem Hauſe alß daß ſogenandte Michels Hauſe geblieben undt d. 21. Febr. wieder von Hannover verreißet.

Anlage № 8.

Beſchreibung des Empfanges
der
engliſchen Ambaſſade
wegen der
Succeſſion und des Ordens 1701.

Nachdem man benachrichtiget worden, daß die Engel. Geſandſchaft, deren Haupt der Mylord Macclesfield, den 12ten Aug. 1701 allhier in Hannover anlangen würde, um der verwittweten Churfürſtinn und deren Hauſe die Acte der Thronfolge zu überbringen; Alß hatte man desfalß folgende vorhero Verordnung gemacht, nachdem die Geſandſchaft an der Grenze des Landes von einer Deputation empfangen, die aus den vornehmſten Cavalieren zuſammengeſetzt war. Es geſchahe auch, daß würklich ſelbigen Tages gegen mittag umb 11 Uhr die erſte Suite von ihnen allhier ankam, welche ohngefehr in 6 à 27 Perſonen Beſtanden, undt wurde gleich darauff ein jeder in ſein ſchon vorhero ihm destinirtes quartier angewieſen. Die Cavalliers aber der geſandſchaft, vor welche die tafel verordnet, hat der Cammerfourier in des Schatzraths Hr. von Reden Hauß, ſo dazu meubliret und des Geſandtens quartier ware, Zur tafel geführet, bey welcher der Cammerjunker Hr. von der Borg die honneurs zu obſerviren von dem Marschal Ambt befehliget war.

Die Tafeln ſo da veranſtaltet, davon die eine 16, die andere aber in 14 Perſonen beſtanden, wurde des Mittages doppelt, des Abends aber en ambigue angerichtet, vndt allemahl zugleich Serviret, womit man ſo lange continuiret, biß der Mylord Macclesfield alhier ſelber angekommen.

Den 11ten hat man durch eine Estafette von Osnabrug die Nachricht erhalten, daß der Mylord Macclesfield den 12. alhier

ſein würde, dannenhero vom Hoff=MarſchallAmbt dem Cammerjuncker Hr. von Harling die Ordres gegeben, mit etzlichen ihme aus den officen Zugeordneten bediente, dem Geſandten nacher Stolzenau entgegen zu gehen, und ihn daſelbſt benebſt den übrigen bey ſich habenden Mylords und Cavalliers anzunehmen und zu tractiren, vndt hierneben man dem geſandten vor 2 Kutſchen Poſt Pferde entgegen geſandt, alß kame ſelbiger den 12. Aug. des Abends umb 8 Uhr allhier in Hannover an, vndt iſt Er von dem Cammerjuncker Hr. von Harling in das vor ihn verordnete quartier gebracht vndt einlogirt worden.

Sobald nun der Mylord allhier angekommen, verlangte Er noch ſelbigen abend in cognito J. Dchl. der Churfürſtin die reverence Zu machen, vnd weilen ſolches auch concertiret und alſo beliebet worden; alß hatte der Cammerhr. Hr. Graf von Platen von Sr. Churfürſtl. Dchl. dem Churfürſten die Commission bekommen, bey ermeld. Mylord die honneurs zu thun, undt iſt ſelbiger darauff noch ſelbigen Abendt in einer Kutſchen von 2 Pferden benebſt noch einigen bey ſich habenden Lords und Cavalliers ebenfalß in verſchiedentl. Kutſchen jede zu 2 Pferden alle incognito nach Hofe gefahren.

Alß nun der Geſandter Mylord Macclesfield bey Hofe ankommen hat ihn ſofort der Cammerhr. Herr von Galli bey J. Dchl. der Churfürſtin introducirt und bey deßen Annährung, Deroſelben nach Königl. gebrauch Kniendt die Hand geküßt, wobey Er dann J. Durchl. der Churfürſtin zugleich einige Schreiben alß nembl. von ſeinem Könige, Prince Georg und der Princessin Anna, Mylord Portland Albemarle undt von andern mehr, überreichet, und darauff die übrige bey ſich gehabte Lords vndt Edelleute J. Dchl. der Churfürſtin praesentiret welche auch admittirt vndt Deroſelben die Handt Kniendt geküßt.

Wie nun ſolches geſchehen vnd nach einer kleinen Unterredung, wurde angemeldet, daß die Comedie parat wäre, alß hat man ſich dahin verfüget und nach geendigter Commedie hat der Hr. Cammerhr. Graf von Platen den Geſandten mit ſeiner Suite ſogleich wieder nach ſeinem Hauß begleitet. Selbigen abendt nun ſeindt in des Geſandtens quartier 3 Taffeln, wovon die erſtere alß des Geſandtens Taffel à 12 Perſohnen, gleich Sr. Churfſtl. Dchl. Tafel bey Hofe; die zweyte a 16 Perſonen, die 3te aber à 12 biß 14 Perſonen Serviret worden. Bey der erſtern Tafel

thate der Hr. Cammerhr. Graf von Platen die honneurs, dem Geſandten Servirten 2 pagen und praesentirten ihme die Serviette, die übrigen an der Taffel wurden von Churfſtl. Laqvayns Bedienet. Bey der zweyten vndt 3ten taffel thaten die honneurs die Herrn Cammerjuncker Hr. von der Borg, Hr. von Weinde und Hr. von Campen.

Des Geſandtens und Lords wie auch der Edelleute übrige Bediente alß vom ſtall und Laquayen Bekamen Koſtgeldt.

Des andern tages wurde der Geſandte auf gleiche art in ſeinen Hauß tractiret, alß wie vorhero geſchehen, undt lieſe Er in ſeinem Hauße durch ſeinen Capellan Gottesdienſt halten.

Des abends kame Er wieder incognito nach Hofe, da man den gantzen abendt mit discuriren zugebracht, vndt weil des andern tages ein entlauffener Soldat ſolte gehangen werden, intercedirte der Geſande vor ihn, vndt erhielte auch von Sr. Churfſtl. Dchl. den pardon, daß ihm das leben geſchenckt worden. Den 15ten Aug. hatte der Geſandte ſeine Solenne audience, vndt geſchahe die Hinführung nach des Geſandtens qvartier vnd die aufholung desſelben in folgender Ordnung, worzu dann 8 Carossen ordinniret waren, alß 3 jede à 6 Pferde, die übrige à 2 Pferde.

Nachdem nun die Carossen auff dem Schloßplatz rangiret geweſen und denen Churfſtl. Cavalliers jedem ein Billet gegeben in welchen Kutſchen und mit weme ſie fahren ſollen, Begaben ſich der Cammerhr. Hr. Gr. Platen in die

1te Caroſſe a 6 Pferden.
2te Hr. CammerJr. von Borg.
3te Hr. CammerJr. von Harling.
4te Hr. CammerJr. von Weinde.
5te Hr. HoffJr. von Campe.
2 Edellknaben mit manteln.
1 Cammerfourier.
18 Churfſtl. Laqvayen.
2 Beylauffer bey den Pferden vor des Geſandtens Carosse

In dieſer ordnung iſt man von Hofe nach des Geſandtens qvartier hingefahren, umb ſelbigen auffzuholen und geſchahe die Zurückführung zur audienz in folgender ordnung, alß:

1. gehet der Cammerfourier immediate vor der erſten Carosse a 2 Pferde vndt wobey 1 Laqvay.

2. Carosse à 2 Pferdte dabey 1 Laq.

3. Carosse à 2 Pfr. dabey 1 Laq. vndt ſaßen in dieſen 3 Carossen lauter Engelländ. als Mr. Dockmanily, Murray, Pefite, Mr. Sandis, Mr. William, Secretair William junior vndt andere mehr.

4. Carosse à 2 Pf. worin 3 frembte Cavalliers alß Mr. Messen, Abbet et Lapo, dabey der Hofjunker von Campen vnd 1 Laq.

5. Carosse à 2 Pferde worin Mons. Tiechborn, Catten und Berners, dabey der Hoffjuncker Weinde vnd 1 Laq.

6. Carosse à 6 Pf. worin Chevallier La Fontaine, Mr. Tirell, Mr. Godfrey wobei der Cammerjuncker von Harling vnd 1 Laq.

7. Carosse à 6 Pferd. worin der Vicomte Sayenselle, Lord Muhn, Lord Tombridgs dabey der Cammerjuncker von der Borg vndt 2 Laquays.

8. Carosse die große Ambassadeur Kutſche à 6 Pf. worin ſaß der Mylord Macclesfield, dabey der Hr. Cammerhr. Graf von Platen, welcher rückwerts fährt.

Zu beyden ſeiten der Carosse 6 Churfſtl. Laqvays vndt 2 pagen mit Mänteln, ſo immediate vor der Carosse hergingen und 2 Beyläuffer bey den Pferden.

An allen Wachten, welche Sie passiret, wurde das ſpiel gerühret vndt das gewehr praesentiret. Vor des Geſandtens Hauß ware eine Wachte von 24 Mann benebſt einen unter officier verordnet.

Alß ſie nun ſämbtlich in dem vorterplatz des Schloßes angelangt, ſtiegen die Cavalliers auf ſelbigen platz aus, des Geſandtens Carosse aber fuhre in den hintern platz undt ſtiege bey der großen Treppen auß, bey einfahrung in den Platz fingen die Trompeter an zu blaſen vndt der Paucker anzuſchlagen.

Die Reception bey Hofe geſchahe gleichwie andern Königl. Geſandten, undt empfingen unten an der großen ſtiege des Schloſſes den Mylord Macclesfield der Hr. von Hardenberg, Schloßhauptman unter Begleitung vieler Cavalliers, vndt führete ihn biß in die Oberſte Gallerie, woſelbſt er durch den Oberhofmarſchall Hr. Bar. von Goertz von dem Schloßh. Hr. von Hardenberg angenommen undt in Begleitung noch mehrerer Cavalliers biß an Ihro Dchl. der Churfürſtin Antichambre gebracht, da Er dann von Ihro Dchl. der Churfürſtinne Cammerhr. dem Hr. von Galli empfangen vndt durch die Antichambre zur Audienz geführt worden.

Vorhero aber hatten ſich ſowohl die Dames bey Hofe alß auß der ſtadt, ſo den tag vorher von einem Ihr Dchl. der Churfürſtin Bediente darzu eingeladen, zur rechten Handt rangiret, Ihr Dchl. aber die Churfürſtinne ſtundt unter dem Dais des Geſandten erwartend undt wie Er in Deroſelben praesenz gekommen, hatt Er der Geſandte 3 reverenz gemacht, einen in der Thür, den andern in der Mitte des Audienz Gemachs, den dritten gantz nahe vor Ihro Dchl. der Churfürſtinne, undt küßte Deroſelben kniend die Handt, that eine kurtze rede vndt nahm darauff von dem Geſandſchaffts-Secretario Hr. Williams die Parlaments Acte, welche in einen von roth vergüldeten leder gemachten fouteral eingeſchloßen ware, und überreichte ſolche Ihro Dchl. der Churfürſtinne, hierauff gaben Ihro Churfſtl. Dchl. dem Cammerjuncker Hr. von Brauns ſolche zu halten undt nachdem Sie des Geſandtens rede wieder beandworttet und ihm die Hand zum Kuſſe gereicht, ging Er mit 3 reverenzen wieder zurücke, undt von Ihro Dchl. der Churfürſtin Cammerhr. Hr. von Galli durch die Antichambre geführet da Er dann von dem Oberhoffmarſchalle Hr. B. von Goerz vndt dem Schloßhauptman Hr. von Hardenberg ſambt denen bey ſich gehabten Cavalliers wieder empfangen vndt nach Ihro Churfſtl. Dchl. des Churfürſten Gemach gebracht, woſelbſt Er in der Antichambre von Sr. Churfſtl. Dchl. Cammerhr. Hr. Grafen Noil angenommen und Zu der Audienz geführet worden. Nach gehabter Audienz bey Sr. Churfſtl. Dchl. hatt der Geſandte verlangt S. Dchl. dem Chur Printzen die reverence zu machen, wohin Er auch ſofort gebracht vndt als ſolches geſchehen, hat Er ſich in Ihro Dchl. der Churfürſtinne antichambre wieder begeben, allwo Er ſo lange verblieben, biß es Zeit zur tafel geweſen, inmittelſt aber undt während Zeit alß der Geſande bey Ihro Churfſtl. Dchl. dem Churfürſten und Ihro Dchl. dem Chur Printzen geweſen, wurde die Acte von dem Secret. Williams aus dem fouteral genommen, undt von Ihro Dchl. der Churfürſtinne allen Menſchen gezeigt, ſie war auff große pergament Blätter geſchrieben, ſo durch eine ſilberne ſchnur zuſammen gehalten wurde, an welcher ein großes grünes wächſernes ſiegel hing, auf deren einen ſeite der h. Georg, auff der andern aber der König auff ſeinem Kgl. Thron ſitzendt Zu ſehen war.

*) Dem Churfürſten war zu glrichrr Zrit vom Könige **Wilhelm** der Orden vom Hoſenbande überſandt worden. Zur Feier der Ordens=Anlegung war eine eigenr Audienz, worin der Churfürſt das Ordensbuch eingehändigt erhielt, und von den Commiſſarien endlich mit dem blauen Bande und den Ritterzeichen bekleidet wurde. Dann begab der Churfürſt ſich nach dem großen Audienzſaale, wo die Churfürſtin Mutter und die Churſ. Familie verſammelt war, und ließ höchſtderſelbe Sich unter einem Thronhimmel nieder, worauf dann die königlich engliſchen Commiſſarien das königliche Patent zu der Ordens=Inveſtitur überreichten und dir Einkleidung vornahmen. Sie umgürtetrn ſein linkes Knie mit dem Hoſenbande in Diamanten geſchmückt, und bekleideten ihn mit Mantel, Hut und Kttr des Ordens, dann hielt der Herold eine lateiniſche Rede, überreichte dem Churfürſten einr ſchwarze mit Edelſteinen und Federn geſchmückte Sammel=Mütze, das Statutenbuch mit dem großen Ordens=Siegel in einem vergoldeten Käſtchen, zwei geſtickte Sterne und zwei Kniebänder, worauf denn die Proclamation als Ritter des Hoſenband=Ordens folgte. Nach Beendigung der Feierlichkeiten war ein glänzender Ball. Lord Macclesfield erhielt zum Geſchenke ein Handbecken nebſt der Gießkanne von gediegenem Goldr und das Portrait der Churfürſtin mit Edelſteinen eingefaßt, auch die andern Mitglieder der Geſandtſchaft, die am 10. September nach England zurückkehrten, wurden reich beſchenkt.

(Bei der Bedeutſamkeit des vorſtehend beſchriebenen Ereigniſſes wird die folgende, darauf noch bezügliche Relation Toland's nicht unintereſſant erſcheinen.)

Mein Herr, er kann ſich verſichern, daß des Grafen von Macclesfield Empfang= und Annehmung an dem Hannoverſchen Hofe überaus prächtig geweſen, und daß eine Perſon, die eine ſolche Botſchaft, wie er, mit brachte, nothwendig muß willkommen geweſen ſein. Es verlanget derſelbe eine Nachricht hiervon zu haben, und ich halte davor, daß ſich dieſes hier am beſten wird thun laſſen. Er hatte keinen beſonderen Character, ſondern wurde nur bloß mit der Succeſſionsacte von dem König abgeſchicket, ſowohl weil man ſolches mit Fleiß durch einen Mann von ſo hohem Stande thun wolte, als auch weil ehedeſſen ſein Vater mit der Königin von Böhmen ihrem Hofe einige Relation gehabt hat, und endlich, weil er die Sache ſelbſt vom Herzen gerne befördert ſahe. Ich finde mich ſchuldig gegen ſein Andenken, ihm das Zeugniß zu

*) Dieſer Schlußſatz iſt aus anderen Nachrichten entnommen und hier nachgefügt.

geben, daß, ohngeachtet er ſonſt ein Mann war, welcher bei ſeinen Freunden nicht viel Ceremonien machte, ſo hätte ſich doch keiner beſſer bei dieſer Gelegenheit aufführen, ſeinem Könige und deſſen Reiche, in Verwaltung ſeiner aufgetragenen Commiſſion größere Ehre einbringen und bei Ihro Hoheiten ſowohl als bei dem ganzen Hofe ſich beſſer recommandiren und Ruhm erlangen können, als eben er; dergeſtalt, daß man von ſeiner Perſon am ganzen Hofe gar großen äſtim gemacht, und ihm alle erſinnliche Ehre angethan hat, die man ſonſt einen Miniſter von einem ſolchen großen Herrn, der in ſo hoher Veneration und Hochachtung ſtehet, und dem man auf ſo ſonderbare Art höchſt verbunden iſt, zu erweiſen hat. Er wurde durch die allervornehmſte Abgeordnete gleich an der Gränze des Landes empfangen, und mit allen ſeinem Gefolg den ganzen Weg hindurch, bis nach Hannover ausgelöſet. Zu ſeiner Bequemlichkeit wurde ihm eines der allergrößten Häuſer angewieſen, darin er zugleich ſo viel von denen Herren, die ihm begleitet, logiren konnte, als er gerne um ſich hatte, die übrigen aber wurden in andere Häuſer der Nachbarſchaft auf des Churfürſten Unkoſten einquartiret. Die ganze Zeit über, die er da blieb, wurden nicht alleine bei 30 bis 40 Herren, welche mit ihm gekommen waren, ſondern auch alle andern Engländer, die nur etwa hierdurch reiſeten, frei tractiret und unterhalten. Es war ein beſtändiges Feſtin, und ich rede nicht zu viel, wenn ich ſage, daß die 2 Tafeln, welche dieſe Zeit über in dieſem Engliſchen Pallaſt gedecket wurden, den letzten Tag eben ſo herrlich, köſtlich und überflüſſig mit Speiſen beſetzet geweſen ſeyen, als den allererſten. Ein jeder ſeiner Diener bekamen des Tages 1 halben Crown an guter Silber-Münze, um ſich ſelbſt zu beköſtigen; denn es ſchiene, als ob man dieſe Leute nicht etwan und mit den bloßen Brocken und überbliebenen Reſte von ihres Herren Tafel abſpeiſen wollte; und andern Theils wolte man auch nicht die Luſt haben, vor ſie apart einen beſonderen Tiſch zu decken. Die Bürger in der Stadt hatten Ordre, von keinem Engländer, wenn etwan einer Eſſen und Trinken verlangen ſollte, Geld zu nehmen, welchem ſie auch genau nachkamen. Des Churfürſten ſeine eigene Leute mußten ihnen alle Morgen mit ſilbernen Caffe- und Thee-Geräthe auf ihren Stuben aufwarten. Burgunder, Champagner, Rheiniſcher, und alle andere Arten von Weine waren ſo gemein als Bier. So

waren auch ein Haufen Kutſchen und Sänften beſtellt, die ſie alle Tage nach Hofe und von da wieder zurück in ihre Quartiere, und wo ſie nur hinverlangten bringen mußten. Sie wurden mit allerhand Muſiken, Bällen und Spielen unterhalten, und ein jedwedes dachte mit allem Fleiß darauf, wie er dieſen Leuten was Angenehmes erweiſen möchte. Es wurde ein ſehr ſchöner Ball und eine vortreffliche anſehnliche Zuſammenkunft von Damen denſelben Abend noch gehalten, da Mylord die erwehnte ſucceſſions acte der Churfürſtin überliefert hatte; Ihro Gnaden aßen ſehr oft an der Churfürſtl. Tafel, wie auch einige Herren von ſeiner Geſellſchaft immer wechſels-weiſe dazu gezogen wurden. Sie wurden öfters von den Staats Miniſtris beſuchet, und wenn etwa einer davon, (wie ich es doch von keinem ſagen kann) ſich nicht der Gebühr nach aufgeführet hätte, ſo wäre es beinahe unter einer ſo großen Menge junger Leute nicht wohl anders möglich geweſen. Und ich wollte gerne ſehen, ob eine gleiche Anzahl anderer junger Leute ſich beſcheidener und höflicher aufführen würde, ſie müßten denn mit allem Fleiß dazu ausgeleſen ſein. Da hingegen doch die meiſten von dieſer suite nur von ungefähr in Holland zu ihm geſtoßen, und nicht einmal die Hälfte mit Ihro Gnaden aus England übergekommen ſein.

Wenige Tage darauf ginge er nach Zelle, um dem Herzog allda aufzuwarten, und von dannen that er eine Reiſe nach Hamburg, allwo er von der ſogenannten Engliſchen Compagnie tractiret und mit darein aufgenommen ward. Bald aber hernach kehrete er wieder zurück nach Hannover, und als die Zeit ſeines Abſchiedes herbei kam, wurde er von Ihro Hoheit mit Ihrem Bildniß, ſo mit Diamanten beſetzt, und oben drüber den Churfürſten-Hut gleichergeſtallt von Diamanten hatte, und dem Werthe nach etliche 1000 pf. Sterl. austruge, beſchenket. Des Churfürſtens Präſent beſtunde in einem großen maſiv goldenen und ſehr koſtbaren Gießbecken und Gießkanne, der Herzog von Celle aber verehrte ihm ein Haufe güldene Medaillen, nach ſeinem Gefallen ſolche auszutheilen. Es wurde auch der Herold, Monſ. King, welcher den Orden des blauen Hoſenbandes dem Churfürſten überbracht, ohngeachtet der Herr Graf ſelbſt die Ceremonien dabei verrichtete herrlich beſchenket, desgleichen bekam auch der ehrwürdige Doctor Sandys als Reiſeprediger ein Geſchenk.

Digitized by Google

Ferner wurde auch der Herr Williams Ihro Gnaden Secreta-rius beſchenket; und was vor Zeichen der Gnade Ihro Hoheit mir ſelbſt bezeuget haben ſolches habe ich weder durch meine Ihrem Hohen Hauſe erwieſene Dienſte, noch auch ſonſt vor meine Perſon irgends womit verdienet. Es beſtunde dieſes mein Prä-ſent, zum Theil in güldenen Medaillen, allein was ich am meiſten äſtimire, und allezeit bei mir behalten werde, iſt das Bildniß der Königin in Preuſſen, der Churfürſtin, des Churfürſten, und des jungen Prinzen, welche alle mit einander in Oelfarbe gemahlet und ſehr wohl getroffen ſind.

Digitized by Google

Anlage №. 9.

Beſchreibung des Empfanges
des
engliſchen Geſandten
Mr. Hallifax.

Alß man die Nachricht erhalten, daß der Engliſche Geſandter Mylord Hallifax d. 27. May 1706 alhier in Hannover kommen wollen; So wurde vom Churfürſtl. HoffmarrechallAmbte folgende Veranſtaltung gemachet.

1) Erſtlich wurde des Hr. Schatz Rath von Rehden Hauß auff der Burgſtraße vor Mylord Hallifax und Comte de Dorset von Hoffe durch den Tapeziers Glodi meubliret auch Küche, Keller, Conditorey, Silber Cammer von Hoffe dahingeleget. In der Küche haben gearbeitet 2 Meiſter Köche, 1 Bradt Meiſter, 1 Lehr Koch, 3 Jungens, 1 Küchenfrau, 1 Feuerböther.

Auß dem Keller, KellerMst. Minnenpreiss und Gehülffe Lülff.

Conditorey, Basque und 1 Gehülffe.

Küchſtube, Küchſchreiber Ernest hernach alß ſelbiger Krank wurde Meyer, 1 Wächter.

Silber Cammer. Julius und 1 Waſchfrau. Die Brathküche wurde im gleich gegen übergelegenen Dohmer Hauße angeleget.

2) Alle übrige bey ſich habende Cavalliers, Domestiquen und Laquayen haben in der Stadt bey Franceses, Mulbaum, Solyman und Meinbergers logiret.

3) d. 25. wurde dem Mylord Hallifax ein Küchwage nach der Stoltzenau entgegen geſchicket, auch durch den Cammerfourier auff Sr. Excell. des Hr. Cammerpraesidenten Befehl an dem Ambtman Zur Diepenau geſchrieben, daß, wan der Engliſche Geſandter Hallifax mit ſeiner bey ſich habenden svite alda angelangen, und Er der Ambtman vor nöthig erachten würde, daß ſelbiger

tractiret und Logiret werden müße, ſolte er deßfalß alle mögliche ſorge tragen, daß ſie ſo guth, alß es angeſchaffet werden könte, Tractiret würden. Auch ſolte ſogleich, alß der Mylord alda angelanget, ein Expresser zu pferde nach der Stoltzenau abgeſchicket und dem daſigen Oberambtman, des Mylords Ankunfft kund gemachet werden. Es wurde auch zugleich durch obgedachte Estafetta denen Beambten und Forſtmeiſtern kund gemachet, daß alle, Behueff des Engliſchen Abgeſanten Svite erforderte Pferde hergegeben werden ſolten.

4) d. 27. kame Mr. Adisson mit der Nachricht zu Hannover an, daß Mylord Hallifax zu Osnabrügge unpaß wäre, und alſo ſelbigen Tag wie vermuthet worden, noch nicht kommen könte.

5) d. 28. kahm Jemandt von des Comte de Dorset Bedienten, mit der Nachricht, daß der Mylord Hallifax ſelbigen Morgen auß Osnabrügge gehen, und den 29. Abends alhier Zu Hannover ſein würde.

6) Alß nun d. 29. der Mylord Hallifax alhier im Thore an kommen, wurde jemandt von der Wachte mit gegeben, um ihn nach ſeinen, in des Hr. von Rheden Hauße destinirten quartier zu führen.

7) In des Hr. von Rheden Hauße waren der Cammerfourier, Hoffourier, und Futtermarreschal beordert, einen jeden von denen frembden, nach ſeinen destinirten quartier zu bringen.

Er der Mylord bekam ſogleich eine Wachte alß 1 Corporal mit 10 Man aber ohne Spiel, dieſe Wachte iſt, ſo offt Er außgefahren, ins Gewehr gangen.

8) Alß nun der Mylord außgeſtiegen, und durch den Cammerfourier in ſeine Cammer geführt, wurde gefraget, ob Er ſelbigen Abendt zu Hauße ſpeiſen, oder nach Hoffe fahren wolte. Wie Er nun das erſte resolvirete, alß wurde alle Anſtalt zum Anrichten gemachet. Des Mylords Taffel wurde en Ambigu serviret, und war ſelbige von 9 ſchüßeln, daran haben geſpeiſet: 1. Milord Hallifax. 2. Le Comte de Dorset. 3. Mr. Fariseau. 4. Mr. Adisson. 5. Le Chapellain. 6. Mr. Robuton. 7. Cammer-Herr Hr. Baron von Grothen ſo die honneurs gemachet, und 8. Hoff-Juncker Hr. von Schütz.

Der Mylord wurde von 2 Churfürſtl. Pagen bedienet ſo ihm zu trincken gegeben, und nach dem Eßen die Serviette zum waſchen

praesentiret, welches Er aber nicht angenommen. Die übrige bey der Taffel wurde von 5 Churfürſtl. Laquayen serviret.

9) Die Cammerdiener Taffel, wurde gleicher Zeit a 6 ſchüßeln, und in der mitte ein Korb mit Confect Serviret, daran haben geſpeiſet. 1. Maitre d'hotell. 2. 3 Valets de chambre. 3. Le Gouverneur du Comte de Dorset. 4. Le Page und 5. der Futtermarrechal Schröder, welcher alda die Auffſicht gehabt. Bey dieſer taffel haben auffgewartet, Lülff der Wächter von Zelle und Hans Caspar nebſt ſeiner Frau. Dieſe taffel iſt ordinaire täglich 2 mahl alß des Mittages doppelt mit 5 und des Abends einmahl mit 7 Schüßeln serviret worden.

10) Selbigen Abendt wurde noch befohlen, daß den folgenden Tag alß am Sontage die Auffholung ſein ſolte. Dazu waren ordoniret 5 Carossen 2 à 6 und 3 à 2 Pferden 1 Cammerherr Hr. Baron von Grothen 2 Cammer-Junckers Hr. von Harling und Mr. Nomy. 1 Hoff Juncker Mr. de Schütz. 2 Edelknaben. 1 Cammerfourier. 16 Churfürſtl. Laquayen. 2 Beylauffer Bey die Pferde des Mylords Carosse.

11) d. 10ten Geſchahe die Auffholung in folgender Ordnung. Erſtlich gehet der Cammerfourier immediate für der erſten Carosse voraus.

1ſte Carosse à 2 Pferde und 1 Churfürſtl. Laquay darin haben gefahren, der Chappellain und Secretarius ſo die Acten überreichet hat.

2te Carosse à 2 Pferde. 1 Churfürſtl. Laquay darin ſaßen Mr. Adisson und der Hoffjuncker von Schütz.

3te Carosse à 2 Pferde 1 Churfürſtl. Laquay darin ſaßen Mr. Fariseau und Mr. Nomy.

4te Carosse à 6 Pferde und 1 Churfürſtl. Laquay darin ſaßen der Comte de Dorset und Hr. von Harling.

5te Alß des Abgeſandten Carosse à 6 Pferde darin ſaßen der Mylord Hallifax und der Cammerherr Hr. Baron von Grothen zurücke, immediate vor dieſer Carosse gingen 2 Edelknaben mit bloßen Häuptern und ohne Manteln. An jeder Seite der Carosse 6 Churfürſtl. Laquayen und Bey denen Pferden 2 beylauffer.

12) Der Abgeſandten Wachte, ſo gegen über in Wedekings Hauſe lag, praesentirete das Gewehr, an der Schloß-Wache aber

woſelbſt ſie passirte, wurde das Gewehr praesentiret und das Spiel gerühret.

13) Sobaldt des Abgeſandten Carosse in den mittelſten Platz kam fing der Paucker an Zu ſchlagen.

14) Die Reception geſchahe bey Hoffe gleich andern Königl. Abgeſandten, durch den Schloßhaubtman Hr. von Hardenberg, welcher den Abgeſandten unten im Platze, alß Er außgeſtiegen, empfing und in Begleitung einiger Hoff=Cavalliers Biß auff die oberſte Gallerie führete, alwo Er von den Hr. Oberhoff=Marechall Hr. Baron von Goertz empfangen und in Begleitung mehrer Hoff=Cavalliers Biß an Ihr Dchl. der Fr. Churfürſtinne Antichambre geführet wurde. Woſelbſten ihn der Cammer Herr Hr. von Galli angenommen, und zur audience geführet. Von da ging Er Zu Sr. Dchl. unſern gnäd. Churfürſten, da dan der Hr. Oberhoff=marrechal wieder mit hin ging, hernach zu Ihr Dchl. dem Chur=Printzen, Zu Ihr Dchl. der Chur Printzeße, Zu Ihr Dchl. der Printzeße und Hertzog E. A. Dchl. aber ging Er erſtlich nach der Mahlzeit.

Alß Er nun wieder in Ihr Dchl. der Fr. Churfürſtinne Cammer kam, ware Zeit an taffel zu gehen.

Der Mylord Hallifax. Comte de Dorset. Mr. Fariseau und Mr. Adisson haben mit an Churfürſtl. taffel, der Chappellain und Secretarius aber ſo die Acten überreichet, haben an der neben Taffel, in des Hr. Schloßhaubtmans Eßſale mitgeſpeiſet.

Nach gehobener taffel ging der Mylord Hallifax erſtl. wieder in Ihr Dchl. der Fr. Churfürſtinne Cammer, von da ging Er Zu Ihr Dchl. der Printzeße und Dchl. Hertzog E. A. audience Zu nehmen.

Nach völlig geendigter audience ging Er nicht wieder in Ihr Dchl. der Fr. Churfürſtinne Cammer ſondern Er verfügte ſich nach ſeiner im mittelſten Platze haltenden Carosse da Er in eben ſolcher ordnung und mit vorigen Ceremonien, alß Er auffgeholet worden, wieder nach ſeinem Quartier geführet wurde.

Ordnung welcher geſtalt mittages an taffel geſpeiſet:

Der Mylord Hallifax ſaße Ihr Dchl. dem Hertzog E. A. Zur rechten und bey ihm ſaße der Comte Dorset. Auff der andern Seite ſaßen Bey Mad. Sacetot. Mr. Fariseau und Mr. Adisson.

Alß aber der Herauldt ankommen und mit an Churfürſtl. taffel geſpeiſet, hat ſelbiger Beym Comte Dorset geſeßen. Nun iſt zu gleicher Zeit ein Printz von Ostfrieslandt hier geweſen. Selbiger hat Ihr Dchl. Unſer Printzeß zur Lincken, und die übrigen in voriger Ordnung geſeßen.

Den 6ten Juny kame der Herauldt mit ſeiner bey ſich habenden svite an, welche svite in einen Commiss. d'armes und 3 Laquayn beſtund.

Es wurde ihm ſogleich eine Carosse à 2 Pferde und 1 Churfürſtl. Laquay Zu ſeiner auffwartung gegeben. Selbigen Abendt, wie auch die folgenden tage ehe Er audience bekam, ſpeiſete Er in ſeinen quartier, da dan allemahl auß Mylords quartiere 5 ſchüſſeln hingeſchicket wurden und anſtat der Suppe, wan ſelbe weggenommen, das Confect eingeſetzet.

Den 11ten Hatte der Herrauldt ſeine erſte Audience bey Ihr Dchl. dem ChurPrintzen dazu waren ordonniret 7 Carossen 5 à 2 und 2 à 6 Pferde.

Der CammerHerr Hr. von Grothen.
C. J. Hr. von Harling.
C. J. Hr. von Nomy.
HoffJuncker von Schütz.
2 Edelknaben.
1 Cammerfourier.
18 Churfürſtl. Laquayen.
2 Beyläuffer.

Die Auffholung geſchahe in folgender Ordnung.

1. Der Cammerfourier ging immediate vor der erſten Carosse vorauß.

1ſte Carosse 2te 3te darin ſaßen der Chapellain, Commiss. d'armes und Secretair, ſo wiederum einige Acten überreichete: und lauter Engelländer. Dieße 3 Carossen waren mit 2 Pferden beſpannet, und war bey jeder Carosse 1 Churfürſtl. Laquay.

4te Carosse a 2 Pferde 1 Churfürſtl. Laquay darin ſaßen Mr. Adisson und der HoffJuncker Hr. von Schütz.

5te Carosse a 2 Pferde 1 Churfürſtl. Laquay darin ſaßen Mr. Fariseau und der C. J. Mr. Nomi.

6te Carosse a 6 Pferde 1 Churfürſtl. Laquay, darin ſaßen der Comte Dorset uud der C. J. Hr. von Harling.

7te alß des Abgeſandten Carosse à 6 Pferden darin ſaßen der Mylord Hallifax der Herauldt d'armes der CammerHerr Hr. Baron von Grothen, immediate vor dieſer Carosse gingen 2 Edelknaben: auff jeder Seite 6 Churfürſtl. Laquayen und bey denen Pferden 2 Beylauffer.

An der Schloßwachte wurde mit rührendem Spiele das Gewehr praesentiret. Die Reception geſchahe gleich alß beym Mylord Hallifax erſterer audience mit ſelbigen Ceremonien. Unten im Platze wurden Sie von den Hr. Schloßhaubtman, und auff der oberſten Gallerie vom Hr. Cammerpraesidenten alß Ober Hoff-Marrechall empfangen, Zu Ihr Dchl. dem Chur Prinzen Zur Audience, und von da in Ihr Dchl. der Fr. Churfürſtinne Cammer geführet.

Des Mittages ſpeiſeten Sie bey Hoffe und wurden nach gehobener taffel ſogleich in voriger Ceremonie wiederum nach Mylords quartiere gebracht.

d. 13. Alß des Sontages, wurde der Herauldt nach mittages um 6 Uhr wieder in gleicher Ceremonie auffgeholet, Bey Hoffe empfangen, und Zu Ihr Dchl. dem Chur-Prinzen Zur audience geführet.

Alß nun der Herauldt die erſte Ankleidung daſelbſt verrichtet, wurden Ihr Dchl. der ChurPrinz in den zur Ceremonie destinirten Saal geführet, woſelbſten von den Herauldt die völlige Ceremonie verrichtet worden.

Zu dieſer Ceremonie waren in ſelbigen Saale, alß in des Hochſel. Herzogs von Zelle vor Cammer hingeſetzet 3 Fauteuls. 1. Vor Ihr Dchl. dem ChurPrinz. 2. Vor dem Herauldt. 3. Vor den Commiss. d'armes. Ihr Dchl. Zur linken ſaße der Herauldt, und hatte ſelbiger einen Tiſch zur linken Hand ſtehen.

Zur rechten ſaße der Commiss. d'armes. Vor Ihr Dchl. des Chur-Prinz Füßen ware ein Sammeten Küßen geleget.

Wehrender Ceremonie und Einkleidung, ſein Ihr Dchl. die Fr. Churfürſtinne Ihr Dchl. die Chur-Prinzeße. Ihr Dchl. Herzog E. A. die ſämtl. Dames und Cavalliers ſo woll von Hoffe alß auß der Stadt zugegen geweſen. Die Cammer- und Hoff-Juncker waren ſelbigen Tag Bund gekleidet, die Hr. Geh. Räthe und übrige Cavalliers bey Hoffe aber blieben in der trauer. Nach geendigten Ceremonien, wurden Ihr Dchl. der ChurPrinz in Dero Ordens-

Digitized by Google

Kleidern wiederum nach Dero Cammer geführet. Worauff der Mylord Hallifax und Herauldt d'armes gleich auß Ihr Dchl. Gemächern wiederum in voriger Ordnung und Ceremonie nach Dero quartiere fuhren. InZwiſchen wurde in obgedachten Saale alle Anſtalt Zum Ball gemacht auch des Abends Ball gehalten.

Nach geendigtem Balle wurde in der ſogenandten Preußiſchen Vor Cammer eine extraordinaire Damen taffel à 9 ſchüßeln serviret.

d. 24. Hatte der Mylord Hallifax und Herauldt d'armes Mr. von Brügge die Abſchieds Audience womit gleich vorigsmahl 7 Carossen mit ſelbiger Ceremonie ordonniret waren.

d. 28. Reiſeten der Mylord Hallifax und Herauldt D'armes mit Dero gantzer svite mit Poſtpferden wieder von hier und iſt alles Defrayirt worden.

Digitized by Google

Anlage № 10.

Huldigungs-Ceremonie
der
celleſchen Ritterſchaft
im Jahre 1706.

Sr. Churfürſtl. Durchl. Unſers gnädigſten Herrn Resolution in puncto ceremoniarum ſo bey der zu Zelle von Praelaten und Ritterſchaft ſelbigen Fürſtenthumbs einzunehmenden Erb Huldigung zu beobachten.

Nachdem mahlen der nechſtkünſtige Donnerſtag, als der 16. Decembris denen Praelaten und von der Ritterſchaft des Fürſtenthums Zelle zur Huldigung angeſetzet iſt; Alß wird vorhero ſelbigen Tages in der Stad Kirchen zu Zelle der Gottesdienſt und eine Huldigungs-Predigt gehalten werden, und morgens umb 10 Uhr angehen.

Die Ritterſchaft ſamt der Hoffſtatt und denen Ministris cortеggiren Sr. Churfſtl. Dchl. welche des ChurPrintzen Dchl. bey ſich haben werden im Hingehen nach der Kirche, von Sr. Churfürſtl. Dchl. Zimmer an bis an die Kutſche, und von da weiter über die Schloß-Brücke und den äuſſerſten SchloßPlatz bis an den verdecketen Gang der zur Kirchen führet, und bey der rückkehr auß der Kirchen hinwiederumb von itzt beſagtem verdecketen gange an, biß an den ort am Walle, da Sr. Churfürſtl. Dchl. nebſt des Chur-Printzen Dchl. auß der Kutſche ſteigen, umb nach vorgedachten Dero Zimmer wiederumb zu gehen, alwo ſie bis der Huldigungs-actus angehet, bleiben werden.

Die Ritterſchaft trit ſodann vom Walle ſo lange in die vormahlige Hertzogliche Vorkammer bis Sie zur Huldigung in den

geweſenen Fürſtl. Eßſaal worin der Actus der Huldigung geſchehen ſolle, gefordert wird.

Sr. Churfürſtl. Durchl. Geheimte- und Zelliſche Hoff-Rhäte aber gehen in erſt gedachten Eßſaal, wohin auch der Hoff-Rhat Reiche ſich zu gleicher Zeit begibt. In ſelbigem Eßſaal ſtehen unter einem Baldachin auf einem außgebreitetem Teppich ein Sammetner Stuel mit Armen und zur ſeithen deſſelben etwas zurück geſetzet, noch ein Sammetener Stuel mit Armen, und an jeder ſeithen mehrgedachten Eßſaals ein kleiner Tiſch nebſt einem Stuel, damit an dem Tiſche zur rechten der HoffRhat Reiche als Geheimter Cammer Secretarius, und an dem zur Lincken der Land-Syndicus protocolliren können.

Wann Sr. Churfürſtl. Dchl. wollen, daß der Huldigungs Actus angehen ſolle, treten Sie nebſt des Chur-Printzen Dchl. auß Dero Zimmer in vielgedachten Eßſaal oder Huldigungs-Gemach, wohin ſo dann auch durch den Land Marschal die Ritterſchaft geführet wird; Alda Sr. Churfürſtl. Dchl. an dem erſten Stuel mit Armen ſich appuyiren und des Chur-Printzen Dchl. an den zweyten Stuel mit Armen. Hinter Sr. Churfſtl. Dchl. ſtehet Dero General-Lieutenant von der Leib-Garde von Weyhe, ein Cammer-Herr und der Vice-Ober Stallmeiſter Freyherr von Kielmansegge, und hinter des Chur-Printzen Dchl. der Obriſter von Oynhauſen nebſt einem Cammer-Jungker.

Die Geheimte- und die Zelliſche HoffRhäte nebſt der Churfürſtl. Hoffſtaat ſtellen ſich zur Rechten Sr. Churfürſtl. Dchl. die Ritterſchaft aber wird durch den Land Marschal zur Linken angewieſen.

Worauf im Nahmen Sr. Churfürſtl. Dchl. von dem Geheimten Rhat und Vice Cantzler Fabricio eine Anzeige gethan, und dabey die außſtellung der Reversalen in puncto religionis und des Diplomatis confirmationis Privilegiorum promittiret wird, worauf entweder der Director von Spörcken, oder der Land Syndicus nahmens der Praelaten und Ritterſchaft antwortet.

Alßdann tritt der HoffRaht Reiche hervor und lieſet denen anweſenden von Praelaten und Ritterſchaft den Huldigungs-Ayd vor, welcher von denenſelben mit aufgerichteten Fingern praeeunte Vice-Cancellario abzuſtatten.

Nach abgeſtattetem Huldigungs-Ayde werden die Reversales in po. religionis und die Confirmatio privilegiorum dem Land-

Syndico von dem Hoff-Rhat Reiche eingehändiget, und darauf admittiren Sr. Churfſtl. Dchl. die anweſenden von Praelaten und Ritterſchaft zum Hand Kuß.

Wan das geſchehen, ſo treten Sr. Churfſtl. Durchl. nebſt des Chur Printzen Durchl. wiederumb in vorgedachtes Dero Zimmer. Die Praelaten und Ritterſchaft aber bleiben nebſt Sr. Churfürſtl. Durchl. Comitat in dem Eßſaal, wo die Huldigung geſchehen, oder in der Vor Cammern, wo Sie vorhin gewehſen und werden alßdann von dem Land-Marschal zur Taffel invitiret.

Sr. Churfſtl. Dchl. halten demnechſt in dem Eßſaal Taffel, und laßen die Vornehmſte mit daran, die übrigen aber an andere Taffeln ſetzen.

Von Sr. Churfürſtl. Durchl. Ministris und Hoffſtat wird dermahlen niemand mit Jhro eßen.

Hannover den 14ten xbris 1706.

---

1) Der Land Mareschal führet den Stabb und reichet Sr. Churfſtl. Dchl. die servielle läßet auch vor der Taffel beten.

2) Der ErbKüchemeiſter erwartet der ſpeiſen an den Sahl und gehet vor den Hoff Küchemeiſter her, welcher die Schüßeln auff die taffel ſetzet.

3) Alß Erbſchenck holet Er daß trincken für Sr. Churfürſtl. Dchl. und praesentiret ſolches.

4) Der Erb-Cämmerer nimbt wann gebethen iſt Sr. Churfſtl. Dchl. den Huet ſetzet Jhro den Stuel nimbt Jhro die Teller weg und giebt friſche.

Nach der Mahlzeit gibt Er Sr. Churfſtl. Dchl. den Huet wieder.

Digitized by Google

Anlage № 11.

Huldigungs-Ceremonie
der
kalenbergſchen Ritterſchaft
1 7 0 6.

Rev^{mi} ser^{mi} Unſers gnädigſten Fürſten nnd Herrn Durchl. gnädigſte Resolution in puncto ceremoniarum ſo bey der alhier einnehmenden Erbhuldigung zu beobachten.

Nachdemahlen der Dingſtag vor Galli wird ſein der 12. Octobris der Ritterſchaft des Fürſtenthums Calenberg zur Huldigung angeſetzet, alſo wirdt vorhero in der Schloßkirchen der Gottesdienſt gehalten werden, und morgens um 9 Uhr angehen, maßen die Ritterſchafft nebenſt den Aulicis Ihre Durchl. zu- undt aus der Kirchen aufzuwarten, undt zu begleiten, undt wieder weg durch die taffel gemächer gehen wirdt, So bleibet die Ritterſchafft, wan Ihre Durchl. aus der Kirchen kommen, in gedachten Taffellgemächern ſtehen, Ihre Durch. aber begeben ſich mit dem übrigen Comitat nach dem Ritter Saal alwo die geheimte undt Hoff Rähte undt der Geheimte Cammer secretarius mit Ihrer Durchl. und Dero beyden älteſten Princen hineintreten.

In gedachten Ritter Saal befinden ſich unter dem Baldachin auff einem außgebreitenen Teppicht ein Sammetner Stuhl mit Armen, und zwey Sammetene Stüle ohne Armen, auf jeder Seiten gedachten Stuels mit Armen, einer etwas zurücke geſetzet, und daneben an jeder ſeiten des Saals ein kleiner Tiſch nebenſt einem Stuel, damit an demſelben zur linken der Geheimbte Cammer secretarius und an dem zu der rechten der Landt syndicus protocolliren können.

Die Ritterſchafft wird fölglich durch einen Cavalier auf den

Saal geführet, alda Ihre Durchl. an den Stuell mit Armen ſich appuyiren und die zwey Älteſte Princen an den Andern Stüelen auch hinter Ihrer Dchl. ein Cammer Juncker und hinter jedem Princen ein Edelman ſtehen, die Geheimbte= und Hoff Rähte ſtellen ſich zur linken Ihrer Durchl., die Ritterſchafft aber wird Ihrer Ordnung nach durch den Oberſchenken zur rechten angewieſen.

Worauff im nahmen Ihrer Durchl. von Dero vice Cantzlern eine Anzeige gethan, und dabey die ausſtellung der reversalien in puncto religionis und des diplomatis confirmationis privilegiorum promittiret, und dan der Land syndicus ſich für die Ritterſchafft ſtellent ſolches der gebühr zu beantworten wißen wirdt.

Deme alſo vorgangen trit der Geh. Cammer Secretarius hervor, und lieſet denen anwehſenden Landtſtänden den Huldigungs Eyd vor, welcher von denenſelben mit auffgerichteten Fingern praeeunte vice Cancellario abzuſtadten.

Und weill der Abt zu Lokkums hiebevor mit der Ritterſchafft zugleich gehuldiget, demnach aber keinen förmlichen Eyd geleiſtet, ſondern nur anſtadt deßen Vermittelſt eines Handtſchlages, dem regierenden Landes Fürſten die fidelitet promittiret, alß wollen Ihre Durchl. gleichergeſtalt mit einem Hand Gelübde in gnaden friedlich ſeyn.

Nach abgeſtadtetem Huldigungs eyde bieten Ihre Durchl. denen Landſtänden die Hand, wan ſolches geſchehen werden die diplomata in puncto religionis et confirmationis Privilegiorum dem Landt Syndico und die gewöhnliche reversales dem Abte zu Lockum eingehändiget, worauff Ihre Durchl. nach Ihren Zimmern ſich begeben, und die Land=Stände ſowoll alß übrige Comitat für Deroſelben hergehen, auch folglich gedachte Land Stände in der Vor Cammer durch den Oberſchencken zur taffell und zur Bewirtung invitiret werden.

Ihre Durchl. halten demnegſt in ihrem ordinairen taffell=Gemach taffell, und laßen die Vornehmſte mit daran, die übrige aber an anderen taffeln ſetzen, auch die Musicanten aufwarten.

Anlage № 12.

Beſchreibung
des
Carnevals in Hannover
im Winter 1693.

Der Carneval in der Churfürſtlichen Reſidenz wurde im Winter 1693 durch viele Beſuche fremder fürſtlicher Herrſchaften verherrlicht. Die Herzoglich=Sachſen=Eiſennachſchen Herrſchaften, der Herzog und die Herzoginn von Celle, der Herzog und die Herzoginn von Oſtfriesland und mehrere andere Fürſtlichkeiten hatten ſich bei dem Hoflager eingefunden, die Veranlaſſung, weshalb denn der Carneval in dieſem Jahre mit beſonderer Vergnügungsluſt begangen und gefeiert ward.

Mit dem 1ſten Februar begannen die Feſtlichkeiten und es war an dieſem Tage franzöſiſche Comödie, das Stück hatte die Tendenz, daß Bauern ihren Prediger zu unterhalten ſuchten. Nach dem Theater war Ball im Schloſſe und Souper ohne beſondere Etiquette, da man an verſchiedenen kleinen Tafeln ganz ohne Berückſichtigung des Ranges ſoupirte. Nach dem Souper begann der Tanz von Neuem und dauerte bis gegen Morgen.

Am 2ten Februar war Diner bei Hofe an zwei Tafeln im großen Speiſeſaale, ebenfalls ohne Beobachtung der Rang=Verhältniſſe; es iſt jedoch zu bemerken, daß bei allen Diners in der Carnevalszeit an dieſen zwei Tafeln, nur die höchſten Herrſchaften, Prinzen, Prinzeſſinnen, verheirathete Damen oder Wittwen und einige Hof=Cavaliere Plätze einnahmen.

In einem der Nebenſääle war außerdem noch eine Tafel für die unverheiratheten Damen, und für die übrigen Hof=Cavaliere vom Dienſte.

Nach dem Diner war ein Maskenball bei der Gräfinn Hohenlohe,

wo man bis 5 Uhr nachmittags tanzte. Von dort begab ſich der Hof und die Geſellſchaft wieder in das franzöſiſche Theater wo die Stücke Le jaloux und le Coeur imaginaire gegeben wurden.

Nach Beendigung des Theaters war Souper bei Hofe und ward darauf getanzt.

Am Freitage den 3ten Febr. war Diner beim Churfürſten mit Tafelmuſik. Die höchſten Herrſchaften blieben nach der Tafel vereinigt, indem ſie ſich mit Conversation oder Spiel zu unterhalten ſuchten.

Um 6 Uhr fuhr man in die italiäniſche Oper La liberté contentée. Nach der Oper war Souper bei Hofe nach welchem man ſich zurück zog.

Sonnabend den 4ten Februar war während der Tafel ein komiſcher Geſang eines Bauern der ſich auf der Guitarre accompagnirte. Abends 6 Uhr war wieder franzöſiſches Theater, wo das Stück „Le Muet" aufgeführt ward.

Nach dem Theater war Souper und hiernächſt Ball.

Sonntag den 5ten d. M. beſuchten die höchſten Herrſchaften zum Theil die Kirche, und zog man ſich nach dem darauf ſtatt gehabten Diner zurück, indem in mehreren Zimmern Spiel befohlen worden war.

Abends nach dem Souper war ein großer Ball bei Hofe.

Montag den 6ten traf der Herzog von Celle bei dem Churfürſtlichen Hoflager ein, es fanden an dieſem Tage keine beſondere Feſtlichkeiten ſtatt. Um 6 Uhr war franzöſiſches Theater (La liberte contentée) nach deſſen Beendigung im Schloſſe ſoupirt ward.

Dienſtag den 7ten d. M. war das Diner wie gewöhnlich und begaben ſich die hohen Herrſchaften um 6 Uhr in das franzöſiſche Theater wo Le festin de Pierre aufgeführt wurde. Nach dem Theater war Souper und wurde darauf bis nach Mitternacht getanzt.

Am 8ten Februar war ein masquirter Ball im großen Saale des Schloſſes, wo die ganze Geſellſchaft masquirt erſchien.

Es wurde geſpielt, getanzt, und das Feſt wurde nur durch ein Souper unterbrochen.

Am 9ten war nach dem Diner Conversation und Spiel bis zur Theaterzeit wo L'Amante aufgeführt wurde. Nach dem Theater

war Souper bei Hofe und folgte dann ein Ball der bis Mitternacht dauerte.

Am 10ten d. M. traf die Herzoginn von Oſtfriesland ein.

Um 6 Uhr begann die Oper „Les deux rivales concordés" welche bis 11 Uhr dauerte. Nach dem Souper zogen ſich die Herrſchaften zurück.

Am 11ten war wieder franzöſiſches Theater la Coquette, nach dem Souper blieben die hohen Herrſchaften noch vereint zur Conversation.

Am 12ten begaben die höchſten Herrſchaften ſich in die Kirche, das hiernach ſtattfindende Diner war wie gewöhnlich. Am Abend beſuchte der Hof einen Masken-Ball in der Stadt, und um 11 Uhr kehrten die hohen Herrſchaften zum Souper nach dem Schloſſe zurück, begaben ſich jedoch nach Beendigung deſſelben wieder auf den Masken-Ball, wo ſie bis 2 Uhr verweilten.

Am Montage den 13ten d. M. begann um 6 Uhr das franzöſiſche Theater, hiernächſt war Souper, und zogen die Herrſchaften ſich nach dieſem zurück. —

Am 14ten d. M. dem Tage der Ankunft der Herzoginn von Celle, ward eine große franzöſiſche Tragödie „L'Empereur Antonie" im Theater dargeſtellt, der eine beſonders unterhaltende Poſſe folgte. Nach dem hierauf eingenommenen Souper zogen ſich die Herrſchaften zurück.

Am 15ten war wieder ein großer Maskenball in der Stadt, der Hof blieb auf demſelben bis 11 Uhr, der Zeit, wo das Souper im Schloſſe befohlen war. An dieſem Tage kehrten die hohen Herrſchaften nicht dahin zurück.

Am 16ten und 17ten waren die Diners wie gewöhnlich und ſpäter franzöſiſches Theater, wo indeß die ſchon genannten Stücke wiederholt wurden.

Am 18ten hatten Seiltänzer die Ehre nach der Tafel eine Vorſtellung in dem Schloßhofe zu geben. Ein kleines Mädchen von 5 Jahren gefiel ganz beſonders und gewann großen Beifall. Abends war wieder ein großer Maskenball in der Stadt, wo der Hof länger verweilte. Sonntag den 19ten beſuchten viele der hohen Herrſchaften die Kirche. Abends wurde im franzöſiſchen Theater Psyche mit Muſik dargeſtellt.

Am 20ten wurde wieder ein großer Maskenball in der Stadt gegeben.

Am 21ten die franzöſiſche Oper Les Rivales Concordés.

Am 22ten das Luſtſpiel Le Chevalier à la Mode.

An allen dieſen Tagen folgte dann nach dem Theater das gewöhnliche Souper, nach welchem man ſich bei Hofe zurück zog.

Am 23ten war großer Hofball im Schloſſe zu Ehren des Geburtstages des Churfürſten von Brandenburg. An dieſem Tage wurde auch die Trauer für die Churfürſtinn von Baiern abgelegt, welche jedoch auch außerdem dem Frohſinne des Carnevals nicht ſtörend entgegen getreten war.

Auf dieſem Balle erſchienen die hohen Herrſchaften in einer beſonders gewählten ſchönen Toilette.

Am 24ten u. 25ten war franzöſiſches Theater.

Am 26ten fand in der Stadt ein ſehr glänzender Maskenball ſtatt.

Am 27ten war Oper und am 28ten ein großer Maskenball bei Hofe, wo ſehr viele verſchiedene Coſtüme erſchienen.

Die verſchiedenen Höfe namentlich erſchienen ſämmtlich masquirt und bildeten vier Quadrillen.

Es war ein großes Souper in dem großen Saale des Schloſſes, und war aller Rang an dieſem Abende bei Seite geſetzt. Das ſchöne Feſt, welches den Carneval beſchloß, dauerte bis 4 Uhr Morgens.

Die fremden Herrſchaften verließen am 1ten und 2ten März die Churfürſtliche Reſidenz und ward am 1ten zum Schluß noch eine franzöſiſche Tragödie „Nicoméde“ aufgeführt, der eine Poſſe Le Brutal Sangfroid folgte.

Anlage №. 13 a.

Relation

von einer

Masquerade zu Hannover,

die ſich Landgraf Ernſt von Heſſen-Rheinfels abſtatten ließ.

(Abteroda den $\frac{2}{12}$ten Marty 1688.)

Duchlauchtigſter Fürſt. Gnädigſter Fürſt und Herr!

Alß Ich die gewißheit erhalten daß des Herrn Hertzog zu Hannover hochfürſtl. Durchlaucht mit denen Herren Hertzogen derer übrigen Braunſchweig-Lüneburgiſchen Häuſer, von Braunſchweig und Wolffenbüttel dortſelbſt wiederumb angelangt, umb das alda angefangene Carneval zu continuiren; So habe Sr. Hochfürſtl. Durchlaucht gnädigſtem Befehl zu gehorſambſter folge, Ich mich ſoſtracks und zwar den $\frac{1}{2}\frac{1}{7}$ten nechſt abgelauffenen monaths uff die raiſe nacher Hannover abermahlß begeben, und dergeſtaldt geeylet, daß den $\frac{1}{2}\frac{9}{9}$ten Ejusdem zu 7 Uhren des Abends bey ſchon geſchloßenen Thoren, daſelbſt angekommen, und das glück gehabt, mit eben auß Morea über Caßel mit Poſt Pferdten ſelbſt dritte zugleich angelangten Princen ſelbigen Hochfürſtlichen Hauſes Maximiliano (der binnen drey Wochen wieder zurück gehen, und ſeine von dem Venetianer conferirte General Major charge antreten wirdt) eingelaſſen zu werden, ſonſten Ich in dem vor ſelbigem Thore Befindlichem wirthshauſe übernachten müßen, da Ich dann uff erhaltene nachricht, daß eben alle Masquen auffm Rathhauſe ſich befinden thäten eylichſt eine Masque erkauffet, auch eine Zammerlücke mit der gehörig mütze, umb geldt erborget, und zu Acht uhren ſelbigen Abends, mich noch hinauff durch die Straße Vom Schloße, Vor welchem Bech Kränze wie auch Leuchten von allerley farben harmo . . . . zu beyden ſeiten angezündet worden, und die

Straßen ſo hell, gleich am tage macheten, erhoben. Bei der Rathhaußthür nun ſtunde ein Unterofficierer mit etlichen Rotten Musquetierer zu beyden ſeiten, durch welche mann hingehen, und ſich, damit Keiner ohne Masque ſich mit hinein ſchleichen möchte, Beſchawen laßen mußte, und Kame mann gleich uff dem großen Rathhauß- oder ſo genannten ſchönen Huldigungs-Saal, welcher mit großen Spiegeln, und mit 3 doppelen meſſingenen Cronen Leuchter, und darauff gehörigen Lichtern, ohne die einzeln Liechter uff Leuchtern an denen Wänden auffgeſtecket, behangen waren, zur lincken ſeitten des eingangs ſtunden uff Zweyen Gallerien Musicanten u. Pfeiffer ſo continuo nach vor ſich habenden Musicaliſchen Büchern, Jedesmahl zuſamen- und durcheinander ſpieleten und pfiffen, und Zwar mehrentheilß Balleten, Minuets und dergleichen zum Tantzen, ſo an einem hin an dreyen verſchiedenen Plätzen, und zwar an einem von dem Fürſtl. auch Hoff- und anderen Frawen Zimmer, auch Printzen und Cavalliers, ſodann an Zweyen von allerhand Canailles *) . . . . und ſeltzſamen Springen in Ihren . . . . abſchewlichen geſichtern und Ver[mummun]gen geſchahe; Eß waren von hohen . . . . Perſonen uffm Rathhauſe zuſehen, der Hertzogen daſelbſt mit dero Fraw Gemahlinn Hochfürſtl. Dchlt. der Erb Printz mit dero Fraw Gemahlin, Prince Maximilian, und Printz Charle, denn Herrn Hertzogen von Zell und dero Gemahlin Hochff. Dchlt. auch vom wolffenbütteliſchen Hauſe Herrn Hertzogen Anthon Ulrichen, dero Fraw Gemahlin Hochff. DDchlt. und ältiſter prince mit dero Gemahlin, auch einer Princessin und einem Gräfflichen Fräwlein von Hohenlohe, ſo ſich alß eine Baaſe an ſelbigem Hoffe uffhält, wie auch eine Gräffin von Reus ſo der Hertzogin von Zell fraw Schweſter und von Ihrem Eheherrn, einem Grafen von Reuß geſchieden iſt, und ſonſten von ſolchen fürſtlichen Perſonen, die Herrn Hertzogen von Hannover, Zell und wolffenbüttel, nebſt dem Frantzöſiſchen Envoyé Mons. Counille, Graffen Galli und Montalban und verſchiedenen Cavalliers, zuſamen an 11 Perſonen, oben im Saal bey einer runden Taffel und ſpieleten das alſo genannte Zeid (worbey damahlß des Hertzogen zu Hannover Dchlt. 14000 Rthlr. zum Gewinnſt erhalten haben) dergleichen in ſelbigem Saal, noch an einem runden Tiſche, worbey der Hertzogin Hf. Dchlt. daſelbſt

*) Lücke im Manuſcripte.

mit verſchiedenen Perſonen ſaße, und noch 6 Tiſchen, und in dem Kleinen Saal daran an zweyen Tiſchen, doch durch andern arthen Chartenſpiele geſchahe, und bey ſolchen Tiſchen banco hielte, wer da nur wolte und Konte, Ducaten und newgeſchlagene Silberſtücke waren, in copiâ bey etlichen Tiſchen zu ſehen, auch habe Ich observiret, daß zu einem Tiſche von einem Masquirer 13 Ducaten und eine große Menge ⅔ thl. ſtücken eingezogen wurden.

In wehrendem Spiele demasquirten ſich die Herrn Hertzogen ſowohl, alß auch die fürſtl. Frawen Zimmer, ſo meiſt aber ſich die gantze Zeit über beym Tantze hielte, und zuſahe, auch zum theil und zuweiln mit tantzete; Eß war daßmahl der Herr Hertzog zu Hannover, mit einem ſeydenen mit Güldenen Blumen durchwürcktem Schlaffrocke, der Herr Hertzog von Zell aber mit einer Schwartzgrawen, und Herr Hertzog von Wolffenbüttel mit einer rothen Zammerlücke, auch mit türckiſchen mützen und taffeten Masquen, ſo umb den gantzen Kopff giengen, das Fürſtl.= und Hoff Frawen=Zimmer aber mehrentheilß mit rothen Zammerlücken und darumb Kleinen geſtückten allerley façon gürtelen, geſtückten Kleinen mützen, oder casquetten, deren etliche darzu mit Perlen, auch Kleinodien, und mit großen ſtutzfedern beſetzet waren, auch mit mannshalßtuchern und darinn großen . . lüſchenbanden gekleydet, ſo ſehr ſchöne beym tantzen, ſonderlichen bey recht proportionirten Leibern ſtunde, und anzuſehen warn. Etliche deren aber waren uff andern mancherley arthen, und faſt, wie in einer Wirthſchafft zu geſchehen pfleget, angethan, darunter die Junge Princessin von Zell, und auch die von wolffenbüttel, einen Cardinal in Kleydungen praesentirten; Auß ſolchem großen Saale gienge mann eine Kleine Träppe hinauff in ein nicht großes Gemach, worinnen ein Italiäner mit allerhand Zuckerwerck, Citronen, Pomerantzen, gemachten, alß Zimmetwaſſer Lemonade ꝛc. orientaliſchen geträncken, auch andere mit Wein, Brandtenwein, Verſchiedenen Gattungen Biers, Schwartz und weiß Brodt, und dergleichen ſtunden, und Jedem vor geldt gaben, was Sie alda feil hatten. Alles ſolches werck und weſen ginge zu 4 Uhren Nachmittags an, und endigte ſich zu 10 Uhren des Nachts, Binnen welcher Zeit immerhin Manns= und Weibsleuthe uff= und abgiengen, mit einander redeten, lacheten, ſich kützelen und ſchertzeten, und fuhren dann gegen ſolche ſtunde, da zur taffel geblaſen wurde, allerſeits herrſchafft wieder nacher

Hoffe woſelbſt dan Jeder derer Herrn Hertzogen in ſeinem Gemach ſpeiſete, Die Junge Herſchafft aber hielte, wie Ich zum zweitenmahl geſehen, offene taffel, woran die Junge Princessin von Zell, dero Ehe-Gemahl, der Hannoveriſche Erb-Printz, Printz Maximilian, Printz Charle, ein Junger Graff von Königsmarck, der Prinzeſſin Hoffmeiſterin, der Wolffenbütteliſche Mareschal, Frantzöſiſcher Envoyé, und etliche Dames ſaſſen, und wurden über ſelbige noch fünff taffelen von Frawen Zimmer und Cavalliers in andern zweyen Gemächern geſpeiſet, des andern tages hernach hielten der Fraw Hertzogin Dchlt. daſelbſt auch offene Taffel, wobey niemand alß Fürſtliches Frawen Zimmer ſaße, und wurde zu Vier Uhren, gegen Abend in dem ordentlichen Commoedienhauſe, von der Materie der Liebe in Frantzöſiſcher ſprache agieret, ſo zwey ſtunde wehrete, und ſich mit einem Ballet endigte; Selbiges Comedien Hauß ſtehet in dem dritten Platz des Fürſtl. Schloſſes, hat 60 Logen, in Vier wanderungen, und nimmt Jede Loge 6 Perſonen ein, nehmblich drey fornen, und drey hinden, ohne was in denen zwiſchen denen unten gemachten Bäncken uff der erde ſtehen oder ſitzen kan; Eß haben des Herrn Hertzogs Dchlt. Ihre Loge in der andern wanderung zur rechten, und die Oberhof Marſchallin Madame de Platte die Ihrige daran gerad gegen über zur lincken ſtehen, der Fraw Hertzogin Dchlt., und darüber die Printzen, und ſeynd vor dem Theater (ſo Ich nun zweymahl verändert geſehen) . . . . Vier meſſingene Cronen Leuchter, alſo genannte Venetianiſche Lamppe an einander ſtehend, zu ſehen, ſo immer fort hell und ſchöne Brennen, und des butzens nicht nöthig haben; der Commoedianten ſeynd jetzo daſelbſt Sieben in Dienſten, welche zuſammen Jährlichen Sechßtauſend Rthlr. zuſammen Beckommen, und über das Ihnen noch die nothdürfftige Kleyder zu denen Commoedien geſchaffet werden.

Da viele opera in ſolchem Commoedien Hauſe, wie eß die Probe ergeben, nicht gehalten werden können, ſo wird ein abſonderliches operen-Hauß ans Schloß erbauet, worzu ein burgerlich Hauß p. 4500 Rthlr. Bereits erckauffet worden iſt, und ſeynd eben deßwegen, und umb opera zu ſehen die Herrn Hertzogen zu wolffenbüttel beyſammen geweſen, alß woſelbſt bereits ein Operen Hauß, ſo in 76 ſchuh in die Breite und in die Länge 172 ſchuh hat, und allemahl 5500 liechter erfordert, und 2500 — Perſonen in ſeine Logen einnehmen kan, in ſeiner Vollkommenheit ſtehet;

die darinn neulichſt gehaltene opera wird ſehr wegen wunderſamen machinen geruhmet, und iſt unter andern, wie mir der Inventor deren, ſo eben auff befehl von Wolffenbüttel dahin kame, erzehlet, ein Choos, dann die Elementa, wolcken, Plitz, und eine Perſon da herauß kommend, welche ein Platz wieder zurück gezogen, ſolche verſchwindende personen, praesentieret . . . . welche opera über 5000 Rthlr. gekoſtet haben ſoll. Die Hoff haltunge zu Hannover iſt ſehr ſtarck, welche des daſigen Erb=Printzens ſeinige noch mehr vermehret, ſo, daß wie Ich von einen vornehmen Bedienten eß habe, täglichen vor 600 Pferdte, worunter allein Zwantzig Geſpann Fürſtliche Kutſchen Pferdte, meiſt à acht ſtück, ſo Ich ſelbſt geſehen, und nebenſt der vielen Reit Pferdten, auch derer Hoffbedienten ....rige mit begriffen, haffer= und hew gegeben werden müſſe; Cavalliers und andere Hoffbedienten, und diener beckommen koſtgeld, u. werden derer keine an Hoff geſpeiſet, außer welche die uffwartunge haben, und wann frembde herrſchafft da iſt; der einige Oberhoff- Marſchall von Platten hat vor ſich und die ſeinige zu Tiſchgeldt 12000 Rthl. und ſoll darüber ſeine Beſoldunge ſich uff 8000 Rthlr. erſtrecken; derſelbige helt vor ſich und ſeine fraw ſechß Laquayen, und ſeinen zweyen Kindern, deren zweeen, und alſo zuſammen Achte, ſo alle mit ſchönem rothem Tuche geckleydet ſeynd, und daran massiv ſilberne Knöpfe tragen und haben. Deſſen Kutſchen Pferdten ſeynd im außfahren mit roth ſammeten Deeken beleget, und werden mit roth ſeydenen geſlochtenen ſtrengen von denen Kutſchern regieret.

Jeder trompeter hat monathlich Zwantzig Rthlr. mit dem Koſtgeldt, und Jährlichen Zweymahl newe Livré deren Jede, weiln der gantze Rock mit dicken ſilbernen Gallonen gantz voll beſetzet iſt, uff hundert Rthlr .... Kombt und dem Trompeter allemahl hergeſtellt wird. Ihro Hoch Fürſtl. Dchlt. der Regierende Landgraf zu Caſſel kamen den $\frac{\text{22. Febr.}}{\text{2. Marty.}}$ auch in Hannover gegen acht Uhren des Nachts à L'incognito an, bey ſich habend, den Herrn Baron Kettler, Mr. Halcken, und den Obriſtlieutenant Delfort und funden ſich en Masque gegen neun Uhr uffm Rathhauſe ein, wurden aber gleuch auß davon ſchon gehabter advise erckandt, und daſelbſt von denen Herrn Hertzogen bewillkommet, und nacher Hoff geführet, darauff Sie des andern tages einer Commoedi mit beywohneten,

und nach deren endigunge, nebſt allſeitiger herrſchafft, auch in gefolge des gantzen Hoff Estats zu dem daſigen Cammer Praesident von Grooten, zu deme von ſelbigen angeſtelten Festin mit 40 Kutſchen fuhren, und ſich mit Tantzen, in einem eintzig vor die Fürſtl. Perſonen und dero taffel, welche mit 14 Fürſtl. Perſonen beſetzet war, zu bereiteten Gemach ſehr erluſtigten. Der ſache nach ſeynd Ihro Hochf. Dchlt. von des Herrn Hertzogen Anthon Ulrich Dchlt. nacher wolffenbüttel inviliret worden; umb dero die ſchon gemeldte opera alß eine rare ſache noch einmahl exhibiren zu laſſen, und andere bezeigunge zu thun, ob nun Sr. Hochf. Dchlt. dahin werden mitgegangen ſeyn, wird die erfahrunge geben.

Wie unter denen Herrn Hertzogen für dieſesmahl verglichen iſt, ſo hat Jeder derer vor ſeine und der ſeinigen Pferdte Haffer, Hew- und ſtrohe nacher Hannover ſchaffen müſſen; maſſen dann auch Ich ſelbſt geſehen, daß die Zelliſche Bawren dergleichen eingebracht haben. Die Geiſtliche, wie mir mit denen formalibus erzehlet worden, ſeynd mit denen Carnevals Kurtzweiln gar übel zufrieden, und gehn in denen Predigten gar deutlich dargegen loß. Eß iſt ſich nicht genugſamb über die thewre Zehrunge zu Hannover bey ſo wohlfeyler Zeit zu verwundern, in dem mann vor eine gantz ſchlechte mahlzeit 16 Alb. und vor einen Himbden haffer, ſo drey metzen hieſigen maſſes außmachet, 24 Mgr. zahlen müſſen.

Solches alſo habe zu unterthänigſter Relation erſtatten wollen. Eß haben Printzen Carlens zu Wanfriedn Dchlt. ſelbſt dritt nacher Hannover gleichfalß eine Raiſe gethan, umb das ſo hochberuhmbte Carneval alda zu ſehen, und ſeynd ſie zwar à L'incognito dahin Kommen, aber alß Sie erckannt worden, angeſprochen, und zu einem Mahl vom Rathhauſe nacher Hoff genöthiget worden. Da ſie nun bey der Printzen taffel, weiln Jeder derer Herrn Hertzogen, nach gewohnheit, a parte geſpeiſet, oben geſeſſen, und Ihr der rang auch von dem ErbPrintzen gegeben worden: des andern tages als Sie auch zu dem Ball des Cammer-Praesidenten von Groot invitiret worden, haben ſie ſich zwar entſchuldigen laſſen, ſeynd aber endlichen uff nochmahliges einladen durch einen Cavallier, mit ſelbigen dahin gefahren, da dan des ſitzens halben Zettel gezogen worden IDchlt. der Printz bey der Hertzogin von Zell dardurch zu ſitzen kamen ꝛc.

Anlage № 13 b.

Trimalcion moderne.

Hanover au Carneval 1702.

Comme le Festin de Trimalciou est un des plus connus et des mieux circomstantiés de l'antiqvité, on en a voulu donner une representation dans le Carneval d'Hanuover pour varier les plaisirs et les assaissouner de qvelqve chose de spirituel qvi nous rameuât le goust des ancieus. Ou n'en a rien pris pourtant, qve ce qvi pouvoit avoir l'approbation des spectateurs modernes des plus graves et des plus polis. Le Seigneur Trimalciou, Heros de la piece, bien aise de donner du plaisir a une Cour ou il est fort aimé, fit des merveilles aussi bieu qve Fortunata, qvi a eu le soiu de faire tout preparer avec tant esprit, et tant d'ordre qve rien ne pouvoit estre mieux imaginé, ny mieux executé. Trimalciou estoit M. Le Raugrave, qui faisoit agreablement et spirituellement le personnage d'un Romain ridicule. Et Fortunata estoit Mademoiselle de Pelnitz.

Le festiu se fit dans une grande Salle plus longve qve large. Le costé qvi regarde la galerie a une grande porte au milieu et deux petites aux deux coins. Mais daus les deux coins du costé opposé estoit dressé a droite un buffet orné de vaisselle d'argent et de vermeil doré, et de vases d'une extreme graudeur avec toute sorte d'eaux de liqveurs et de tres bon vin. A gauche ou avoit elevé une espece de tribune ou balustre pour les trompettes et les instrumeus. La Table d'une longveur considerable estoit au milieu de la Salle vis à vis de la grande porte. Elle n'estoit qve de dix couverts mais il y avoit qvelqve distance de l'un a l'autre à cause des lits mis pour chacun des conviés. Car qvoyqve les Romaius ayent mis trois persounes et d'avautage dans uu même lit de table, on trouva plus a propos d'assiguer à chacun le sien.

Entre le buffet et la petite porte à droite il y avoit un Trophée composé de toute sorte d'armes avec cette inscription:

Harnois victorieux qve le vin a salis
Plus qve le sang des ennemis.

A chaqve costé de ce Trophée d'armes estoit nne devise dont la figure estoit sontenue par des Cuirasses et des casqves. L'nne de ces devises faisoit voir une abeille avec cette inscription:

Picciol corpo et gran corraggio.

et l'antre une araignée enveloppée dans sa toile avec ces mots:

Je m'embrouille souvent dans mes subtilités.

De l'autre costé entre la Tribune des Musiciens et la petite porte dans le coin à gauche estoit un Trophee de bouteilles, flacons et verres entrelassés avec ces mots:

Affaires qv'il a vnideés.

et aussi deux devises savoir d'nn costé du Trophée un cochon qvi deterre des trnfles, avec ces mots:

Mensarum paro delicias.
Mon mnsean sert à vos plaisirs.

de l'autre un perroqvet dans sa cage avec l'inscription:

On l'aime, il plaist, et ne sait ce qv'il dit.

La Table estoit couverte de neuf Mets de parade, rangés svivant sa longvenr, mais les vrais plats pour manger estoient des deux costés, tout proche des conviés, chacnn en ayant plusieurs à sa portée.

Le mets dn milieu estoit [a) un plat de poissons vivans avec denx Satyres de deux costés, qvi y versoient de l'eau comme du bouillon pour servir de sauce. A chaqve costé une corbeille (b), [b] sur laqvelle on voyoit de la paille, et sur la paille une poule qvi pondoit des oeufs.

Apres les corbeilles un âne dn coste droit (c) portant paisiblement son fardeau qvi consistoit en deux sacs de salades et d'olives; et nn lieure [c] à costé gauche tout de bout rosti et lardé, ailé en pegase, et en action de voler.

Tout joignant l'âne, ou à droite, un pasté (d) ou il y avoit des oiseanx vivans cachés dedans, et à ganche à costé du lieure une grille [d] avec des poissons dessus.

Enfin au bout à droite une hure de sanglier (e) avec la qvelle figuroit à l'autre extremité à gauche un herisson [e] mais qvi n'estoit qv'un plat de coins piqvés avec des bouts de canelle. On verra dans la suite l'usage d'une bonne partie de ces mets.

(e) hure de sanglier
(d) pasté à oiseaux vivans
(c) ane
(b) poule qvi ponde
(a) plat de poissons vivans entre les Satyres
[b] poule qvi ponde
[c] lieure ailé
[d] grille à poissons
[e] herisson

Les conviés estoient tous habillés à la Romaine, les hommes ayant des couronnes de laurier ou de lierre et des gvirlandes de fleurs sur leur testes. Le poëte Eumolpe, que M. l'Abbé Mauro representoit, avoit sa place tout proche de celles des princes, pour pouvoir estre entendu; M. de Leibnitz, son voisin, le devoit interrompre. Les places svivantes estoient celle de Mad[le]. de Schulenbourg, de M. le Marqvis Qverini, de Madame de Kilmanseck, de Fortunata, et de Trimalcion; entre le qvel et la Reine estoit l'endroit de l'ecuyer tranchant. L'Electeur auprés de la Reine et puis Monseigneur le Duc Erneste Auguste. Qvand ces trois arriverent les autres estoient deja couchés.

Lorsqve la Reine voulut entrer par la grande porte avec Messeigneurs ses Freres, un Esclave leur cria: Le pied droit devant, car entrer autrement estoit de mauvais augure chez les anciens. Un autre Esclave plus considerable, chargé de monstrer les magnificences de Trimalcion, leur fit voir le buffet, les trophées, les devises les inscriptions et les mets dressés sur la Table, leur donnant explication de tout. Ils firent ainsi le tour de la salle de droit á gauche. L'Esclave leur marqva leur places et leur dit de se mettre á table et de manger, puisqve Trimalcion ne tarderoit gveres de venir. En attendant le poete Eumolpe se mit á leur lire un poeme de sa façon à la gloire de Trimalcion. Voicy les Vers:

Les Romains triomphoient sur la terre et sur l'onde
Déja leur Legions avoient conqvis le monde:
Dans ce vaste univers tout leur estoit sousmis
Et l'on cherchoit encor des nouveaux ennemis:
S'il y avoit sous le ciel qvelqve recoin de terre
Fertile en mines d'or, on y portoit la gverre.

Digitized by Google

Un des conviés interrompant le poete luy dit:
Au fait, Eumolpe, au fait, vostre narration
Se promene trop loin du grand Trimalcion.
Eumolpe repond:
J'allois vous reciter un poëme heroiqve
Ou j'avois des Romains daubé l'ambition.
Mais puisqve vos esprits n'aiment pas la critiqve
Il faut pour obëir louer Trimalcion.
Je chante les exploits d'un brave Capitaine
Qvi dans un petit corps renfermoit un grand coeur.
Il combatit sans peur, il triompha sans peine:
Par tout il fit du bruit, par tout il fut vainqveur,
Si Bacchus l'endormoit, Mars le tint en haleine,
On admira sa soif, on craignit sa valeur,
Et Rome luy dressa parmy d'autres Trophées
Un pompeux monument de bouteilles cassées.

Invocation.

Muses qvi savés tout, apprenés moy comment
Il eleva si haut sa fortune et sa gloire.
Il est vray qve luy meme en a parlé souvent
Car il a le talent de parler et de boire.
Ce qv'il fait, ce qv'il dit passe l'entendement
Et ses graves recits embarassent l'Histoire.
Saintes Soeurs d'Apollon qvi nous illuminés
Expliqvés nous son sens si vous le devinés.

Dedication à Fortunata.

A vous digne moitié de cet homme adorable,
Reine des beaux esprits je consacre mes vers
Sans y faire glisser hyperbole ny fable,
Vous nous avés tracés ses glorieux revers
Il se distingve au camp, au cabinet, à table,
Et vous le distingvés par l'honneur de Vos Fers.
Vous savés des mortels dechifrer le merite,
Tout l'univers vous craint et pas un vous evite.
Icy on entend un bruit de gverre avec Symphonie.
Mais qvel éclat nouveau se repand en ces lieux?
D'ou vient ce bruit confus de Musique et de gverre?
Courage mes amis, qvittons l'air serieux
Le grand Trimalcion vient rejouir la terre.

Pendant ce recit Madame l'Electrice, Monseigneur le Duc de Zelle, Monseigneur le prince Electoral, Madame la princesse, Madame la princesse de Curlande, et Mademoiselles les Raugravinnes, entrerent pour voir ce qvi se passoit; et un peu apres Trimalcion fit son entrée de la maniere qve voicy.

Par la petite porte du costé gauche entra un chasseur à la teste du train, svivi de huit pages habillés en esclaves, des bougies à la main, et de huit musiciens jouans de clairons et autres instrumens. Apres eux deux Tambours tous en Esclaves. Puis l'ecuyer tranchant habillé à la Romaine, enfin Trimalcion en personne porté par des esclaves avec des chasseurs à l'entour de luy, qvi aidoient à soutenir la machine. Son habillement estoit celuy qv'on voit dans les pourtraits de Neron, il estoit svivi de trois esclaves chantans, dont celuy du milieu portoit un grand pot de chambre tel qve celuy qve Bachus jetta à la Teste d'Encelade pour le terrasser lorsqve les geans voulurent escalader le ciel. Les deux autres Musiciens portoient des papiers notés. Ce pompeux eqvippage marcha en droite ligne le long de la salle et en fit le tour deux fois. Cependant la Musiqve jouoit, et les trois Esclaves chantoient entre autres ces paroles qui rejouissoient la Compagnie:

A la Cour comme à l'armée
On connoist sa renommée.
Il ne craint point les hazards,
Ny de Bacchus ny de Mars.

On entendoit de temps en temps les cors, les tambours et les autres instrumens qui faisoient un bruit martial et agreable.

Le Heros portoit une couronne do lauriers, contrefaisant un Capitaine Romain qvi entre en triomphe. Il tenoit la teste haute, les deux mains sur les flancs, et avoit l'air serain, content et victorieux, tel qve pourroit avoir eu Alexandre apres la journée d'Arbelle; et on auroit pû luy appliqver ces vers du Tasse

Il giovinetto cor s'appaga e gode
Del dolce suon di meritata lode.

Les papiers notés qve les Musiciens portoient, estoient remplis de chansons faites sur notre Heros et sur qvelqves actions remarqvables, qve le poete disoit luy estre arrivées en divers endroits de la Terre.

Apres cette entrée triomphale on descendit Trimalcion de sa

machine et on le coucha dans son lit, qvi estoit vers le costé gauche. Il se releva un peu aprés, et dit aux conviés qv'il leur demandoit excuse de s'estre fait si long temps attendre, à cause qv'il auoit esté au bain. Puis il invita la compagnie à se bien rejouir, estant (disoit il) le jour qve son mignon se faisoit raser pour la premiere fois. On sait qve chez les anciens ce jour la estoit celebré avec ceremonie, et qve même des Rois envoyoient leur fils à d'autres princes qv'ils prioient estre leur parreins pour cette solennité, parce qv'alors un jeune homme prenoit aussi les armes, comme si on l'avoit mis hors de page. Ce Mignon estoit un petit nain bien laid qvi repondoit assez à la description qve l'ancien auteur faisoit de celuy de son Trimalcion, puer vetulus, lippus Domino Trimalcione deformior.

Le compliment fait, Trimalcion se tourne vers son Écuyer tranchant, et lui dit gravement et lentement: Cou . . p . . é. Or il faut savoir qve cet ecuyer s'appelloit Monsieur Coupé, afin qve nostre Trimalcion, grand menager de ses paroles, en disant: Coupé, pût appeller et commander en meme temps; a l'exemple de son predecesseur Trimalcion Romain, dont l'écuyer tranchant s'appelloit Carpus, pour indiqver à la fois son nom et celuy de sa charge, et pour qve Trimalcion n'eut qv'a dire: Car . . . pe. Monsieur Coupé donc coupa du poisson de la grille, qv'il porta à son maistre, pendant qve chacun des autres conviés estoit servi par un page, habillé en esclave, et prenoit des viandes qui estoient devant luy, ou se faisoit donner de ce qvi estoit dans d'autres plats. Mais on ne bût qv'apres Trimalcion, le qvel ayant mangé des poissons, dit à la compagnie: Bevons chers amis, bevons; pour faire nager en pleine mer les poissons qve nous avons mangés, comme vous voyés nager ces poissons dans le plat de milieu. On luy donne à boire, et pendant qv'il boit on chante:

Jules Cesar aimoit la gloire,
Lucullе aimoit les grands repas.
Trimalcion n'aime qu'a boire,
Mais l'eau ne l'accommode pas.

Les esclaves pendant la chanson entremelerent une maniere de salves en imitant les coups de Canon avec la bouche.

Cela fait, Trimalcion invita ses hostes à manger des oeufs, qve sa poule avoit pondus. On fut surpris de voir la poule battre des

ailes, lorsqv'on voulut prendre des oeufs. Trimalcion admirant l'adresse de son cuisinier, ordonne à l'écuyer tranchant de donner des oeufs à chacun des conviés qui furent effrayés en les ouurant, croyant d'y trouuer des poussins à demi formés, mais Trimalcion pour les rasseurer, dit qve c'estoient des ortolans qve son cuisinier avoit eu l'addresse d'y faire entrer. En meme tems on vit les corbeilles sur les qvelles estoient les poules, s'ouurir; et voila deux petits enfans fils et fille de 4 à 5 ans, qvi en sortent, et se mettent à danser. Ces enfans furent mis à la place de l'esqvelette de l'ancien Trimalcion, afin que nostre Trimalcion moderne raisonnât plus tost sur la naissance de l'homme, qve sur la destruction. C'est ce qv'il fit aussi, et apres avoir fai: qvelqves reflexions morales, il ordonna, qv'on donnât à boire à chacun, car Mars et Bacchus (dit il) aiment l'egalité. Pendant qve tout le monde boit a sa santé, on fait encor entendre le Canon, et on chante ce qvi suit:

Favori de la fortune,
Genereux Trimalcion,
Dans ton coeur la blonde et brune
Fait un peu d'impression.
Mais la soif qvi t'importune
Fait ta grande passion.

Les conviés prient Trimalcion de faire venir sa femme Fortunata, qvi avoit esté occupée à donner des ordres, et s'estoit trouvée qvelqves fois au buffet; il la fait appeller, et peste de ce qv'elle ne vient pas assez viste. Elle arrive enfin ajustée à la Romaine, sa coiffure ornée de medailles antiqves d'or des premiers Empereurs, attachées à des poinçons de diamans, et son col orné de chaines d'or. Cela convenoit bien à son nom, et au caractere qve l'ancienne description donne à la femme de Trimalcion, qvi faisoit en effect les honneurs de la Maison. Elle se coucha ainsi dans un lit prés de celuy de son epoux et fit un beau remerciment aux conviés, qvi luy en firent à leur tour de la peine qv'elle avoit prise pour l'invention et execution de la feste. Mais sa modestie attribua tout au merite du mari et au devoir de l'amour conjugal. Le mari de son costé ne se monstra point chiche envers sa chere moitié de louanges et de douceurs. Les conviés ayant loué son ajustement, elle prit un verre et bût a la santé de la compagnie. Sur qvoy on chanta:

Mon heros qvoyqve petit
Est mutin comme un grand diable:
Sa bravoure et son esprit
L'ont rendu considerable:
Mais à Table, mais à Table
Il vaut encor mieux qv'au lit.

Trimalcion demande aussi à boire et dit: Bevons du Falerne mes amis (c'est ainsi qv'il nommoit le bon vin de Tockay). Pourqvoy n'en boirions nous pas, puisqv'il dure plus qve nous. On chanta en même temps

*Trimalcion à l'opera
S'assit près d'une femme
Elle avoit un falbala
Et ce n'est qve pour cela
Qv'il la crût grande dame.

Mais voyant un inconnu**
Qvi luy contoit fleurette
Il luy dit, qve pretends tu?
Ou respecte sa vertu,
Ou redonte ma brette.

Oste d'icy cette main
Qve tu glisses sous sa juppe.
L'autre dit d'un air hautain
Laissés moy, c'est ma Catin,
Et vous estes sa duppe.

Le jaloux plein de fureur

*) Urſprünglich ſtanden hier die Verſe:

Tazze adorabili
Liqvori amabili
Con voi si tempera
Ogn' amarezza.
Nel ber io lagrimo
Di tenerezza.
Viver un cor
Puo senz amor,
Mal cor non giubila
Senz allegrezza.

für welche Leibniz ſelbſt die Verſe: Trimalcion — en cave. eingeſchaltet hat.

**) le fils de Rose. Cela arriva à Vienne.

En tirant son épée
Luy dit, tu n'es qu'un menteur,
Cette dame a de l'honneur
Autant qve Dulcinée.
L'un et l'autre estoit soldat,
L'un et l'autre estoit brave.
Ils vuiderent leur combat,
Mais sans risqve et sans éclat,
Car il se fit en cave.

Pendant le chant on desservit la plat de milieu avec les deux Satyres et on mit à sa place un Zodiaqve avec les 12 signes celestes, ou sous chaqve signe il y avoit un plat qvi avoit rapport au signe ou à son influence. Sur qvoy Trimalcion se mit à debiter une plaisante Astrologie qvi ressembloit assez à celles qv'on trouve dans la description de l'ancien auteur. Qvand il eut fini ses belles reflexions, on fit des exclamations pour marqver combien on admiroit sa doctrine et son Eloqvence. Eumolpe sur tout s'y signala, ce qvi fit qve Trimalcion pour monstrer d'ou il avoit tiré tant d'erudition, ordonna à Fortunata d'apporter le Catalogve de sa Bibliotheqve. Elle l'avoit dans sa poche, il luy ordonna de le lire. Les Livres estoient burlesqves et il interrompoit la lecturo à tout bout de champs, pour marqver les bons endroits de chaqve liure qv'elle nommoit, et ce qv'il y avoit à critiqver.

La lecture venant d'estre finie, l'admiration des auditeurs fut interrompue par un esclave qvi fit comme un Rossignol, sur qvoy le maistre luy ayant dit: Change; il chanta un exploit du grand Trimalcion et fit entendre comment ce heros encor plus vaillant qve savant, avoit même en fuyant mis les ennemis en fuite. Voici une partie des Vers:

Lorsqv'il tomba du pont dans la riviere*
D'étonnement le fleuve s'arresta.
Cocles brilla de la même maniere
Qvand dans le Tibre il se precipita.
Un heureux sort pour en marqver l'histoire
Fit détremper son encre dans les flots,**

*) Cela se fit près de Wiselogh, gueres loin de Strasbourg.

**) C'estoit de l'encre de la Chine qu'il avoit dans la poche, ou il porta la main, et puis au visage.

L'onde aussitost devenant toute noire,
Noircit le front de ce charmant Heros.
Estaut si noir on le prit pour un diable
Et l'ennemi s'alla cacher de peur
Luy so sauuoit, mais cette ame indomtable
Même en fuyant donnoit de la terreur.

Sur cela Trimalcion se leve de table, disant qv'il reviendra bientost. Et les conviès eurent du loisir icy de se reposer de leur admirations. A son retour qvi se fit en ceremonie, comme en arrivant; s'estant remis au lit il dit: Mes amis faites comme moy, si qvelqve necessitè vous presse; je vous en donne la permission. Mais à mon ègard je trouve qve depuis qvelqve temps mon ventre ne fait pas bien sa fonction. Il faut bien manger et boire pour le remettre en train. Il demande donc à boire, et un esclave habillè en Bacchus vientl uy presenter une coupe. Il dit: Bevons mes amis, j'ay Bacchus en ma puissance. Pendant qv'il boit on chanta l'affaire de Pescaret dans la Pannonie, ou il avoit pensè estre pris par les Scythes, et n'avoit estè redevable de sa libertè, qv'à la bonne ètoile de ses eperons. Ce danger de l'esclavage qu'il avoit couru luy meme le fit penser au bien de la libertè, et en rendant la coupe il dit a l'Esclave: Je te fais libre. L'Esclave oourt prendre le chapeau (marqve de la libertè chez les anciens) qv'on avoit plantè sur la hure du sanglier, le met sur la teste, et revient à Trimalcion. En meme temps on ouure le patè: et voicy les oiseaux qvi s'en volent, pour figurer avec la libertè de l'esclave affranchi. Cependant Trimalcion demande encor à boire, et decide le verre à la main des qvestions importantes de philosophie, particulierement, si nous avons un libre arbitre, ou si nous sommes esclaves des passions et des objets; sur quoy on chante:

S'il avoit eu qvelqve Magistrature
Le genre humain en eût estè content.
Themis long tems traine la procedure,
Mais son esprit decide en un instant.

De la philosophie speculative il passe à la morale et raisonnant sur son bonheur, il fait enfin des reflexions sur le peu de durèe de nostre felicitè, et là dessus il s'avise de faire venir son Testament qv'il ordonne à Fortunata d'aller chercher. Cependant on oste les douze signes, et à leur place on met la figure d'Esculape en

grand manteau. Le Testament arrive, et pendant qve Trimalcion le deploye, l'ecuyer treuchant leve le manteau d'Esculape, et decouure la dessous une piramide de Confitures. On lit le Testament qve voicy,

Testament de Cnejus Pompejus
Trimalcion Mecenatianus.

Premierement qvand mon tombeau sera elevé qv'on y mette aux pieds du Mausolée la Statue de ma chienne, jeunesse de nom, mais pas en effect, aveo ses petits.

2) Qv'on y grave toutes mes belles actions, comme je tombay dans l'eau, la Comedie de Vienne et l'affaire de Pescaret.

3) Qv'on plante tout un vignoble à l'entour du tombeau pour rejouir mes manes.

4) Je fais une rente pour un poussecul, à fin qv'il chasse les chiens et les empeche de faire des ordures prés de mon monument, et afin qve le proverbe Allemand ne se verifie pas, qvi dit Wann man tod iſt, hofiret einem der hund auffs grab.

5) Ma statue y sera en robbe de chambre et bonnet de nuit, y ayant long temps qve je vis dans l'oisiveté.

6) Que tous mes amis se divertissent à l'entour de mon tombeau, rians chantans dansans mangeans et bevans chopine, sur tout du vin d'Hongrie.

7) A ma droite sera ma chere Fortunata, tenant d'une main un pot à Thé, et dans l'autre la Tasse; une bouteille cassée à ses pieds, avec un enfant, qvi pleure la perte du bon vin.

8) Je laisse encor à Fortunata mes soupirs avec trois mille talens.

9) J'affranchis tous mes eslcaves.

10) On me fera cette epitaphe:

Cy gist tout blême de visage
Un qvi mangeoit fort peu, mais bevoit d'avantage,
Cneus Pompé Trimalcion
A table tenant tousjours bon;
Le dos au feu, le ventre à Table
Qvi qvittant ce sejour, fit enrager le diable.

11) Eumolpe sera executeur du Testament.

12) Qv'on me laisse trois jours mort, avant qve de m'enterrer, car je pourrois revivre.

Cn. Pomp. Trimalcion
Habinnas et autres temoins. Agamemnon.

Pendant la lecture les esclaves et les gens de Trimalcion se mirent à criailler, et à pleurer de toute leur force, a chaqve article pour marqver combien l'idée de la mort de leur bon maistre les affligeoit. Trimalcion les console, et dit qve cependant il falloit boire jusqv'au bout et rejouir la compagnie toucheé de la lecture du Testament. Pendant qv'il boit, on chanta:

* Un petit Tarqvin bruloit
Pour la grande Lucrece**.
Dans l'ardeur qvi le pressoit,
Il bevoit et débevoit
Sans cesse, sans cesse.

Un jour à l'objet charmant
Il pissa dans la poche
Estant las de sa rigueur
Et croyant percer ce coeur
De roche, de roche.

Les pleurs estoient peu touchans
Pour attendrir la dame;
Pressé de ses feux ardens
Il versa de l'eau dedans
Sa flamme, sa flamme.

Sur ces entrefaites arriva le Mignon de Trimalcion et s'assit sur le lit de son maistre qvi le baise et le caresse; Fortunata s'en met en colere et reprend son mari qvi s'en fache à son tour: ils se disent des injures: Fortunata luy met le pot de chambre sur la teste, il luy jette un Verre et dit, qu'il revoqve le Testament à son égard. Mais les conviés intercedent pour Fortunata, on fait un

*) Urſprünglich ſtanden hier die Verſe:

Si l'enfer vit un beau jour
Sur le front de Proserpine,
Si Venus mil de l'amour
Dans le fonds de la marine;
Vostre mine, Vostre mine
Charme le camp et la cour.

für welche Leibniz ſelbſt die Verſe: Un petit Tarqvin — sa flamme. eingeſchaltet hat.

**) Mad. de Winzingerode.

accommodement. Trimalcion prend un grand Verre pour boire à la paix. On chante en même temps:

*Duran l'ire de gli amanti
Come dura nebbia al sol.**
Doppo la notte oscura
Per rischiarar il suol
Basta al Zodiaco un ecchio sol.

Il y eut plusieurs discours qvi furent interrompus par des santés et l'on chanta:

Les triomphes des Cloris
Font souvent verser des larmes,
Mars dans les pays conqvis
Ne repaud qve des allarmes;
Mais vos armes, mais vos armes
Divertissent nos esprits.

Enfin Trimalcion se couche comme un mort sur son lit disant: Mes chers amis, faites comme si j'estois mort. On se leve de table. On bat le Tambour, toutes les portes s'ouurent, comme si elles avoient esté forceés par le peuple croyant qv'il y avoit du feu dans la maison; mais qvand les conviés voulurent sortir par la grande porte, on la leur ferma au nés, et un Esclave leur dit: Apprenés, qv'on ne sort pas par ou l'on est entré. On remit Trimalcion sur la machine et le fit sortir avec toute la pompe, qv'on avoit vû à son entrée. Fortunata alloit tousjours à son costé, et le tenoit par la main. On fit un grand tour par les galeries du chasteau, et meme par l'appartement de Madame la Duchesse de Curlande revenue du bal. Apres qvoy Trimalcion fut conduit dans sa chambre, ou la compagnie et Fortunata même le laissa reposer de ses travaux, qvi furent comparés à ceux d'Hercule. Il s'estoit surpassé soy même, et n'avoit bû qve mediocrement, ayant eu en teste de bien faire. Car les yeux d'une si belle assemblée estant tournés sur luy, il crut qv'il ne falloit point imiter cette fois le grand Alexandre, dont l'Heroisme avoit esté enseveli qvelqves fois dans le vin.

*) Anſtatt der beiden erſten Verſe, welche Leibniz ſelbſt einſchaltete, ſtand urſprünglich:
Torbido orror non dura
Qvando si sempre il sol.

**) Am Rande: Quelle noire fureur a brouillé vostre paix! etc.

Anlage No. 13 c.

Extrait

d'une lettre de Leibniz à Madame la Princesse Louise de Hohenzollern. Hannovre le 25 Fevr. 1702.

Les masques et bals, le jeu, la comédie se relevent l'un l'autre; il y a quelque fois des intermèdes qui servent à varier les plaisirs. On fit un festin dernièrement à la Romaine, qui devait représenter celui du célèbre Trimalcion, dont Pétrone a fait la déscription. Le Trimalcion moderne étoit Mr. le Raugrave, et sa femme Fortunata étoit représentée Mdelle. de Poelnitz qui disposoit toutes choses, comme l'ancienne Fortunata dans la maison de son Trimalcion. Il y avoit des lits pour les conviés, dont les principaux étoient la Reine, Monseigr. l'Electeur et Msgr. le Duc Erneste Auguste. Mais Madame l'Electrice, Msgr. le Duc de Zell et d'autres principautés n'y vinrent que pour voir. On voyoit les trophées d'armes de Trimalcion, c'étoient des bouteilles vuidées. Il y avoit aussi quantité de devises qui marquoient ses belles qualités, sur tout son courage et son esprit. Lorsque les conviés entroient dans la salle, un esclave crioit: *le pied droit devant.* On étoit déja placé dans les lits, et Eumolpe récitoit les louanges en vers du grand Trimalcion, lorsqu'il arriva lui-même, porté sur une machine, précédé des chasseurs, tambours, musiciens, esclaves, et tout cela faisoit bien du bruit. On chantoit des vers à sa louange, comme p. e.

A la cour comme à l'armée on connoit sa renommée.
Il ne craint point les hazards ni de Bachus ni de Mars.

Ses grandes actions de Pescaret, de Vienne et d'autres lieux, et particulièrement la manière dont il s'étoit pris pour ammolir le coeur de Madame de Winzinguerode, comme Annibal les rochers des Alpes, étoient les sujets des vers. En cette manière ayant fait

plus d'une fois le tour de la salle, comme en triomphe, il se plaça sur son lit et se mit à manger et à boire, invitant les conviés fort gracieusement à l'imiter. Son écuyer tranchant s'apelloit Monsieur Coupé, àfin que disant *coupé* il pût l'apeller et commander en même tems. C'étoit comme le Carpus dans Petrone, à qui le maître disoit *carpe*, ce qui signifie autant que coupez. On vit une poule dont les oeufs lorsqu'on les ouvrit furent sur le point d'être jettés; car on crut qu'il y avoit des poussins, mais c'étoient des ortolans. On vit des petits enfans portant des pâtés, et des oiseaux s'envolant d'un autre pâté que les chasseurs reprirent. Un âne portant des olives et plusieurs autres figures extraordinaires, qui diversifioient le festin et surprenoient les spectateurs; le tout à l'imitation de l'original romain. Il y avoit même un Zodiaque avec des mets qui répondoient aux douze signes, et Trimalcion se mit à débiter là-dessus une fort plaisante astrologie. Fortunata fut appellée plusieurs fois avant que de se vouloir mettre à table, car tout rouloit sur elle. Trimalcion étant en humeur de cracher érudition fit apporter le catalogue de sa bibliothèque burlesque, et à mésure qu'on nommoit les livres en lisant le catalogue, il en disoit les beaux endroits, ou en faisoit la critique. On ne but que du Falerne, et Trimalcion, qui préfère celui de Hongrie à tout autre, se ménagea pourtant assez pour l'amour des conviés. Il est vrai, qu'à l'égard de ses nécessités il ne se contraignit point. Car se trouvant pressé, il sortit et rentra en cérémonie. D'ailleurs un pot de chambre de grandeur énorme, où il auroit pu se noyer la nuit, le suivoit par tout. Il disoit que c'étoit celui que Bachus avoit jetté à la tête d'un géant pour le terrasser dans la Gigantomachie, quand le grand Encelade voulut escalader le ciel. Enfin contemplant sa félicité et la vanité en même tems des grandeurs de ce monde, il fit apporter et lire son testament; où il ordonnoit comme il vouloit être enterré, et quel monument on lui devoit dresser, et faisoit des legs, le tout d'une manière assez drôle Il affranchit ses esclaves, qui pendant la lecture du testament faisoient des grimaces et des exclamations lamentables. Mais dans le festin même il donna sur le champ la liberté à celui qui s'appelloit Bachus, faisant le fier de ce qu'il avoit des dieux en sa puissance. L'esclave alla prendre d'abord le chapeau, marque de la liberté. Lorsque le maitre buvoit, ces mêmes esclaves faisoient un bruit qui ressembloit au bruit de canons, ou

plutôt au tonnerre de Jupiter, qui étoit de bon augure s'il venoit de coté gauche.

Mais au milieu de la réjouissance la déesse de la discorde y jetta une de ses pommes. Une querelle s'éleva entre Trimalcion et Fortunata; il lui jetta un verre, et on eut de la peine à les accorder. On en vint pourtant à bout, le tout se termina le plus agréablement du monde. La procession avec des corps de chasse, tambours, instruments de musique et chants, finit comme elle avoit commencée. Et pour ne rien dire de Fortunata, on peut dire que Trimalcion s'est surpassé lui-même.

Anlage № 14.

Beſchreibung

der durch

Kurfürſt Ernſt Auguſt zu Hannover veranſtalteten Feierlichkeiten bei Gelegenheit der Vermählung

von

Charlotte Felicitas,

Tochter des Herzogs Johann Friedrich von Kalenberg,

mit dem

Herzoge von Modena

mittelſt Procuration, am $^{14}/_{24}$ November 1695.

1) Nachdem der Herzogl. Modeneſiſche Abgeſandte Marchese d'Este den $\frac{14}{24}$ November 1695 hier angelangt, und in des Landrentmeiſters Hauſe auf der Neuſtadt, ſo ſehr magnifique meublirt, einquartiert worden, iſt im Allgemeinen befohlen, daß wenn der Marquis d'Este Zur Audientz abgeholet wird, ſoll ihn der Von Hardenberg ſammt dem Baron de Nomi, und noch einem andern Hoffjunkern aufführen; ſolches ſoll geſchehen mit einer Kutſche mit 6 Pferden, worin der Marquis d'Este, deßen Vetter und der Von Hardenberg ſitzet. Vor die 2 hieſige Cavalliers gehet eine Kutſche mit 2 Pferden a 4 Perſohnen, und deßgleichen Kutſche vor des Marquis übrige Leute mit: und geſchiehet die aufhohlung, wie folgt

Ein Cammer Fourier
2 Pagen
8 Laquaien
2 Beyläuffer
die geſtickete Carosse à 6 Pferde, worinnen der Abgeſandter deßen Vetter Marquese Burgo Francko und Mons. Hardenberg geſeßen
Mons. Palmieri

Mons. Nomi
Consultori
Gentilshommes
in einer Carosse a 2 Pferde.

Die übrigen Frembde in einer Carosse a 2 Pferde.

Bei der Wache ſoll kein Spiel gerühret werden, dieſelbe ſoll aber das gewehr praesentiren.

2) Der Marquis d'Este wirdt bei Hoffe empfangen, und Zur Audientz geführet. Erſtl. bei Ihro Churfürſtl. Dchl., dann

Bei der künftigen Hertzogin von Modena Dchl., dabei ſich Dero Frau Mutter, und die Prinzeſſin Amalie Dchl. befinden.

Bei Ihro Dchl. die Churfürſtin.

Bei der Churfürſtin von Brandenburg Dchl.

Bei deß Churprintzen Dchl. welche ſämmtliche höchſte Herrſchaften den Marquis, nachdem er ſeine Ankunſt Tags zuvor notificiret, durch abgeſandte Cavalliers in Seiner Wohnung ſollen becomplimentiren laſſen.

Nach gehabter Audientz wird er bey der taffel behalten und nechſt der ſämmtlichen Herrſchaft geſetzet. Bey Churfürſtl. taffel werden deß Churprintzen und der Hertzogen Dchl^{m}. keine Fauteuille nehmen, wirdt allſo dem Hr. Marquis d'Este auch keine gegeben. Des Hr. Marquisen Vetter Marq. Burgo Francko wird auch zur taffel bleiben.

1) Montags mittags werden Chur- und fürſtl. Perſohnen in ihren Gemächern geſpeiſet.

Es werden die Poſten ſowohl in den Schloßhöffen alß auff den Gallerien, und umb den Saal nach der mit den Officiern respective von der Leib Guarde und Infanterie genommenen abrede, zeitlich beſetzet. Zwei Regimenter ſtehen vor dem Schloſſe im Gewehre.

2) Trompeter und Pauker ſind auff dem Platze.

3) Umb 3 Uhr finden ſich die Cavalliers in Ihrer Churfürſtl. Dchl. Unſeres gnädigſten Hrn. Vorgemach.

4) Um 4 uhr wirdt der Marquis d'Este mit einem Cortege gleich alß Churfürſtl. abgeſandten auff das ſchloß gehohlet, hierzu wirdt gebrauchet über dem der von Hardenberg und Baron Nomi,

welche bey ihm ſindt, der Comte Ballati, Mons. Palmieri, Mons. Berlebs, und Mons. Harling.

Umb die Kutſche, worin der Marquis d'Este undt Comte Ballati allein fahren, gehen 12 Trabanten, in der andern Kutſche ſitzet deß Marquisen Vetter, und Mons. Hardenberg, die übrige ſitzen in den andern Kutſchen. Das Spiel wird in der wacht gerühret, da man vorbei fähret. Der Oberſchencke empfänget den Marquis mit denen Cavalliers an der Kutſchen, undt bringet ihn nach dem Churländiſchen gemach, der Ober Marschall empfänget ihn mit verſchiedenen Cavalliern auff der Stiegen; die Trabanten gehen mit ihm bis auff die Stiegen zu beeden ſeiten: wenn ſie aber auff die Gallerie kommen, da der Ober Marschall ihn empfänget, bleiben ſie ſtehen. Daſelbſt gehet eine Haye von Gardes an, biß an das Gemach, allwo Doppelte Poſten von der Garde ſtehen. Trompeter und Pauker blaſen ſobaldt der Marquis in Platz kommt; In dem Gemach wartet auff Brockmann, damit es in guter Ordre ſtehe.

5) Trompeter und Pauker ſtellen ſich auff die oberſte Gallerie zwiſchen der Saalthür und der Hertzoginn von Modena Vorgemach.

6) Um 6 uhr findet ſich der Hoff in Ihrer Dchl. der älteſten Printzeſſin Vorgemach. Wenn die Herrſchafft daſelbſt ankommen, und alles fertig iſt, hohlet der Ober Marschall, und Oberſchenk mit Stäbe, ſammt 30 Cavalliern und 6 Pagen an jeder Seite mit Wachsfackeln den Marquis d'Este nach dem Saal: die Haye von Garde bleibt von dem Zelliſchen Gemach an, biß an die Stiege ſtehen, und auff der oberſten Gallerie iſt eine neue Haye vor der Stiegen biß vor dem Saal.

Sobaldt der Marquis d'Este aus ſeinem Gemache abgehohlet worden, fangen Trompeter und Pauker an zu blaſen, biß das völlige Cortege ſich in dem Saal begeben hat. In dem Saal wird der Marquis von den Herzögen Chriſtian und Ernſt Auguſt geführt.

7) Sobaldt der Marquis d'Este in dem Saal angelanget, läßt man ihn allda mit einigen Cavalliers vergeſellſchafftet, und gehen die übrigen Cavalliers in der Printzeſſin Vorgemach; Von dannen führet der Cammerfourier alle anweſende Cavalliers in den Saal; die ſich allda befindende Officiers von der Leib Guarde tragen ſorge, damit die Churfürſtl. und Fürſtl. Perſohnen auch der Marquis

Digitized by Google

völligen Platz haben, und die nach beigehenden Schemate geſetzte Stühle frey bleiben können, und läſt die Garde niemanden, wer es auch ſei in den Saal, als das gantze Cortege. Der Ober Marschall und Oberſchenke gehen mit ihren Stäben vor der Printzeſſin Dchl., welche von Ihro Churfürſtl. Dchl. und des Churprintzen Dchl. geführet wirdt. Hinter Ihro Churfürſtl. Dchl. gehen der Ober Stallmeiſter Harling, Landdroſt Klenke und Obriſter Weihe, und hinter Ihro Dchl. dem Churprintzen, der Ober Stallmeiſter Sacetot, und der Baron KielmansEgge, Ihro Dchl. der Printzeſſin tragen den Schleppe die Fräulein Von Hoff, worunter Madame de Mony, und ſtellen ſich hinter der Printzeſſinn Stuhl. Denen übrigen Chur= und Fürſtinnen tragen diejenige Cavalliers den Schlepp, welche die auffwartung bei Ihnen nehmen. Die Cavalliers ſtellen ſich auff beyder ſeiten in dem Saal allſo, daß wenn die Churfürſtl. und Fürſtl. Perſohnen ihren Platz vor denen in Schemate angezeigeten Stühlen werden genommen haben, ſie denen Damen, welche denen Chur= und fürſtl. Perſohnen gefolget, Platz machen können, umb zu denen hinter die Herrſchafft geſetzeten Stühlen kommen zu können.

8) Sobaldt die Chur= und fürſtl. Perſohnen in den Saal kommen, hören die Trompeter auf zu blaſen, und fänget die Musique auff der Tribüne an, nachdem ein kurtzes Motett musiciret worden, tritt jemandt vor dem Marquis d'Este hervor, und lieſet das Procuratorium ab, wenn ſolches geſchehen, bringet der Ober=Marschall, undt der Oberſchenk mit den Stäben, wie obgemeldt, geführet, vor dem Altar zur linken. Der beeden Hertzogen Dchl. gehen von ihrem Platz, nehmen den Marquis d'Este zwiſchen ſich, und führet dieſen der Ober Marschall, und der Oberſchenk gleichfalls vor dem altar zur rechten. Der Hertzogen Dchl. treten wieder an ihrem platz, (der Weihbiſchoff v. Osnabrück Graf v. Gronsfeld that darauf die Copulation, welches mit weitläuftigen Ceremonien geſchahe) und wenn die Copulation geſchehen, führen ſie denſelben wieder an ſeinen ort.

9) Sobaldt daß TeDeum angefangen, wirdt auff gegebenes Zeichen dreyfache Salve von der Artillerie umb den Wall, und der Infanterie, welche vor dem Schloß in Gewehr ſtehet gegeben, alsdann fangen Trompeter und Pauker an zu blaſen, das gantze Cortege gehet wieder hinaus, wie man mit der Printzeſſinn Dchl.

in den Saal kommen, und bringet dieſelbe durch die Saalthür wiederumb nach Ihrem Zimmer.

10) Der Oberſchenk führet mit 10 à 20 Cavalliers den Marquis d'Este, ſobaldt die Chur- und fürſtl. Perſohnen vor ihm passiret, zu der großen Saalthür hinauß, nach ſeinem gemach.

11) Man gehet hierauf in Ihrer Churfürſtl. Dchl. der Churfürſtin von Brandenburg Vorgemach, welches wol eclariret werden muß, Zur taffel, der Marquis d'Este wirdt dahin im vorigen Cortege Zuerſt geführet, darauff der Vermählten Hertzoginn von Modena Dchl. gleichfalls. Die taffel wirdt nicht mit einem Ambigu, ſondern gleich zu mittags serviret, worane der Marquis d'Este und die Hertzoginn von Modena die oberen plätze nehmen, und wirdt außer Chur- und fürſtl. Perſohnen niemandt daran geſetzet, welche die Plätze an der taffel nehmen, wie bei der Copulation. Dem Marquis d'Este giebt der Ober Marschall und der Hertzoginne von Modena Dchl. der Oberſchenk das Waſſer, der von Hardenberg giebet dem Marquis zu trinken. Eß wird taffel Musique gehalten, und unter währender mahlzeit der Saal zum Ball praepariret, daſelbſt werden 2 Chor gemacht, eines von der Musique auff der Tribüne und das ander von Trompeten und Pauken unter der Tribüne.

Hr. Oberſchenke Koppenſtein.
Hr. Cammerrath Gehle.
Hr. Hofemeiſter la Chevallerie.
Hr. Landdroſt Klenke.
Hr. Ober Marschall.
Hr. Ober Stallmeiſter
hinter der Braut:
Hr. Quirini.
Hr. Graf Nogelle.
Hr. Ober Stallmeiſter Sacetot.
Hr. Obriſter Dieden.
Hr. Berghauptmann von dem Busche.
Hr. Cammerrath Baehr.

Dieſe letztere machen den anfang zum tantz, allda drey paar Cavalliers Vorher, und 3 paar nach denen Chur- und Fürſtl. Perſohnen mit Fackelen tantzet. Der Marquis d'Este tantzet zuerſt mit der Hertzoginne von Modena Dchl.

Wenn der tanß nach denen Trompeten und Pauken von jeder Chur= und Fürſtl. Perſohnen mit der Vermählten Herßoginne von Modena geſchehen, treten die Trompeter ab, und fänget der Ball an.

(Die Braut hat 5 mahl zwiſchen den Fackeln getanßet, alß

1. Mit Marquese d'Este.
2. Mit Sr. Churfürſtl. Dchl.
3. Mit dem Churprinßen Dchl.
4. Mit Herßog Chriſtian.
5. Mit Herßog Ernest August.

Darauff angefangen Menuetten und dergleichen zu tanßen, biß daß ſich alles wieder retiriret hat.)

12) Der Herßoginne von Modena Dchl. wartet auff der Cammer Raht Gehle, Berghauptmann von dem Busche und Mons. Berlebs; der verwittibten Herßoginn der Cammer=Rath Baehr, und ein Hoffjuncker; der Prinßeſſin Amalia Dchl. wartet auff Mons. Grote.

13) Den Pagen läſt der Cammer Fourier weiße Wachsfackeln geben, deren ſie ſich bei dem Copulations-Ceremoniel anſtatt der Laternen gebrauchen.

14) Der Cammer Fourier und der Tapezier Claude laſſen in dem Saal die Fackeln und Lichter auslöſchen, biß man das Dessert auff die taffel geſeßet, alsdann werden die lichter wieder angeſtecket.

Der Dais undt Altar werden aus dem Saal gethan wenn man tanßen will und das rothe Tuch unter die Stühle geleget, worauff die Chur= und Fürſtl. Perſohnen ſich feßen den tanß zu ſehen, hinter derſelben werden noch 2 reihen Stühle vor die Damens ſo nicht tanßen und auf beeden Seiten gleichfalls Stühle geſeßet, worauf die Dames, ſo tanßen, ſißen können.

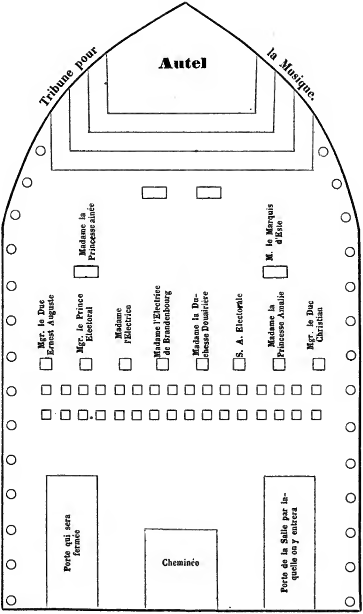
15) Der Cammerfourier und Claude tragen Sorge, daß der Churfürſtinn von Brandenburg Dchl. Vorgemach, worin taffel gehalten wirdt, wohl eclariret ſein.

Der Cammer Fourier läßt Geridons machen, worauff die Fackeln ſtecken ſollen.

Thomas hat über ſich genommen die Tribüne zu aptiren undt mit Claude den altar zu machen.

Die Musique bey der Copulation wirdt der Weih=Biſchoff wenn er komt ordonniren — deß andern tages wird der Marquis wie=derum nach ſeinem quartier gebracht, und daſelbſt wie vorher tractiret, ſo er will kan er bey der taffel bleiben, und auff die art, wie er geſtern Sonntags geſeſſen, tractiret werden; ſodenn abends nach der mahlzeit ſich in ſein quartier wieder begeben. Wenn der Marquis außer der Ceremonie die wache passiret wirdt das Ge=wehr praesentiret, das Spiel aber nicht gerühret.

(Deß folgenden tages darauf umb halb 10 uhr vormittag hat ſich der Marquese d'Este wieder nach ſeinem quartier begeben, nebenſt dem Cavallier von Hoffe Nomi, und hat auch den mittag in ſeinem quartier geſpeiſet, ohne Ceremonien.)


Autel
Tribune pour
la Musique.
Madame la Princesse ainée
M. le Marquis d'Este
Mgr. le Duc Ernest Auguste
Mgr. le Prince Electoral
Madame l'Electrice
Madame l'Electrice de Brandenbourg
Madame la Duchesse Douairiere
S. A. Electorale
Madame la Princesse Amalie
Mgr. le Duc Christian
Porte qui sera fermée
Cheminée
Porte de la Salle par laquelle on y entrera

Anlage № 15.

Die Trauung
der
Tochter des Kurfürſten Georg Ludwig
Sophia Dorothea
(geb. 1687)
mit dem Kronprinzen von Preußen
Friedrich Wilhelm
14. November 1706 zu Hannover.

1706. Mense Novembr.

I.

Nachdem d. 14. Novbr. beliebet, daß an ſolchen tage die Trauung Ihro Dchl. der Printzeßin, mit Ihro Königl. Hoheyth dem Cron Printzen von Preussen Zu bewerkſtelligen So

1) Wirdt der Hoff den tag vorher von Hernhausen herein kommen.

2) Der Printzeßin Dchl. wirdt ſodann in ihrem alten apartement logiren.

3) Der Saall worin die Trauung geſchehen wirdt, muß durch den Tapezirer Glodi tapezieret und illuminiret werden, wie es convenable iſt, undt wirdt der Mahler Thomaso den Altar gehörig zu aptiren haben.

4) Der Königl. Preußſch. Abgeſandter wirdt in der Stadt logiret von Hoffe tractiret undt defrayret.

5) Wann Er Audience nehmen wirdt, um das Procuratorium Zu überreichen, wirdt Er auffgeholet werden auffmaaße, wie es bey Königl. Abgeſandten üblich iſt.

II.

1) Tages vor der Trauung, wirdt mit denen Officirern von der Leib-Garde undt der Garde d'Infanterie Abrede genommen, daß des folgenden Tages alß den Tag der Trauung, die Poſten ſowoll in denen Schloßhöffen, alß auch denen Gallerien undt um den Saale Zeitl. Zubeſetzen.

2) Den Tag der Trauung werden bey Ihr Dchl. dem Chur-Printzen der Obrister Oenhausen, Ein Cammer Junker der Baron von Goertz undt Ein Hoff Junker der von Schulenborg undt bey Ihro Dchl. der Printzeßin, Oberforſtmeiſter der von Oenhausen alß Cammerherr, ein Cammer Junker der von Mehding, undt ein Hoff-Junker der von Sascetot, die Auffwartung haben, undt wirdt denenſelben, die Anzeige Zu thun ſein, ſich um 4 Uhr Nachmittag bey ihrer Auffwartung einzufinden.

3) Die übrigen Ministres, Generales undt Cavalliers werden beſtelldt, in Ihro Churfürſtl. Dchl. Vorgemach um 4 Uhr Zu erſcheinen. Weniger nicht werden auff Befehl der Churfürstin Dchl. die Adelichen Damens aus der Stadt erſuchet um 4 Uhr in Ihro Dchl. der Churfürstin Vorgemach Zu erſcheinen.

4) Der Ober Hoff Prediger Erythropel wirdt gleichfalß bedeutet, gegen 7 Uhr in dem Saale parat Zu ſein um die Trauung Zu verrichten.

5) Der Printzeßin Dchl. wie auch die geſambte Herſchafft ſpeiſet den tag der trauung Zu Mittages in ihren Cammern und wirdt nur eine tafel vor die Damens in ihren ordinairen Eßale serviret.

6) Die Printzeßin Dchl. begeben ſich darauff in der Königin von Denenmarck apartement, um ſich zu kleiden, woſelbſt dieſelbe bleibet biß Sie nach den Saal, wo die trauung geſchiehet, gehen wirdt.

Des Chur Printzen Dchl. begeben ſich in das Königl. Preußiſche Gemach, von dan Sie in den Saal Zur trauung geführet werden.

7) Gegen 5 wirdt der Abgeſandte unter Cortegio, wie bey Königl. Abgeſandten Zu geſchehen pfleget, auffgeholet, durch den Cammerherren von Rheden, den Cammer Junker von Grothen, den Forstmeister von Bülau, den HoffJunker von Schotten, den

HoffJunker von Hollen mit Zwey Kutſchen a 6 Pferden undt 1 Kutſche a 2 Pferden.

Es wirdt, wan der Abgeſandte die Wache passiret, das Spiel gerühret, Trompeten undt Paucken ſindt alßdan in dem Hoffe an ihren gewöhnlichen Platze, undt laſſen ſich hören, ſobaldt der Abgeſandter in den Hoff fähret. Der Abgeſandter wirdt in das Gemach geführet, worin des Churprintzen Dchl. ſich befinden.

8) Die Garde du Corps wirdt en double haye von der Churfürstin Dchl. Gemach biß an die Saalthür wo die trauung geſchiehet, geſtellet.

Alle Laquayen, außer diejenigen welche bey der Herrſchafft eben die Auffwartung haben, bleiben insgeſamt auff der untern Gallerie.

9) Trompeter undt Pauker ſtellen ſich auff die oberſte Gallerie zwiſchen vorbemeldter Saalthür undt der Königin von Dennemarck Gemach.

10) Gegen 6 Uhr wan der Printzeßin Durchl. gekleidet ſein werden, begäben ſich Ihr Churfürstl. Dchl. undt der Churfürstin, wie auch der Churprintzessin, weniger nicht Herrn Hertzog E. A. Dchl. Dchl. Dchl. (welche ſich alßdan in Ihro Dchl. der Churfürstin Gemach befinden werden) Zu der Printzeſſin Dchl. in der Königin von Dennemarck Gemach.

11) Nachdem, wan alles fertig welches ohngefehr gegen 7 Uhr ſein kan, holen der Oberhoffmarechall undt der Schloßhaubtman mit Stäben ſamt den Hoff=Stat=Cavallieren des Churprintzen Dchl. nach den Saal. Der Abgeſandter gehet hinterher.

12) Sobaldt Ihro Churprintzl. Dchl. auß dem Vorgemach auff die Gallerie treten, laßen ſich Pauker undt Trompeter hören; Wan Ihro Dchl. in den Saal getreten, hören Pauker und Trompeter auff, und ſangen wieder an, wan der Cammerfourier ihnen ein Zeichen geben wirdt, daß der Printzeßin Dchl. aus der thür ihres Gemachs treten wollen.

13) Des Churprintzen Dchl. werden in Bedienung verſchiedener Cavalliers in dem Saale gelaßen, die übrigen gehen nebſt dem Oberhoffmarechall undt Schloßhaubtman in der Königin von Dennemark Vorgemach, um der Printzeſſin Dchl. abzuholen.

14) Der Oberhoffmarchall undt der Schloßhaubtmann gehen mit ihren Stäben vor der Printzeßin Dchl. welche von Ihro Churfürſtl. Dchl. undt des Herrn Hertzogen Dchl. geführet wirdt.

Der Prinzeßin Dchl. tragen den Schlep Jhro Fräuleins, hinter denenſelben gehen die Zu der Auffwartung beſtellte Cavalliers.

Hinter Jhro Churfürstl. Dchl. gehen der General Lieutenant von Weyhen

der CammerHerr Graff von Platen undt

der Vice Ober-Stallmeiſter von KielmansEgge undt

hinter des Herrn Hertzogs Dchl. der von Palant, der von Holle.

Der Churfürstin und der Chur-Prinzeßin Dchl. Dchl. folgen mit ihren Corteggio der Durchl. Braut in den Saal Zur trauung.

Jhro Dchl. der Churfürstin warten auff ihre eigene Cavalliers, undt traget Jhrer Churfürstl. Dchl. einer derſelben den Schlep.

Und Jhro Dchl. der Churprintzessin warten auff der Comte de Monceau

der von Campen undt

der H. J. Baron von Schütz welcher den Schlep träget.

Hierauff folgen die Sämbtl. Damens.

15) Die in dem Saale befindl. officiers tragen Sorge, daß die Chur- undt fürstl. Personen auch der Abgeſandte völligen Platz haben, undt die vor Sie geſetzte Stühle frey bleiben, wie dan die Garde niemandt, wer Er auch ſey, in den Saal laßen wirdt, alß das gantze Corteggio.

16) Die Cavalliers ſtellen ſich auff beiden Seiten in den Saal, wie Sie hinein kommen, alſo daß man die Chur- undt fürstl. Personen ihren Platz vor denen für Sie geſetzten Stühlen werden genommen haben, Sie denen Damens, welche der Prinzeßin undt Churfürstin auch Churprintzessin Dchl. Dchl. Dchl. gefolget, Platz machen können um zu denen hinter der Herrſchafft für Sie geſetzten Stühlen Zu gelangen.

17) Sobaldt die Chur- undt fürstl. Personen in den Saal kommen, hören die Paucker undt Trompeters auff undt fänget die Musique auff der Tribüne an.

18) Nachdem eine kurze Musique gemachet, lieſet der Rath Helmholdt das Procuratorium ab.

19) Wan ſolches geſchehen bringet der Oberhoffmarchall undt der Schloßhaubtman mit ihren Stäben des Churprintzen Dchl. Für den Altar, Zur Rechten, Gleichfallß führen der Oberhoffmarchall undt der Schloßhaubtman der Prinzeßin Dchl. von Jhr Churfürstl. Dchl. und des Herrn Hertzog Dchl. geführet, für den

Digitized by Google

Altar Zur Linken, undt werden nach Beſchehener Copulation der Printzeßin undt des ChurPrintzen Dchl. Dchl. wieder an ihren Orth geführet.

20) Nach Beſchehener Copulation in der Zeit da der Churprintzen Dchl. undt der Printzessin Königl. Hoheyth von dem Küßen darauff Sie gekniet auffſtehen, wirdt ein Zeichen gegeben durch einen Artillerie-officier Zu denen Salven Undt wirdt alß den wieder musiciret.

Die Salve geſchiehet 3 mahl aus allen Canonen um den Wall, undt von der Infanterie, welche vor dem Schloße im Gewehr ſtehet, undt laßen ſich Zu gleicher Zeit die Pauker undt Trompeter hören.

21) Solchemnach werden des Churprintzen Dchl. undt der Printzeßin Königl. Hoheyth auß dem Saale nach der Königin von Dennemarck apartement geführet undt Zwar gehen des Churprintzen Dchl. Zuerſt, undt der Printzeßin Königl. Hoheyth Zu letzt.

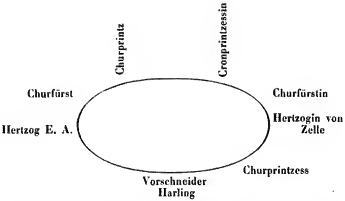
Darauff die übrige Chur- undt fürstl. Herrſchafft in voriger Corteggio.

22) Sobaldt der Chur Printz undt Printzessin vor den Prieſter treten, fänget der Küchenmeiſter an anzurichten.

23) Man gehet ſolchemnach in den Eßall Zur taffel. Dahin wirdt die Printzessin Königl. Hoheyth von des Churprintzen Dchl., der Churfürstin Dchl. von Ihro Churfürstl. Dchl. und der Chur-Printzessin Dchl. von des Hr. Hertzogs Dchl. geführet.

Die Schleppen werden getragen wie vorhin, undt werden des Churprintzen Dchl. Zuerſt, undt hernach der Printzeßin Königl. Hoheyth an die taffel placiret.

24) Die taffel wirdt nicht en ambigu ſondern vollkommen serviret, undt wirdt außer Churfürstl. und fürstl. Personen niemandt daran geſetzet, wie aus nachfolgendem Schemate Zu erſehen.



Des Churprintzen Dchl. gibt der Ober Hoffmarchall undt der Cronprintzessin Hoheyth der Schloßhaubtman das Waßer.

Auffwartung haben gehabt:

Churprintzen Dchl.

1. Obrister von Oenhausen.
2. C. J. Baron von Goertz.
3. H. J. von Schulenburg.

Cronprintzessin Königl. Hoheyth.

1. Cammerherr von Oenhausen.
2. C. J. von Meehding.
3. H. J. von Sascetot.

2 Pagen.

Churfürst Dchl.

1. Cammerherr Graff von Platen.
2. C. J. La Forest.
3. R. M. von Bousch.

2 Pagen.

Churfürstin Dchl.

Dero eigene Cavalliers.

Hertzogin von Zelle Dchl.

LandRath von Wensen.
C. J. Nomy.

H. J. Schotte.

Churprintzessin Dchl.

Comte de Monceau.
Der von Campen.
H. J. von Schütz.

Hertzog E. A. Dchl.

Der von Palant.
Der von Holle.

Es wirdt Taffel Musique gehalten, Trompeter undt Pauker ſindt auch bey der Handt, um Zu blaſen, wan Geſundtheiten getrunken werden. Wie dan weniger nicht die Artillerie auff der Leinſtraße parat iſt, um Bey den Geſundtheit trinken Zu ſchießen.

25) Der Königl. Preußiſche Abgeſandte wirdt in dem ſogenandten Hertzogin von Zelle Gemach an einer abſonderlichen taffel tractiret. Mit ihn ſpeiſen — Anweſende Ministri, Generalen undt andere vornehme Bediente.

26) Wehrender taffel wirdt der Saal Zum Ball praepariret; alda werden 2 Chor gemachet eines von der Musique auff der Tribüne, undt daß andere von trompeten undt Pauken unter der Tribüne.

Es wirdt ein Tapis de pied geleget unter die Stühle, worauff die Chur- undt fürstl. Perſohnen ſich ſetzen dem tantze Zuzuſehen.

Die Stühle vor die Damens werden auff beyden Seiten rangiret undt feſt gemachet.

27) Der tantz wirdt angefangen mit Pauken undt Trompeten nach welchen der Cronprintzessin Hoheyth 3 mahl tantzen. (1) Mit Ihro Dchl. dem Churprintzen, (2) mit Ihro Churfürstl. Dchl., (3) mit Hertzog E. A. Dchl. Bey dieſen täntzen wirdt der Cronprintzessin Königl. Hoheyth Schlepp durch dero Freuleins getragen. Es tantzen in vorbemeldten 3 täntzen Drey Paar Ministri Generals undt Cavalliers Vor, undt 3 Paar nach der Cronprintzessin Königl. Hoheyth mit weißen Wachsfackeln in folgender Ordnung.

C. H. Graff von Platen	—	Geh. Rath v. Ilten.
General L. Voigt	—	Gen. Lt. Sommerfeldt.
Geh. Rath Bülau	—	Cammerpraesidente.

Churprintz
Churfürst } Cronprintzessin Königl. Hoheyth.
Hertzog E. A.

Geh. Rath v. Eltz	—	Geh. Rath v. Ohberg.
Ober Jäger Meister Wangenheim	—	Gen. L. v. Weyhe.
Schloßhaubtman	—	C. H. von Grothen.

welchen ſolches des Tages vorher anzuſagen.

28) Wan ſolche täntze geendiget, treten Trompeter undt Paucker ab, undt fanget man ſodan an Menuetten undt dergleichen nach der Musique zu tantzen, wobey Liqueurs gegeben werden. Es wäret der tantz biß in die Nacht, da ſich Jedermann reteriret.

29) Der alßdann Vermählten Cronprintzessin Königl. Hoheyth, werden wieder in der Königin von Dennemarck apartement geführet, alwo dieſelbe logiret, undt mit convenabler Auffwartung bedienet wirdt, biß Jhro Hoheyth von hier wirdt abgeführet werden.

30) Wan die ſämtl. hohe Herrſchafften der Cronprintzessin Hoheyth in ihr Gemach werden gebracht haben, werden des Chur-Printzen Dchl. gleichfalß mit Corteggio wieder nach ihren Gemach begleitet werden.

31) Der Abgeſandte wirdt mit denen Ceremonien, mit welchen Er auffgeholet, in ſein Logiment in der Stadt zurückgeführet.

32) Die Pagen tragen bey dieſen trauungs Ceremonien weiße Wachsfackeln an Statt der Lanternen.

Alß nun die Abreiſe der Cronprintzessin Königl. Hoheyth auff den 17. resolviret worden, ſo wurde wegen des Außzuges folgende Veranſtaltung gemachet

1. Muſte der gantze Adeliche Hoff bey Hoffe erſcheinen.

2. Wurden alle Carossen zum Außzuge auff der Näuſtadt rangiret, woſelbſt auch der gantze train halten bliebe, biß ordre gegeben wurde nach Hoffe zu kommen, da dan der Außzug in nachgeſetzter ordnung geſchehen.

1. Erſtlich reitet der Cammerfourier vorauß.
2. Der Pagen Hoff Meister.
3. 2 Pagen-Informatores.
4. Sr. Churfürſtl. Dchl. ſämtl. Pagen 2 undt 2 ins Gliedt.

5. Der Ministres, Generals undt Cavalliers Carossen.
1. — Hr. von Meeding.
2. — Hr. Obrister von Oenhausen.
3. — Hr. Oberhaubtman̄ Rössing.
4. — Hr. Geh. Kr. Rth. von Hattorf.
5. — Hr. C. H. von Grothen.
6. — Hr. C. H. Graff von Platen.
7. — Hr. Ober Jäger Meister v. Wangenheim.
8. — Hr. General L. Voigdt.
9. — Hr. General L. Sommerfeldt.
10. — Hr. Oberstallmeiſtr. von Harling.
11. — Hr. Geh. Rth. von Eltz. Excell.
12. — Hr. Geh. Rth. von Ohbergs Excell.
13. — Hr. Geh. Rth. von Bülau Excell.
14. — Hr. Cammerpraesidente undt Oberhoffmarchall von Goertz Excell.
15. — Hr. Geh. Rath Graff von Platen Excell.
16. — Hr. General Lieut. von Fincken Excell.

6. Der Churfürſtl. Wagen Meister zu Pferde führet mit denen Herrſchafftl. Carossen, worin ſich hieſige Cavalliers ſetzen, undt fremde zu ſich nöthigen.

7. Ihro Dchl. Hertzog E. A. Carosse.

8. Ihro Dchl. des Churprintzen Carossen.

9. Ihr Dchl. der Churfürstin Carossen.

10. 12 Churfürstl. Carossen.

11. Die Churfürstl. Trompeter und Paucker immediate vor der Leib-Carosse.

12. Die Leib-Carosse, darin ſitzen:

au fondt der Cronprintzessin Königl. Hoheythen, undt Frau Churfürstin Dchl.

gegen über ChurPrintzeß Dchl. undt Sr. Churfürstl. Dchl.

In Dero Portiers Churprintz undt Hertzog E. A. Dchl. Dchl.

Wegen der **Cronprintzess** — Bey der Carosse haben geritten
C. H. von Oenhausen.
C. J. von Mehding.

Churfürstin	Dero beyde Cavalliers.
Churfürst	C. H. Graff von Platen. C. H. undt Vice-oberstall. v. KilmansEge.
Churprintz	Oberst von Oenhausen. C. J. von Goertz.
Churprintzess	Der von Campen.
Hertzog E. A.	Der von Palant.

Sr. Churfürstl. Dchl. ſämtl. Laquayen gehen zur Seite der Carosse alle mit entblößeten Häubtern.

Immediate hinter der Leib Carosse der Hr. General Lt. Weyhe mit der Churfürstl. Leib Garde zu Pferde.

13. Cronprintzessin Königl. Hoheyth Reiſe Carosse, darin ſich Dero Frau Hoffmeiſterin ſetzet.

14. Eine Carosse, darin die Hoffmeiſterinnen fahren.

15. Der Cronprintzessin 4 Damens in Dero eigener Chaise.

16. Einige Carossen: worin der Churfürstin undt Chur-Printzessin Damens fahren.

17. Den gantzen Train ſchließet der Hoffourier.

Reglement

was vom Churfürstl. Hoffmarrechall-Ambte ſowoll Sontags d. 14, den Tag der Trauung, alß auch Mittwochen d. 17, den Tag der Abreiſe der Cronprintzess Königl. Hoheyth, iſt veranſtaltet worden.

1) Sontages Mittages ſpeiſet die ſämtl. Herſchafft in ihren Cammern, undt wirdt alſo nur eine taffel a 9 Schüßeln undt 14 Couverts vor die Damens serviret.

Der Abgeſandter wirdt bey Hoffe in ſeinem Quartire tractiret.

2) Abends nach der Trauung ſein nachgeſetzte taffeln serviret worden:

1ſte Sr. Churfürstl. Dchl. taffel iſt im großen Eßaale a 15 Schüßeln nicht en ambigu ſondern 3 mahl völlig serviret worden.

Dabey haben die Auffwartung gehabt:

Küch Meister Rickman.
Cammerfourier.
Pagen Hoffmeiſter.
Beyde Pagen Informatores.
Sämtl. Churfürstl. Pagen.
Silber Meister Gutjar.
Silberdiener Hassman.

Am Büffet: Mundschenk.

Kellerknecht { Severin. / Joh. Griech.
2 Chaisenträger.
Conditor Hoyer.

2te Des Abgeſandten taffel wirdt in der Churprintzessin alten Cammer gleich 3 mahl völlig angerichtet, und zwar a 13 Schüßeln.

Dabey hatten die Auffwartung:

Futtermarchall Schröder.
Silberdiener Moowinkell.
6 Churfürstl. Laquayen.

Das Trinken wirdt von dem in der Vor Cammer ſich befindl. Büffet geholet.

Dritte / Vierte } Taffeln werden im ordinairen adelichen Eßale, eine a 13, die andere a 7 Schüßeln en ambigu serviret.

Dabey haben die Auffwartung:

Hoffourier Lax.
Taffeldecker Johan Adolph Braun.
6 Churfürstl. undt der Damens Laquayen.

Das Trinken wirdt vom Churfürstl. Büffet geholet.

5te / 6te / 7te } Taffeln: Werden in der Churprintzessin alten Vor=Cammer jede a 7 Schüßeln en ambigu serviret.

Dabey haben die Auffwartung:

Futtermarchall Funcke.
Silberdiener Julius.
Ein Gehülfe.
Büffet: KellerMeister Minnenpries.
Kellerknecht Lülff.
Ein gehülfe.
6 Churfürstl. }
4 Churfürstin } Laquayen.
3 Churprintzessin }

8te taffel wirdt in der Marchals Stube a 7 Schüßeln undt 2 tellern en ambigu serviret.

Dabey haben die Auffwartung
Trompeter Ziller.
Taffeldecker Broockmann.
Büffet: Weinſchenke Hoch.
Kellerknecht Schrader.
2 Churfürstl. Laquayen.
4 Cavalliers Laquayen.

3) Nach gehobener Churfürstl. taffel werden noch 2 taffeln jede a 7 Schüßeln im ordinairen adelichen Eßale vor diejenigen Cavalliers ſo die Auffwartung gehabt en ambigu serviret.

Dabey haben die Auffwartung:
Silberdiener Julius.
Taffeldecker Johan Adolph.
Hoffourier Lax.
8 Churfürstl. Laquayen.

4) Daß Eßen wirdt von 15 Man von der Garde auff undt abgetragen, wobey ein Unter Officier commandiret iſt.

5) Der Trompeter Fleischman gehet allemahl vorher, wan das Eßen auff undt abgetragen wirdt.

6) Selbigen Abendt der trauung wirdt allen Chur- und fürstl. Cammerdienern, Cammerfrauen undt übrigen Domestiquen auß Churfürstl. Küche Eßen undt auß dem Keller trinken verabfolget.

7) Die folgende Tage aber, imgleichen auff der Reiſe, werden keine alß der Cronprintzessin Königl. Hoheyth Cammerbediente tractiret, alß nemlich zu Borgdorff, Gifhorn undt Brome.

8) Am Montage und Dienſtage wirdt a l'ordinair serviret.

9) Mitwochens Morgens d. 17. vor den Außzuge werden zum frühſtücke serviret

1. Sr. Churfürstl. Dchl. Taffel.
2. Des Obermarchalles Taffel.
a 13 en ambigu.

3te u. 4te } taffel. Im ordinairen adelichen Eßale eine a 13, die andere a 7 Schüßeln en ambigu.

5te 6te 7te } taffeln. In der Chur Printzess alter Vor=Cammer. Jede a 7 Schüßeln en ambigu.

Alß der gantze Train des Außzuges jenſeits des Lister Thurmes arrivirete wurde zum 3ten mahle auß den Canonen um den Wall salve gegeben, undt Abſchiedt genommen, undt kamen der Cronprintzess Königl. Hoheyth

d. 17. nach Borgdorff
d. 18. nach Gifhorn
d. 19. nach Brome.

An dieſen Orthen nun ſein allemahl des Abendts völlig 3 mahl undt des Morgens zum frühſtück en ambigu drey taffeln, alß eine der Kronprintz. Königl. Hoheyth undt 2 adeliche taffeln serviret worden.

Anlage №. 16 a.

Ordnung
welcher geſtalt die Churfürſtl. Leiche von Herrnhauſen ab, nach Hannover ſoll gebracht werden.

Herrnhauſen den 26ten Januarij 1698.

1) Erſtlich wird die Leiche durch 4 Cammer=Junckern undt 8 Hoff=Junckern aus denen ſogenanten neuen Gemächern hinterwerts in den Garten getragen, und auf den dazu verordneten Leichwagen geſetzt, undt geſchiehet die Begleitung von Herrnhauſen ab nach Hannover bis mitten in den Schloß Platz alß folget:

2) Marchiret der Cammerfourier vor aus, nebenſt 6 Churfürſtl. Laquayen mit Laternen.

3) Der Herr Hoff Marschall von Koppenſtein, nebenſt dem Herrn Oberſchencken von Kornberg.

4) 4 Cammer Junckern immediate für der Leiche zu Pferde, alß nemlich

Monsr. de Stouvenvoll.
Rehden.
Wenſsen.
Borg.

Zu ieder ſeiten der Leiche 4 Hoff=Junckern alß
Monsr. le Comte Palmieri.
Nomy.
Offen.
Meding.
Bülau.
Wenthe.

Grothe.
Lewenſtern.

5) Folget die Churfürſtl. Leiche in einem dazu verordneten Trauer= oder Leichwagen, ſo mit 6 Pferden beſpannet, worbey 6 Kutſcher undt 6 Vorreuther gehen.

Zur ieden ſeithen der Leiche reithen 4 Hoff=Junckern, undt 6 Pagen mit Laternen.

6) Immediate hinter der Leiche die dazu commandirte Leib Guarde, die beiden Obriſt Lieut. von der Leib Guarde aber, alß der Herr Bannier undt der Herr von Oinhausen, reiten zu beeden ſeiten neben der Leiche.

7) Wann nun die Leiche in dem mittelſten Schloßplatz ankommen iſt, wird dieſelbe von denen dazu geordneten Cavallieren von dem Wagen abgenommen, undt in das darzu destinirte Gemach getragen, undt gehet der Cammerfourier vorher nebſt 6 Laqvayen mit Laternen.

8) Der Herr Hoff Marschall und der Herr Oberſchencke immediate für der Leiche, wobey 6 Pagen mit weißen Wachsfackeln, undt 6 zur ſeiten der Leiche; die beeden Ober Officier von der Leib Guarde gehen zur ſeithen der Leiche, biß an daß Gemach.

9) Auff der Gallerie finden ſich 12 Guardes vor dem Gemache, zur ieder ſeithen 6.

10) Wenn nun die Leiche in dem Zimmer niedergeſetzet, ſo bleiben zu deren Bewachung

1 CammerJuncker.
1 Ober Officier von der Leib Guarde.
2 Hoff=Junckern.
2 Edelleute von den LandtStänden.
1 Capitain von der Guarde zu Fues.
1 Cammerdiener.
2 Pagen.
4 Laqvayen.
12 Leib Guardes.

11) Die Ablöſung geſchiehet alle vier und zwantzig ſtunde; undt haben die specificirte Cavalliere undt Officire, wie auch die Pagen ihren platz wo ſie wachen, in dem Vorgemach, die

Cammerdiener hinterwerts in der Guarderobe, die Laqvayen auf der Gallerie, wo die Leib Guarde ſtehen.

Wenn nun iemandt kommen ſolte, umb die leiche zu ſehen, ſo hat der CammerJuncker an welchem die auffwartung iſt, ſelbige hineinzuführen, undt eben mit dem respect, alß wann man iemanten zur Audience fürete, und findet ſich der Churfürſtl. Cammerdiener an deme die Wache iſt, an der thüre des Gemachs, wo die Churfürſtl. Leiche ſtehet.

Anlage № 16b.

Ordnung

welcher geſtalt die Churfürſtl. Leiche am 22ten Martij des abents in aller ſtille, umb 8 Uhr, aus dem Gemache, wo ſie anitzo ſtehet, weggenommen, undt in die Schloßkirche, in daß darzu verfertigtes Castrum Doloris geſetzet werden ſoll.

1) Wird Ordre geſtellet, das das Schloß rings herumb von 3 Uhren an des nachmittages, woll mit wachten verſehen, damit niemandt hinein komme, alß diejenigen, ſo expresse dazu beordert ſindt, dergeſtalt: daß keine Passage bleibe, alß daß große Thor bey der Küchſtueben, Welches mit genugſahmer Wacht zu beſetzen, undt die übrigen thüren alß Cloſter und Kirchthüren, verſchloßen werden.

2) Sollen die Cavalliere, ſo zu behueff der auffwartung bey der Leiche beruffen, des tages durch die fouriere von Hoffe invitiret, des folgenden tages umb 7 Uhr, in die vor Ihro Durchl. den Chur-Printzen mit trauer bekleidete Gemächer ſich anzufinden, alwo ſie weiter von denen dazu beſtellten Marschall angewieſen werden ſollen.

3) Wenn nun ſolchen beſtimbten tages ſich die Cavalliere eingefunden und die Leiche aus dem Gemache aufgenommen undt in die Kirche gebracht werden ſoll, wird ohngeſehr eine ſtunde vorher, von denen dazu commandirten Leib Guardes eine gedoppelte haye geſtellet, von der thür des Gemachs, mitten durch den Schloßplatz, bis an die Kirchthüre, welche mit benötigten Ober- und Unter-Officieren ſo dieſelbe commandiren verſehen ſeindt.

4) So ſollen auch zu eben derſelben Zeit die Lichter in der Kirchen nach ermeſſen angezündet werden.

5) Wenn nun die Leiche ſoll aufgenommen, werden die Cavalliere von denen dazu Verordneten Marschallen, aus dem Verſamlungsgemach geführet, wo die Leiche anitzo ſtehet, alß nembl. 16 Cavalliers ſo die Fackeln tragen, ſambt den übrigen Cavallieren, ſo die leiche begleiten, und 16 ſo die leiche tragen, Und die 4 Generalen welche die 4 Enden am Leichtuche tragen.

6) Wenn nun ſolches alles wie vorgemeldet, in guter Ordnung geſtellet, ſo gehet der Cammerfourier in einem langen trauer Mantel für auf, 2 Laqvayen mit Laternen für ihm her, undt folgen auff den Cammer fourier 4 Pagen mit weißen Wachsfackeln, alle Vier in einer Reige;

Hierauff gehen die 2 ältiſten Cammer Juncker mit Stäben alß Marschalle als nemlich Herr CammerJuncker von Stuevenvoll und Hr. CammerJuncker von der Wensen. Darauff folgen die Cavallier ſo daß Cortége machen, und dan der Ober Marschall, Hoff-Marschall und Erb Marschall von Oldershauſen, undt der Herr Oberſchenck von Kornberg, immediate für der Leiche, zur ieden ſeiten obiger Cavalliere 4 Pagen mit Fackeln.

7) Folget die Churfürſtl. Leiche welche von 16 Cavallieren getragen wird, alß:

1. Hr. Obriſter von Weyhe.
2. Hr. Obriſter — Schulenburg.
3. Hr. Obriſter — Podevils.
4. Hr. Obriſter — Goeden.
5. Hr. Obriſter — Affeln.
6. Hr. Obriſter — Clinckauström.
7. Hr. Obriſter — Schlägel.
8. Hr. Obriſter — Gohr.
9. Hr. Obriſter — Hulsen.
10. Hr. Obriſter — Amstenradt.
11. Hr. Obriſter — Heideman.
12. Hr. Obriſter — Cinqvilles.
13. Hr. ObriſtL. — Pentz.
14. Hr. ObriſtL. — Güldencklee.
15. Hr. ObriſtL. — Hetzfeldt.
16. Hr. ObriſtL. — Sastrau.

undt zu ieder ſeiten der Leiche 8 Cavalliere ſo die Fackeln tragen, als nemlich

Digitized by Google

1. Monsr. le Comte d'Palmieri.
2. Monsr. de Nomi.
3. Monsr. Offen.
4. Monsr. Meding.
5. Monsr. Bülau.
6. Monsr. Wenthe.
7. Monsr. Clencke.
8. Monsr. Maj. Bennigsen.
9. Hr. Major Gerbusch.
10. Hr. Haubtmann Grothe.
11. Hr. Haubtmann Samſon.
12. Hr. Haubtmann Frieſenhauſen.
13. Hr. Haubtmann Spörecken.
14. Hr. Haubtmann Zertzen.
15. Hr. Haubtmann Oinhausen.
16. Hr. Haubtmann Hodenberg.

4 Generals welche die 4 enden des Leichtuchs tragen, alß:

1. Hr. General Lieut. von Ohr.
2. Hr. General Lieutent. de Sommerfeldt.
3. Hr. General Major Voigt.
4. Hr. General Major von Bülau.

8) Hinter der Leiche etliche Ober Officier von der Leib Guarde welche den train ſchließen, und werden gefolget von der Guarde ſo en haye geſtanden, biß vor die Kirche. Die Leiche wirdt in der Kirche in daß Castrum Doloris geſetzet.

9) Wann nun ſolches alles geſchehen, So bleiben die nacht in der Kirchen, zu wachen bey der leiche,

1 Ober Officier von der Leib-Guarde.
1 Ober Officier von der Guarde zu Fues.
1 Cammer Juncker.
2 Hoff-Junckern.
2 Edelleute vom Landte alß Landt Stände.
1 Cammerdiener.
2 Pagen.
4 Laqvayen.
12 Trabanten.

Und wirdt die Kirchthüre auch mit Trabanten beſetzet.

Die übrigen Cavalliere werden von dem Hrn. Hoff Marechall und dem Hrn. Oberſchencken wieder aus der Kirchen nach den ſo= genannten Ritterſaal, welcher mit trauer bekleidet iſt, geführet und geſpeiſet, worzu 4 taffel, iede von 12 bis 14 Perſohnen, gedecket ſein, und bleibet die ordinaire taffel für die Cavalliere ſo bey der Leiche wachen à parte.

Wenn nun die Cavalliere im Ritterſaal abgeſpeiſet, ſo werden dieienigen, ſo bey der Churfürſtl. Leiche ſolchen tag über gewachet, abgelöſet, daß ſie auch ſpeiſen können.

Dieienigen ſo die Wache des nachts in der Kirche alß dan übernehmen, werden des andern morgens wiederumb abgelöſet, damit ſie auch ruhen können ꝛc.

Digitized by Google

Anlage № 16 c.

Beſchreibung
der
Feierlichkeit bei der Beiſetzung der Leiche
des
Kurfürſten Ernſt Auguſt.

1) Den 23ten Martij Alßdan die Leiche ſoll beygeſetzet werden, iſt zu beſtellen:

Daß mit allen Glocken, in allen Kirchen 4 ſtunde geleutet wirdt, alß nemlich des morgens von 8 bis 9 Uhr, in einem weg, von 12 bis 1 Uhr wie ſonſt geſchehen,

Des nachmittags von 4 bis 5 in einem weg, nemlich eine ſtunde zuvor, ehe Ihre Churfürſtl. Dchl. von Herrenhauſen kommen, welches 3te Läuten ſo lange währet bis Ihre Churfürſtl. Durchl. in die Kirche kommen; daß 4te Läuten ſänget an, Wenn alles in der Kirchen zu ende iſt, und man anfängt zu ſingen: Nun laßt uns den leib begraben ꝛc.

Alß dann auch ſogleich die Canonen gelöſet, undt von der Infanterie, ſo darzu commandirt ſein wirdt, 3 salves gegeben.

2) Bleibet die Kirche mit wachten beſetzt von der Leib Guarde, damit nicht alles hinein läufft, außgenommen dieienigen ſo darin zu verrichten haben.

3) Werden umb 12 Uhr mittags alle übrige Kirchenthüren mit Wachten beſetzet, und bey iedem poſt ein Officier, damit wen leute von distinction kommen, umb zu ſehen wie ſelbige mit guter manier hinein undt heraus geführet werden können, und bleiben zu dem ende der Hr. Hoff Marschall von Coppenſtein und der Hr. Oberſchenck von Kornberg, den ganzen tag einer umb den andern, bey Hoffe in der Mareschallsſtuebe, wobey ſich die Leute anzumelden

haben, ſo die Kirche beſehen wollen, undt werden ſie von dar, an vorerwehnte Officier von der Guarde verwieſen;

In der Kirche bleiben die beede älteſte Cammer=Junckern alß Marechalle umb die Leute zu placiren; denenſelben wirdt eine Liste gegeben, welchen Orte assigniret ſindt.

4) Werden umb 4 Uhr, wen ſie anfangen zu läuten, hinein geführet undt in ordnunge geſtellet,

4 Generals ſo die 4 enden des Leichtuchs halten.

16 Obriſten undt Obriſt=Lieutenants ſo die leiche tragen.

16 Cavallier ſo die Fackeln tragen.

4 Cavallier ſo bey die Insignia ſtehen, alß:

1. Herr Obriſter von Hammerſtein.
2. Hr. Cammer Raht von Gehle.
3. Hr. Berghaubtmann undt Cammer=Raht von dem Buſche.
4. Hr. CammerRaht von Bahr.

6 Cammerdiener von Ihrer Churfürſtl. Durchl.

alß:

Vier bey der leiche undt 2 bey die Insignia, nembl.

1. Raison.
2. Brunck.
3. Angilo.
4. Lochmann.
5. Gehlhoff.
6. Eversmann.

Auch werden in ordnung geſtellet 36 Trabanten.

5) Stellen ſich die beeden älteſten Cammer=Junckern alß Marechall für das Chor, der Erb Marechall von Olbershauſen zur rechten undt der Hr. Oberſchencke von Koppenſtein zur lincken ſeiten alß Marechallen;

Darauff der Hr. Oberhoff Marechall Freyherr von Görtz immediate für die Leiche zur Rechten und der Hr. Hoff=Marechall von Koppenſtein zur Lincken ſeiten.

Die Insignia werden geſtellet alß:

1. Der Churhueth zur rechten ſeiten des Haubts auf einem ſammiten Küßen.
2. Die Hertzogl. Crohne, zur linken ſeiten des Haubts auff einem ſammiten Küßen.
3. Daß souveraine Schwerdt zur rechten ſeiten der Leiche.

4. Der Biſchoffs Staab zur linken ſeiten der Leiche.

6) Werden die 5 Fahnen, welche Dingstags umb mittag auffgeſtecket werden, alß nemlich die

1. Haubtfahne zum Haubte der Leiche.
2. Daß alte Sächſiſche Wapen an der rechten ſeiten zum Haubte.
3. Daß Braunſchweigiſche an der linken ſeiten des Haubts.
4. Die Lüneburg. zur rechten ſeiten.
5. Die Oßnabr. zur linken ſeiten.

7) Wenn nun alles in Ordnung geſtellet iſt, kommen Sr. Churfürſtl. Durchl. in die Kirche, auff welche daß gantze Cortége vor der großen treppen wartet (undt beſtehet ſolches ſo woll in denen Hrn. Geheimbten Rähten alß der Hoffſtadt und Officier ſo in der Kirchen nicht emploirt ſindt, auch denen Schatz Rähten, und denen Edelleuten von der Ritterſchaft) undt vor Deroſelben hergehet, undt wirdt der Schlepp von Sr. Churfürſtl. Durchl. getragen, von dem Hrn. Oberſtallmeiſter von Harling. Zur ſeiten hinterwerts gehen der Herr General Major von Weyhe, der Cammerherr Hr. Graff de Noyelles und der Ober Stallmeiſter Sacetot. Ihrer Churfürſtl. Durchl. Herrn Brüder folgen Ihrer Churfürſtl. Durchl. in daß Kirch Gemach, denen die Schleppe durch ihre eigene Cavalliere getragen werden, undt warten auff bey Hertzog Christians Durchl.

1. Hr. Major von Zertzen.
2. Hr. CammerJuncker von Harling.
3. Hr. Haubtman Beranger.

undt bey Hertzog Ernest Augusti Durchl.

1. Herr von Schulenburg.
2. Hr. Obriſtl. Folleville.
3. Hr. Rittmeiſter Steding.

Des Chur Princen Durchl. gehen aus ihrem Gemach, nach dem Kirch Gemach, wo der Princesse Durchl. zu ſtehen pflegen, bey derer ſich der Hr. Geheimbte Raht und Hoffmeiſter Freyherr von Eltz, ſambt dem Sou Gouverneur ſich befinden, über dieſe warten auff:

1. Hr. CammerJuncker Borgk.
2. Hr. Haubtman Bernholtz.

Bey ihrer Durchl. der Princesse befinden ſich die Frau Hoffmeiſterin von Sacetot nebſt andern Damens.

Ihrer Durchl. warten auff:
1. Hr. Major von dem Buſche.
2. Hr. Capit. Lieut. Leuenſtern.

Der Hoff-Fourier bringet die Deputirte von der Landſchafft nach ihrem angewieſenen platz.

Die Hr. Geheimbte Rähte gehen nach ihrem Kirchſtuel, und die Hoffſtadt nach ihrem ſtuel.

Bey eintretunge der Gnädigſten Herrſchafft in die Kirche, wirdt ein Todten Geſang choraliter geſungen, darauf eine Trauer Music gemacht, die Predigt hierauff immediate angefangen undt gehalten, nach deren endigunge wieder ein kurtzer Choral Geſang geſungen, ſodan die Collecten und der Seegen geſprochen, undt mit dem geſang: Nun laſt uns den leib begraben ꝛc. beſchloßen werden.

Wenn dieſer geſang anfängt, gibt ein Officier von der Artillerie ein Zeichen, daß die salve von Canonen anfange, welche 3 mahl geſchiehet, ſowohl alß die salve von der Guarnison, ſo in den Waffen ſtehet, auff der ſogenannten Leinſtraßen, längſt der Kirchen.

Die 6 Cammerdiener ſo bey der Leiche und dem Churhuet undt der Crohn ſtehen, ſetzen die bey der Leiche ſtehende Gueridons zurück, daß die träger ſich der Leiche nähern können.

Die Leiche wirdt von denen dabey befindenden 16 Obriſten undt Obriſt Lieut. aufgenommen undt in das gewölbe getragen.

Die vor der Leiche ſtehende Marechalle, ſambt den 4 Generalen ſo die 4 enden des Leichtuchs tragen, gehen auch mit ins Gewölbe, daſelbſt ſich dann die vorerwehnte Cammerdiener finden, undt die Leiche abkleiden.

Die 16 Cavalliere ſo die Fackeln tragen, undt zu beeden ſeiten neben dem Castro Doloris geſtanden, gehen mit in ihrer Ordnung gegen der Leiche, bis für daß Gewölbe, und bleiben daſelbſt beſtehen, bis die Generalen und die Obriſten und ObriſtLt. ſo die Leiche undt daß tuch getragen, wieder aus dem Gewölbe zurück kommen.

Wenn nun der Geſang: Nun laſt uns den leib begraben ꝛc. geendigt, undt die Cavalliers noch nicht aus dem Gewölbe kommen wehren, wird mit der Music auff der Orgel fortgefahren.

Wenn dann die Cavalliers aus dem Gewölbe kommen, werden

Digitized by Google

ſie von denen vorerwehnten Marechallen weg, und nach dem ſo-genanten Ritterſahl geführet, woſelbſten 6 Taffeln gedecket ſindt, eine iede à 12 bis 14 Perſohnen, woran die Cavalliere ſollen ge-ſpeiſet, und bey welchen Taffeln der Hoff Marechall undt Ober-ſchencke ſich befinden werden.

Die Leiche wirdt im Gewölbe in Beyſeyn des Leib Barbirers La Rosen, undt da dieſer kranck wäre des Feldſcherer Baden ge-öffnet, und nochmahls der Churfſtl. Cörper zu recht geleget, ſo dan verſchloßen, wobey niemant alß die ermelte Cammerdiener undt der Bauſchreiber Weſterman im Gewölbe ſich befinden. Die Churfſtl. Leiche wirdt mit einem ſchwartzen Tuch bedecket, bis der Ober Sarg fertig wirdt.

Darauff wirdt ſelben abent noch das Gewölbe verſchloßen, und der Schlüßell dem HofPrediger Eritropell eingehändiget.

Daß Castrum Doloris bleibt Donnerstag und Freytag ſtehen, undt wird Sonnabents wieder abgenommen, alſo daß die Kirche Sontages in dem ſtande ſeye, wie ſie daß Trauer Jahr über ſein ſoll.

Daſern es nicht möglich were, die abbrechung in einem tage zu thun, ſängt man Freytags an abzubrechen ꝛc.

D. Lochmann
Cammerfourier.

Anlage №. 16 d.

Auf welche Weiſe der Cörper des hochſeeligſten Churfürſtens bewahrt worden.

So lange der Cörper des höchſtſeeligſten Churfürſtens auf dem Lit de parade gelegen, wardt Er ſo Tages alß Nachts von den Geheimen Räthen, Generals Perſonen, Cämmerern, Cammerjunckern, Officiers von beyden Guarden zu Roß undt Fueß, auch andern Cavaliers von Hoffe bewachet.

Folgends den 10. May ward die Churfürſtl. Leiche in den newverfertigten Sarg, welcher mit Carmesin-Sammet auswendig, inwendig aber mit Goldt und Silbernbrocat, worvon auch die Hauptfüßen, ſo mit großen güldenen Frangen, und die Ecken mit banderolen, auch ſowohl aus- alß inwendig mit breiten point d'Espagnes beſchlagen, geleget, und den 12. May abends umb 10 uhr in die Schloß Capelle, unter des gantzen Hoffes auffwartung, und von unterſchiedenen anweſenden Fürſtl. Perſonen, Geheimbten Etats-Räthen, Generalen, undt einiger von der Ritterſchafft undt Deputirten-Stände begleitet, von Geheimen Räthen undt Cämmerern aber getragen etc.

Dieſe Churfſtl. Leiche wurde ſo Tages alß Nachtes in der Schloß Capelle, welche unten, oben undt rund herumb ſchwartz bekleidet, biß 14 tage vor das Begräbniß durch Cammerjuncker, Officier von den Trabanten nebſt 4 Pagen undt 6 Laquaien bewachet, undt ſtandt ſelbige auf einer erhobenen Stellage, ſo mit ſchwartzen ſamet beleget, unter einem Baldachin; umb derſelben ſtunden 24 hohe Gueridons nebſt 50 ſilbernen blackern an den ſeiten der wände, worauf tages undt nachts weiſe Wachs-Lichter gebrandt, undt die Leiche wurde dergeſtalt, wie vorgedacht, biß 14 tage vor die Leichenbegängniß bedienet, von welcher Zeit an die aufwartung bey der Churfſtl. Leiche auf ſelbige art geſchehen, alß wie dieſelbe auf dem Lit de parade auf dem Altar gelegen.

Digitized by Google

Anlage № 17.

Beſchreibung
des
Leichen-Conducts
der
Königinn von Preussen
im Jahre 1705.

Was nach dem Ableben der Hochſehl. Königin in Preußen alhier vorgangen, iſt aus nachfolgendem zu ſehen.

Dann

Nachdehm Ihro Majeſt. die Königin in Preußen den 1ten Febr. 1705 in Gott ſehligſt verſchieden, ſo iſt die verordnung verfüget:

1) Daß Ihro Churfürſtl. Durchl. undt übrigen Herrſchaftlichen Gemächer mit ſchwartz zu behangen. Bey Hoffe iſt ſolchergeſtalt die trauer angelegt, daß nicht allein die Ministri, die geſambte Hoff Cavalier undt andere vornehme adel. bediente ſich in ſchwartz gekleidet, ſondern auch alle Churfſtl. Bediente von denen Officen undt alle diejenige ſo Churfſtl. Livray tragen, ſampt 40 Man von der Garde du Corps, welche bey der Königlich. Leiche wachen ſollen, in trauer gekleidet werden. Eß haben auch die Ministers undt Cavaliers ihre Laquaien und Kutſchers in trauer kleiden laßen.

2) Iſt alßobaldt des andern Tages die Anſtalt gemacht worden, Ihro Majeſt. der Königin verblichenen Cörper zu balsamiren.

3) Wehrend der Zeit ſolches geſchehen, iſt das Appartement, worin Ihro Majeſt. der Königin in Preußen, wan Sie ſich alhier befunden, logirt haben, allenthalben, auch das Plafond und Planches, mit ſchwartz bekleidet worden.

4) Weniger nicht iſt Höchſtgedachter Ihro Majeſt. des Königs Vorgemach undt der Saall mit allen denen Zimmern, worin die

Hochſehligſte Königin logirt geweſen, welche an obgemeldte Königl. Zimmer ſtoßen, mit ſchwartz behangen worden.

5) Nach geſchehener Balsamirung iſt die Königl. Leiche den 9. dieſes in vorabmeldtes Ihro Majeſt. des Königs Gemach gebracht, die Thüren aber ſind verſchloſſen undt niemandt in das Gemach gelaßen worden.

6) Alßo iſt die Königl. Leiche geblieben bis auff den 19. ejusdem.

7) Wehrender ſolcher Zeit iſt dabei die Wache gehalten worden von einer Königl. Freul. undt von einer Freul. von Ihr Durchl. der Churfürſtin, nebſt einer Cammerfrauen, dan einen Cammerherrn, 2 Cammerjunkern, 3 Hoffjunkern, 1 Ober Officier von der Guarde du Corps, 1 Cammerdiener, 1 Chirurge, 2 Churfſtl. Pagen, 4 Churfürſtl. Laquaien. Die Guarde du Corps hat dabey 2 doppelte Poſten vor die thüren der Gemächer geſetzt.

8) Bemeldten 19ten dieſes iſt die Exponirung der Königl. Leiche in obgedachtem Appartement geſchehen. Sie hat alda auff einem Lit de Parade gelegen, um welches ſilberne Gueridons mit brennenden weißen wachßkertzen rangirt, wie dan auch das Gemach allenthalben illuminirt geweſen.

Die Königl. Krohne iſt zum Häupten des Bettes undt zwar zur rechten Seiten auff einem rohten ſammetnen mit güldenen Bohrten eingefaßten Küßen, ſo auff einem kleinen Tiſche gelegen, geſtanden.

9) Die Exponirung der Königl. Leiche hat 3 Tage gewehret, undt iſt dieſelbe Jedermänniglıche gezeiget worden.

10) Bey der Exponirung haben die Wache gehalten: 1 Königl. Freul., 2 Dames auß der Stadt, 1 Freul. von Ihr Dchl. der Churfürſtin nebſt 2 Cammerfrauens, dan 2 Cammerherrn, 3 Cammerjunkern, 4 Hoffjunkern, 1 Ober Officier von der Guarde du Corps, 4 Pagen, 2 Cammerdiener, 1 Chirurgus, 6 Churfürſtl. Laquaien undt 24 Guarde du Corps, alle in Schwartz gekleidet; Gleichfalß ſindt der Oberhoffmarſchall undt der Schloßhauptman wehrender Exponirung die 3 Tage über zugegen geweſen. Eß haben auch die Churfürſtl. Miniſtri, weniger nicht 1 Generall Lieut., 1 Gen. Maj. dergleichen verrichtet; der von Quirini hat ſich alle 3 Tage der beſchehenen Exponirung bey der Crohn gefunden.

11) Die Guarde du Corps ſindt, ſo lange man die Königl.

Leiche ſehen laſſen, in dem Saall in Parade geſtanden, undt hat man wehrender Exponirung mit allen Glocken in der Stadt geleutet.

12) Nach Ablauf der 3 Tage, worin die Exponirung geſchehen, ſindt die thüren des Appartements, wo die Königl. Leiche befindlich, verſchloßen, undt die Schlüßell dem wachthaltendem Cammerherrn zugeſtelt worden.

Man wirdt nun die Königl. Leiche in den Sarck legen, das Lit de Parade wegthun, an deßen Stelle eine Elevation von 3 Fueß hoch machen, eine ſchwartze ſammeten Decke darüber legen undt darauf den Sarck mit der Königl. Leiche unter einem ſchwartzen sammeten Dais ſetzen undt bleibt dieſelbe alßo biß zur Abfuhr.

13) Indeßen wirdt die Wache gehalten, wie vor der Exponirung geſchehen, namentl. von Freul., Cammerfrauen, Cammerherrn, Cammer- undt Hoffjunkern Ober Officir von der Guarde du Corps, Cammerdienern, Chirurge, Churfürſtl. Pagen und Laquaien, ſampt denen in ſchwartz gekleideten Guarde du Corps, welche Wache bleibt, biß die Königl. Leiche wirdt wegfahren werden.

14) Mit dem Leuten in der Churfürſtl. Residentz undt im gantzen Lande wirdt alltäglich eine Stunde lang des Mittags continuiret.

Hannover den 22ten Febr. 1705.

I.

Ordnung in welcher die Leiche Ihrer Majeſt. der Königin in Preußen auß hieſiger Churfſtl. Residentz Stadt abzuführen.

1) reitet der Cammerfourir nebſt noch einem Fourir zu Pferde, beide in ſchwartzen Trauermänteln.

2) Der Cavaliers Diener zu Pferdt.

3) Der Pagen Hoffmeiſter undt Praeceptor zu Pferde in Trauermänteln.

4) Die Churfürſtl. Pagen und nach ihnen der Höchſt Sehl. Königin Pagen zu Pferde, 2 undt 2 ins Gliedt, in Trauermänteln.

5) Der Churfürſtl. Wagenmeiſter zu Pferde in einem ſchwartzen Trauermantell.

6) Die Churfürſtl. Trauer=Carossen, deren 12 an der Zahl.

7) Churfſtl. Pauker und Trompeter zu Pferde in langen Trauer=Mänteln, welche an den Pauken undt Trompeten Trauerzeichen haben.

8) Der Oberhoffmarſchall undt der Schloß Hauptmann zu Pferde.

9) Die ſämptlichen Cavaliers, Officiers undt adeliche Bediente, reiten Pesle Mesle ohne Rang, 3 undt 3 in einem Gliedt, dergeſtalt, daß in denen letzteren Gliedern nur 2 von den hieſigen Cavalieren ſeien undt einen Preuß. Cavalier in die Mitte nehmen; daß letzte Gliedt machen die geheimbten rähte von Ohlberg undt Eltz undt nehmen den Ober Hoffmeiſter Bulau zwiſchen ſich.

10) Der Königl. Leichewagen mit 8 Königl. Preuß. Pferden beſpannet, wobey 8 Königl. Preuß. Kutſcher undt Knechte gehen, ſo die Pferde führen.

11) Der Himmell wirdt getragen von 2 Gen. Majors, dem Oberhauptmann von Rehten, dem Oberforſtmeiſter Önhausen undt 2 Brigadiers; bey jeder Stange ſindt 2 Bediente zu Fuß in trauer, welche die Stange halten helffen undt einer den andern ablöſen kann.

12) Die 4 Zipffell am Leichtuch führen 4 Gen. Lieut., und gehet bey jedem Zipffell ein Bedienter in trauer, welche denen Gen. Lieut. in den Thoren undt engen Passagen das Leichtuch abnehmen undt indeßen halten, biß die Gen. Lieut. es wiederum empfangen können.

13) Bey der Leiche reiten 2 Churfſtl. Cammerherrn, Graff von Platen undt Baron KilmansEgge; der Königl. Stallmeiſter undt der Cammerherr von Morwitz werden gleichfalß bey dem Leichenwagen mit reiten, undt zwar der Königl. Leiche zum Häupten, undt die hieſige zum Füßen.

14) Nächſt der Leiche gehen 24 Trabanten mit Trauermänteln, flöhren auff den Hueten undt Pertuisanen, auff jeder Seite 12, die Pertuisanen mit den Spitzen nach der Erde gekehret, mit entblößeten Häuptern.

15) Bey denen Trabanten gehen 24 Churfürſtl. Laquaien au

jeder Seite 12, weniger nicht der Höchſtſehl. Königin Laquaien, Lauffer undt Heiducken, alle mit entblößeten Häuptern.

16) Auff die Leiche folget die Garde du Corps, auff dieſe
17) der Höchſtſehl. Königin Leichwagen leer.
18) Die Oberhoffmeiſterin v. Bulau in ihrer Carosse.
19) Die Königl. Freul. in ihrer Carosse.
20) Des Oberhoffmeiſters v. Bulau wage.
21) Der Königl. Preuß. Cavaliers Wagen.
22) Der Königl. Cammerfrauens Kutſche.
23) Ein Fourier zu Pferde welcher ſchließet.

II.

Was den Tag an welchem die Königl. Leiche abzuführen, zu beobachten.

1) Iſt feſtgeſetzt daß die Königl. Leiche den Montag nach Reminiscere, wirdt ſein der 9te Martij, von hier abzuführen.

2) Selbigen Tages wirdt zuforderſt das Churfürſtl. Schloß von frühmorgens an verſchloßen gehalten, undt mit wachten woll verwahret, damit keiner, alß wer hinnauff gehöret, darein kommen, zu welchem Ende der Cammerfourier den Commandanten erſuchen wirdt, desfalß nöhtige Ordre zu ſtellen.

3) Gleichfalß iſt gemeldten Tages vorher denen Königl. undt Churfürſtl. Ministris undt Cavalieren anzuſagen ſich des folgenden Morgens um 7 Uhr in Ihr Churfſtl. Dchl. Antichambre in Trauermäntelen einzufinden, wie denn auch die Dames der Stadt zu erſuchen ſeyn, bemeldeten Tages um 8 Uhr in tieffſter trauer bei Hoffe in der Höchſtſehl. Königin Audienz Gemach zu erſcheinen alwo ſich auch der Churfürſtinne Dchl. Dames einfinden werden. Die Dames auß der Stadt ſchicken insgeſambt ihre Carossen wieder nach Hauß, undt laßen Sie wieder kommen, wan der gantze Leich Conduct vorbey iſt.

4) Weniger nicht ſindt die Träger, ſo aus Brigadiers, Obriſten undt Cavaliers, ſo Obriſten Rang bey Hoffe haben, auch einigen

Obriſt Lieutenants, beſtehen, zu bedeuten ebenmäßig in bemeldter Anticamera zu vorbeſagter Zeit nemlich morgens um 7 Uhr mit Trauermäntelen zu erſcheinen.

5) Iſt feſtgeſetzt, daß die Königl. Leiche präcise um 9 Uhr auffzuheben.

6) Des Morgendts um 6 Uhr gehet der HoffBauſchreiber mit ſeinen Leuten in das Gemach, wo die Königl. Leiche ſtehet, hilfft denen wachhaltenden Cavalieren dieſelbe auff eine Baar bringen, bindet Sie feſte darauff, undt wirdt dieſelbe ſodan in den Sale des Guardes geſetzet. Die Cavaliers, ſo die Wache gehabt, treten mit in ſolchen Saall, undt werden morgens um 8 Uhr von andern releviret, da ſie ſonſten des Mittages abgelöſet werden.

7) Um halb 9 Uhr werden die Träger in den Saall beruffen undt neben die Leiche rangiret.

8) Praecise um 9 Uhr, wan die Leiche auffzuheben, führet der Oberhoffmarſchall undt Schloßhauptman die geſampte Herrn Ministros, Generals undt Cavaliers in den Sall, wo die Leiche ſtehet, undt die Gemächer ſo ſich nächſt daran befinden.

9) Die Guarde du Corps machet in dem Saall die Wache mit benöhtigten Officieren.

10) Wehrender Zeit die Leiche auffgehoben wirdt, gehet der Cammerjunker von Harling in einem trauermantell auß dem Saall nach der großen Stiege dem Leichenwagen zu, welcher die Ministros undt Cavaliers bedeutet zu folgen.

11) Nach denſelben gehen die Königl. undt Churfürſtl. Ministri, Generals undt Cavaliers aus der Anticamera die große Stiege hinunter in den mittelſten Schloßplatz.

12) Folgen der Oberhoffmarſchall undt der Schloßhauptmann.

13) Hierauff wirdt die Königl. Leiche durch die 16 träger die große Stiegen hinunter an den Leichwagen getragen undt dan hinauff geſetzet.

14) Die Guarde du Corps, ſo die Wache im Saall gemacht, ſchließet, undt ſtellet ſich hinter den Leichwagen, wo ſie ſo lange bleibt, biß der Leichwagen abgefahren.

15) Nach dieſen Guardes erfordert der Cammerjunker von Platen die Dames, ob Sie belieben wollen der Königl. Leiche zu folgen, darauff die Königl. Oberhoffmeiſterin undt Freulein ſampt allen hieſigen Damen aus dem Gemache, wo ſie zuſammen

kommen, die Treppe hinunter in den mittelſten Schloßplatz gehen.

16) Wan die Cavaliers in den Schloßplatz kommen, rangiren ſie ſich alda in großer Distanz mit entblößeten Häuptern längſt dem Leichwagen, das Geſicht nach dem Leichwagen undt den Rücken nach der Kirche kehrendt, undt bleiben alßo, biß man die Leiche auff den Wagen geſetzet. Die Dames behalten ſich unter dem Schwibbogen von der großen Stiege biß an die Marſchall Stube, wo ſie warten, biß die Königl. Leiche abgefahren ſein wirdt.

17) Wan die Königl. Leiche auff den Wagen geſetzt undt darauff feſte gemacht iſt, wozu der Hoffbauſchreiber undt Tapezir helffen, gehen die Cavaliers auß dem andern Platz in den erſten, allwo ſie ſich auff ihre alda fertig ſtehende Pferde ſetzen. Vor dem Schloßthor in dem Erſten Platz wirdt der Himmell gehalten, undt rangiren ſich die 4 Gen. Lieut., welche die Zipffell des Leichtuchs tragen, ſampt denenjenigen welche den Himmell tragen ſollen. Sobaldt die Leiche anfähret wirdt der Himmell von denen dazu beſtelten Cavalieren auffrecht gehalten, damit, wan der Leichwagen zum Schloßthor herrauß passiret, derſelbe ſogleich unter den Himmell rücken, undt die Generals Dero Zipfell anfaßen können. Die Generals werden zwiſchen denenjenigen, ſo den Himmell tragen, reiten müßen, dergeſtalt, daß 4 ſo den Himmell tragen auff denen Extremiteten ſein, undt die Gen. Lieutenants ſich zwiſchen denen Cavaliers, ſo auff denen Extremiteten, undt denenjenigen, ſo in der Mitte den Himmell tragen, ſich befinden können.

18) Wan nun alles fertig iſt, wirdt ſolches dem Oberhoffmarſchall, welcher ſich bereits mit dem Schloßhauptman zu Pferde vor denen Cavalieren befindet, angezeiget, undt rücket darauff der Train, ſo vor der Brücke hinter dem Schloße hält, heran, passiret durch den erſten Platz in obgeſetzter Ordnung, undt kombt ſodan alles in Marſch.

19) Wan die Königl. Leiche nun abgefahren undt die Guarde du Corps gefolget ſein wirdt, kömpt der Höchſtſehl. Königin Leichwagen, leer, dan der Fr. Oberhoffmeiſterin undt Freul. Kutſchen, welche im erſten Schloßplatze vor dem Küchſtuben Thor Still halten; alßdan führen die dazu beſtellte 6 Cavaliers die Fr. Oberhoffmeiſterin undt alle Königl. Freul. in ihre Carossen.

20) Selbigen Tages da die Leiche abgeführet, wirdt des Morgens

Digitized by Google

von 7 biß 9 Uhr 2 Pauſen mit allen Glocken geleutet, darauff wirdt wiederum pauſiret, biß man die Königl. Leiche auffhebet, alßdan wirdt mit dem Leuten wieder angefangen undt ſo lange ohne auffhören damit continuiret, alß man die Königl. Leiche von denen Thürmen wirdt ſehen können. Weßfalß bey dem Consistorio Erinnerung zu thun ſein würde.

21) Eß wirdt der Conduct geführet werden vom Schloße über die Leinſtraße, durch die Damſtraße, ſo dan über das Markt, die Schmiede Straße hinunter, aus dem Steinthore.

22) Weil die Thore im Schloſſe undt die Damſtraße ſo enge ſein, daß diejenigen, ſo bey dem Leichwagen reiten, dabey nicht werden bleiben können, ſo bleibt zwar der Leichwagen beſtändig im Marsche, Vorgedachte Cavaliers aber, ſo bey der Leiche reiten, geben die Zipfell des Leichtuchs undt die Stangen des Himmells, denen Leuten, ſo zu Fuß dabey beſtellet, machen vor bemeldten Tohre undt Straße halte undt folgen immediate dem Leichwagen ſo lange, biß die Defilés werden passiret ſeyn, alßdan Sie das Leichtuch undt den Himmell wieder annehmen.

23) Die Gaßen, worüber der Auszug gehet, werden mit Sand beſtreuet werden müßen.

24) Auff ſolchen Gaßen undt zwar vom Schloſſe an, biß an das Steinthor, ſtehet die Guarnison en double haye, zwiſchen welcher der Conduct gehet. Der Stadt=Magistrat nebſt denen Chefs der Gilden undt Ämbter, auch vornehmen Bürgern, ſtehen in trauermänteln auff dem Markt am Rahthauſe, undt entblößen ihre Häupter, wan der Conduct passiret, zu welchem Ende dieſelbe zu bedeuten ſindt, ſich längſtens des Morgens um 9 Uhr alda einzufinden.

25) Bei Abführung der Königl. Leiche werden die Canons um die Wälle 3 mahl gelöſet, undt zwar zum erſtenmahl wan die Leiche anfähret, die 2te Salve wirdt gleich darauff gegeben, die dritte nicht ehender, biß der gantze Train des Cämmerer Kuckucks Garten passiret iſt.

26) Wen die Königl. Leiche bey die Soldaten Kirche kömpt, halten die Generals, ſo die Zipfell des Leichtuchs undt die Cavaliers ſo den Himmell tragen, gleich alß für einem defilé ſtille, undt geben ſolche Zipfell undt den Himmell denen Leuten ſo dabey zu Fuße beſtellet. Die Leiche rücket darauff unter dem Himmell fort,

Digitized by Google

biß allernächſten das Thor gegen das Hauß, wo der letzte Brandt geweſen, undt folgen die Generals undt Cavaliers biß dahin, gleich in einem defilé; Alßdan hält der Leichwagen undt gantze Conduct ſtille. Die Leute welche den Himmell zu Fuß aufgenommen, tragen denſelben von dem Leichwagen weg, ſtellen ihn auff den Platz bey dem Eckhauſe, wo der letzte Brandt geweſen, undt werden die 4 Zipffell des Leichtuchs alda auff den Wagen feſte gemacht. Der Cammerfourier wirdt an der Ecke dieſes Hauſes warten, biß das Leichtuch feſte gemacht undt der Himmell weggethan, darauff reitet er die Leiche vorbey undt avertiret, daß alles fertig ſey, worauff der Conduct wieder in den Gang kömbt, undt durch das Steinthor passiret. Die Generals undt Cavaliers, ſo das Leichtuch undt den Himmell getragen, folgen der Leiche wie bey andern defilées; wan dan das Thor passiret, reiten ſie wieder bei die Leiche zu beiden Seiten, wie vorhin, da die Zipfell undt der Himmell getragen worden.

27) Der gantze Conduct gehet ſo dan biß gegen den Liſterthurm, alwo diejenige abgehen, ſo die Königl. Leiche nicht mit auff die Brandenburgiſche gräntze begleiten.

28) Der Oberhoffmarſchall gehet mit nach Burgdorff, alwo er den Conduct dem fürſtl. Zelliſchen Oberhoffmarſchall überlieffert.

III.

Ordnung des Conducts von dem Listerthurm durch das Zelliſche, biß an die Brandenburgiſche Gräntze.

1) Wann der Leichen Conduct bey dem Liſterthurm angelanget ſein wirdt, rangiret ſich der eine Fourier mit denenjenigen Cavaliers dienern, welche nicht mit auff die Gräntze gehen, auff die Seite, da es am bequemſten iſt, längſt der Praedisiin Garten, wie der Fourier Mehlbaum anweiſen wirdt; diejenige Diener aber, ſo mit gehen, bleiben im Marsch undt der Cammerfourir vor Ihnen.

2) Der Pagen Hoffmeiſter rangiret ſich gleichfalß nächſt denen Dienern, mit den Pagen, ſo zurückgehen, undt folget der Praeceptor mit denen Pagen, ſo mitgehen, in ihrer vorigen Ordnung.

3) Der Wagenmeiſter undt diejenigen Kutſchen, ſo nicht mitgehen, rangiren ſich nebſt denen Pagen, ſo zurück gehen. 4 Kutſchen aber von Ihr Churfürſtl. Durchl. folgen in voriger Ordnung.

4) Trompeter undt Paucker rangiren ſich gleichfalß nächſt denen Kutſchen undt gehen demnächſt zurück.

5) Hierauff ſetzen ſich ebenmäßig nächſt denen Trompetern alle Ministri, Generals u. Cavaliers, ſo zurück bleiben, worunter auch die Generals verſtanden werden, ſo die Zipffell des Leichtuchs undt den Himmell getragen haben.

6) Der Schloßhauptman folget denen 4 Kutſchen, undt auff die Cavaliers, ſo mit auff die Gräntze gehen.

7) Der Oberhoffmarſchall nimbt alßdan den Oberhoffmeiſter von Bulau zur rechten undt reiten immediate vor der Leiche.

8) Die Königl. Cavaliers reiten mit den hieſigen in voriger Ordnung.

9) Die Trabanten undt Laquaien rangiren ſich nächſt denen Cavaliers, ſo zurücke gehen, die Laquaien aber, ſo mitgehen, bleiben bey der Leiche.

10) Die Königl. Leiche bleibt in ihren Train.

11) Die Guarde du Corps folget der Leiche biß jenſeits Botfelde.

12) Hierauff der Höchſtſel. Königin Leibwagen undt die Kutſchen der Königl. Damens undt Cavaliers.

13) Auff jenſeits Botfelde werden die Zelliſche Guarde du Corps des Conducts erwarten, umb alda die hieſige zu releviren undt wirdt der Hr. Gen. Lieut. Weihe belieben wegen der Abwechſelung mit denen Zelliſchen die nöthige Abrede nehmen zu laßen.

14) Auff ſolche Maaße gehet die hieſige Suite durch das Zelliſche biß auff die Brandenb. Gräntze.

15) Der Cavaliers reiſe Chaisen müßen eine Viertelſtunde vor dem gantzen Conduct vorausſein.

16) Was vor Cavaliers undt Bediente von hier biß auff die Brandenburgiſche Gräntze mitgehen, zeiget die Anlage sub Litt. A.

17) Wan der Leichen Conduct zu dem Zelliſchen Cortege ſtoßen wirdt, bleibt alles in obiger Ordnung, undt wan die Cavaliers zu Pferde ſein werden, ſtoßen die Zelliſchen zu den hieſigen undt nimbt alßdan der Zelliſche Oberhoffmarſchall den Ober Hoffmeiſter v. Bulau zur rechten, undt reitet mit demſelben immediate vor der Leiche.

18) Unterwegens ſetzen ſich der Oberhoffmeiſter von Bulau undt biß nach Burgtorff der hieſige Oberhoffmarſchall, von da aber der Zelliſche Ober-Hoffmarſchall in die letzte immediatement vor der Leiche fahrende Churfürſtl. trauer Kutſche.

19) Die bey der Leiche wach haltende Cammerherrn undt andere Cavalier reiten neben der Leiche.

IV.

Wo diejenigen hinzuplaciren, ſo dem Auszug mit beywohnen werden.

Der Train biß auff die Trompeter undt Paucker inclusive formiret ſich auff dem neuſtädter Markt, zu welchem Ende alda des Tages, wan die Abfuhr der Königl. Leiche geſchiehet, Morgens um 7 Uhr der Fourier, welcher zu Anfang des Comitats reitet, der Cavaliers Diener zu Pferde, der Pagen Hoffmeiſter undt Praeceptor, die Pagen, der Wagenmeiſter, die Churfürſtl. Trauer Caroſſen undt letztlich der Paucker undt die Trompeter zuſammen kommen, welchem nach alles in obbemeldte Ordnung geſtellt wirdt, worauff um halb 9 Uhr der Train marschiret undt ſolchergeſtalt ſich ſetzet, daß der erſte Fourier nebſt der Cavalier Diener an der Brücke hinter dem Schloſſe undt der übrige Train hinter den Dienern in ſeiner ordnung über die Gaße die Brücke genannt, von der Neuſtadt herein hält, undt bleibt bemeldter Train alßo, biß ſie ordre erhalten zu marchiren, da der Marsch über den erſten Schloßplatz die Leineſtraße hinunter etc. gehet.

Die Reitpferde der Hr. Ministres undt Cavaliers halten im erſten Platze, von der Cantzleythür an die Mauer entlanges biß an

die andere Seite undt die der Cantzleythür faſt gegenüber liegende Kellerthür, die Passage aber des Thors bleibt offen, damit die Carossen passiren können.

Der Leichenwagen wirdt vor die große Treppe im mittelſten Platz geführet.

Die Herrn Ministri, Cavaliers undt Trägers verſamlen ſich in Ihr Churfürſtl Durchl. Antichambre.

Die 24 Trabanten ſtellen ſich im mittelſten Schloßplatz mit dem Geſicht nach dem Leichwagen, und mit dem Rücken nach der Kirchmauer, ſo nahe als immer möglich.

Die 24 Churfürſtl. Laquaien, ſo bey dem Leichwagen hergehen, rangiren ſich nebſt den Königl. Laquaien im mittelſten Platz, in der Ecke bey der Küche. Die Guarde du Corps marſchiret um 8 Uhr in den erſten Schloßplatz mit hellen Trompeten undt Paucken, das Gewehr über ſich haltendt, ſetzet ſich in ſolchem erſten Platz an des Graffen v. Platen Hauß herauß. Sobaldt aber der Leich=Conduct anfährt, dämpffen ſie die Paucken undt Trompeten undt führen das Gewehr nach Trauer=Mannier.

Der Königl. Leibwagen iſt hinter dem Schloße, wobey die Carossen, worin die Königl. Fr. Oberhoffmeiſterin undt Freul. fahren ſollen, halten. Die Wagen vor die übrige Suite werden gleichfalß hinter dem Schloße bey dem Holtze rangiret.

L. A.

Biß auff die Brandenburgiſche Gräntze wirdt die Königl. Leiche begleitet unter Anführung des Schloßhauptmanns

1) von zwo Cammerherrn
   Graff v. Platen.
   Baron v. KielmansEgge.

2) vier Cammerjunckern
   dem von der Borg.
   Mehding.
   Nomis.
   Forſtmeiſter Bülau.

3) dem Ritmeiſter Busch, von der Guarde du Corps.

4) ſechs Hoffjunckern

dem v. Campen.

Schulenburg.

Sascetot.

Holle.

Rehden.

Ilten.

5) 4 Pagen nebſt dem Pagen Praeceptor.

6) dem Cammerfourier.

7) 8 Laquaien.

8) 4 Trauer Carossen von Sr. Churfſtl. Dchl., jede a 6 Pferde, wobey 4 Kutſcher undt 4 Vorreiter.

Digitized by Google

Anlage №. 18.

Die

Beiſetzung der Leiche
der
Kurfürſtin Sophie.

Mense Junio. 1714.

Den 8. Junij Abends um 6 Uhr, iſt die höchſt ſeeligſte Frau Churfürſtin Dchl. zu Hernhausen in Garten verſchieden.

Dero Cammern und Sachen ſein auff Sr. Churfürſtl. Dchl. ordre ſogleich durch den Geh. Cammer Secretarium Kotzebuen verſiegelt worden.

Wan nun die Leiche nicht balsamirt werden ſolte, alß wurde zu Dero Ankleidung ſogleich die benöthigte Veranſtaltung gemachet.

Die Wache haben ſelbige Nacht bey der Leiche gehabt:

Der Cammerer von Bernstorff,
der Cammer Juncker de Nomis,
der Cammer Juncker von Schütz,
der Hoff Juncker von Steinberg,
der höchſt ſeel. Frau Churfürſtin Damens und Cavalliers,
Cammerdiener,
Cammerfrauens,
Pagen.

Den 9ten wurde die Leiche in einen dannen Sarg geleget und noch ſelbigen Abend nach Hannover in das herrſchafftl. Gewölbe in der Schloß Capelle folgender geſtalt ohne Ceremonie hineingebracht.

Ordnung
in welcher die leiche von der Hochſel. Churfürſtin Dchl. von Herrnhauſen nach Hannover zu fahren.

1) Iſt feſtgeſetzet daß heute d. 9ten Junij die leiche von der Churfürſtin Dchl. um 12 Uhr zu Nachts von Hernhausen anher abzufahren.

2) Zu dem Ende wird der leichenwagen um 11 Uhr alda parat; die Cavalliers und andere Bediente auch, ſo bey dieſer Function nachgeſetzter Maßen nöthig zu bedeuten ſein, gleichfalß ſich um 11 Uhr zu Hernhausen einzufinden.

3) Die Cavalliers verſamlen ſich in der Churfürſtin Dchl. Vor-Cammer, die pagen ſind mit Ihren Leuchten in den großen Sahl, welche Gemächer illuminirt ſein; der Leichenwage wird parat gehalten damit er, ſo bald er gefordert wird, unter daß Thor für die große treppe fahren könne.

Die Garde du Corps helt forn in Platz, die Laquaien und Leuthe ſo bey aufffetzung der leiche auff den Wagen helffen werden, ſind unten ohnweit ſolches Wagens in der Gallerie.

4) Wenn denn die Zeit komt daß die Leiche abzufahren, gibt der Herr Schloßhauptman Ordre daß alles dero Behuff parat ſeye.

5) Darauff gehen Vier Cammer und Acht HoffJunkers in das Gemach zu Hernhausen worin die Leiche befindlich, heben dieſelbe auff, tragen Sie über den Sahl die große treppe hinunter biß zu den untern thor parat ſtehenden Leichen-Wagen und ſetzen ſie mit assistentz des jungen Waßermans und einiger Tiſchler-Meiſter hinauff.

6) Die Begleitung der Leiche von Hernhausen biß anhero nach Hannover mitten in den Schloß Platz, für die Kirchthür geſchiehet folgender Geſtalt

1. Marchiret der Ober-Hoff-Commissarius voraus nebſt 6 Churfürſtl. Laquaien mit lanternen und zwar der Ober Hoff-Commissarius zu Pferde und die Laquaien zu fuß.

2. Der Herr Schloßhauptman und der Herr Oberſchenke zu pferde.

3. Die vier Cammer-Juncker ſo die Leiche getragen immediate für die Leiche.

4. Folget die Churfürſtl. Leiche in dem dazu verorderten Leichen-

Wagen ſo mit 6 Pferden, welche mit ſchwartzen tuch behanget, beſpannet, wobey 2 Gutſcher und 4 Vorreuter gehen.

An der rechten Seite der Leiche und zwar nahe an derſelben der Cammerer Weind an der lincken Seiten gleichfalß nahe an Leichwagen der Stallmeiſter von Rheden.

5. An der Seite des leich Wagens weiter davon alß obged. beide Cavalliers vier von den Hoffjunkern ſo die leiche getragen, wie auch an jeder Seite ein Rittmeiſter von der Garde du Corps.

6. Bey dieſen reiten an jeder Seite 6 pagen mit Laternen.

7. Immediate hinter den Leichenwagen folgen ein Corporal von der Garde du Corps nebſt 12 Gemeinen.

8. Die Suite gehet von Hernhausen in der Allee herunter nach dem Cleverthor, durch daſſelbe über die Neuenbrücke, ſodann die Burgſtraße hinunter nach dem Schloſſe.

9. Wenn die Leiche in den mittelſten Schloß Platz ankommen, wird ſie für die Kirchthür gefahren, von den Vier Cammer und Acht Hoffjunker, ſo ſie auf dem Leichenwagen gebracht, mit Beyhülffe des jungen Waßermans und der Tiſcher Meiſter von dem Wagen gehoben und in die Kirche, auch folgends in das fürſtl. Gewölbe gebracht und alda niedergeſetzet.

10. Die Suite zu pferde ſteiget in dem erſten platz vor den Küchſtuben thor ab und marchiret zu fuß in dem 2ten platz für die Kirchthür, wo die Leiche abgeſetzet wird, die Garde du Corps aber bleibt zu pferde und rangiret ſich in den 2ten Platz an die Seite.

11. Die Leiche wird in eben ſelber Ordnung in die Kirche und folgends in das Gewölbe gebracht, wie ſiehe reingebracht, neml. der Ober Hoff Commissarius mit 6 Laquaien, ſo laternen tragen, voraus, der Hr. Schloßhauptmann und der Hr. Oberſchenke immediate vor der Leiche, die vier Cammer und acht Hoffjunker tragen die Leiche, an beiden Seiten derſelben gehen der Cammerer Weind und der Stallmeiſter von Rheden, wie auch die beiden Rittmeiſter von der Garde du Corps.

12. Wenn die Leiche für das Küchenthor kommen und die Suite zu pferde abſteiget, ſtehen Schloß Wächter mit 12 angezündeten weißen wachßfackeln alda parat, welche dieſelben denen 12 pagen, ſo bey der Leiche geritten, geben, hergegen die Lanternen von ihnen annehmen. Gedachte 12 Pagen treten mit ihren wachßfackeln an beiden Seiten des Leichenwagens und zwar an jeder

Seite 6, marchiren biß für die Kirchthür, warten alda biß die Leiche von wagen geſetzet, und gehen ſodan an beiden Seiten der Leiche in die Kirche biß in das Gewölbe.

13. Denen commandirenden Officiren alhier wird nachricht gegeben, daß die Leiche dieſe Nacht in das Clever Thor werde gebracht werden, um wegen der wache die nöthige disposition zu machen, wie dan auch an die Schloßwache zu ſagen ſein wirdt, daß die Poſten vor dem Schloße mit der Kirche wohl zu beſetzen, damit kein Volck hinauff und in die Kirche lauffe.

Den 22. Jun. wurde die trauer und zwar folgendergeſtalt bey Hofe alß auch denen Collegiis angeleget:

Nachdem Ihro Churfürſtl. Dchl. Gnädigſt befohlen, daß nach abſterben der Churfürſtin Dchl. die trauer bey Hoffe anzulegen, ſo wird der Ober Hoff Commissarius denen Churfürſtl. Ministern wie auch denen Cavalliern und adel. Bedienten bey Hoffe daſſelbe anzuzeigen haben. Denen alhier subsistirenden fremden Ministern wird gleichfalß die Anzeige von dem Ober Hoff-Commissario zu thun ſein, daß Ihro Churfſtl. Dchl. die trauer wegen ihrer Frau Mutter Dchl. bey Hoffe werden anlegen laſſen.

Die Trauer wird getragen wie die Anlage vermeldet.

Die Trauer bey Hoffe.

1) von Tuch mit Tuchen Knöpfen und Knopflöchern gantz herrunter.
2) Die Ministri und Cavalliers bey Hoffe von allen rang, inclusive der HoffJunkern werden pleureusen und vor dem Camisohl keine Klöppen, ſondern an dero ſtatt manschetten tragen.
3) Wollener Flohr auf den Hüeten.
4) Schwartze Schue und Handſchue.
5) Schwartze Degens.
6) Lange Manteln wenn Ceremonien ſeyn und in der Kirche.
7) Die Carvatten und Manschetten von Hollandtſchen Linnen mit breiten Säumen.
8) Die Diener, ſo ihre Herren bey Hof aufwarten, in trauer.
9) Die Ministri und alle diejenigen ſo General Majors Rang haben, werden ihre Gutſchen drapieren laßen.

10) Die Damens trauern en Robe mit der Voile. Das Churfürſtl. Hoff marschall Amt hat denen Herrſchafften, Herrn Ministris, denen Damens, auch denen fremden Geſanten durch den Ober Hoff-Commissarium, und denen übrigen Cavalliers, ſämtl. Hoff-Bedienten, auch denen Collegiis und deren Frauen durch den Hoff-fourier die trauer anſagen laßen.

Es iſt auch nachdem alle Vocal und Instrumental Musique durch das gantze Land verbothen, bey Hoffe weder gepauckt noch geblaſen worden.

Den 3. Aug. ſein die Trauer Manteln abzulegen befohlen worden. Wegen der trauer Meubles iſt folgende Veranſtaltung gemachet worden.

(1) Iſt die Schloß Capelle an allen orthen wo roth tuch geſeßen mit ſchwartzen tuch bezogen worden.

(2) Seyn zu Hernhausen woſelbſt die Herrſchafft logiret folgende Cammern bezogen worden

Sr. Churfürſtl. Dchl. Audience Cammern.

Des ChurPrintzen Dchl. audience Cammer.

Der Chur Printzeßin Dchl. audience Cammer.

Die Herrn Hertzog E. A. Dchl. Cammern.

Sr. Churfürſtl. Dchl. haben auch fünff Carossen drapiren laſſen.

Den 8. u. 9. Junij haben die Herrſchafftl. Personen in Dero Cammer geſpeiſet und iſt nur eine Cavalliers Taffel a 12 Couverts serviret worden.

Nachhero aber haben Sr. Churfürſtl. Dchl. in den apartements, wo der höchſt ſeel. Churfürſt logiret, und zwar ſo lange biß die volle trauer angeleget worden, und demnechſt in dem großen Eßall tafel gehalten.

Weil der Saal nicht ſchwartz bezogen gewäſen, ſo ſeyn auch Engliſche Stühle bey taffel gebraucht worden.

Anlage № 19.

Rang-Reglement.

Unſere Von Gottes Gnaden Ernſt Auguſt Churfürſt ꝛc. ꝛc. Rang-Ordnung bey Unſerm Hofe.

Wonach ſich ſowohl Civil- als Militair-Bediente unterthänigſt zu achten.

1ſte Classe:

2te Classe Feldmarſchall.

3te Classe	Würkliche Geheime Räthe General Feld Zeugmeiſter Generale der Cavallerie Generale der Infanterie	nach der Ancienneität.

Nota.

Nach der dritten Claſſe folget immediate der Director des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg und darauf der Ober-Appellationsgerichts-Präſident, wenn er nicht würklich Geheime-Rath iſt. V. Resol. Regia de $\frac{5}{16}$. Juli 1726.

4te Classe	General Lieutenants. Ober-Hof-Marſchall, wenn er nicht würklich Geheime-Rath iſt. Oberſtallmeiſter. Ober-Cammerherr.

Digitized by Google

5te Claſſe	Titulair Geheime Räthe. General Majors. Oberhofmeiſter von Unſer Frau Gemahlin Liebden. Oberjägermeiſter. Ordinaire Cammerherren. Hofmarſchall. Ober = Stallmeiſter von Unſers Sohn des Kronprinzen Lbden.	

Nota.

Hieher gehören auch die Geheimen = Cammer = Räthe, laut Declaration den 1. Martii 1701.

Item die würkliche Geheime = Kriegs = Räthe, laut Declaration den 1. Martii 1701.

Item die Regirungs Räthe der Herzogthümer Bremen und Verden, laut Declaration den $\frac{14}{25}$ſten Febr. 1727.

Item der Ober = Appellationsgerichts Vice = Präſident und die Hofrichters laut Resol. Aug. 1711.

NB. Der Ritter= und Landſchafts Präſident im Bremiſchen wird allezeit als der Jüngſte in der Gen. Majors Claſſe consideriret, und rullirt nicht mit denen in dieſe Claſſe geſetzten Perſonen nach der ancienneläl, laut Declar. Febr. 1727.

6te Classe	Landdroſten und Ober = Haupt= Leute. Brigadiers. Extraordinaire Cammer = Herren.	nach der Anciennetät.

NB. Dem Canzl. Director Backmeister iſt ſein Rang laut deſſen Beſtallung vor den Ob. App. Räthen und denen mit denſelben im gleichen Range ſtehen, immediate nach dem zeitigen Hof=Richter und dem Vice Präſidenten des Ob. App. Gerichts angewieſen.

Nota.

Hieher gehören auch die adeliche Ober-Appellations-Räthe, laut ihrer Beſtallung.

Celle- und Calenbergiſche Land- u. Schatzräthe laut Res. $\frac{14}{25}$. April 1719.

Hoyaiſche Land- und Schatzräthe laut Res. $\frac{23.\ \text{Febr.}}{6.\ \text{Mart.}}$ 1722.

Bremen u. Verdenſche Landräthe laut Res. Febr. 1727.

7te Claſſe	Oberſten. Titulair Geheime Kriegs Räthe. Geheime Legations Räthe. Geheime-Juſtiz-Räthe. Berghauptmann. Adeliche Räthe aus allen Collegiis. Titulair Landdroſten und Ober Hauptleute.	nach der Ancienneität.

Nota.

Hieher gehören auch die gelehrte Ober-Appellations-Räthe, laut ihrer Beſtallung.

8te Claſſe	Unſere Cammerjunker, nächſt denſelben die von Unſerer Frau Gemahlin Lbden, nächſt denen die von Unſers Sohns des Churprinzen Lbden, nächſt denen die von Unſerer Söhne der Herzogen Liebden. Oberſtlieutenants. Krieges-Räthe. Hof- und Canzlei-Räthe. Legations-Räthe.

Nota.

Zu dieſer 8. Claſſe gehören auch die würklichen Geheimen-Secretaire, laut Resolution den 27. December 1725.

Vermöge Declaration vom 24ſten Martii 1711 ſollen nach dieſer Classe immediate folgen die würklichen Leib=Medici und eine beſondere Claſſe conſtituiren, und alſo allen folgenden Claſſen vorgehen.

9te Classe	Majors. Unſere Hofjunker ꝛc. ſo wie oben bei den Cammerjunkern. Conſiſtorial=Räthe. Hof=Gerichts Assessores ordinaire.	nach der Anciennetät.

Würkliche Geheime Secretarii v. supra.

Dieſe 10te Claſſe iſt nunmehro den Geheimen Rent=Cammer Secretarien assignirt.

Titulair=Räthe.
Hof=Gerichts Assessores extraordinarii.

Wegen der Anciennetät in den Claſſen hat es dieſe Meinung, daß diejenigen, deren Patente und Decreta, welche ſie ihrer Charge halber haben, eher als dieſes Reglement datirt worden, vor denjenigen den Rang zu haben, welche vermöge dieſes Reglements mit ihnen in einer Claſſe kommen.

Und demnach Wir über dieſes Rang=Reglement allerdings gehalten, und denſelben nachgelebet wiſſen wollen; Als befehlen Wir allen und jeden, ſo in dieſem Reglement begriffen und benannt ſeyn, bey Vermeidung Unſerer ſchweren Ungnade, auch nach Befinden bei Verluſt der Chargen und ſonſt willkührlicher Beſtrafung, daß ſie demſelben in keine Wege contraveniren.

Signatum Linsburg, den 1ſten Augusti, 1696.

Ernſt Auguſt.

X. G. v. Behr c. H.

Publ. den 15. Augusti 1697.

An
den Geheimen Rath, Cammer-Präſidenten und Ober-Hof-Marſchall
Friedrich Wilhelm Freyherr von Görtz ꝛc. ꝛc.

Titulatur

Eingerichtet nach den unter dem 1ſten August 1696 publicirten Rang-Reglement und darauf nachhero unterm 1ſten Mart. 1701, 27ten December 1725, und $\frac{5}{16}$ten Juli 1726 ertheilten Declarationen.

1ſte Claſſe.

2te Claſſe.

Feldmarschall.

3te Claſſe.

a) Würkliche Geheime Räthe.
b) General-Feld-Zeugmeiſter.
c) General von der Cavallerie.
d) General von der Infanterie.

Nomine Regis.	Nomine Consilii.
Unſern wohlgeneigten und gnädigſten Willen zuvor, (Wohlgeborner) Edler-Veſter, (Rath) und lieber Getreuer!	Unſere bereitwillige Dienſte zuvor, (Wohlgeborner) Wohl-Edler-Veſter, inſonders vielgeehrter Herr (College) und ſehr werther Freund!

Nach der 3ten Claſſe folget immediate

a) Der Director des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg
b) Der Ober-Appellations-Präſident, wenn er nicht würklich Geheime-Rath iſt, bekommen und zwar:

Nomine Regis.	Nomine Consilii.
Unſern geneigten und gnädigſten Willen zuvor, Edler-Veſter, lieber (Andächtiger und) Getreuer!	Unſere freundliche Dienſte zuvor, (Ehrwürdig) Wohl-Edler-Veſter, inſonders vielgünſtiger Herr und werther Freund!

4te Claſſe.

a) General Lieutenants.
b) Oberhoffmarſchall.
c) Ober=Stallmeiſter.
d) Ober=Cämmerer.

Nomine Regis.

Unſern wohlgeneigt= und gnädigſten Willen zuvor, Edler=Veſter, lieber Getreuer!

Nomine Consilii.

Unſere Freundliche Dienſte zuvor, WohlEdler=Veſter, inſonders vielgünſtiger Herr und werther Freund!

5te Claſſe.

a) Titulair Geheime Räthe.
b) General Majors.
c) Ober=Jägermeiſter.
d) Ordinaire Cammerherren.
e) Hofmarſchall.
f) Geheime Cammerräthe.
g) Oberappellations Gerichts Vice Präſident.
h) Hof=Richter.
i) Canzlei=Director.
k) Regirungs=Räthe nach der Declaration vom $\frac{14}{25}$ſten Februar 1727.

Nomine Regis.

Unſern geneigten und gnädigſten Willen zuvor, Edler=Veſter, (Rath und) lieber Getreuer!

Nomine Consilii.

Unſere freundliche Dienſte zuvor, WohlEdler=Veſter, inſonders vielgünſtiger Herr und Freund!

Derſelbe ꝛc. ꝛc.

6te Claſſe.

a) Landdroſten und würkliche Ober=Haupt=Leute.
b) Brigadiers.
c) Extraordinaire Cammerherren.
d) Adliche Oberappellations=Räthe.

Nomine Regis.

Unſern gnädigſten Willen zuvor, Veſter, (Rath) und lieber Getreuer!

Nomine Consilii.

Unſere freundliche Dienſte zuvor, Edler=Veſter günſtig=guter Freund!

Ihr ꝛc. ꝛc.

7te Claſſe.

a) Obriſter.
b) Oberſchenke.
c) Geheime Legations=Räthe.
d) Geheime Juſtiz=Räthe.
e) Berghauptmann.
f) Adeliche Räthe aus allen Collegiis.
g) Titulair Landdroſten und Ober=Haupt=Leute.
h) Gelehrte Oberappellations=Räthe.
i) Oberforſtmeiſter.

Nomine Regis.

Unſern gnädigen Willen zuvor, Veſter (Ehrbar Hochgelahrter) Rath und lieber Getreuer!

Nomine Consilii.

Unſere freundliche Dienſte zuvor, Edler=Veſter (Ehrenveſter Hochgelahrter) günſtig guter Freund!

8te Claſſe.

a) Cammer=Junker.
b) Obriſtlieutenants.
c) Kriegs=Räthe.
d) Hof= u. Canzlei Räthe.
e) Legations=Räthe.
f) Würkliche Geheime Secretaire.
g) Droſten.

Nomine Regis.

Unſern gnädigen Willen zuvor (Ehrbar=Hochgelahrter) Rath und lieber Getreuer!

Nomine Consilii.

Unſere freundliche Dienſte zuvor, Edler=Veſter (Ehrenveſt=Hochgelahrter) günſtig guter Freund!

Nach der 8ten Classe folgen immediate alle würkliche Leib=Medici.

Digitized by Google

9te Claſſe.

a) Majors.
b) Hof=Junker.
c) Conſiſtorial Räthe.
d) Hof=Gerichts Assessores ordinarii.

Nomine Regis.	Nomine Consilii.
Unſern gnädigſten Willen zuvor, Veſter (Ehrbahrer Rath und) lieber Getreuer!	Unſere freundliche Dienſte zuvor, Edler=Veſter, (Ehrbar=Hochgelahrter) günſtig guter Freund!

10te Claſſe.

Geheime=Rent=Cammer Secretarii.

11te Claſſe.

a) Titulair Räthe.
b) Hof=Gerichts Assessores extraordinarii.

Wie bei der 9. Claſſe.	Wie bei der 9. Claſſe.

Ober=Amtmänner. — Land=Rentmeiſter.
Ober=Commissarii und graduirte Perſonen.

Nomine Regis.	Nomine Consilii.
Unſern gnädigſten Willen zuvor, Ehrbarer, lieber Getreuer!	Unſere freundliche Dienſte zuvor, Ehrenveſter (Ehrbar=Hochgelahrter) günſtig guter Freund!

Secretarien.

Ehrbarer.	Ehrbar Wohlgelahrter!

Capitains von Adel und Amtmänner von Adel.

Veſter.	Veſter.

Capitains ſo nicht von Adel.

Mannhafter.	Ehrbar=Mannhafter.

Baumeiſters, Commissarien, Amtmänner, Schultheißen, Oberförſters, Licent-Inspectores, Elb-Zöllners, Amts-Verwalters, Schatz-Einnehmers, Stifts-Einnehmers, Bauverwalters, Amtſchreiber, Elb-Zoll-Gegenſchreiber.

Lieber Getreuer! | Unſere freundliche Willfahrung zuvor, Ehr- und Achtbahre, (Achtbare) gute Freunde!

An einen Lieutenant.

Lieber Getreuer! | Ehrſam-Mannhafter, guter Freund!

An Geiſtliche.

Würdig-Hochgelahrter, lieber Andächtiger (Würdig-Wohlgelahrter) Wohlgelahrter. | Ehrwürdig-Hochgelahrter, Ehrwürdig-Wohlgelahrter, Würdig-Wohlgelahrter.

Große Städte.

Unſern gnädigſten Willen zuvor, Ehrſam-Fürſichtige, liebe Getreue! | Unſere freundliche Dienſte zuvor, Ehrbahre-Fürſichtige, günſtig gute Freunde!

Kleine Städte.

Unſern gnädigen Willen zuvor, Ehrſame, liebe Getreue! | Unſere freundliche Willfahrung zuvor, Ehrſam-Fürſichtige, gute Freunde!

An einen Bürgermeiſter großer Städte.

U. g. Willen zuvor, Ehrſamer, lieber Getreuer! | Unſere freundliche Dienſte zuvor, Ehrbarer, günſtig guter Freund!

An einen Syndicum.

Wie an einen Amtmann.

An einen Bürgermeiſter kleiner Städte.

Schlechtweg: Lieber Getreuer!	U. f. Willfahrung zuvor, Ehrſamer, guter Freund!

An einen Freyherrn oder Edelmann ſo gar keine Bedienung oder doch nur eine Bedienung nach der 9ten Classe hat.

Unſern gnädigſten Willen zuvor, (Wohlgeborner) Veſter, lieber Getreuer!	U. f. Dienſte zuvor, (Wohlgeborner) Edler-Veſter, günſtig guter Freund!

An eine Edelfrau.

Edle, Tugendſahme, günſtige gute Freundin!

An eine Frau ſo nicht von Adel.

Tugendſahme, gute Freundin!

Anlage № 20.

Hoftrauer-Anſage

für den

Kurfürſten Ernſt Auguſt

Anno 1698.

Die Herren.

§. 1.

Anzüge von ſchwarzem Tuch mit tuchenen Knöpfen und Knopflöchern. Die Ermeln von den Camiſölern um die Hände zu und ohne Manſchetten.*)

§. 2.

Wollene Flöre auf den Hüten.

§. 3.

Schwarze Schuhe und Handſchuhe.

§. 4.

Schwarze Degen.

---

*) Im Jahre 1714, nach Ableben der Kurfürſtinn Sophie wurde der §. 1 dahin modificirt, daß „die Ministri und Cavalliers bey Hoffe von allen rang, inclusive der HoffJunkern werden pleureuſen und vor dem Camisohl keine Klöppen, ſondern an deren ſtatt manschetten von weißen Hollandtſchen Linnen mit breiten Säumen tragen," wie S. 228 angegeben. Die Trauer iſt in beiden Fällen ein Jahr getragen worden.

§. 5.

Lange ſchwarze Mäntel wenn Ceremonien ſind, und in der Kirche.

§. 6.

Die Cravatten von weißen holländiſchen Leinen mit breiten Säumen.

§. 7.

Die Diener, ſo ihre Herren bei Hofe aufwarten, erſcheinen in Trauer.

§. 8.

Die Miniſter und Alle, die General-Majors Rang haben, haben ihre Kutſchen ſchwarz zu drapiren.

Die Dames.

Trauer en Robe mit der Voile.

DONO
961,237

r,

Magnus, 01. geb. 1577 † 1632.	**Georg,** geb. 17. Febr. 1582 † 2. April 1641. Gemahlin: **Anna Eleonore,** Tochter Ludwig V., Landgrafen von Heſſen-Darmſtadt, † 1659.	**Johann,** geb. 1583 † 1628.	**Sibilla,** geb. 1584 † 1652.

Dorothea Magdalene, Zwilling mit Ernſt Auguſt, † 1630.	**Anna Marie Eleonore,** geb. 1630 † 1636.

Maximilian Wilhelm, b. 1666 † 1726.	**Sophie Charlotte,** geb. 1668 † 1705.	**Carl Philipp,** geb. 1669 † 1690.	**Chriſtian,** geb. 1671 † 1703.	**Ernſt Auguſt,** geb. 1674 † 1728.

Sophie Dorothea,
geb. 16. März 1687, † 28. Juni 1757.

Wilhelm Auguſt, geb. 1721 † 1765.	**Marie,** geb. 1723 † 1772.	**Louiſe,** geb. 1724 † 1751.

Louiſe Anna, geb. 1749 † 1767.	**Friedrich Wilhelm,** geb. 1750 † 1765.	**Caroline Mathilde,** geb. 1751 † 1775.

lph Friedrich, b. 1774.	**Marie,** geb 1776.	**Sophie,** geb. 1777.	**Octavius,** geb. 1779 † 1782.	**Alfred,** geb. 1780 † 1782.	**Amalie,** geb. 1783 † 1810.

helm,	**Auguſte Caroline Charlotte Eliſabeth Marie Sophie Louiſe,** geb. 1822.	**Marie Adelheid Wilhelmine Eliſabeth,** geb. 1833.

DONO
961,237

Digitized by Google

Digitized by Google

B.N.C.F.
B. 12. 4. 123

Kurfürſtliches Reſidenzſchloß mit dem Leinethore in Hannover.